

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0541

Aktenzeichen

5/31

Titel

Deutscher Evangelischer Missionsrat (DEMR) und Deutscher Evangelischer Missionstag (DEMT)

Band

1

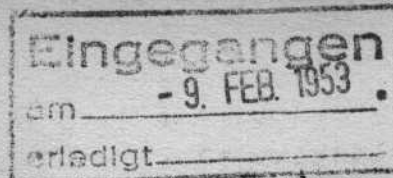
Laufzeit

1950 - 1953

Enthält

u.a. Korrespondenz mit Gossner Mission zu Terminen, allgemeine Mitteilungen; Einladungen, Finanzielles; Protokolle der Hauptversammlungen des DEMT; mehrere Stellungnahmen zur Frage: "Gibt es eine spezielle Berufung für den Dienst draußen und woran kann m

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH



Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 5.2.53
Feldbrunnenstr.29

Tgb.Nr. /212/FE.

An die Mitglieder des Deutschen Evangelischen
Missions-Tags :

Vertraulich !
=====

Sehr verehrte Brüder und Schwestern !

Der Deutsche Evangelische Missions-Rat hat in seiner letzten Sitzung, die am 28. und 29. Januar in Berlin stattfand, sich darüber ausgesprochen, dass es wünschenswert wäre, den Mitgliedern des DEMA nicht nur gelegentlich der Hauptversammlung Einblick in die Beratungen des Missions-Rats zu geben. Die Zeiten haben sich geändert. Früher standen die Missionsgesellschaften viel stärker auf sich selber und waren freier und unabhängiger in ihren Beschlüssen. Heute sind wir nicht nur durch die äußerlichen Notwendigkeiten, sondern um der Sache willen, der wir dienen, viel stärker zu gemeinsamem Handeln gefordert. Der Missions-Rat hat mich deswegen beauftragt, Ihnen diesen Bericht über seine letzte Sitzung zu schreiben. Selbstverständlich kann es sich nicht darum handeln, Sie protokollartig über die mehr als 40 Punkte der Tagesordnung zu unterrichten, die uns beschäftigt haben, sondern es geht nur darum, einige Hauptfragen und -Entscheidungen darzustellen. Man kann die Fragen, die es zu berichten gilt, unter fünf Gesichtspunkten zusammenfassen :

I. Die Versorgung der Missionsfelder.

Mit großer Dankbarkeit ist hier zunächst zu berichten, dass der monatliche Devisenbetrag für das erste Halbjahr 1953 von DM 45.000,-- auf DM 70.000,-- erhöht wurde. Allerdings müssen aus dem jetzt gültigen Kontingent alle Devisennebenkosten, wie Passagen für erstmalige Ausreisen, bestritten werden. Nach unseren Erfahrungen betragen diese Nebenzahlungen ca. DM 5.000,- monatlich. Immerhin ist die Erhöhung wesentlich und von entscheidender Bedeutung für die Versorgung der Missionsfelder.

Aufgrund der Beschlüsse der Mitgliederversammlung des DEMA wurden die Devisen bisher nach den im August 1950 in Neuendettelsau beschlossenen beiden Schlüsseln A (OMF und LWF) und B (tatsächliche Opferkraft) verteilt. Dabei wurde der Schlüssel A von Anfang an mit abbauender Tendenz eingesetzt. Seine

Anwendung hörte mit dem 31.12.52 auf. Um festzustellen, ob die Zuteilungen in Zukunft nur nach Schlüssel B (tatsächliche Opferkraft) erfolgen können oder im Blick auf den Fortfall des Schlüssels A eine Neuregelung einzutreten habe, hat der DEMR in seiner Sitzung in Berlin-Spandau vom 30.9. - 2.10.52 die Finanzkommission um Überprüfung dieser Frage gebeten und sie beauftragt, gegebenenfalls einen Vorschlag zu erarbeiten. Der Finanzausschuss empfiehlt, die Verteilung der Devisen in Zukunft unter Anwendung von zwei Schlüsseln vorzunehmen, die im Verhältnis 40 : 60 angewandt werden sollen, und zwar

Schlüssel I : Heimatopfer in Deutschland (Gesamt-Jahreseinnahme an freiwilligen Gaben, Beiträgen, Kollekten und Schenkungen, ausgenommen kirchliche Zuschüsse)

und Schlüssel II : Bereitstellung auf Sonderkonten.

Der Schlüssel zur Devisenverteilung gehört in die Verantwortung der Mitgliederversammlung des DEMT. Trotzdem hat der Missions-Rat beschlossen, bis zur nächsten Hauptversammlung des DEMT die Devisen nach den von der Finanzkommission empfohlenen Schlüsseln zuzuteilen. Der Grund für diesen Beschluss war ein doppelter:

1.) Wir hatten zwar sehr sorgfältig aufgestellte Probeberechnungen aufgrund der von Ihnen hierzu erbetenen Angaben vorliegen. Aber trotz solcher Vorarbeit lässt es sich theoretisch nicht im voraus feststellen, ob der Vorschlag der Finanzkommission tatsächlich die Auswirkungen hat, die wir uns wünschen. Zum Beispiel möchten wir, dass unsere Sonderkonten in einem gesunden Verhältnis zum Devisenanfall stehen. Ob aber der Vorschlag der Finanzkommission sich dahin auswirkt, hängt wesentlich davon ab, wieviel die einzelnen von den ihnen zugeteilten Devisen abnehmen können, und gerade das lässt sich nicht vorhersagen.

2.) Wir hielten eine solche Maßnahme für tragbar, weil infolge der erhöhten Devisenzuteilungen keine Gesellschaft weniger Devisen erhält als bisher. Um darüberhinaus etwaigen Härten, die sich aus der Anwendung der neuen Schlüssel ergeben, oder Notständen vom Missionsfeld her begegnen zu können, hat der Missions-Rat eine kleine Kommission berufen, die bis zur Entscheidung der Hauptversammlung des DEMT aus den von den Gesellschaften nicht abgenommenen Devisenanteilen solche Härten ausgleichen oder Notstände berücksichtigen soll.

Wir wären sehr dankbar, wenn Sie unsere Anfrage vom 31. Januar, die an die Devisenabnehmer gegangen ist, noch einmal vornehmen und sehen, ob sie genau und vollständig beantwortet ist.

II. Die mit der neuen Verfassung gegebenen Notwendigkeiten.

1.) Die in der letzten Hauptversammlung einstimmig angenommene Verfassung verlangt vom Missions-Rat, dass er die Zusatzstimmen festsetzt, die einzelnen Mitgliedern "nach gewissenhafter Einschätzung ihrer Bedeutung für das Gesamtwerk in Vergangenheit und Gegenwart" zuzuerkennen sind. Der Missions-Rat hatte eine sorgfältig zusammengesetzte Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Schlunk bestimmt, um die Verhandlungen vorzubereiten.

Es stand von vornherein fest, dass es sich, wie die Verfassung sagt, nur um eine Einschätzung handeln könne, weil es keinen objektiven Maßstab gibt, an dem man die Bedeutung der Gesellschaften einfach ablesen kann. Solche Schätzung hat natürlich einen Unsicherheitsfaktor, der jedem Ermessensurteil anhaftet. Da unser Beschluss einstimmig gefasst wurde und da die Festsetzung nur auf vier Jahre gilt und infolgedessen eine Revisionsmöglichkeit offen steht, glauben wir, dass wir mit dem Einverständnis des Missions-Tags rechnen können, wenn wir die Stimmen wie folgt festgesetzt haben :

Wir haben beschlossen, zu der jedem Mitglied zustehenden Grundstimme je 1 Zusatzstimme Neuen-dettelsau und Bethel, und je 2 Zusatzstimmen Basel, Barmen, Berlin, Hermannsburg und Leipzig zuzuteilen.

2.) Ferner hat der Missions-Rat nach der Verfassung den Gesellschaften eine Vorschlagsliste für die Wahl des Missions-Rats vorzulegen. Wie Sie wissen, haben wir beschlossen, dass bei der ersten Wahl diese Liste mehr Namen umfassen soll, als gewählt werden können. Die Höchstzahl der Mitglieder des Missions-Rats ist 15 (fünfzehn). Der Missions-Rat selbst ist der Ansicht, dass wir nicht 15 Glieder wählen, sondern mindestens 2 Sitze freilassen sollten. Wie Sie wissen, ist mit Prof. Frick der Vorsitzende des Verbandsausschusses der Missionskonferenzen heimgegangen. Er ist noch nicht ersetzt, und wir sollten uns überlegen, ob wir den Nachfolger für dieses Amt als Mitglied in Aussicht nehmen. Ferner ist zu überlegen, ob wir nicht, weil wir mit Prälat Hartenstein nicht nur den Vertreter der Basler Mission, sondern eine führende Persönlichkeit im kirchlichen Leben aus dem Missions-Rat verloren haben, daran denken sollten, für eine solche Persönlichkeit einen Platz offen zu halten. Die beiden ältesten Mitglieder des Missions-Rats, Prof. Schlunk und Prof. Knak, haben gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen. (Das schließt natürlich nicht aus, dass der DEMR ihre Erfahrung und ihren Rat sich gegebenenfalls für bestimmte Fragen zunutze machen kann.)

Die Liste, die wir unter diesen Voraussetzungen aufzustellen haben, unterliegt gewissen Zwangsläufigkeiten. Zunächst hielten wir es für das Gegebene, dass wir die bisherigen Mitglieder des Missions-Rats, soweit die Verfassung nicht, wie bei Herrn Otto, dagegen steht, wieder benennen. Dafür war maßgebend, dass es erstens für die gesamte Zusammenarbeit förderlich ist, dass die Hauptverantwortlichen derjenigen Gesellschaften, die am stärksten die Last der gemeinsamen Arbeit tragen, Mitglieder des Missions-Rats sind, und dass zweitens es nicht Sache des Missions-Rats ist, die Kandidatur der Mitglieder, auf die das nicht zutrifft, von sich aus auszuschneiden. So haben wir die bisherigen Missions-Rats-Mitglieder - ohne Knak, Otto und Schlunk - genannt. Darüberhinaus meinten wir, den Direktor einer Mission nennen zu müssen, die in die vordere Reihe der starken Potenzen des deutschen Missionslebens gerückt ist; einen Vertreter der ärztlichen Mission, die ja in der jetzigen Praxis der Missionsarbeit deshalb eine besondere Bedeutung hat, weil es heute ganze Missionsfelder gibt, auf denen wir nur durch ärztliche Arbeiter vertreten sind; und einen Vertreter der Gemeinschaftsmissionen. Ferner galt es für uns, Namen von Fachleuten zu nennen, die nicht im Dienste einzelner Missionsgesellschaften stehen, aber von deren Mitarbeit wir uns viel versprechen.

Die vom Missions-Rat beschlossene Vorschlagsliste enthält unter diesen Voraussetzungen folgende Namen : Berner, Brennecke, Dilger (Basel), Elfers, Freytag, Ihmels, Prof. Lehmann (Halle), Dr. Meyer (Heidelberg), Möller (Japan), Dr. Müller (Tübingen), Neumeyer (Neuendettelsau), Pörksen, Ronicke, Rosenkranz, Vicedom, Vogt, Zimmermann (Allianz Barmen). - Von diesen 17 Namen können im höchsten Falle 15 gewählt werden. Der Missions-Rat hat mich ausdrücklich beauftragt, Sie darum zu bitten, sich nicht daran zu stoßen, dass die Liste gelegentlich die Namen von zwei Personen enthält, die aus derselben Gesellschaft hervorgegangen sind oder ihr nahestehen. Die Namen sind genannt, weil der Missions-Rat überzeugt ist, dass die einzelnen Persönlichkeiten besonders geeignet sind. Wir meinen, dass dieser Gesichtspunkt entscheidend ist, und glauben, aus der Erfahrung unserer Zusammenarbeit heraus den Mitgliedern versichern zu können, dass die Mitglieder des Missions-Rats sich immer ihres übergesellschaftlichen Auftrags bewusst sind und wir als Gremium ängstlich darüber wachen, dass diese Gesamtverantwortung nicht verletzt wird. Ich selbst kann als Unbeteiligter aus fast 30 jähriger Erfahrung im Missions-Rat bezeugen, dass ich als Leiter einer Gesellschaft lieber nicht in den Missions-Rat gehen würde, weil dieses Gremium viel eher mich zwingt, gegen das Sonderinteresse meiner Gesellschaft zu handeln, als mir die Möglichkeit gibt, es durchzusetzen.

Die mitgeteilte Liste ist nach der Verfassung nur eine Vorschlagsliste, die die Mitglieder veranlassen soll, darüber zu entscheiden, ob sie dieser Vorschlagsliste zustimmen oder ob sie ihrerseits noch Namen vorschlagen wollen, die auf die Liste gesetzt werden sollen. Ob solche Vorschläge aufgenommen werden, entscheidet der Missions-Rat aufgrund der Verfassungsbestimmungen. Weil es sich um die erste Wahl nach der neuen Verfassung handelt, teile ich Ihnen die Vorschlagsliste schon jetzt und nicht erst mit der Einladung zur Sitzung des Missions-Tags mit.

Die Hauptversammlung soll vom 9.-13. Oktober je nach Zweckmäßigkeit in Berlin oder einem Ort im Raum von Barmen stattfinden.

III. Werbung.

1.) Wir sind uns alle darüber einig, dass die Vertretung der Mission in der Presse nicht so ist, wie sie sein sollte. Andererseits ist aus Mangel an Mitteln und personellen Kräften zur Zeit nicht daran zu denken, dass wir eine Pressestelle des DEMR einrichten. Nun hat die Rheinische Mission in Dr. de Kleine einen hauptberuflichen Pressearbeiter, und Dr. de Kleine hat uns angeboten, dass er auch die gesamtdeutschen Missionsbelange und die der anderen Gesellschaften gern in den Bereich seiner Tätigkeit ziehen würde. Wir haben dieses Angebot angenommen. Dr. de Kleine wird in enger Verbindung mit dem Missions-Rat, aber nicht in seinem Namen, versuchen, Missionsmaterial in die kirchliche und weltliche Presse zu bringen auch über den Rahmen der Rheinischen Mission hinaus. Wir bitten diejenigen Missionsgesellschaften, die auf dieses Angebot eingehen möchten, ihrerseits entweder ihre Veröffentlichungen oder anderes Material aus ihrem Bereich an Dr. Hans de Kleine, Wuppertal-Barmen, Rudolfstr. 137/139, zu senden.

2.) Schon lange fehlt in Deutschland eine gute Missionszeitschrift für die Jugend. Nun traf es sich, dass gleichzeitig der Freimund-Verlag in Neuen-dettelsau eine solche Zeitschrift "Ruf in die Welt" begann und der Missionsverlag, Stuttgart, in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Mission u.a. ein ähnliches Projekt verfolgte. Die Vertreter der beteiligten Stellen nahmen an der Missions-Rats-Sitzung teil und legten

uns den Entwurf für eine gemeinsame deutsche Jugend-Missionszeitschrift vor, die sowohl der Ausstattung wie dem Umfang und der Preisgestaltung nach so günstig ist, dass der Missions-Rat beschloss, auch seinerseits die Missionsgesellschaften zu bitten, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Nur wenn wir alle zusammenstehen, kann etwas Ersprießliches werden, und der Dienst an der Jugend ist für die Zukunft der deutschen Mission unerlässlich. Die Einzelheiten über das Blatt, das unter dem Titel "Ruf in die Welt" erscheinen wird, werden den Gesellschaften direkt zugehen.

3.) Wie soll die Mission auf dem Kirchentag vertreten sein? Wir sind uns einig, dass sie nicht einfach unter tausend anderen Dingen als Spezialversammlung neben den verschiedenen Werken rangieren darf, sondern in das Blickfeld des gesamten Kirchentags gerückt werden sollte. Andererseits wollen wir aber auch Gelegenheit haben, dass die den Kirchentag besuchenden Missionsleute sich einmal treffen können, um die Gelegenheit der Begegnung nicht zu versäumen. Wie diese beiden Dinge endgültig gestaltet werden, steht noch dahin.

Aber für uns ist jetzt dringend notwendig - weil das die Voraussetzung für alle Möglichkeiten ist, die wir haben - zu wissen, welche Glieder aus den Jungen Kirchen für den Besuch und die Mitarbeit beim Kirchentag zur Verfügung stehen werden. Wir bitten deshalb alle Missionsgesellschaften, uns die Namen von Gliedern Junger Kirchen zu nennen, die für den 12. - 16. August zur Verfügung stehen können, und wären dankbar, wenn Sie uns mitteilen könnten, welche von ihnen für Mitarbeit in irgendeinem Sinne in Frage kommen und welche von ihnen sogar in deutscher Sprache zu sprechen in der Lage wären. Mit einer baldigen und genauen Beantwortung dieser Frage tun wir sowohl dem Kirchentag als der Mission einen großen Dienst.

4.) Die Basler Mission wird die erfolgreiche Ausstellung der Schweizer Mission von Mitte nächsten Jahres an in ihrem Gebiet zeigen. Diese Ausstellung soll nicht nur ein Unternehmen der Basler Mission sein, wenn auch zunächst diese Gesellschaft die finanzielle Verantwortung übernimmt, sondern Basel hat uns gebeten, dass die Ausstellung von vornherein als übergesellschaftliches Unternehmen unter dem Protektorat des deutschen Missions-Rats gezeigt werden möchte. Ob sie über den Rahmen des

Basler Heimatgebiets hinaus in Deutschland gezeigt wird, was erst im Jahre 1954 der Fall sein könnte, wird in einer späteren Sitzung des Missions-Rats entschieden werden.

5.) Schließlich haben wir das Problem der Missionsliteratur gestreift. Wir sind kräftemäßig im Augenblick nicht in der Lage, eine gemeinsame Planung durchzuführen. Es könnte aber von Vorteil sein, wenn die einzelnen Gesellschaftsverlage den DEMR über ihre Verlagsplanung informieren würden. Das würde nicht nur dazu helfen, etwaige Dubletten in der Planung zu vermeiden, sondern könnte den Missions-Rat auch in Stand setzen, gewisse Anregungen zu geben und Manuskripte, die hier gelegentlich anfallen, bei den Verlagen anzubieten, in deren Planung sie sich am vorteilhaftesten einfügen lassen.

IV. Missionsakademie.

Schon seit 1944 erörtern wir in Deutschland die Schaffung einer Missionsakademie. 1946 hat der DEMT den Plan einer solchen Einrichtung grundsätzlich bejaht. Die Sache tritt gegenwärtig in ein akutes Stadium aus folgenden drei Gründen :

1.) Der Plan einer europäischen (ursprünglich sagte man kontinentalen) Missionsakademie lässt sich sicherlich nicht verwirklichen, ohne dass von einem Gebiet aus eine Akademie gestellt wird, an die sich dann eine internationale Zusammenarbeit anlehnen kann;

2.) zeigen die Anmeldungen zu den missionsakademischen Kursen - es sind in diesem Jahre über 50 Meldungen - ein augenscheinliches Bedürfnis und

3.) hätten wir augenblicklich bei der Schaffung der Theologischen Fakultät an der Universität Hamburg eine günstige Möglichkeit, weil Staat und Kirche für diese Frage aufgeschlossen sind und damit von vornherein gewisse finanzielle Erleichterungen gegeben wären.

Nun hat die Entwicklung von 1946 an gezeigt, dass der damals vorgeschlagene und angenommene

Plan, der das Hauptgewicht auf die spezielle Feldausbildung von Absolventen der Missionsseminare legte, nicht ungeprüft weiter verfolgt werden kann. Wir haben in stärkerem Maße als zuvor auf die missionarische Ausrüstung von solchen Kräften zu achten, die mit einer anderen Berufsausbildung, z.B. als Theologen, Ärzte und Schwestern, hinausgeschickt werden. Ausserdem ist neu das Problem der Kurse für Laien aufgetaucht, die in einem weltlichen Beruf in das Gebiet der Jungen Kirchen gehen. Der Missions-Rat ist sich bewusst, dass viele Fragen noch ungeklärt sind. Aber es ist kein Zweifel, dass die Missionsseminare als einzige Ausbildungsstätten auf die Dauer nicht genügen und dass es unverantwortlich ist, missionarisch ungenügend oder überhaupt nicht ausgebildete Kräfte auszusenden. Das letztere ist zwar vielfach geschehen, weil man durch den Gang der Dinge in den letzten Jahren dazu gezwungen war. Aber wir dürfen solche Übergangserscheinungen unter keinen Umständen zur Regel werden lassen.

Der Missions-Rat hat eine Kommission berufen, die sich mit der Frage der Missionsakademie befassen soll und die verhältnismäßig bald Vorschläge vorlegen wird. Dabei ist von vornherein deutlich, dass jeder Schritt, der uns wirklich weiterführen soll, getragen sein muss von der Gesamtheit der deutschen Mission, und das heisst ja wohl, dass unter uns die Frage, ob wir wirklich für die Ausbildung unserer Boten tun, was wir können, nicht zur Ruhe kommen darf. Es ist verständlich, dass diejenigen Gesellschaften, die nach einer mehr oder weniger langen Unterbrechung ihre Seminare wieder eröffnet haben, in der Freude und der Anstrengung des Wiederanfangs geneigt sind, diese Frage zu übersehen. Wir sollten uns aber klar machen, dass gerade an diesem Punkt eine der stärksten Versuchungen liegt. Gerade in der Ausbildungsfrage ist die menschliche Beharrungskraft, die sich nur allzu leicht mit den Lösungen von gestern zufrieden gibt und nicht nach dem echten Gehorsam fragt, am größten.

V. Einzelfragen.

Schließlich haben wir noch eine Reihe von Einzelfragen behandelt, von denen ich nur diejenigen erwähne, die ich als Fragen oder Bitten weiterzugeben habe :

- 1.) Wir haben uns mit der Frage der Eisenbahn-

Fahrpreisermäßigung für Schüler von Missionsseminaren befasst. Die praktische Lage ist bei den einzelnen Seminaren verschieden. Wir bitten diejenigen Seminare, die für ihre Schüler keine Fahrpreisermäßigung bekommen und die wünschen, dass Herr Otto sich um die Sache kümmert, möglichst umgehend sich bei uns zu melden.

2.) Aus Portugiesisch-Angola kommt eine Anfrage, ob wir für die dortige Aussätzigen-Arbeit eine Schwester zur Verfügung stellen könnten. Das Aussätzigen-Hospital ist ein gemeinsames Werk der in Angola arbeitenden Missionen. Die Aussendung würde in diesem Fall erfolgen durch die Vereinigte Kirche Kanadas (Presbyterianer und Methodisten). Der Geist dieser Mission entspricht etwa dem, den wir von den altpietistischen Gemeinschaften her kennen. Ich wäre dankbar, wenn mir gegebenenfalls Vorschläge mit kurzem Lebenslauf zugehen würden.

3.) Die Leipziger und die Herrnhuter Mission bekommen in letzter Zeit kaum noch Missionsblätter anderer Gesellschaften zugesandt. Sie bitten darum, dass man ihnen diese Blätter doch als Briefe zusenden möchte, und wir glauben, dass sich kaum eine Gesellschaft dieses Dienstes weigern wird.

4.) Der Missions-Rat hat beschlossen, alle Anmeldungen, die für Chateau de Bossey eingegangen sind, dorthin weiterzugeben in der Erwartung, dass abgesehen von Berlin von den deutschen Gesellschaften keine Stipendien beantragt werden. Die einzelnen Teilnehmer erhalten von Chateau de Bossey aus weitere Mitteilungen.

Auf einem gesonderten Blatt lege ich eine Liste der Fragen und Anregungen bei, die sich aus diesem Schreiben ergeben, damit von Ihnen nichts übersehen wird. Allerdings wäre es für den Geschäftsgang des DEMR ausserordentlich vorteilhaft, wenn Sie uns Ihre verschiedenen Antworten nicht auf einem Blatt, sondern soweit es irgend angeht, für jeden Sachzusammenhang auf verschiedenen Blättern zugehen lassen würden; denn wir wären sonst gezwungen, unsererseits die verschiedenen Antworten aus jedem einzelnen Brief

herausschreiben zu lassen.

Dieser Brief ist sehr lang geworden. Fast denke ich, man könnte vermuten, ich hätte ihn so lang gemacht, damit Proteste aus den Gesellschaften mir in Zukunft die Arbeit eines Berichts aus dem Missions-Rat ersparen würden. Ich kann nur feierlich beteuern, dass mein Herz in dieser Beziehung ganz rein ist.

Aber ohne Scherz - ich hoffe, Sie betrachten diesen Brief trotz seiner Länge als eine Hilfe für die Gemeinsamkeit der deutschen Mission und auch für das Werk, das Ihnen besonders befohlen ist.

Mit herzlichen Segenswünschen
für diesen Ihren Dienst

Ihr

Frings

271/Anl.

Eingegangen
am - 9. FEB. 1953 .
erledigt

Anlage:

Fragen und Anregungen in Stichworten.

=====

I. Folgende Fragen bitten wir bis spätestens zum 20. Februar , jede Frage auf gesondertem Blatt, zu beantworten. Gegebenenfalls bitten wir um Fehlanzeige.

- 1.) Nur für Devisenabnehmer : Die Antwort auf unsere Anfrage vom 31. Januar (Termin 10. Febr.) (Seite 2)
- 2.) a. Welche Glieder Junger Kirchen können am Kirchentag teilnehmen ?
b. Welche sind fähig, einen Dienst zu tun ?
c. In welcher Sprache ? (Seite 6)
- 3.) Wollen Sie den Missions-Rat informieren über Ihre Verlagsplanung in diesem Jahr ? (Seite 7)
- 4.) Haben Sie ein Missionsseminar, dessen Schüler keine Eisenbahn-Fahrpreisermäßigung erhalten ? (Seite 9)
- 5.) Haben Sie einen Vorschlag für eine Schwester für die Aussätzigen-Arbeit in Angola ? (Seite 9)

II. Anregungen :

- 1.) Für Ihre nächste Vorstandssitzung : Wollen Sie noch weitere Namen für die Missions-Rats-Wahl vorschlagen ? (Seite 4)
- 2.) Material-Lieferung für Presse an Dr. de Kleine. (S.5)
- 3.) Vergessen Sie nicht die Bitte von Leipzig und Herrnhut in Bezug auf Missionsblätter ? (Seite 9)

77

13. Januar 1953

--- West
520 50

83 40 71

M/Su.

Luftpost !

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
H a m b u r g 15
Feldbrunnenstr.29

betrifft: Sonderkonto.

Die Gossnersche Missionsgesellschaft gibt nachstehend den Stand ihres Sonderkontos unter Nennung der kontoführenden Stelle an :

Berliner Stadtkontor, Konto Nr.201 748	21.763,55	DMOst
" " " " 402 332	1.399,08	"
Dt.Evang.Missionsrat, Berlin	14.000.-	"
Ev.Kirche in Dtschl.,Berliner Stelle	3.000.-	"
Bestand des Sonderkontos :	40.162,63	DMOst
	=====	

Mit freundlichem Gruß
GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

1.A.

vh.

239

2. Februar 1953

83 40 71

520 50 west

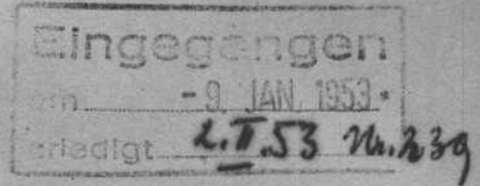
Lo/Su.

An den
Deutschen Evangelischen Missions-Rat
H a m b u r g 13
Feldbrunnenstrasse 29

betrifft: Ökumenischer Pressedienst
Ihr Rundschreiben vom 8.1.53

Mit großer Dankbarkeit haben wir den ÖKUMENISCHEN PRESSEDIENST als ein Geschenk des Internationalen Missions-Rats entgegengenommen und für unsere Arbeit verwertet. Wir behalten das Blatt nach wie vor, bestellen es aber auf Kosten der Kirchlichen Erziehungskammer für Berlin, deren Büros mit dem Büro der Gossner Mission zusammenliegen. So hoffen wir, nicht den Eindruck der Undankbarkeit zu erwecken, wenn wir so auch weiterhin ein bezahltes Exemplar der Nachrichten halten.

Mit herzlichem Gruß !



Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 8.1.53
Feldbrunnenstr.29

Tgb.Nr. /300/FE.

An die

Empfänger des "Ökumenischen Pressedienstes".

Wie Ihnen der Ökumenische Pressedienst mitgeteilt hat, kann man die Zeitschrift, die Sie seit Jahren auf Kosten des Orphaned Missions Fund bekommen, jetzt in deutschem Geld bezahlen, so dass es nicht mehr nötig ist, sie als Spende zu empfangen.

Darf ich Sie darum bitten, dass Sie den Ökumenischen Pressedienst aufgrund dieser Mitteilung nicht sofort abbestellen, um nicht den Eindruck zu erwecken, dass ein Geschenk des Internationalen Missions-Rats, das Sie durch Jahre empfangen haben, wertlos erachtet wird.

Mit herzlichem Gruß

Fungberg

Eingegangen

am -7. JAN. 1953

erledigt

Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Übersee-Warenversorgung und Passagen G.m.b.H.
Hamburg 11, Trostbrücke 1

Hamburg, den 5.1.1953
WA/S

An
alle Missionsgesellschaften

Auf Grund verschiedener Anfragen nach Blasinstrumenten möchten wir Ihnen heute folgendes Angebot unterbreiten:

M i r a p h o n e - Blechblasinstrumente

=====

Best.Nr.

1	Es-Piston	DM 119.70
7	B -Piston	" 132.30
5	C -Trompete	" 132.30
5a	C -Trompete mit B-Bogen	" 136.50
6	C -Trompete "Heckel"	" 142.80
6a	C -Trompete "Heckel" mit B-Bogen	" 147.00
8	B -Trompete	" 130.20
8a	B -Trompete mit A-Zug	" 140.70
9	B -Trompete	" 132.30
9a	B- Trompete mit A-Zug	" 140.70
9b	B -Trompete mit A-Tonsteller	" 149.10
10	B -Trompete "Heckel"	" 142.80
14	F -Trompete, langes Modell	" 149.70
21	Es-Trompete, langes Modell	" 149.10
24	B -Flügelhorn, langes Modell	" 136.50
25	B -Flügelhorn, ovale Form	" 142.80
29	B -Flügelhorn, langes Modell mit 4 Cylinder-Ventilen	" 193.20
32	F -oder Es-Althorn, Trompetenform	" 176.40
34	F -oder Es-Althorn, gerade Bauart	" 189.00
35	F -oder Es-Althorn, ovale Bauart	" 210.00
35 W	F -oder Es-Althorn, oval, extra weit	" ?
36	Es-Althorn in Waldhornform (Konzert- form) rechts- oder linksgriffig	" 218.40
37	B -Tenorhorn, Basstrompete, kurz	" 210.00

Best.Nr.

43	B -Tenorhorn, gerade Bauart	DM 233.10
47	B -Tenorhorn, ovale Bauart	" 239.40
48	B -Tenorhorn, oval, 4 Ventile	" 281.40
47 W	B -Tenorhorn, oval, weite Bauart	" 270.90
50	B -Bariton, gerade Bauart	" 270.90
51	B -Bariton, gerade Bauart, 4 Ventile	" 308.70
53	B -Bariton, ovale Bauart	" 281.40
54	B -Bariton, ovale Bauart, 4 Ventile	" 325.50
55	B -Kaiserbariton, oval, gross	" 317.10
56	B -Kaiserbariton, oval, gross, 4 Ventile	" 363.30
64	Es-Altzugposaune	" 119.70
65	B -Tenorzugposaune	" 126.00
66	B -Tenorzugposaune, mit Stimmzug im Schallbecher, mit Wasserklappe	" 153.30
68	B -Tenorzugposaune mit Quartventil	" 195.30
58	B -Tenor-Ventilposaune, lang, 3 Ventile	" 220.50
58 a	B -Tenor-Ventilposaune, lang, 4 Ventile	" 245.70
61	F -Bass-Ventilposaune, kurz	" 292.00
62	F -Bass-Ventilposaune, lang	" 292.00
71	F -Waldhorn mit Es-Zug	" 294.--
71 a	F -Waldhorn mit Es-Zug, amerikan. Modell	" 306.60
72	B -Waldhorn	" 273.00
73	B -Waldhorn mit A-Ventil	" 304.50
75	F/B-Doppelwaldhorn, Solisten-Instrument	" 525.00
76	F/B-Doppelwaldhorn, ff.Solistenmodell	" 630.00
78	F -Tuba, 1/2 Grösse, Schall 31 cm, 3 Vent."	390.60
79	F -Tuba, 3/4 Grösse, Schall 33 cm, 3 Vent."	426.30
79 a	F -Tuba, 3/4 Grösse, 4 Ventile	" 504.00
80	F -Tuba, 4/4 Grösse, Schall 36 cm, 3 Vent."	472.50
80 a	F -Tuba, 4/4 Grösse, 4 Ventile	" 554.40
81	Es-Tuba, 1/2 Grösse, Schall 33 cm, 3 Vent."	407.40
82	Es-Tuba, 3/4 Grösse, Schall 36 cm, 3 Vent."	447.30
83	Es-Tuba, 4/4 Grösse, Schall 38 cm, 3 Vent."	457.70

Best.Nr.

82 a	Es-Tuba, 3/4 Grösse, 4 Ventile	DM 529.20
83 a	Es-Tuba, 4/4 Grösse, 4 Ventile	" 579.60
84	B - oder C-Tuba, 1/2 Grösse, Schall 36 cm 3 Cylinder	" 571.20
84 a	B - oder C-Tuba, 1/2 Grösse, 4 Cylinder	" 590.10
85	B - oder C-Tuba, 3/4 Grösse, Schall 38 cm, 3 Cylinder	" 630.00
85 a	B - oder C-Tuba, 3/4 Grösse, 4 Cylinder	"
86	B - oder C-Tuba, 4/4 Grösse, Schall 42 cm, 3 Cylinder	" 686.70
86 a	B- oder C-Tuba, 4/4 Grösse, 4 Cylinder	" 777.00
89	B -Kaisertuba, 5/4 Grösse, Schall 45 cm, 3 Cylinder	" 777.00
89 a	B -Kaisertuba, 5/4 Grösse, 4 Cylinder	" 882.00
90	B -Kaisertuba, 6/4 Grösse, Schall 50 cm, 3 Cylinder	" 949.20
90 a	B -Kaisertuba, 6/4 Grösse, 4 Cylinder	" 1056.30
91	F -Helikon, Grösse I, oval oder eckige Form, Schall 31cm, 3 Cylinder	" 430.50
92	F -Helikon, Grösse II, oval oder eckige Form, Schall 33 cm, 3 Cylinder	" 468.30
93	F -Helikon, Grösse III, oval oder eckige Form, Schall 35 cm, 3 Cylinder	" 522.90
93 a	F -Helikon, Grösse III, 4 Cylinder	" 606.90
94	Es-Helikon, Grösse I, oval oder eckige Form, Schall 31 cm, 3 Cylinder	" 449.40
95	Es-Helikon, Grösse II, oval oder eckige Form, Schall 33 cm, 3 Cylinder	" 491.40
95 a	Es-Helikon, Grösse II, 4 Cylinder	" 556.50
96	Es-Helikon, Grösse III, oval oder eckige Form, Schall 35 cm, 3 Cylinder	" 546.00
96 a	Es-Helikon, Grösse III, 4 Cylinder	" 638.40
97	B-Helikon, Grösse I, oval oder eckige Form, Schall 36 cm, 3 Cylinder	" 627.90
97 a	B-Helikon, Grösse I, 4 Cylinder	" 726.60
98	B-Helikon, Grösse II, oval oder eckige Form, Schall 38 cm, 3 Cylinder	" 693.00
98 a	B-Helikon, Grösse II, 4 Cylinder	" 791.70
99	B-Helikon, Grösse III, oval oder eckige Form, Schall 38 cm, 3 Cylinder	" 751.80
99 a	B-Helikon, Grösse III, 4 Cylinder	" 850.50
200	B-Kaiser-Helikon, Grösse IV, oval oder eckige Form, Schall 45 cm, 3 Cylinder	" 850.50
200a	B-Kaiserhelikon, Grösse IV, 4 Cylinder	" 970.20

Best.Nr.

201	B-Kaiserhelikon, Grösse V, oval oder eckige Form, Schall 50 cm, 3 Cylinder	DM 1043.70
201 a	B-Kaiserhelikon, Grösse V, 4 Cylinder	" 1161.30

Instrumente mit Piston-Ventilen

1200	Es-Kornett	DM 103.--
1202	B -Kornett mit A-Stift, Besson Modell	" 109.20
1203	B -Kornett mit A-Stift	" 109.20
1204	B -Kornett mit A-Stift, feines Courtois model, 2 Wasserklappen	" 130.20
1206	B -Kornett, langes Modell	" 126.--
1220	B -B-Trompete, mit A-Schnellwechsel	" 96.60
1225	B -Flügelhorn	" 126.--
1230	Es-Althorn, kurze Bauart	" 170.10
1231	Es-Althorn, lange Bauart	" 170.10
1235	Es-Althorn inWaldhornform	" 176.40
1240	F -Waldhorn mit Es-Zug, links- oder rechtsgriffig	" 224.70
1245	B -Tenorhorn	" 197.40
1247	C -Bariton mit 4 Ventilen	" 243.60
1248	B -Bariton	" 210.--
1249	B -Bariton, mit 4 Ventilen	" 260.40
1254	B -Euphonium, weite Bauart	" 239.40
1255	B -Euphonium, weite Bauart, 4 Ventile	" 302.40
1260	Es-Bass, Schall 33 cm, 3 Ventile	" 382.20
1261	Es-Bass, Schall 38 cm, extra weit, 3 Vent.	" 436.80
1270	B -Bass, Schall 40 cm, 3 Ventile	" 539.70
1271	B- Bass, Schall 45 cm, weite Bauart, 3 Ventile	" 642.60
1272	B -Bass, Schall 50 cm, extra weit, 3 Vent.	" 806.40
1275	Es-Helikon, Schall 35 cm, rund, 3 Ventile	" 485.60
1275 a	Es-Helikon, Schall 38 cm, rund, 3 Ventile	" 552.30
1276	B -Helikon, Schall 38 cm, rund, 3 Ventile	" 569.10
1277	B- Helikon, Schall 48 cm, rund, 3 Ventile	" 621.60
1280	Es-Sousaphone, Schall 50 cm, 3Ventile	" 676.20
1282	B -Sousaphone, Schall 65 cm, 3 Ventile	" 768.60
1290	B -Tenor-Ventilposaune, kurze Bauart	" 201.10
1291	B -Tenor-Ventilposaune, lange Bauart	" 201.10

Sämtliche Preise verstehen sich fob Hamburg einschl. seemässiger Verpackung.

Lieferzeit: durchschnittlich 8 - 10 Wochen.

Bei Auftragserteilung bitten wir um Angabe der gewünschten Qualität und der Tonhöhe (im allgemeinen A 880).

Qualität: Klasse I= Erstklassige Qualität, bestes Material, mit Wasserklappen, Notenhalter und Mundstück.

Klasse Ia = für Solisten, 20 % Aufschlag auf die Listenpreise.

Auf Anforderung können wir Ihnen Katalogmaterial zustellen. Wir würden uns freuen, wenn Sie von diesem Angebot Gebrauch machen würden.

Mit freundlichem Gruss

Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Übersee-Warenversorgung und Passagen
G. m. b. H.

I. A.

M. Mann

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,

Berlin-Friedenau

Betrifft: Umsatzsteuer

Unter Bezugnahme auf ein früheres Rundschreiben machen wir darauf aufmerksam, daß wir uns um eine Befreiung von der Umsatzsteuer insofern bemühen, als wir versuchen, zu erreichen, daß die entscheidenden Behörden den Deutschen Evangelischen Missionsrat in der Behandlung der Umsatzsteuerfrage den anerkannten Wohlfahrtsverbänden gleichstellen. Unsere Verhandlungen sind in einem vorbereitenden Stadium (mündliche Verhandlungen bei den Ministerien.) Wir glauben aber, in den nächsten Tagen einen begründeten Antrag einreichen zu dürfen.

Unabhängig von dieser Möglichkeit haben verschiedene Gesellschaften die Befreiung der Kost- und Schulgelder der Missionsseminaristen, der Freizeitgebühren in Freizeitheimen und der Kostgelder von Schülerinnen einer Haushaltungsschule von der Umsatzsteuer erreicht. Im letzten Falle wurden die Beträge gemäß § 4 Ziff. 13 UStG abgesetzt (mit Wirkung vom 1.4.51). Eine direkte Bezugnahme auf solche Entscheidungen bei gleichen Verhältnissen in Ihrer Gesellschaft ist nicht ratsam. Selbstverständlich aber stehen wir Ihnen für die Beratung und Begründung eines solchen Antrags gern zur Verfügung und stellen Ihnen anheim, sich schriftlich an uns zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Übersee-Warenversorgung und Passagen G.m.b.H.
Hamburg 11, Trostbrücke 1

Hamburg, den 19.12.1952
WA/S

An
alle Missionsgesellschaften
=====

Beifolgend übersenden wir Ihnen verschiedene Angebote, und zwar in

Petroleum-Lampen
Spiritus-Kochern
Nähmaschinen.

Ausserdem haben wir sehr günstige Einkaufsmöglichkeiten für Haushaltsartikel aller Art, die wir etwa 40 - 50 % billiger als zum Ladenpreis einkaufen können. Auch bei Bedarf von WMF-Bestecken können wir Ihnen preisgünstige Angebote unterbreiten.

Leider sind wir nicht in der Lage, Prospektmaterial für die angebotenen Artikel beizufügen, da uns selbst nicht genügend Prospekte zur Verfügung stehen. Bei ernsthaftem Interesse sind wir aber selbstverständlich gern bereit, etwa gewünschte Abbildungen oder Beschreibungen Ihnen zu übersenden.

Es sollte uns freuen, wenn Sie von unseren Angeboten Gebrauch machen würden.

Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr verbleiben wir

mit freundlichem Gruss
Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Übersee-Warenversorgung und Passagen
G. m. b. H.

LA

Wollmann jr.

3 Anlagen

Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Hamburg 11, Trostbrücke 1

Hamburg, den 19.12.1952

An
alle Missionsgesellschaften

Angebot

Wir bieten Ihnen an:

Petroleum-Lampen

Küchen- und Wandlampen

Nr. 6298/10" ' Kosmos
Glasvase hell, Reflektor vermessingt 120 mm Ø cpl. DM 3.40

Nr. 6304/10" ' Kosmos
Vase messingplattiert, Refl. vermessingt 120 mm Ø
cpl. DM 4.--

Nr. 6305/14" ' Kosmos
Vase messingplattiert, Refl. " 140 mm Ø cpl. DM 4.80

Tischlampen

Nr. 202/10" ' Kosmos Fuss messingplattiert
Mit Kartonschirm 11" Ø, cpl. DM 9.90

Mit Opalschirm 7 1/4" Ø, cpl. DM 10.60

Nr. 204/14" ' Kosmos
Fuss Messing, mit Kartonschirm 11", cpl. DM 12.20
" " " Opalschirm 9" " DM 14.40

Nr. 204 m/15 " ' Brandscheibenbrenner und 15" ' Zylinder
anstatt 14" ' Brenner und Zylinder + DM 1.10

Nr. 204 mit 20" ' Brandscheibenbrenner m/Zahnstangen-
dochtführung und 20" ' Zylinder + DM 4.--

Hängelampe Nr. 10198/ 15" ' Wunder

Bassin vermessingt, cpl. DM 8.70

Die sämtlichen Lampen sind mit Messingbrenner ausgestattet.

Feuerhandsturmlaternen mit Klarglas

Nr. 175/3" ' - Brenndauer 14 Std. Normalausführung DM 3.70
Nr. 275/5" ' - Brenndauer 12 Std. DM 4.50

Nr. 176/3" ' - Brenndauer 22 Std. mit Sturmkappe DM 4.40
Nr. 276/5" ' - Brenndauer 20 Std. DM 5.30

Die Preise verstehen sich frei Hamburg exclusive Verpackung
Die Lieferung kann in der Regel prompt erfolgen.

Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Überseewaren-Versorgung und Passagen G.m.b.H.
Hamburg 11, Trostbrücke 1

Hamburg, den 19.12.1952

An
alle Missionsgesellschaften

Wir bieten Ihnen an:

"Turm"-Petroleum-Gaskocher mit Hochleistungs-Gasbrennern

1. <u>PK 701</u>	Höhe 24 cm Breite 21 cm Gewicht 1,1 kg Behälterinhalt 1 Liter	DM 10.--
2. <u>PK 711</u>	Höhe 23,5 cm Breite Gewicht 1,9 kg Behälterinhalt 1 Liter Grösse der Herdplatte 24 x 24 cm	DM 13.50
3. <u>PK 721</u>	Höhe 23,5 cm Gewicht 3,6 kg Behälterinhalt 2 x 1 Liter Grösse der Herdplatte 24 x 50 cm	DM 26.--
4. <u>PK 81</u>	Höhe 26 cm Gewicht 2,8 kg Behälterinhalt 1,5 Liter Grösse der Herdplatte 29 x 29 cm	DM 16.--
5. <u>PK 82</u>	Höhe 26 cm Gewicht 5 kg Behälterinhalt 2 x 1,5 Liter Grösse der Herdplatte 29 x 55 cm	DM 31.--
6. <u>PK 83</u>	Höhe 26 cm Gewicht 7,6 kg Behälterinhalt 3 x 1,5 Liter Grösse der Herdplatte 29 x 79 cm	DM 48.--
7. <u>PK 84</u>	Höhe 26 cm Gewicht 12 kg Behälterinhalt 4 x 1,5 Liter Grösse der Herdplatte 30 x 106 cm	DM 80.--

Die Petroleum-Gaskocher arbeiten ohne Düse und ohne Pumpe, ohne Vorwärmung, geruchlos und geräuschlos, sind einfach in der Handhabung, sparsam und zuverlässig im Gebrauch und brennen mit regulierbarer, blauer, heisser Gasflamme.

Das Geheimnis der Geruchlosigkeit und des Nichtrussens dieses Kochers ist die blaue, heisse Flamme in dem glühenden Stahlkern. Der Docht wird nur mit einem Streichholz angezündet, der Heizkörper aufgesetzt, sofort reisst die Flamme vom Docht ab, und das erzeugte Petroleumgas verbrennt nun als blaue, heisse Gasflamme. Da der Docht also nur zum Anwärmen benutzt wird und sogleich nach dem Anzünden das Petroleumgas aus dem Docht heraussteigt, können keine Dochtschwierigkeiten mehr vorkommen.

<u>Petroleumverbrauch</u>	bei voller Flamme	bei kleiner Flamme
PK 701, 711, 721	1/10 Liter/Stunde	1/20 Liter/Stunde
Ein Liter Wasser kocht in etwa 9 Minuten		
PK 81, 82, 83, 84	1/6 Liter/Stunde	1/10 Liter/Stunde
Ein Liter Wasser kocht in etwa 6 Minuten		

Ausführung: Behälter und Heizkörper grün emailliert
PK 701 emaillierter Blechrost
PK 711, 721, 81) emaillierter Blechrost
82, 83, 84) Gestell schwarz emaillelackiert.

Sämtliche Preise verstehen sich ab Werk ohne Verpackung
plus 20 % Materialpreisaufschlag.

Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Hamburg 11, Trostbrücke 1

Hamburg, den 19.12.1952

An
alle Missionsgesellschaften

Betrifft: Angebot in Nähmaschinen

Wir bieten Ihnen an:

1. ELAC-Handnähmaschine

solide und bewährte Ausführung
leichter und geräuscharmer Lauf
auf Holzsockel mit Gummifüßsen
geschlossene Antriebsvorrichtung
Durchgangsraum 180 x 95 mm
Sticheinstellung von 0 - 4 mm
automatische Spulvorrichtung
Langschiffchen 50 07
Nadel System 705, echt fadenpoliert
Glasurit-Lacke, ofengebrannt

mit Holzhaube	p.Masch.	DM 103.--
ohne "	p.Masch.	DM 103.--
Mipolan-Schutzhaube	p.Stück	DM 4.--
Zubehörkästchen	p. "	DM 1.50

2. ELAC-Tretnähmaschine mit versenkbarem Oberteil

einschliesslich Zubehörkästchen p.masch. DM 216.-
bestehend aus:

a) Maschinenkopf

Ausführung wie unter 1) aufgeführt
Farbe: schwarz mit Golddekor

b) Versenk-Tischplatte

eiche mattiert
mit einer Seitenschublade und
einer Mittelkipplade (Nussbaum)
Tischgrösse 750 x 450 x 20 mm

c) Gusseisengestell, zerlegt

Seitenteile mit Bodenausgleich
links, Rolle rechts
Mittelteil 490 mm breit
schalengelagertes Schwungrad
mit Riemenauflagenase
Tretplatte mit gehärteten,
nachstellbaren Gewindestiften,
vernickelte, kugelgelagerte Zugstange

- d. Mittelteil 490 mm breit
schalengelagertes Schwungrad
mit Riemenauflegenase
Tretplatte mit gehärteten,
nachstellbaren Gewindestiften
vernickelte, kugelgelagerte
Zugstange

3. Tragbare ELAC-Elektro-Nähmaschine
technische Ausführung wie unter 1)
aufgeführt, jedoch ohne Handantrieb
mit Anbaumotor
zum wahlweisen Anschluss an 220 bzw.
110 Volt Gleich- oder Wechselstrom
(50Perioden)
mit

eingebautem Kondensator für
Rundfunkentstörung
Motorbefestigungsriegel
getrenntem Fussanlasser
Antriebsriemen
Zubehörkästchen

p.Masch.DM 164.50

Nählicht (als Stecklauchte mit Kranz-
schalter)

ohne Glühbirne
mit Schraubfassung Klein-Edison
"E 14"

p.Stück DM 4.20

Nählicht (als Stecklauchte mit Kranz-
schalter)

ohne Glühbirne
mit Steckfassung Klein-Swan "B 15 d" "

DM 4.70

Mipolan-Schutzhaube

" DM 4.20

Bei Auftragserteilung bitten wir, stets Spannung,
Stromart und Periodenzahl anzugeben.

Kundenmarke:

Jede beliebige Wortmarke, um deren Bekanntgabe wir jeweils
bei Auftragserteilung bitten, wird ohne Mehrkostenberechnung
in geschmackvoller Ausführung auf dem Maschinenarm angebracht.

Preisstellung:

Die vorgenannten Preise verstehen sich netto fob deutschem
Hafen einschl. seemässiger Verpackung.

Verpackungsaufpreise (Handnähmaschinen)

Die Handnähmaschinen werden normalerweise zu je 6 Stück in
einer Standardkiste geliefert. Bei Lieferung in abweichenden
Verpackungseinheiten werden folgende Aufpreise erhoben:

Für Einzelverpackung pro Maschine DM 2.--
Für Viererverpackung pro Maschine DM -.50

Lieferung:

Kurzfristig aus der laufenden Produktion.

A b s c h r i f t .

Deutscher Evangelischer Missions - Rat.

Hamburg 13, den 26. November 1952
Feldbrunnenstr. 29

Tgb.Nr. 520/404/OE

An das
Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft
B e r l i n - Friedenau
Stubenrauchstr. 12

Sehr verehrte Herren und liebe Brüder!

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 23. Oktober teilen wir Ihnen mit, dass die Bruderhilfe, die von den Gliedkirchen der EKID eingesammelt wurde, für die Devisenversorgung der Berliner Missions-Gesellschaft und der Goßnerschen Mission verwandt wurde. Es ist damit der doppelte Zweck im Sinne der Empfehlung des Rates der Evangelischen Kirche erreicht worden, nämlich einmal, dass die Gelder unmittelbar für die Devisenzahlung unversorgter Missionsgebiete verwandt und zweitens dass auf diesem Wege die Aufwendungen der westlichen Missionsgesellschaften für die Versorgung des Missionsgebiets der Berliner Mission erheblich entlastet wurden.

Die Goßner-Mission empfing bisher von dieser Hilfe DM 483.89 (31.7.52). Ausserdem verwenden wir heute aufgrund Ihres Antrags einen Betrag von DM 3.000.-- zur Zahlung der vom DEMR empfangenen Devisen.

Mit freundlichem Gruss
gez. Carl Otto

1313

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
 Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
 Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
 Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
 Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
 Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
 Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
 Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
 Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
 Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
 Schleswig-Holstein, ev.-luth. Mission, Breklum
 Neukirchner Mission, Neukirchen
 Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
 Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
 Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
 Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
 Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
 Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
 Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
 Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
 Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
 Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
 Evangelische Karmelmission, Schorndorf
 Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
 Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
 Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
 Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
 Yünnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
 Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
 Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
 Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
 Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
 Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
 Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
 Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
 Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
 Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
 Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
 Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
 Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
 Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Tgb.-Nr. 520/404/OE.

An das
 Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft,
 B e r l i n - F r i e d e n a u ,
 Stubenrauchstr. 12.

Luftpost

Hamburg 18, den 26. November 1952
 Feldbrunnenstraße 29
 Tel.: 44 44 85

Eingegangen

28. NOV. 1952

am
 erledigt 12/11.53 Nr. 304

Sehr verehrte Herren und liebe Brüder !

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 23. Oktober teilen wir Ihnen mit, dass die Bruderhilfe, die von den Gliedkirchen der EKiD eingesammelt wurde, für die Devisenversorgung der Berliner Missions-Gesellschaft und der Gossner-Mission verwandt wurde. Es ist damit der doppelte Zweck im Sinne der Empfehlung des Rates der Evangelischen Kirche erreicht worden, nämlich einmal, dass die Gelder unmittelbar für die Devisenzahlung unversorgter Missionsgebiete verwandt und zweitens dass auf diesem Wege die Aufwendungen der westlichen Missionsgesellschaften für die Versorgung des Missionsgebiets der Berliner Mission erheblich entlastet wurden.

Die Gossner-Mission empfangt bisher von dieser Hilfe DM 483,89 (31.7.52). Ausserdem verwenden wir heute aufgrund Ihres Antrags einen Betrag von DM 3.000,-- zur Zahlung der vom DEMR empfangenen Devisen.

Mit freundlichen Gruß

Antst.

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 4.11.52
Feldbrunnenstr. 29
/212/02

An alle Missionsgesellschaften
=====

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir bis Ende des Jahres einen Sonderbetrag zuteilen können (3 Zuteilungen). Voraussichtlich entfallen aus diesen Sonderzuteilungen insgesamt

DM...4.200.-....

auf Ihre Gesellschaft, also ausser den laufenden Zuteilungen für November und Dezember.

Wir bitten umgehend, bis spätestens zum 10.11., um Benachrichtigung, ob Sie den Betrag übernehmen werden, oder ob Sie auf diese Sonderzuteilungen verzichten.

Mit freundlichem Gruss

L. Gossner

An die Missionsgesellschaften in West-Deutschland.
=====

Aus dem Kreis der Gesellschaften ist der Wunsch laut geworden, dass Miss Freda M. Dearing vom Internationalen Missions-Rat zu einem Besuch eingeladen werden möchte, der den Gesellschaften Gelegenheit gibt, mit ihr Fragen zu besprechen, die die einzelnen Gesellschaften in der Zusammenarbeit mit dem IMC haben, und die sich nicht leicht durch Korrespondenz erledigen lassen. Da Miss Dearing das Deutsche ausserordentlich gut beherrscht, und schon oft bewiesen hat, dass sie die Anliegen der deutschen Missionen besonders aufs Herz nimmt, ist sie die geeignete Persönlichkeit für einen solchen Austausch, obgleich sie ihrer Stellung nach nicht in der Lage ist, Entscheidungen im Namen des IMC zu treffen. Auf die Anfrage einer Gesellschaft hin hat sich Miss Dearing bereit erklärt, Ende Januar oder Anfang Februar für zwei bis drei Wochen nach Deutschland zu kommen, und für solche Besuche, wo sie gewünscht werden, zur Verfügung zu stehen. Da die Finanzlage des IMC ausserordentlich gespannt ist, wäre es Pflicht der deutschen Seite, die Reisekosten, die innerhalb Deutschlands entstehen, auf sich zu nehmen. Ich bitte die Gesellschaften, sich bis spätestens 20.11. zu folgenden Fragen zu äussern :

1. Liegen bei Ihnen Probleme vor, die Sie mit Miss Dearing zu besprechen wünschen, und um welche Themen handelt es sich dabei ?
2. Haben Sie, ohne dass besondere Probleme vorliegen, den Wunsch zur Fühlungnahme mit Miss Dearing, damit sie Ihre Arbeit kennenlernt ?
3. Wären Sie bereit, sich an Ihrem Teil an den Reise- und Aufenthaltskosten zu beteiligen ?
4. Haben Sie irgendwelche Gründe, den Besuch von Miss Dearing an einem bestimmten Datum zwischen dem 18. Januar und 10. Februar zu erbitten ? Teilen Sie uns bitte mit, ob und wann in dieser Zeit etwa Veranstaltungen liegen, an denen Sie Miss Dearings Teilnahme wünschen, oder welche Tage in dieser Zeit nicht für ihren Besuch bei Ihnen in Frage kommen.
5. Für den Fall, dass Miss Dearing mehr Einladungen bekommt als sie annehmen kann, wären wir dankbar, wenn Sie uns die Dringlichkeit Ihrer Einladung charakterisieren würden, damit wir Anhaltspunkte haben für die endgültige Auswahl der Einladungen, die wir Miss Dearing anzunehmen vorschlagen.

Wir nehmen an, dass Gesellschaften, die bis zum 20. November nicht geantwortet haben, auf dieses Angebot nicht eingehen.

Im Dienst verbunden
Ihr

Frings

1200
Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Übersee-Warenversorgung und Passagen G.m.b.H.
Hamburg 11, Trostbrücke 1

Hamburg, den 29.10.1952

WA/S

An
alle Missionsgesellschaften

Eingegangen

m 3.11.52.

Betr.: Spedition und Warenausfuhr

Erledigt

Nach den neusten Bestimmungen dürfen Bahnsendungen nur noch nach Hamburg-Freihafen, Schuppen 55 B abgefertigt werden. Wir bitten Sie deshalb in Abänderung unseres Schreibens vom 23.10.52, die Sendungen, die für die Ausfuhr bestimmt sind, wie folgt zum Versand zu bringen:

An
Wirtschaftsstelle Evang. Missionsgesellschaften,
Hamburg 11, Trostbrücke 1,
Hamburg-Freihafen, Schuppen 55 B.

Mit freundlichem Gruss
Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften
Übersee-Warenversorgung und Passagen
G. m. b. H.

L. A.

W. Schumann, H.

1164

23. Oktober 1952

83 40 71

Lo./Ja.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat

H a m b u r g 13
Feldbrunnenstr. 29

Das Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft bittet den Deutschen Evangelischen Missionsrat um eine Auskunft über die unter dem Namen "Bruderhilfe" von den Gliedkirchen der EKID eingesammelten Kollekte für die Heidenmission. Den Anstoß zu dieser Anfrage haben Mitglieder der Berliner und Hessischen Kirchenleitung gegeben, die an der Verteilung der genannten Kollekte und als unsere Missionsfreunde auch an einer Beteiligung der Gossnerschen Mission an dem Kollektenertrag interessiert sind. Wir konnten in beiden Fällen über den Gesamtertrag der Kollekte keine Auskunft geben und - was die Gossnersche Mission betrifft - nur feststellen, daß sie bei der Verteilung der sog. "Bruderhilfe" keine Berücksichtigung erfahren hat.

Unser Kuratorium ist der Meinung, daß die Gossnersche Missionsgesellschaft, die zur Hälfte im Osten beheimatet ist, einen Zuschuß aus der "Bruderhilfe" erwarten dürfte. Sie befindet sich im Vergleich zu anderen Missionsgesellschaften auch deswegen in besonders schwieriger Lage, weil sie ihre besten und opferfreudigsten Freundeskreise in Ostpreußen, Ostpommern und Schlesien verloren hat. In Westdeutschland nimmt sie im Hinterland der dort heimatberechtigten Missionsgesellschaften nur anteilig und gewissermaßen gastweise das Opfer und die Missionsliebe der Gemeinden in Anspruch. In früheren Zeiten hat sie sich durch Aufrufe helfen können, die sie mehrmals im Jahr versandt und die auch unter den damaligen Verhältnissen gehört wurden und einen oft erstaunlichen finanziellen Erfolg hatten. Das ist heute, wo die Kirche als solche mit denselben Methoden, wie früher nur die Äußere und Innere Mission, die Gemeinden zum Opfer aufruft und regelmäßige Sammlungen durchführt, unmöglich geworden. Wir bitten darum den Deutschen Evangelischen Missionsrat, der besonderen Lage der Gossnerschen Mission Rechnung zu tragen und ihr einen Anteil an der "Bruderhilfe" zu gewähren. Wir wären für einen Zuschuß in der Höhe von DM 2.500,-- bis DM 3.000,-- sehr dankbar, um damit auch unsere alten Devisenschulden abzutragen.

Zugleich bittet sie um freundliche Auskunft über das zahlenmäßige Ergebnis der "Bruderhilfe" und die Art ihrer Verteilung.

K u r a t o r i u m
d e r
Gossnerschen Missionsgesellschaft

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,

Berlin - Friedenau

Betrifft: Lohnsteuer für Urlaubsmissionare

Auf Grund des Einkommensteuergesetzes können Personen bei vorübergehendem Aufenthalt bis zur Dauer von 6 Monaten im Bundesgebiet mit ihren Einkünften von der Einkommensteuer befreit werden. Nach einer erweiternden Entscheidung des Reichsfinanzministers wurde in früheren Jahren auf die besonderen Verhältnisse der Mission Rücksicht genommen, indem Missionare, die nur vorübergehend aus Gesundheitsgründen nach Deutschland kamen, von der Besteuerung des von den Missionsgesellschaften bezogenen Gehalts und des im Auslande befindlichen Vermögens über die 6 Monate hinaus bis zu 2 Jahren befreit wurden. Diese Erweiterung bis zu 2 Jahren wurde aber bereits vor 1945 wieder unwirksam, so daß heute die Missionare nur in den ersten 6 Monaten ihres Urlaubs von der Lohnsteuer befreit sind.

Wir haben vor kurzem eine mündliche Verhandlung bei dem Herrn Bundesminister der Finanzen geführt und darum gebeten, die Lohnsteuerfrage für Urlaubsmissionare wieder nach der alten Entscheidung, d.h. Befreiung bis zu 2 Jahren, zu regeln. Man ist bereit, einen schriftlichen Antrage von uns in dieser Angelegenheit stattzugeben. Allerdings kann der Herr Bundesminister der Finanzen nicht etwa wie früher das Reichsfinanzministerium durch einen Erlaß diese Frage regeln, sondern wird seine Stellungnahme den einzelnen Finanzministerien der Landesregierungen mitteilen, was aber praktisch den gleichen Erfolg haben wird.

Falls von Ihnen zu dieser Frage noch besondere Verhältnisse zu berücksichtigen sind, wären wir dankbar, wenn Sie uns darüber bis zum 31. Oktober d.Js Mitteilung machten. ^x Danach werden wir den Antrag einreichen.

Mit freundlichem Gruß

M. W. L.

^x nach Hamburg

Eingegangen	
am	25.10.52.
erledigt	

22.10.1952

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
Hamburg 13
Feldbrunnenstr. 23

Betr.: Passagen für Ausreise nach Indien.

Am 9. Mai 1952 baten wir die Wirtschaftsstelle des Deutschen Evangelischen Missionsrates um Besorgung von Passagen für die demnächst auszusendenden Missionsgeschwister. Leider haben wir bis jetzt noch keine Nachricht über den Erfolg von seiten der Wirtschaftsstelle erhalten. Wir bitten Sie, von dort aus in dieser Angelegenheit bei der Wirtschaftsstelle nachzufragen, damit wir weiter disponieren können.

Mit freundlichen Grüßen
Gossnersche Missionsgesellschaft

64.

1148
22.10.1952

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
Hamburg 13
Feldbrunnenstr. 23

Betr.: Konto für Missionsgaben
Bezug: Ihre Anfrage vom September 1952.

Unser Konto für eingelaufene Missionsgaben hat zurzeit einen Stand von 34.300.-- DM Ost. Wir bitten, die verspätete Meldung entschuldigen zu wollen, da wir diese Anfrage erst über Mainz-Kastell erhielten.

Mit freundlichen Grüßen
Gossnersche Missionsgesellschaft

OK.

Deutscher
Evangelischer Missionsrat

Hamburg 13, den 22. Dez. 1952
Feldbrunnenstr. 29

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,

erf 10.1.53
Berlin - Friedenau

Wir erlauben uns, daran zu erinnern, daß die Angaben über das
Sonderkonto^x mit kontoführender Bank per 1.1.53 bis spätestens 5.1.53
hierhabend erbeten sind.

^x
West und Ost

Mit freundlichem Gruß

W. Roth

20/11/18

21.11.63 55

Berl. Hallenkirche

~~1.11.59 15~~

402332

~~13.11.58 08~~

Yerikito

14.000.-

DEMR.

3.000.-

EKID, Berl. Halle

40162.63

Dank ist

Wie finanziert wird

1173

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

Eingegangen

am 25.10.52.

erledigt

Hamburg 13, 22. Okt. 1952
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,

Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr. 24

J.Nr. 2306/0-N

Wir empfangen heute die Abschrift des dort. Schreibens vom 9. Mai an die Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften, und werden sofort nachfragen, wie es mit den Ausreiseterminen steht. Wie wir von Ihnen erfuhren, sind allerdings die Einreisevisa noch nicht erteilt. Das macht eine kurzfristige Belegung von Schiffsplätzen immer etwas schwierig. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß nach Eintreffen der Visa, d.h. wenn also mit Sicherheit ein möglicher Ausreisetermin feststeht, eine Belegung schnell möglich ist. Wir wären dankbar, wenn Sie uns bzw. der Wirtschaftsstelle Evangelischer Missionsgesellschaften Nachricht geben würden, sobald die Visa erteilt sind. Inzwischen werden wir immer schon nach Möglichkeit um Umschau halten.

Mit freundlichem Gruß

M. M. M.

1196
Eingegangen
am 15. 10. 52
erledigt _____

Protokoll der Hauptversammlung des Deutschen
Evangelischen Missions-Tages
vom 1.-3. Oktober 1952 in Berlin - Spandau

Die Versammlung ist durch schriftliche Einladung vom 11.9.1952 ordnungsgemäss und fristgemäss einberufen. Es sind 37 Mitgliedsgesellschaften mit 45 Stimmen vertreten, ferner 5 Mitglieder des D.E.M.R. und 3 Fachleute.

Der stellv. Vors. Prof. D.Dr. Ihmels eröffnet die Versammlung am 1.10. um 20,05 Uhr mit Lesung der Losung und Gebet. D. Schlunk gedenkt der Heimgegangenen (Karl Steck und Emil Strümpfel) und der Vors. Prof. D.Dr. Freytag gedenkt des in der vorigen Nacht völlig unerwartet heimgerufenen Missionsratsmitglieds Prälat D.Dr. Karl Hartenstein. Der stellv. Vors. bestellt P. Hermelink zum Protokollführer und stellt die Anwesenheit fest.

Die tägliche Bibelarbeit wird von Generalsuperintendent Dr. Jacob über Luk. 24,13-35 und Apg. 16,23-34 gehalten, die tägliche Abendandacht von Missionsdirektor Brennecke.

I. Vorträge und Berichte

2.10. Berichte über die Tagung des Internationalen Missionsrates in Willingen (5. - 17.7.52)

- 1) Die Lage der Christenheit in der Welt (Freytag)
- 2) Das Bild der jungen Kirchen in Willingen (Brennecke)
- 3) Was hat Willingen uns in der Heimat zu sagen ? (Ihmels)
- 4) Die theologische Bedeutung von Willingen († Hartenstein; verlesen durch Maier)

3.10. Der gegenwärtige Stand der Judenmission (Jasper)

Der Ertrag der LWF-Tagung in Hannover für die Mission (Meyer).

II. Geschäftssitzungen

1. Der Vors. erstattet den Arbeitsbericht des DEMR und gibt eine Uebersicht über die Lage der deutschen Mission.

2. Finanzfragen

- a) Otto legt die Rechnung des DEMA, Stichtag 31.12.1951. Der Missions-Tag erteilt Entlastung unter der Voraussetzung, dass die sachliche Prüfung durch die hierzu bestellten Rechnungsprüfer noch erfolgt und keine Beanstandungen ergibt.
- b) Otto gibt einen Bericht über die Ausgliederung des unentgeltlichen Warenverkehrs durch Gründung einer Wirtschaftsstelle in Verbindung mit der Firma Hans Aselmann & Co., Hamburg. Anschliessend daran erfolgt ein Bericht über den Verlauf der ersten Monate des Geschäftsjahres der Wirtschaftsstelle. Die Gesellschaften werden gebeten, bei Bezugsfragen für das Missionsfeld nach Möglichkeit die Wirtschaftsstelle

- Evangelischer Missionsgesellschaften zu beteiligen.
- c) Otto gibt einen Bericht über die Devisenversorgung (24 Zuteilungen : DM 388.378,--, davon nach Schlüssel A 20%, nach Schlüssel B 80%). Es ist zu erhoffen, dass die Zuteilungen in dieser Höhe auch über die zur Zeit gültige Genehmigung (31.12.52) hinaus möglich sein werden.

3. Zuwahl zur Finanzkommission

Die von der Finanzkommission vorgeschlagene Wahl von Herrn Scheuring als Mitglied zur Finanzkommission wird einstimmig angenommen.

4. Satzungsänderungen

Der Vors. des Verfassungsausschusses, D. Schlunk, liest und erläutert die vom DEMR vorgeschlagene Neufassung der Satzungen des DEMA und DEMA e.V., die den Mitgliedern fristgemäss am 25.7. zur Einsichtnahme zugingen. Nach der am folgenden Tag stattfindenden zweiten Lesung der Satzungen (Absatz für Absatz), werden unter Aufnahme aller in der Diskussion beantragten und durch Beschluss der Versammlung den Entwürfen inkorporierten Änderungen die neuen Satzungen des DEMA und DEMA e.V. durch die erschienenen Vertreter der Mitgliedsgesellschaften einstimmig ohne Enthaltungen angenommen (s. Anlage).

Zur Durchführung der ersten Wahl des DEMR nach der neuen Satzung (als Ausführungsbestimmung zu § 6) fasst die Versammlung den folgenden Beschluss : "Bei der ersten Neuwahl des DEMR nach Inkrafttreten der neuen Satzung muss der DEMR mehr Namen auf die Liste setzen, als gewählt werden können."

5. Ökumenischer Missionarskursus

Der Vors. berichtet von dem Kursus für Urlaubsmissionare, den das Ökumenische Institut in Chateau de Bossey vom 7. - 21.5. 1953 durchführen wird und bittet um Anmeldungen geeigneter Teilnehmer (auch einzelne Neuausreisende und Heimatarbeiter können zugelassen werden) an den DEMR.

6. Missionsakademischer Kursus

Der Vors. berichtet von dem Beschluss des DEMR, auf Grund des guten Erfolges des ersten missionsakademischen Kursus in Hamburg (15.-30.4.52) einen gleichen Kursus für das Frühjahr 1953 vorzubereiten, und bittet alle Gesellschaften um Meldung von Teilnehmern. Als Teilnehmer kommen in Frage : Anwärter auf den Missionsdienst mit abgeschlossener Seminar- oder Universitätsausbildung, Ärzte, Schwestern und Urlaubsmissionare, als Gäste auch Lehrer an Missionsseminaren.

7. EMZ für Missionare

Berner berichtet, dass der DEMR mit Ueberraschung davon erfahren hat, dass auf einem deutschen Missionsfeld die Evangelische Missions-Zeitschrift von keinem Missionar gelesen wird und bittet im Namen des DEMR die Gesellschaften dafür zu sorgen, dass alle ihre Missionare auf dem Feld die Zeitschrift regelmässig erhalten.

8. Sammlung von Studienmaterial

Missionspfarrer W. Ruf (Nürnberg, Wodanstr. 57/III) wird von der Versammlung gebeten, im Auftrag des DEMA Möglichkeiten

- 3 -

zu erkunden, wie Studienmaterial über einzelne Missionsgebiete zugänglich gemacht werden kann, den Bestand etwa schon vorhandener Sammlungen in Erfahrung zu bringen, und Anregungen zur Verwertung zu sammeln.

Der Vors. schliesst die Sitzung am 3.10. um 17,35 Uhr.

Hamburg, den 13.10.1952

(Freytag)

(Hermelink)

An l a g e

Betr.: Endform der Satzungen des DEMENT und DEMENT e.V.

Im Folgenden sind die Aenderungen aufgeführt, die auf dem diesjährigen Missionstag in Berlin-Spandau bei der Beratung über die den Mitgliedern des DEMENT am 25.7.52 zugegangenen Satzungsentwürfe beschlossen wurden. Nach der endgültigen stilistischen Prüfung durch den Verfassungsausschuss werden die neuen, in Spandau beschlossenen Satzungen des DEMENT und DEMENT e.V. den Mitgliedern im Druck zugehen.

I. Aenderungen zur Satzung DEMENT

Präambel

2. Abs. 1. Satz, Neue Form: Die Mission der deutschen evangelischen Christenheit tut (statt "erfüllt") ihren Dienst ...

§ 1

1. Satz: Die Worte "deutscher Zunge" sind zu streichen.

§ 3

Letztes Wort: Vertreter (statt "Mitglieder").

§ 6

Nach dem 2. Satz ist am Schluss der Seite als neuer Satz einzufügen: "Soweit Angehörige des D.E.M.R. hauptamtlich einer sendenden Gesellschaft dienen, haben sie das Recht, im Falle dringender Verhinderung zu der Sitzung des D.E.M.R. einen Vertreter ihrer Gesellschaft mit ihrer Stellvertretung zu betrauen."

Auf der 2. Seite, 4. Zeile heisst es jetzt: Der Missionsrat legt spätestens (neu einzufügen) mit der Einladung . . .

Dem vorletzten Absatz von § 6 ist folgender Satz anzufügen (nach "gilt als gewählt"): "Wird beim ersten Wahlgang nur die Mindestzahl gewählt, so entscheidet die Versammlung, ob eine weitere Wahl erfolgen soll."

§ 7

2. und 3. Satz lauten jetzt: Der Vorstand (statt: "Er") beruft und leitet die Mitgliederversammlung (§ 8). Beim D.E.M.R. (statt: "Bei ihm") werden Unterausschüsse . . .

§ 10

Der den Mitgliedern nachträglich am 5.8. zugesandte Satz über die Beschlussfassung "Bei Entscheidungen, deren Lasten die Gesellschaften allein zu tragen haben, kann auf Beschluss der Versammlung das Stimmrecht den ordentlichen Mitgliedern vorbehalten werden." ist zu streichen.

II. Aenderungen zur Satzung des DEMENT e.V.

In §§ 1, 3, 6 und 7 wie bei der Satzung des DEMENT.

P.S. Beim DEMR können noch einzelne Exemplare der beiden Satzungsentwürfe angefordert werden.

SATZUNG

des

Deutschen Evangelischen Missions-Tages

Die Mission als Bekenntnishandlung der Kirche vor der Welt ist die Trägerin der Botschaft vom Heil in Christus an die Völker. Sie erfüllt damit den Auftrag des Herrn an seine Eine Heilige Allgemeine Christliche Kirche.

Die Mission der deutschen evangelischen Christenheit tut ihren Dienst an der Völkerwelt mit dem ihr geschenkten Erbe aus der Reformation und den daraus geborenen Erweckungsbewegungen in der Gemeinschaft mit der ganzen Christenheit auf Erden. Sie hat sich dazu im Deutschen Evangelischen Missions-Tage zusammengeschlossen und folgende Satzung angenommen.

§ 1

Der Deutsche Evangelische Missions-Tag (D.E.M.T.) ist eine Vereinigung der evangelischen Missionsgesellschaften, zur Stärkung der Einigkeit im Geist und Pflege persönlicher Beziehungen, zur Verhandlung und Förderung wichtiger gemeinsamer Fragen und Aufgaben und zur Wahrnehmung gemeinsamer Belange.

Seine Arbeit soll die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der einzelnen Gesellschaften in keiner Weise einschränken.

§ 2

Die Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tages sind entweder ordentliche oder außerordentliche Mitglieder. Die ordentlichen Mitglieder sind solche Missionsgesellschaften, die das Werk der äußeren Mission treiben (Matth. 28, 18–20), die außerordentlichen solche, die ohne selbständige Sendungsarbeit zu tun, doch hierbei Hilfsdienst leisten oder an der Pflege des gesamten heimatlichen Missionslebens hervorragend beteiligt sind.

§ 3

Die Aufnahme neuer Mitglieder ist schriftlich bei dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat (§ 6) zu beantragen und erfolgt nach dessen Antrag auf Beschluß der Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der erschienenen Vertreter.

§ 4

Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche Abmeldung bei dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat.

§ 5

Die Organe des Deutschen Evangelischen Missions-Tages sind:

1. Der Vorstand,
2. Der Deutsche Evangelische Missions-Rat (D.E.M.R.),
3. Die Mitgliederversammlung.

§ 6

Der Deutsche Evangelische Missions-Rat führt die Geschäfte des Deutschen Evangelischen Missions-Tages.

Er besteht aus 10 bis höchstens 15 Personen, die sich durch ihre Stellung im Missionsleben als besonders geeignet erweisen, das deutsche Missionswerk als Ganzes zu übersehen und zu fördern. Soweit Angehörige des D.E.M.R. hauptamtlich einer sendenden Gesellschaft dienen, haben sie das Recht, im Falle dringender Verhinderung zu der Sitzung des D.E.M.R. einen Vertreter ihrer Gesellschaft mit ihrer Stellvertretung zu betrauen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter des D.E.M.R. nehmen in der Regel an den Sitzungen mit beratender Stimme teil.

Die Wahl des Missions-Rats geschieht auf folgende Weise: Der Missions-Rat legt spätestens mit der Einladung zur Mitgliederversammlung eine Liste von Personen vor, die er zur Wahl vorschlägt. Es können auch mehr vorgeschlagen werden, als gewählt werden sollen. Jedoch dürfen hauptamtliche Mitarbeiter des Missions-Rates mit Ausnahme des Vorsitzenden des D.E.M.R. nicht auf die Liste gesetzt werden.

Die Mitglieder sind mit der Einladung aufzufordern, die Namen zu prüfen und, sofern sie das wollen, noch andere Namen schriftlich zu nennen. Der Missions-Rat hat vor dem Zusammentreten der Mitgliederversammlung zu entscheiden, welche der neu genannten Namen er noch auf die Liste setzen will. Wenn ein Name mit ein Drittel der gesamten Stimmzahl genannt wird, muß er in den Wahlvorschlag aufgenommen werden.

Die endgültige Liste ist der Mitgliederversammlung sofort nach ihrem Zusammentreten mitzuteilen. Über die Liste ist frühestens am nächsten Tage ohne weitere Besprechung in geheimer Wahl abzustimmen. Wer die meisten Stimmen auf sich vereint, mindestens jedoch mehr als die Hälfte, gilt als gewählt. Wird beim ersten Wahlgang nur die Mindestzahl gewählt, so entscheidet die Versammlung, ob eine weitere Wahl erfolgen soll.

Um die Stetigkeit der Arbeit und einen etwa wünschenswerten Wechsel zu gewährleisten, scheidet je nach vier Jahren ein Drittel der Gewählten aus. Wiederwahl ist zulässig. Die Reihenfolge des Ausscheidens wird für alle zuerst durch das Los bestimmt. Nachgewählte rücken in die Reihe ihrer Vorgänger ein.

§ 7

Der Deutsche Evangelische Missions-Rat wählt seinen Vorsitzenden (Vorstand) und dessen Stellvertreter und ordnet seine Geschäftsführung selbst. Der Vorstand beruft und leitet die Mitgliederversammlung (§ 8). Beim D.E.M.R. werden Unterausschüsse gebildet, darunter eine Finanzkommission. Die Unterausschüsse stehen in der Regel unter dem Vorsitz eines Angehörigen des Missions-Rates. Sie sind berechtigt, mit Genehmigung des D.E.M.R. Zuwahlen vorzunehmen. Sie sind verpflichtet, dem D.E.M.R. über ihre Arbeit zu berichten.

§ 8

Die Mitgliederversammlung ist in der Regel einmal im Jahre zu berufen, außerdem, wenn mehr als ein Drittel der Mitglieder die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt. Die Berufung geschieht durch den Vorstand durch schriftliche Einladung. Diese muß mindestens zwei Wochen vorher an die Mitglieder abgesandt sein.

Die Beschlüsse sind in das Protokoll der Mitgliederversammlung aufzunehmen und durch den Vorstand und den Schriftführer zu beurkunden. Der Schriftführer wird für jede Versammlung vom Vorstand formlos bestellt.

§ 9

Die Missionsgesellschaften haben das Recht, zur Mitgliederversammlung soviel Vertreter zu senden, als sie Stimmen haben (§ 10). Außerdem haben die Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Rates und die von ihm zugezogenen Fachleute volles Stimmrecht.

§ 10

Bei den Beschlüssen der Mitgliederversammlung haben die Vertreter der Gesellschaften und die Angehörigen des Missions-Rates je eine Grundstimme. Darüberhinaus kann der Missions-Rat nach gewissenhafter Einschätzung der Bedeutung einzelner Missionsgesellschaften für das Gesamtwerk in Vergangenheit und Gegenwart diesen Gesellschaften bis zu drei Zusatzstimmen zuerkennen.

Alle vier Jahre ist die Stimmenzahl nachzuprüfen. Vor jeder Neufestsetzung ist den Gesellschaften in der Mitgliederversammlung Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche zu äußern.

Wenn von der Satzung nicht anders bestimmt ist, entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

§ 11

Die Mittel für die Geschäftsführung des Deutschen Evangelischen Missions-Tages werden von den Missionsgesellschaften nach dem Verhältnis ihrer Einnahmen aus Missionsgaben in Deutschland getragen. Ob und in welchem Maße die außerordentlichen Mitglieder beizutragen haben, bestimmt der Missions-Rat.

§ 12

Satzungsänderungen können von der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von dreiviertel der Stimmen der erschienenen Vertreter beschlossen werden, wenn der Antrag durch den Deutschen Evangelischen Missions-Rat auf die Tagesordnung gesetzt und der Entwurf den Mitgliedern mindestens acht Wochen vor der Beschlußfassung vorgelegt war.

§ 13

Zur Auflösung des Deutschen Evangelischen Missions-Tages (§ 1) ist eine Mehrheit von dreiviertel der Stimmen der erschienenen Vertreter des Missions-Tages erforderlich. Der Antrag ist durch den Deutschen Evangelischen Missions-Rat auf die Tagesordnung zu setzen und den Mitgliedern mindestens zwölf Wochen vor der Beschlußfassung mitzuteilen.

§ 14

Das bei der Auflösung des Deutschen Evangelischen Missions-Tages vorhandene Vermögen fließt im Verhältnis der Höhe der Beitragspflicht an die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder zurück.

SATZUNG

des Deutschen Evangelischen Missions-Tages e. V.

§ 1

Der Deutsche Evangelische Missions-Tag e. V. ist eine Vereinigung evangelischer Missionsgesellschaften zur Förderung wichtiger gemeinsamer Fragen und Aufgaben, und zur Wahrnehmung gemeinsamer Belange.

Seine Arbeit soll die Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der einzelnen Gesellschaften in keiner Weise einschränken.

Der Sitz der Vereinigung ist Tübingen. Sie soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

§ 2

Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tages e. V. können solche Missionsgesellschaften mit juristischer Persönlichkeit werden, die das Werk der äußeren Mission treiben (Matth. 28, 18–20).

§ 3

Die Aufnahme neuer Mitglieder ist schriftlich bei dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat (§ 6) zu beantragen und erfolgt nach dessen Antrag auf Beschluß der Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der erschienenen Vertreter.

§ 4

Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche Abmeldung bei dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat.

Die Mitgliedschaft im Deutschen Evangelischen Missions-Tag e. V. erlischt durch schriftliche Abmeldung bei dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat oder durch Ausschluß, der von der Mitgliederversammlung (§ 8) mit einer Mehrheit von dreiviertel der Stimmen der erschienenen Vertreter beschlossen werden kann. Die Abmeldung kann nur für den Schluß eines Geschäftsjahres erfolgen.

§ 5

Die Organe des Deutschen Evangelischen Missions-Tages e. V. sind:

1. Der Vorstand,
2. Der Deutsche Evangelische Missions-Rat (D.E.M.R.),
3. Die Mitgliederversammlung.

§ 6

Der Deutsche Evangelische Missions-Rat führt die Geschäfte des Deutschen Evangelischen Missions-Tages e. V.

Er besteht aus 10 bis höchstens 15 Personen, die sich durch ihre Stellung im Missionsleben als besonders geeignet erweisen, das deutsche Missionswerk als Ganzes zu übersehen und zu fördern. Soweit Angehörige des D.E.M.R. hauptamtlich einer sendenden Gesellschaft dienen, haben sie das Recht, im Falle dringender Verhinderung zu der Sitzung des D.E.M.R. einen Vertreter ihrer Gesellschaft mit ihrer Stellvertretung zu betrauen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter des D.E.M.R. nehmen in der Regel an den Sitzungen mit beratender Stimme teil.

Die Wahl des Missions-Rats geschieht auf folgende Weise: Der Missions-Rat legt spätestens mit der Einladung zur Mitgliederversammlung eine Liste von Personen vor, die er zur Wahl vorschlägt. Es können auch mehr vorgeschlagen werden, als gewählt werden sollen. Jedoch dürfen hauptamtliche Mitarbeiter des Missions-Rates mit Ausnahme des Vorsitzenden des D.E.M.R. nicht auf die Liste gesetzt werden.

Die Mitglieder sind mit der Einladung aufzufordern, die Namen zu prüfen und, sofern sie das wollen, noch andere Namen schriftlich zu nennen. Der Missions-Rat hat vor dem Zusammentreten der Mitgliederversammlung zu entscheiden, welche der neugenannten Namen er noch auf die Liste setzen will. Wenn ein Name mit ein Drittel der gesamten Stimmzahl genannt wird, muß er in den Wahlvorschlag aufgenommen werden.

Die endgültige Liste ist der Mitgliederversammlung sofort nach ihrem Zusammentreten mitzuteilen. Über die Liste ist frühestens am nächsten Tage ohne weitere Besprechung in geheimer Wahl abzustimmen. Wer die meisten Stimmen auf sich vereint, mindestens jedoch mehr als die Hälfte, gilt als gewählt. Wird beim ersten Wahlgang nur die Mindestzahl gewählt, so entscheidet die Versammlung, ob eine weitere Wahl erfolgen soll.

Um die Stetigkeit der Arbeit und einen etwa wünschenswerten Wechsel zu gewährleisten, scheidet je nach vier Jahren ein Drittel der Gewählten aus. Wiederwahl ist zulässig. Die Reihenfolge des Ausscheidens wird für alle zuerst

durch das Los bestimmt. Nachgewählte rücken in die Reihe ihrer Vorgänger ein.

§ 7

Der Deutsche Evangelische Missions-Rat wählt seinen Vorsitzenden (Vorstand) und dessen Stellvertreter und ordnet seine Geschäftsführung selbst. Der Vorstand beruft und leitet die Mitgliederversammlung (§ 8). Beim D.E.M.R. werden Unterausschüsse gebildet, darunter eine Finanzkommission. Die Unterausschüsse stehen in der Regel unter dem Vorsitz eines Angehörigen des Missions-Rates. Sie sind berechtigt, mit Genehmigung des D.E.M.R. Zuwahlen vorzunehmen. Sie sind verpflichtet, dem D.E.M.R. über ihre Arbeit zu berichten.

Der Vorsitzende des D.E.M.R. oder sein Stellvertreter gelten als Vorstand im Sinne des § 26 des BGB.

§ 8

Die Mitgliederversammlung hat den Arbeits- und Rechnungsbericht des D.E.M.R. entgegenzunehmen, die Entlastung zu erteilen und die gemeinsamen Angelegenheiten zu besprechen. Ort und Zeit bestimmt der D.E.M.R.

Die Mitgliederversammlung ist in der Regel einmal im Jahre zu berufen, außerdem, wenn mehr als ein Drittel der Mitglieder die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt. Die Berufung geschieht durch den Vorstand durch schriftliche Einladung. Diese muß mindestens zwei Wochen vorher an die Mitglieder abgesandt sein.

Die Beschlüsse sind in das Protokoll der Mitgliederversammlung aufzunehmen und durch den Vorstand und den Schriftführer zu beurkunden. Der Schriftführer wird für jede Versammlung vom Vorstand formlos bestellt.

§ 9

Die Missionsgesellschaften haben das Recht, zur Mitgliederversammlung soviel Vertreter zu senden, als sie Stimmen haben (§ 10).

§ 10

Bei den Entscheidungen der Mitgliederversammlung haben die Vertreter der Gesellschaften und die Angehörigen des Missions-Rates je eine Grundstimme. Darüberhinaus kann der Missions-Rat nach gewissenhafter Einschätzung der Bedeutung einzelner Missionsgesellschaften für das Gesamtwerk in Vergangenheit und Gegenwart diesen Gesellschaften bis zu drei Zusatzstimmen zuerkennen.

Alle vier Jahre ist die Stimmzahl nachzuprüfen. Vor jeder Neufestsetzung ist den Gesellschaften in der Mitgliederversammlung Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche zu äußern.

Wenn von der Satzung nicht anders bestimmt ist, entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

§ 11

Die Höhe des beim Eintritt zu zahlenden Beitrages, des Jahresbeitrages und besonderer Umlagen bestimmt der D.E.M.R.

§ 12

Satzungsänderungen können von der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von dreiviertel der Stimmen der erschienenen Vertreter beschlossen werden, wenn der Antrag durch den Deutschen Evangelischen Missions-Rat auf die Tagesordnung gesetzt und der Entwurf den Mitgliedern mindestens acht Wochen vor der Beschlußfassung vorgelegt war.

§ 13

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das Geschäftsjahr beginnt mit der Eintragung in das Vereinsregister.

§ 14

Zur Auflösung des Deutschen Evangelischen Missions-Tages e. V. ist eine Mehrheit von dreiviertel der Stimmen der erschienenen Vertreter des Missions-Tages erforderlich. Der Antrag ist durch den Deutschen Evangelischen Missions-Rat auf die Tagesordnung zu setzen und den Mitgliedern mindestens zwölf Wochen vor der Beschlußfassung mitzuteilen.

§ 15

Das bei Auflösung des Deutschen Evangelischen Missions-Tages vorhandene Vermögen fließt im Verhältnis der Höhe der in den drei letzten Jahren geleisteten Beiträge und Umlagen an die Mitglieder zurück.

Statistik 1950

Gemeinden	...	
Gemeindeglieder	...	
Getaufte	...	186447
Kommunikanten	...	
Abgang durch		
Tod	...	
Ausschließung	...	
Wegzug	...	
Abgang gesamt	...	
Zuwachs durch		
Heidentaufen	...	
Erwachsene	...	
Kinder	...	
Taufe von Christenkindern	...	
Zahl d Getauften	...	
Wiederaufnahme	...	
Zuzug	...	
Zuwachs gesamt	...	
Taufbewerber	...	
Schulen		
a Höhere	...	14
Mittelschulen	...	23
Hochschulen	...	
Volksschulen	...	250
Schüler männlich		
Christen	...	
Heiden	...	
Muhammedaner	...	
Schüler weiblich		
Christen	...	
Heiden	...	
Muhammedaner	...	
Gesamtsschülerzahl a	...	
b Elementar		
Zahl	...	
Schüler männlich		
Christen	...	
Heiden	...	
Muhammedaner	...	
Schüler weiblich		
Christen	...	
Heiden	...	
Muhammedaner	...	
Gesamtsschülerzahl b	...	
Gesamtsschülerzahl a+b	...	
Gesamtzahl der Schüler		
a Jungen 12 169 b Mädchen 5 784		

Statistik 1951

Gemeinden	...	728
Gemeindeglieder	..	191181
am 31.12.51		
Getaufte	..	189397
Kommunikanten.		96981
Abgang durch		
Tod	..	2071
Ausschließung	..	1006
Wegzug	..	2690
Abgang gesamt	..	5769
Zuwachs durch		
Heidentaufen	..	1019
Erwachsene (Statistiken sind		
bis dahin nicht getrennt geführt worden)		
Kinder	..	
Taufe von Christenkin-		
dern	..	5413
Wiederaufnahme	..	922
Zuzug	..	265
Zuwachs gesamt	..	7519
Taufbewerber	..	1784
Schulen		
a Höhere	..	37
Mittelschulen	..	23
Hochschulen	..	4
Volksschulen	..	325
Schüler männlich	..	
Christen	..	3778
Heiden	..	260
Muhammedaner	..	16
Schüler weiblich	..	
Christen	..	1271
Heiden	..	30
Muhammedaner	..	-
Gesamtsschülerzahl	..	5355
b Elementar		
Zahl	..	325
Schüler männlich		
Christen	..	6525
Heiden	..	49
Muhammedaner	..	-
Schüler weiblich		
Christen	..	4175
Heiden	..	22
Muhammedaner	..	2
Gesamtsschülerzahl b	..	10780
Gesamtsschülerzahl a+b	..	16135

Krankenhäuser, Bettenzahl, Patienten,
Pflegetage: n 1 1 .
Poliklinik 3, Patienten 10 115,
Einnahmen aus den heidenochr Gemeinden Rs 22214-
6- 4-

Grants a/Ländereien, Pächten Rs 7 033
Ausgaben Rs 80 720

		Gebiete bezw. Distrikte				
Schüler männlich:						
Christen	6525					
Heiden	49					
Muhammedaner	-					
Schüler weiblich:	4175					
Christen						
Heiden	22					
Muhammedaner	2					
Gesamtschülerzahl b)	10780					
c) Gesamtschulzahl a + b	16135 362					
d) Gesamtschülerzahl a + b	16135					
7. Anstalten						
a) Krankenhäuser	nil					
Bettenzahl	nil					
Patienten	nil					
Pflegetage	nil					
Poliklinik:	3					
Patienten	10115					
Konsultationen						
b) Sonstige (Waisenhäuser usw.)	nil					

C. Finanzstatistik

1. Einnahmen aus der Heimat

a) aus Deutschland:

Kollekten

Kleinsammlungen

Sonstige Gaben

aus Ländereien, Pachten usw.

Gesamt

b) aus dem Ausland: 1)

2. Einnahmen auf dem Feld

a) aus den heidenchristlichen Gemeinden

Rs 22214-6-4

b) Grants

c) aus Ländereien, Pachten usw.

7033

3. Ausgaben

Rs 80720,-,-

- 1) ohne die vom LWF oder OMF gezahlten Zuschüsse für die Felder, aber einschl. Einnahmen aus europäischen Gemeinden auf dem Feld.

B. Feldstatistik 1)

Gebiete bzw. Distrikte

1. Gemeinden ...	728				
2. Gemeindeglieder	191181				
am31.12.51...					
a) Getaufte . . .	189397				
b) Kommunikanten	96981				
3. Abgang durch					
a) Tod	2071				
b) Ausschließung	1006				
c) Wegzug	2690				
Abgang gesamt	5769				
4. Zuwachs durch					
a) Heidentaufen:	1019				
Erwachsene	(Statistiken sind bis dahin nicht getrennt geführt				
Kinder	werde				
b) Taufe von Christenkindern	5413				
c) Wiederaufnahme	922				
d) Zuzug	265				
Zuwachs gesamt	7519				
5. Taufbewerber	1784				
6. Schulen					
a) Höhere:	37	(23 Mittelschulen, 4 Hochschulen)			
Zahl					
Schüler männlich:					
Christen	3778				
Heiden	260				
Muhammedaner	16				
Schüler weiblich:					
Christen	1271				
Heiden	30				
Muhammedaner	-				
Gesamtschülerzahl a)	5355				
b) Elementar:					
Zahl	325				

1) Gemeint ist die Junge Kirche. Wenn die deutsche Gesellschaft zusammen mit anderen arbeitet und kein in dem sich geschlossenes Wirkungsgebiet hat, dann sind die Gesamtzahlen ^{zusammen} und ist die Tatsache anzumerken.

1022

Eingegangen
am 15. 9. 52
erledigt

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 11.9.52
Feldbrunnenstr.29

Tgb.Nr. /212/OE.

An die Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags:
=====

Hierdurch lade ich auf Grund der Satzung
fristgemäß zur diesjährigen Mitglieder-Versammlung des
Deutschen Evangelischen Missions-Tags ein.

Sie findet vom 1.10.52 (abends) bis 3.10.52
im Evangelischen Johannesstift in Berlin-Spandau (Westber-
lin) statt, also letzter Anreisetag ist der 1.10.52.
Anmeldungen sind wegen der Quartiersbelegungen rechtzeitig
an das Evangelische Johannesstift, Berlin-Spandau, direkt
zu richten.

Die Mitglieder-Versammlung wird Berichte
über die Weltmissionskonferenz in Willingen hören. Im
geschäftlichen Teil wird neben der Rechnungslegung und
anderen wesentlichen Fragen, die die Versorgung der Mis-
sionsfelder betreffen, die Neufassung der Satzung zur Be-
schlussfassung vorgelegt. Ein vom Deutschen Evangelischen
Missions-Rat gebilligter Satzungsentwurf ist Ihnen bereits
unter dem 25.7.52 zugegangen.

Frings

491/52

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
MISSIONSWISSENSCHAFT

Tübingen, den 1. September 1952

Der Vorsitzende
Prof. Dr. G. Rosenkranz,
Tübingen, Mörikestr. 22

Eingegangen
am 1.9.52
erledigt

An die
Stifter, Mitglieder und Förderer unserer Gesellschaft,
An die
Deutschen Missionsgesellschaften und Konferenzen

Nachdem der Deutsche Ev. Missionstag für den 1.-3. Oktober nach Berlin-Spandau berufen ist, lade ich hiermit satzungsgemäss zur Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft auf Donnerstag, den 2. Oktober, nachmittags 5.00 Uhr, ebenfalls nach Berlin-Spandau, in das Johannisstift ein.

Tagesordnung: Jahresbericht,
Rechnungslegung,
Wahlen neuer Mitglieder
Verschiedenes .

Ich gebe hierdurch bekannt, dass unsere Gesellschaft ein Postscheckkonto in Stuttgart 78950 eingerichtet hat und der bisherige Vorsitzende sich auf meinen Wunsch bereit erklärt hat, die Kassenführung bis auf weiteres zu übernehmen. Ich bitte aber, alle für unsere Gesellschaft bestimmten Zuwendungen künftig an mich zu richten.

Die Missionskonferenzen sind herzlich gebeten die alte Gewohnheit wieder aufzunehmen und unserer Gesellschaft für jedes Konferenzmitglied einen Beitrag von 10 Pfennig im Jahr an unser Postscheckkonto abzuzweigen, damit durch diese Beihilfe bald eine wirksame Förderung missionswissenschaftlicher Arbeit möglich werde.

Mit herzlicher Begrüssung
(gez.) Gerhard Rosenkranz

1.) Missionsgesellschaft und Autonome Kirche

Die Frage der Autonomie während der letzten Jahre im besonderen in der indischen Kirchenleitung, leidenschaftlich verfochten, ist heute relativ uninteressant. Nach den zwischen der Goßnerkirche und der Goßnerschen Missionsgesellschaft vereinbarten "Richtlinien für die Missionare, die in der Goßnerkirche Dienst tun" sollten die Missionare zwar ordentliche Glieder der indischen Kirche sein, aber keine leitenden Stellen einnehmen und in der Synode kein Stimmrecht haben. Diese Vereinbarung ist dahin abgeändert worden, daß die Missionare alle Rechte eines ordinierten Pastors besitzen, aber von sich aus auf das Recht verzichten sollen, Leitung und Vollzugsgewalt auszuüben und in der Synode abzustimmen. Dieses Abkommen ist ausdrücklich in Anwesenheit von Präsident Joel Lakra und dem Mitglied des Church Council, Paulus Kandulna, in der Kuratoriumssitzung am 8. August 1952 bestätigt worden.

2.) Zusammenarbeit von Missionsgesellschaft und Missionskirche in der eigentlichen Missionsarbeit

Am 10. 4. 52 ist das Statut des sogenannten Joint Mission Fields unterzeichnet worden, das die Möglichkeit einer loyalen Zusammenarbeit zwischen der Missionsgesellschaft und der Missionskirche in neu zu erschließenden Gebieten gewährleistet. Eine Abschrift des Statuts ist beigelegt. Zum Präsidenten des Joint Mission Field ist der Präsident der Kirche, Pastor Joel Lakra, zum secretary Missionar Klinkeit und zum treasurer Missionar Lic. Schultz berufen worden. Das Joint Mission Field hat als Aufgabengebiet Singhbhum (mit der Missionsstation Chai-basa als Ausgangspunkt) und die neu erschlossenen Staaten Mayurbhanj und Keonjhar, die von der christlichen Mission noch fast unberührt sind, übertragen bekommen. Für den Staat Keonjhar ist in der Nähe von Barkot ein großes Missionsgrundstück von einem Hindu für die Anerkennungssumme von einer Rupie erworben worden. Man geht an den Aufbau eines Missionsbungalows heran, für das die Mittel zwischen der Missionsgesellschaft, der Kirche und dem Lutherischen Weltbund gedrittelt worden sind. Es ist geplant, auf diesem Grundstück einen verheirateten Missionar, eine Missionsärztin und eine Missionsschwester zu stationieren. Die entsprechenden Aussendungen sind vorbereitet. Zu diesem Arbeitsteam soll noch ein indischer Pastor hinzutreten. Ein Missionar der Braklumer Mission soll im nächsten Jahre mit in diese Arbeit eintreten, die zwischen der Goßner- und Jeipurkirche ein Bindeglied darstellt. Als ein zweiter Ausgangspunkt für diese Missionsarbeit, im besonderen auch in Mayurbhanj, ist auch das Stahlwerk Jamsheoपुर vor-

gesehen, wo ein vermögender Deutscher der Gossnerschen Mission ein Bungalow zur Verfügung zu stellen beabsichtigt.

3.) Aussendungen

Die Gossnersche Mission steht im Begriff, einen verheirateten Theologen als Dozent am theologischen Seminar in Ranchi, zwei verheiratete Missionsstudenten, deren Studium in Indien abgeschlossen werden soll, und eine Missionsschwester auszusenden, die als Krankenschwester, Pfarrgehilfin, Katechetin und darüber hinaus noch in England als Hebamme mit abgeschlossenem Examen ausgebildet worden ist. Eine Missionsärztin soll nachfolgen.

4.) Ausbildungsfragen

Die indische Kirche hat zwei indische Studenten nach Deutschland zur weiteren Ausbildung geschickt. Sie lernen erstaunlich schnell die deutsche Sprache und sollen neben einer theologischen Fortbildung vor allem eine Ausbildung als Leiter der kirchlichen Jugendarbeit erhalten. Ferner liegt ein gemeinsamer Beschluß des Gossnerschen Kuratoriums und des Church Council in Ranchi vor, wonach eine Frau und ein jüngeres Mädchen ebenfalls nach Deutschland kommen und hier für die Jungmädchen- und Frauenarbeit ausgebildet werden sollen. Im Austausch dazu sollen, wie bereits unter 3) erwähnt, zwei deutsche Theologiestudenten nach Ranchi gehen und mit einigen anderen qualifizierten indischen Studenten durch Missionar Lic. Schultz bis zum Abschlußexamen durchgebildet werden und auf diese Weise zu einem Arbeitsteam zusammenwachsen, das in den neuen Missionsgebieten eingesetzt wird.

5.) Frauen- und Mädchenarbeit in der Kirche

In der gemeinsamen Sitzung des Kuratoriums mit den zur lutherischen Weltbundtagung in Hannover entsandten Delegierten der Gossnerkirche (Joel Lakra, Paulus Kandulna und Miss Sokey) ist festgestellt worden, daß zu den wichtigsten Aufgaben der Kirche die Evangelisation der Mädchen- und Frauenwelt gehört. Die indischen Gäste bestätigten, daß die von den beiden Schwestern Anni Diller und Hedwig Schmidt gegründete Tabita-Schule gute Arbeit leistet. Hier werden Katechetinnen für den Religionsunterricht in den Schulen, Gemeindeführerinnen und Mädchen und junge Frauen aus dem ganzen Kirchengebiet zu christlichen Müttern herangebildet. Dazu dient eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die den Teilnehmern in besonderer Weise eine christliche Lebensordnung vermittelt. Außerdem lernen die jungen Mädchen auch weben, Haushaltung und Hygiene. Eine große Not bildet der Mangel an Frauen, die Leitungsgaben besitzen.

6.) Die Heimatarbeit der Gossnerschen Mission

Sie geschieht nach wie vor nach dem Grundsatz, daß eine Missions-

gesellschaft schon hier in der Heimat Missionsaufgaben in der Kirche erkennen und mitangreifen müsse. So wird die Evangelisationsarbeit mit Hilfe von Wohnwagen im zerstörten Oderbruch weitergeführt. In Berlin hat sich die Zusammenarbeit von Mission und Kirche auf dem katechetischen Gebiet in grundsätzlicher und praktischer Hinsicht als überaus fruchtbar erwiesen (Mission ist nicht nur Verkündigung des Evangeliums nach draußen an die Heiden, sondern auch nach vorne an die zukünftige Generation, Unterweisung der Jugend ist die primäre Missionsaufgabe jeder Kirche.) In Mainz-Kastel ist das geplante Ökumenische Missionsstudentenheim in einer Anzahl von Ökumenischen Arbeitslagern mit Pfarrern, Studenten und Arbeitern im ersten Bauabschnitt fertiggestellt worden. Mit dieser Arbeit verbindet sich eine eigenartig ausgerichtete Arbeitermission der Kirche, die nach dem Grundsatz, dem Arbeiter ein Arbeiter zu werden, handelt.

7.) Die finanzielle Situation

der Gossnerschen Mission ist eine überaus schwierige, da sie ihre wichtigsten Freundesgebiete in Ostpreußen, Schlesien und Ostpommern verloren hat und zur einen Hälfte ihre Arbeit im Gebiet der Ostwährung treibt. Für ihre Freundeskreise in Westdeutschland dient die Niederlassung in Mainz-Kastel als Arbeitszentrum. Es bedarf aber großer Mühe, um auch im Westen die Missionseinnahmen dem Bedarf entsprechend zu erhöhen. Neben den klein gehaltenen Büros in Berlin und Mainz-Kastel stehen für die Heimatarbeit gegenwärtig drei hauptamtliche Berufsarbeiter zur Verfügung.

Deutscher Evangelischer
Missions - Rat

Hamburg 13, den 5.8.1952
Feldbrunnenstr. 29

/212/FZ

An die Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags.
=====

1. Zur Vorbereitung des Missions-Tages in Berlin habe ich eine Bitte : Für die Berichterstattung über die Arbeit der deutschen Mission im Jahre 1952 wäre ich dankbar, wenn jede Gesellschaft mir ein kurzes Resumee über die wichtigsten Vorgänge und Probleme in ihrem Bereich seit dem letzten Missions-Tag, sowohl in der Heimat wie auf dem Feld, zusenden würde. Diese Berichte sind gedacht a) als Material für einen Gesamtbericht vor dem Missions-Tag, der die früher üblichen Gesellschaftsberichte ersetzt, und b) als Material für die Berichterstattung im Jahrbuch, die im nächsten Jahr wieder in Form einer Rundschau geschehen soll.

Ich bin mir sehr bewusst, welche Mühe ich Ihnen damit mache, glaube aber, dass diese Mühe unerlässlich ist, weil ein Blick in die Literatur und Rundschreiben der einzelnen Gesellschaften zeigt, dass die wichtigsten Nachrichten häufig verspätet im Druck erscheinen oder nicht in der Weise durchgegeben werden können, wie es für diesen Zweck notwendig ist. Das Resumee sollte höchstens 3 Schreibmaschinenseiten umfassen und bis spätestens 1. September in meiner Hand sein, damit noch Zeit für Rückfragen zur Verfügung steht.

2. Vor einigen Tagen gingen Ihnen die Entwürfe der neuen Satzungen für den DEMA e.V. und DEMA zu. Bei dem Satzungsentwurf für den DEMA ist bei der Vervielfältigung ein Missgeschick passiert. Der § 10 des Entwurfs ist nicht vollständig wiedergegeben. Es ist nach den bisher abgedruckten zwei Absätzen des § 10 noch folgender Zusatz als dritter Absatz einzufügen :

" Bei Entscheidungen, deren Lasten die Gesellschaften allein zu tragen haben, kann auf Beschluss der Versammlung das Stimmrecht den ordentlichen Mitgliedern vorbehalten werden."

Mit herzlichem Dank für Ihre Bemühungen und

freundlichem Gruss
Ihr

F. J. J. J.



Deutscher Evangelischer
Missions - Rat

Hamburg 13, den 25.7.52
Feldbrunnenstr. 29
/210/FZ

An die Mitglieder des DEMA, DEMA e.V. und DEMR.
=====

Anbei übersenden wir Ihnen den vom Missions-Rat gebilligten Satzungsentwurf für den Deutschen Evangelischen Missions - Tag und Deutschen Evangelischen Missions-Tag e.V., über den bei der nächsten Mitgliederversammlung vom 1. - 3. Oktober 1952 in Berlin-Spandau entschieden werden soll. Die genauen Einzelheiten über Ort und Zeit dieser Tagung werden Ihnen in der Einladung rechtzeitig zugehen.

Mit freundlichem Gruss

Frings

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee
Willingen, July 1952

Comments on Reports of Major Themes Groups from Area Group V: Africa South of the Sahara

GROUP I

The group, being expert in Africa rather than Theology, decided to defer examination of this Report in case time was against them. Unfortunately this proved true. It is admitted that this may be symptomatic of a general regrettable tendency to neglect 'theory' because people are too immersed in 'practical' matters.

GROUP II

P. 1. para 4 Africans are clearly capable of making a full response to Christ: why is the penetration of the Faith into African life often so shallow? One reason may well be a too negative and unimaginative attitude to indigenous customs and culture. In many cases people have left the churches, not in flight from Christianity, but in search of a more African expression.

Para. 5. An exceedingly important paragraph. Africa's concern is reflected in the three I.M.C. research projects - Bishop Neill's, and the two projected for Non-British and South-Central Africa.

P. 3. IV. Line 7. The group adopted the following statement on the special case of the 'separatist' churches:

"The presence of many separatist churches constitutes a direct challenge to us within the ecumenical fellowship, a challenge to examine ourselves and to see this very sin of separatism lying at our own doors. The wholeness which gathers into one the scattered fragments of the Church will not be ours until we cease to deny by our divisions Him who is not divided. The duty is plain to take the initiative in the task of reconciliation, to ask ourselves whether a main reason for the formation and growth of separatist groups is not our failure to represent our Lord in all His fulness, to give ourselves to His needy children in the Spirit of our Master, Who washed His disciples' feet, and to meet human needs in the ways and at the points where these needs are most felt. It is the glad duty of the Church to hold out to those who have separated themselves the offer of both help and fellowship - especially it may be in giving the opportunity of study and training in Bible Schools and seminaries - and to seek humbly, along with those who accept the invitation, to understand more clearly the requirements of a Christ-filled fellowship in conduct, faith and worship."

GROUP III

P. 3. para 2. Line 7. There is no question but that the scandal of excessive denominational divisions exists in many places, and that it is deplored by responsible leaders: it is a pity that impatience is not more widespread among the congregations.

In Madagascar denominational rivalries are resented not only because they divide the Church as because they split the nation. Very strong national feeling is expressing itself in a desire for Church Unity. Apart from this, however, imported divisions mean

little to the people: and there is a general wish at least for close co-operation in such matters as ministerial training, which no one denomination could provide adequately.

In Belgian Congo this difficulty of denominational division does not arise: all Protestant Churches are associated under the name of the Church of Christ in Congo.

In Nigeria, a main obstacle to Unity is the lack of it in the sending Churches. Africans not unnaturally ask, 'If this is not thought good in Great Britain or America, can we be sure that it will be good for us?' It is tragic that the Older Churches should have less of a sense of urgency than the Younger.

P. 3. para 3 Most significant. See comment on Report IV, p.3 (d)

P. 3. Appendix. Fifth line from bottom of page Some exception was taken to the phrase 'rampant nationalism'. Churches should take a positive attitude towards nationalism, which, as in West Africa, challenges them to do a better job than ever before.

The phrase probably refers to those strongly nationalist sentiments in Asia which resent missionary aid, in men or money, from the West. It needs to be made clear that the situation in Africa is quite different. The Christian Church in Africa is far more a definite part of the national life than in Asia: a very much larger proportion of the population is directly interested in the Church, and dependent on it for many services. In many territories, for instance, the Church is responsible for 80 to 90 per cent of the education.

In some cases it is the nationalism of the Governing Power which provides the obstacles, e.g. by opposition to Protestant Missions.

GROUP IV

P. 3 (d). The behaviour of European laymen abroad matters enormously identified as they are in the minds of Africans as 'Christians'. It would help greatly if Christian training could be provided for them, as is proposed, for example, by Missionary Societies in Switzerland: see Report of Group III, p. 3. para 3. There is a strong Roman Catholic organisation which undertakes this service for Roman Catholics, and sees to it that there are suitably trained Roman Catholic laymen ready to take up influential positions in, for instance, the social services. Parallel Protestant action is called for.

Not only should the sending churches prepare their laymen for service abroad: the churches abroad should be prepared to receive them into their fellowship, and to make full use of what they have to offer. The African Church means the Church of God in Africa, not a Church exclusively African in membership and leadership. That would be a great impoverishment.

P. 3 (e). The group felt that the word 'identification' presented difficulties. Clearly the missionary must have as complete and sympathetic an understanding of the people as possible, but he should not lose his own identity, in the sense of becoming an 'imitation African', which is no more to be desired than that Africans should become 'imitation Europeans'. It is the very difference in the contribution which he makes that is enriching.

At the same time, though not abandoning his own culture, which

is an essential part of himself, he must follow a simple pattern of life, which will minimise social separation. This should not be pushed to quixotic lengths involving unnecessary risk to health.

It must be remembered that the pattern of life in Africa is rapidly changing. The aspirations as well as the language and culture of Africans need to be studied - line 6. An increasing number of Africans are adopting Europeans ways, particularly those returning to their own country after several years of study overseas. It is especially important for European missionaries to keep in the closest fellowship with these, lest their contacts with European life be limited to its least helpful aspects - aperitifs, dance halls, etc. There is a great opportunity here for the younger missionaries, in the offering of hospitality. In some territories such a sympathetic attitude to African aspirations would expose the missionary to the risk of ostracism on the part of his fellow countrymen. That risk must be taken.

Missionaries working in territories administered by countries other than their own will need to be well acquainted also with the language, culture and policies of the Governing Power. Non-British missionaries in British Africa would do well to take advantage of courses of training available in Great Britain. Such courses are obligatory for missionaries working in Latin Africa, and are held in Brussels, Paris and Lisbon.

In the last sentence of this paragraph, the plea for the increasing use of single men should not obscure the fact that the presence of the Christian family is a most effective and irreplaceable Christian witness.

P. 3. III (a) (ii). In some fields the pressure of full-time work placed immediately on the shoulders of the newly-arrived missionary makes it impossible for him to be given proper training in his first term, though it is everywhere recognised that this means irremediable loss. In the main, however, it appears that courses are provided and that nothing is allowed to interfere with them. In Belgian Congo, for instance, in addition to the courses he has taken in his own country, the new missionary must give his first four months to an intensive initiation course, in language, native customs, animistic beliefs, etc. The Methodist Church in U.S.A. has a three-year short-service scheme. Missionaries under this scheme have a six weeks intensive preparatory course in U.S.A., and on arrival on the field are placed for three months at a suitably remote station, where they receive planned instruction, and are able to enter into real fellowship in the homes of the people. The Church of Sweden Missions appear to be particularly thorough: in their case a full year is given to the study of the language and thought-forms of the people. A high standard is required at the subsequent examination. It is hoped to make still further use of the wealth of material available in the fields of sociology and anthropology.

(iii) Certain Mission Boards require missionaries to continue their studies, to a lesser extent, on all subsequent furloughs, though it is not always found possible to enforce this.

P. 4. (c). The group wished to make special mention of J. H. Oldham's *Life of Florence Allshorn* (S.C.M. Press) as indispensable reading for all missionaries in Africa.

Group V.

P. 2. IV 1. (3) And above all, should be received into the closest and most understanding fellowship.

P. 3. B. para 1. Revival movements - notably the Abolokole movement in Ruanda-Irundi, spreading to neighbouring territories - deserve special study. It is through such movements that the Church recovers its missionary initiative. It is important that they should be encouraged and retained within the Church. The attitude of some missionaries to revival meetings is discouraging: this may indicate a need for revival in the sending countries.

Para 2. Insufficient attention has been paid to urban centres. In Belgian Congo, for instance, the Missions are essentially rural-minded, though one fifth of the population is now in towns, and the tide still sets townwards.

Para 3. There must be strong stress on the education of women. The Christian Home Movement could be as valuable in Africa as it has proved in China and India.

P. 4. D. It is important, not only to train and support national leaders, but to know how to work with them when trained.

Report of Committee on Interpretation and Action

Under 'I' it has been proposed that reports of the Conference should be sent to the secular press.

If this is to be done in South Africa, the report must go as news to the South African Press Association, for simultaneous release to the Bantu, Afrikaans and English papers. It would be quite fatal to send it first to the English press: the Afrikaans press would immediately dismiss it as 'propaganda'.

Footnote

The group was very conscious that, as mentioned in the comment on Group I, it could, by confining itself to strictly 'practical' consideration, miss the essential point. The greatest need of all is for spiritual awakening, beginning with ourselves.

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee
Willingen, July 1952

Comments on Reports of Major Themes Groups
from Area Group III: South East Asia - Indonesia, Thailand,
Malaya, Dutch New Guinea

Report on Theme I - The Missionary Obligation of the Church

I. The experience of the churches in south-east Asia indicates a need to strengthen and increase the proclamation of the Gospel as a message to individual and communities. There occurred in this group expressions of concern that these studies of the missionary task have not emphasised fully enough the centrality of the biblical story of the disciples making disciples.

II. Representatives of the ancient church pointed out that the paragraph (p. 2 line 25) should be strengthened by reference to identification with men not only in their social situation but especially in their demands for economic and social justice.

App endix

The following words were questioned in the report as misleading.

1. P. 2. line 2. "Nobodies" is not a biblical concept and is not consistent with the need in south-east Asia to stress the biblical truth of the work of the individual.
2. P. 3. line 2. "Solidarity" is a popular communist slogan and is not synonymous with the Christian concept of community.
3. P. 3 line 11. "Scandal" was called misleading in countries where "scandal" has come to refer to the base and immoral while in other countries it has no meaning. However, some members vigorously upheld its use as biblical.

Report on Theme II - The Indigenous Church

I. The accepted definition of an indigenous church was originally a definition of an independent church. The two concepts are not interchangeable. More thorough definition of the concept of indigenous church is needed.

II. Asian members of the group were not satisfied with the present treatment of the problem of the "foreignness" of the Church. This problem is more acute in many churches at this moment than the report suggests.

III. Experiments with the part-time ministry have grown out of necessity in south-east Asia. This type of ministry both lay and ordained, plays a vital part in the life of the churches.

IV. The stress on the relation of the church to ancient cultures as the problem of the indigenous church is misleading, in that it does not grapple with the break-down of ancient cultures now taking place. Further, more consideration needs to be made of the power of the church to create a distinctive culture.

V. The Commission refers the Theme Group to an examination of paragraph 3 headed "Common Ground" on page 14 of the South-east

Asia survey and to relate this to the seven suggestions to pastors and church leaders.

Report on Theme III - The Role of the Missionary Society

I. Although the missionary society has often been the church's expression of its missionary obligation, real fellowship between the younger and older churches has at times been delayed by the role of those missionary societies as they stand as intermediaries between the sending church and younger church. In this area there are still instances of missionary societies taking initiative without consulting the local church. Older churches are often unaware of the work of missions as being their own and of the reality of the church in the lands where they support work.

II. The statement of the "transfer of responsibility" is objected to on the grounds that it does not recognise sufficiently the urgency of this transfer.

III. The experiment in the training and use of overseas laymen by the Swiss seemed timely and relevant to south-east Asian needs. Further experiment and investigation in these lines is recommended. This use of overseas laymen is contrasted to the harm done the Church by nationals of so-called countries in their conduct abroad.

Appendix Report III

1. The words "younger churches and older churches" should be reconsidered, on the basis that the distinction is artificial. It is cautioned however that a play with words should not make us indifferent to the realities of our situation.

2. The use of the word "trivial" to describe non-theological issues (Report III p. 3 line 16) does not do justice to these issues.

Report on Theme IV - Missionary Training and Vocation

I. The principles for the training of missionaries ~~has~~ presented in the report strike a responsive note in the south-east Asian situation. The principle of training in the area is especially valuable and relevant. This involves the use of existing educational facilities where possible.

Studies of the religions of south-east Asia must be made for these religions are changing and there is a serious lack of Christian leadership which understands this situation.

It was stated that the theological colleges of Asia are the most westernised feature of the Church and are not producing men with apostolic fire. Closer contact of the seminary with the evangelistic movement and problems of the Church is called for.

II. The suggestion for more short-term missionaries is commended. Such missionaries have been valuable in south-east Asia since the war. Many have returned for longer service.

The suggestion for more single men with greater mobility speaks to the urgency felt in south-east Asia.

Appendix

1. The paragraph 2 (d) page 3 is important for this area but should be worded in such a way as to avoid implication of the manipulation by the church of government.
2. Paragraph II 3 page 1 is concurred in by the Committee, especially in its footnote.
3. Paragraph III (b) page 3 should have the words "spiritual" added to the essential qualifications of the missionary.

Report on Theme V - Re-shaping of the Pattern of Missionary Activity

I. The Committee concurs in the meaning of the paragraph on partnership and decision. It is felt to be a vital principle that where a self-governing church is in existence, in matters affecting this partnership the authority of the local church must be recognised for both foreign missionary and national.

It was suggested that representatives of younger churches sitting on ~~foreign boards~~ the boards of mission sending churches might give added witness to the partnership in decision.

II. In the section Training in Leadership it was pointed out that an apparent discrepancy exists between the call for self-support in the Finance Section and the recommendation under Training and support of National Leaders. It is presumed that the grants mentioned for this work be interim grants so that the project may be started.

III. The suggestion for regional centres for study is linked with the educational statement made in Group IV. The same comment applies to this section.

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee Meeting
Willington, July, 1952

Comments on Reports of Major Themes Groups from Area Group IV: Near East and North Africa.

The younger churches in the area of the Near East and North Africa show radically different stages of development. There are lands where after 60 years of missionary work there hardly exists an indigenous church. Doors once open are now closed, and there are increasing difficulties and restrictions. Christian forces need to be discovering new ways of presenting the gospel.

This is an area extending from Morocco to Iran in which Islam is the predominant religion. However the recently established state of Israel and the resultant refugee problem, the threat of communism and the existence of ancient orthodox churches taken together, make the Near East a peculiar missionary field, in which it is difficult to make generalizations.

In the Near East there are areas in which there are practically no younger churches, such as regions around the Persian Gulf, Saudi Arabia and Libya. In these missionary societies will naturally carry the great responsibility. But it is recommended that even here the younger churches in adjacent lands recognize their missionary obligation and cooperate as much as possible in the work of evangelism.

There are other areas in which younger churches are yet almost wholly dependent on missionary societies, such as Algeria, Tunisia and Morocco. Here we urge that the missions train the younger churches in witnessing, in stewardship and the necessity of taking practical steps towards unity under the guidance of the Holy Spirit.

In most of the remaining countries of this area the younger churches are increasingly self-supporting and self-governing, and more or less self-propagating, such as those in Egypt, Lebanon and Syria, Jordan and Iran.

Here we strongly recommend the progressive integration of the missions into the churches. The missions should face the younger churches with the fulfilment of their evangelistic task, and in sharing in pioneering opportunities.

We strongly urge that under the stress of present conditions properties now registered in the name of foreign Missions Boards be transferred to national churches or groups, with due consideration of specific conditions prevailing in each area.

The group noted with gratification the movements towards closer cooperation and schemes of church union which have actually taken place. We hope that this will be an incentive to the different churches to further unity.

Meanwhile church councils wherever they exist should increasingly represent the Christian forces of the respective countries in matters which concern them before the governments.

We ask the International Missionary Council to approach the missionary agencies and churches concerned to face together the radical changes in traditional policies which the times demand.

International Missionary Council.

WILLINGEN CONFERENCE, JULY 1952.

Preparatory Material - Territorial Surveys

SOUTH-EAST ASIA

SOUTH-EAST ASIA SURVEY

The Church and its Missionary Task

by the Rev. Douglas Thompson

I. AREA CONDITIONS.

1. General. This area, linked for Western minds by a phrase coined in war, is now growingly aware of itself as a distinct section of the world. It runs like a chain containing the southern coasts of Asia and joins together peoples who until postwar years were thought of only in separateness or linked to their Western colonial powers. In the West it links into the old British system in Ceylon and in the East is linked into American idealism and aid in the Philippines. These two extremes present pictures of evolutionary growth but in between in Burma, Malaya, Indochina war still rages and in Thailand and Indonesia other problems of the modern world are exemplified.

Certain features are common to the whole region. 1. The seven nations are at one in their passionate desire for national self-determination. 2. They are all crippled by illiteracy in the task of assimilating democracy; a system which needs literacy if it is not to slide into totalitarianism. 3. In each nation the struggle is 'ill timed' economically because of world trade difficulties. 4. In each nation the process of nation-growing is coloured by the emotions which spring from a history of colonial domination of the East. 5. In the whole region there are reverberations of the Communist victory in China, at once thrillingly encouraging and ominous. 6. In all the great community religions are being used to reinforce the drive to new nationhood. 7. In varying degrees but in all, there is a feeling that these seven nations can confront the world as a team. 8. Twenty millions of overseas Chinese - locally born or immigrant, are spread over the area and are in key positions in trade.

2. Particular States. Behind these points of unity lie rich variations.

a. CEYLON. The new Dominion has taken over the highest aspirations of the preceding government. There is continuity. The withdrawal from the British Imperialist system is painful for the independent government because the psychological change from opposition to support is not easy.

The government is still target of suspicion and also milch cow for the great class of students, civil servants and middle class folk. People think of the government as external to their life and their vision of 'lanka' - their own nation - as a thing for pride and enthusiasm is hard to arouse. Economy is based on three primary products - tea - coconut, rubber - which commit the nation to world links and give a temporary guarantee of financial competence, but the basis is too narrow on a long term view. In the cultural and political life of the nation there are two historic groups, the dominant Sinhalese-Buddhist and the Tamil-Hindu. Social welfare projects have succeeded to the point of raising the population. The voice of Communism is twofold: Stalinist and Trotskyist, with the latter most popular.

2. BURMA. Is slowly lifting itself out of the devastation, both material and spiritual, left by the Japanese occupation. Politically it presents serious difficulties to its government. Of its eighteen millions of people 66% are Buddhist but there are powerful tribes outside the Buddhist cultural circle for whom justice must be done. Active war still features in the life of the nation and just beyond the borders lie the forces of new China. There are also many Chinese within the State. Under these conditions of peril the government has tried to rally support by calling all lovers of law and order, idealism and religion to unite. A revitalized Buddhism is playing an important part in the struggle. In spite of interrupted communications, rebellion and an export trade down to one third of the prewar figures, control is growing. Communism is at present only in its precursory forms, in labour troubles, exploitation of grievances and over-simplified calls for equality. In this form it makes a wide appeal to young people.
3. MALAYA. Here nationhood is still in the future and the present situation is an 'emergency' which is really bitter war. The presence of armed Communist forces is a legacy from the late years of the Japanese occupation which is now strengthened by the proximity of new China. Life revolves round three problems; (a) The British policy of creating one national state with common Malayan citizenship for all its people; (b) The quashing of the Communist military force; (c) The hunger of the world, particularly the sterling area, for Malayan products. These three problems twine like fighting snakes. A further complication is the powerful position of the Chinese community. Ranging from Singapore, where they are a 60% majority, they are fanned out across the peninsula as planters, traders and workers, engrossed in the pursuit of commercial success. Up country they have been subjected to terrible pressure by the Chinese Communists and recently these up country Chinese have been removed and concentrated, ostensibly for their own good, and certainly as an anti-communist blockade measure, in 350 'New Villages' lightly

wired from the world. There are now 500,000 Chinese and some Indians in these villages. The Chinese Nationalist Party has for years fostered modern education and Chinese culture in Malaya. There is also a powerful Indian community seeking wealth in the country which maintains strong Indian cultural links. The Faith of Islam alone defines the line of Malayan culture and does it only in negative ways. With a range from modern Chinese clubs in Singapore to Tamil labour in up country poverty and an irresponsible Malay population, Malaya is a Christian statesman's nightmare and an entrepreneur's paradise.

4. THAILAND. This independent kingdom of 18 millions is at present unique in South-East Asia. It is relatively prosperous, orderly and is assimilating the aid given by U.N.O. and U.S.A. The coup d'etat of 1951 resulted in military power standing opposed to outside pressures. The bare bones of democracy are here, there is franchise at 18 years, but there is a 70% illiteracy and an anxious eye on new China. Thailand adheres to U.N.O., there are Thai troops in Korea, and much work has been done by W.H.O. and other U.N.O. agencies. Road, rail, and air services are not yet a national network but are good. There are 3,000,000 Chinese in the Kingdom, both Thai born and immigrated, who hold a key position in commerce. They give little loyalty to their host-nation and foster a Chinese way of life. As a result of the war they have the right to education of children in Chinese and agitate for education at higher levels in their mother tongue. The government is determined to hold the right of higher education and to give it in the national language. Thailand's delicate position on the map, between two opposing blocs of power, makes the government anxious to be free of deep commitments to either side. There is therefore room to criticize the powerful help of the U.S.A. Debate ranges round such questions, some thinking that the U.S.A. buttresses a middle-of-the-way government. The Chinese, too, are cautious, fearing the possibilities of Communist Chinese advance. There is, among liberal-minded people, a strong sympathy with the struggle in Indonesia.
5. INDONESIA. The Republic of Indonesia presents the aftermath of colonial occupation in terms of repudiation. The Dutch legacy, while source of much that is stable in the new Nation's inheritance, is, owing to the violence of the severance, regarded as something to be outlived and forgotten. English is replacing Dutch in higher education and there is a keen sensitiveness to outside, particularly western criticism. Islam is dominant and there are conscious cultural links to Pakistan. Islam also contributes a dissident movement, in arms, fighting for an Islamic state. National unity is still to come. The cultures of the different islands - Hindu culture has a stake - languages, regional social mores and communal blocks of people all remain to be digested, into one whole. Views differ as to what should be the basis of unity. There is a Communist bid for power which exploits mass poverty. The labour union

dominated by the Communist party boasts 1,600,000 members. Defeated in 1948 the party is nursing the nation's poor and hopes to win. The people are eager for the practical details of elected representative government and the fruits of freedom. Some think the exuberance of the people needs the curb of masterful government, but there is an overall dread of domination either from west or east. There is a turning both to Moslem and Hindu cultural sources to find a sheet anchor. The vigorous presence of Chinese complicates life and the fact in history that they have been confined to commercial pursuits rather than let into agriculture, gives them great power. The fever of national aspirations is so strong in the whole nation that there is danger of it weakening the people and leaving them prey to the outer forces they fear.

6. INDOCHINA. In the three Associated States of the French Union and the Tribal Territories there are five great language areas. In the remote areas are the bases of the opposition, Viet Minh and the whole country waits the outcome of war. Vietnam is culturally Chinese influenced by French ideas, Cambodia and Laos are basically Hindu. There is a wide primitive culture in the mountains. Vietnam is the centre of vigour.
7. PHILIPPINES. This Republic, dominated by Roman Catholic culture for 400 years and subject to American tutelage since 1898 resembles the stability of Ceylon in its post-war progress. There is a vigorous programme of industrialization and a parallel reconstruction in rural life. There is, however, disorder created in outlying areas by the 'huks', an independent army of the left. The main national concerns are those common to the whole world, fitting the national rural life and subsidiary industry into world economic conditions. There is a fight against inflation and much U.S.A. help. There is also a return to the old Roman Catholic cultural sources both by the government and big business to stimulate morale.

II. THE LIFE OF THE CHURCHES. (following the seven I.M.C. questions).

a. THE CHURCH AND ITS SOCIAL-POLITICAL ENVIRONMENT.

1. CEYLON. The Protestant Church is 1% of the population and as the religious cry is a feature of elections this is a disadvantage. Yet the Church's influence is extensive. This is due to the large share the Church has in education. There are very many government-grant-aided Christian schools and Christian staffing can be as high as 90% while Christian student enrolment is as low as 20%. Old colonial marks still characterize this education. In the higher levels it is very urban in nature and is aimed at feeding the civil services and commercial houses. It is careerist. This means that our influence is almost entirely middle

class and that the Church touches the life of the workers but little. If the middle class economy were to collapse or a government emerge which stopped grant aid to mission schools the situation would be serious for the Church. The tie with the government also limits possibilities in experimenting with curricula in schools. The burning need is for an awakening of social and political responsibility in Christians. There are some of the young intelligentsia who have awakened and taken to an austere life for the people; there are more outside than in the Church. The Church needs to get down to the basic rural problems of the island and take a share in their solution. Some beginnings have been made by young men and the Christa Seva Ashram points the way to consecrated service. A Church rooted in the social structure but not in the soil is in great danger in a revolutionary world.

2. BURMA. The voice of Christianity is out of proportion to the size of the movement. In a population of 18,000,000 there are only 600,000 Christians of whom one quarter are Roman Catholic and 60% of all the Christians are not Burmese but Karen. Christian education holds a high place in popular esteem. The deliberately planned revival of Buddhism leads the mobilisation of all religious and cultural forces which the government has effected to help in nation building. Communist propaganda among the people on the land suggests that the time is more than ripe for the Church to make its own rural mission explicit.
3. MALAYA. Where a Moslem becoming Christian loses his rights a Christian impact is difficult to make; there is therefore no Malay Church. The Church's cultural contacts are into the life of other sections of the Malayan population. Christianity has found a place deep in the Chinese life of Malaya and in the Indian community. There are both Chinese and Indian Churches. The Tamil-speaking churches are nearest of any Christian force to the workers. These two communities share a layer of commercial culture and at this level Christianity is well in contact with them through education, social grouping and urban organizations. Here Christian influence runs in racial channels and mirrors the divergences which are problems in political life without offering any Christian solution. A Church can be as selfish as an individual when caught up in a money-spinning environment. There is some response from the Church to the challenge of the New Villages and more could be done if the young Chinese urban Christians could steel themselves to the austere demand. A bold policy of Christian union could make a vital gesture to a country still split so deeply into communities.
4. THAILAND. The contact with society here is closest in the world of education. The Protestant, principally Presbyterian, schools endeavour to march as closely in line with the government policy as possible. Roman Catholic authorities, while increasing their work in the field of education do not attempt to keep in line with the government. If the mass education drive is to succeed it will depend on the keen Church

enthusiasts for the official drive has lost its impetus. A lead is also given in medical work, the country's largest hospital being Christian. More could be done in service to the blind, crippled, and other handicapped persons; this potent weapon in Buddhist countries has been relatively neglected. The government has turned its attention to rural reconstruction and an outstanding Christian project, involving settling sixty families cooperatively in one agricultural experiment, promises to blaze a trail in interpreting Christian faith through the land and its life. Owing to the official fear of private higher education the Church is planning a wide hostel programme in conjunction with the State University; this should help more than the Christian students for whom it is planned.

5. INDONESIA. The small Christian Church has made a vigorous impact on political and social life. Prior to the Republic and because of the Dutch national-church policy Christianity was looked upon as a foreign instrument. Christians, challenged by this and paradoxically, helped by their training in the former national church, showed themselves adept at independent management as well as brave in national service. The Church has consequently won a reputation for independence and patriotism. There is wide and organized study of social responsibility. In diplomacy, politics and military struggle the Church has had a share. Historically the Church has had a big share in education, 6,000 out of 24,000 schools. These have been subsidized and their future is now uncertain. The Church is the largest in any Moslem land.

6. INDOCHINA. The churches within this troubled land are described as politically cautious and wholly evangelical. Christian pity is represented in an attempt to reach lepers.

b. THE CHURCH AND (FOREIGN) MISSIONARY ACTIVITY.

1. CEYLON. The Church feels the need of missionaries in its service, not necessarily all of Western origin, and values their ecumenical contribution to an Island Nation. There is no task which is specifically 'missionary' and not part of the whole Church's task, the need is for workers, of which the nation has not enough. The outside cultural links of the island suggest that there could be fruitful lines of missionary contact along Buddhist lines to Burma and Tamil lines to Hindu areas, e.g. Bali. There are problems associated with the use of external helpers. The standard of living of the Western incomer is apt to create misunderstanding and it is felt that perhaps the day of the settled married missionary is over, the need now being for very mobile younger men who, staying celibate for a slice of their lives, could live in close association and approximate economic parity with the national workers. Too much missionary service has been absorbed by administrative work and too little into direct participation in the field witness. There are fruitful spheres of service in teaching

biblical theology, Christian philosophy and in contacts with the very rich and the very poor who normally fall outside of the national Church's communal influence. A national Centre for Christian Study in which the whole Christian approach to life could be explored from biblical roots out to the farthest tips of Christian self-expression would provide excellent work for an international team and be of great service to the whole Nation.

2. BURMA. The process of devolution is proceeding rapidly and the younger missionaries have won a fine regard for unostentatious life lived under National leadership. There is a new day for the missionary from abroad in which the severance of the Imperial link has lifted the cloud of suspicion and the presence of foreign Buddhist missionary monks sets an Eastern example of the international character of religion. While the incoming missionary cannot hope to be as efficient an apologist as his national colleague his presence does make a challenge to evangelical stress in the churches where he works. His presence rebukes mere communal or Christian community stasis. His superior technical skill in the ancillary services is greatly needed. The Church would like a supply of such technical workers and a cadre of young mobile evangelist-missionaries to live with and in the Church.
3. MALAYA. Too much missionary time is given to administrative work and to secular subject teaching at high school levels. The Church is importing leadership from India and Hongkong etc. while leader-training missionaries are absorbed in Malaya in these two kinds of work. The call is for a more direct approach, using the missionary force for raising up an indigenous staff and for direct religious teaching in groups of schools. At present the effective leadership in the work is still missionary in the 'old style' way.
4. THAILAND. Relationships between the Church of Christ and the Presbyterian Mission, as of the Disciples, are on devolutionary principles in which Church leadership and missionary cooperation are recognized. The missionaries are welcome and their educational and social skills very highly regarded. There is, however, the recent influx of new missionary groups to be taken into account, and in their work foreign leadership both in action and theological thinking is dominant. The new outreaching to the Chinese is also missionary led. In these sections the development of local leadership may be delayed. Help in giving sound Biblical teaching in theology based upon accepted results of research would help to draw these groups forward toward both local leadership and interchurch understanding. There is a promising field for missionaries who can share the problems of youth at an intimate level and in actual work.
5. INDONESIA. The situation left by an established church with direct financial contact into the policies of the repudiated colonial power

made violent change in the status of missionaries necessary. The task of indigenization has been tackled with a whole heart. Councils have been set up to integrate the missionary element into the life of the Church. The missionary element is now completely at the disposal of the local Church and waits upon its invitation to service. Before the Dutch adventure in New Guinea there was no feeling against working with Dutch persons within the one Indonesian Church but this goodwill has been hampered by popular feeling about this recent Dutch action. It has made both missionary and National Christian go more carefully lest communal feeling should be roused. Some of the lessons learned in adaptation by Dutch workers may be summarized: (1) Positions of directorship should be left severely to the national; (2) The normal work of the Church should not be subsidized; (3) The missionary may serve in institutions but not lead them; (4) Standards of life must be brought down to local levels; (5) Western activism, the psychological need for definite responsibility and assigned tasks, should be pruned until the missionary is simply available for his contacts with people and not afraid of appearing unemployed; (6) The number of missionaries should be kept so low it never forms a, conscious or unconscious, pressure group within the local church. In Indonesia actual government regulations define the use of missionaries within the Church. The general drift of the regulations is that the workers are necessary to the task but that they must labour within the Indonesian independent framework.

6. INDOCHINA. In the Vietnamese Church there are no missionaries in administrative work. Relations between the missionaries and the Church are governed by Church-mission councils. In Laos and Cambodia there is such a wide field of virgin work that the problems of relationship have not yet arisen.

7. PHILIPPINES. What amounts to an invasion of new workers, since the war and the closure of China, complicates the issue. People on the old 'go-as-you-please' basis have come in and often overstraddled the existing Churches. In the well founded Churches the assimilation of the missionary component into the life of the Church is well advanced. One large Christian Church no longer has a missionary organization on the field, its men are Church governed. Positions of leadership are predominantly Filipino. There is a wish in the Church that the incomer should actually work in the field rather than plan from the centre. That the new come groups had to 'borrow' their local staff from existing Churches gives hope that they may indigenize swiftly.

c. THE CHURCH IN AND AGAINST ITS CULTURAL ENVIRONMENT.

1. CEYLON. The presence of the two communities, Sinhalese and Tamil, in the nation makes it impolitic for the Church to raise cultural roots as an issue. It could do a disservice to the nation by rousing feeling not at present evident. The nation offers a unique field for working out East-West relations for there is a stronger respect for the Western tradition

here than elsewhere in Asia. Any use of historical cultural patterns or the development of new Christian Ceylonese patterns is held back by the fact of our Church being so middle-class and urban. Cultures grow at the peasant level and if the Church is out of touch at that level cultural discoveries are unlikely. There is a real opportunity to help the classes we do not touch to view the new world-technological culture, once called 'Western' through eyes of Christian vocation. Before a new Christian pattern can be applied to the nation's life there is need for a deep level study of the old Sinhalese cultural life itself.

2. BURMA. The Church at present expresses its life mostly through material taken from its Western missionary heritage. Westernism has become a cultural mark of Christian worship and practice in a dominant and cohesive Buddhism. The totality of Buddhist and national life raises serious questions about borrowing from local custom. In theology too Burmese Christianity is western in thought and it is difficult to see where a religion of hope and assertion can borrow from a form of Buddhism which is negative and frustrating. Some steps have however been taken. Music is one link into Burmese culture and the Buddhist emphasis on home religion, on the Zayat - study hall for religious meditation, and the P.W.E. - dramatised history - suggest ways of contact. The basic need however is for a serious study of the Christian message in relation to Buddhist life as lived in Burma and this should be done by Burmese theologians.
3. MALAYA. A Malay culture is yet to be born and in practice the question applies only directly to the Chinese and Indian people. The vigorous Chinese Churches are producing a culture of their own on the neo-Chinese pattern of old Chinese life adapted to modern techniques. A 'westernism' changed by Chinese adaptability, using Chinese music and 'baptizing' old Chinese customs is well rooted. In parallel the Indian churches with their lyrics and customs have strong lines of contact. The need is for the Chinese Church in Malaya to conquer the commercialism of the ports and reinterpret the infected life of the cities with a Christian civic conscience.
4. THAILAND. Still awaits a Christian interpretation suited to a world of Buddhism although it now contains the largest number of people won to Christianity from that faith. The Church is called upon to speak on the strong filial discipline which weighs heavily on young people. There is need also to help the nation to digest the meaning of democracy, commerce, education and the techniques of the modern world. It is a question how far the literalist end of the Christian force can rise to meet the demands for cultural expression of the Faith.
5. INDONESIA. In a world of Moslem or Hindu background the Church's borrowing is necessarily limited. Outside of the orbit of the two great cultures however, among the animist tribes, where so many have been won for Christianity, there is already an absorption of habits, custom-law and social sanctions. The practice of accepting people into the Faith only in

groups assists cultural indigenization. The Indonesian language is gaining ground in the Church as a common worship vehicle. Because of the pressure of Islam there is a peril of pan-religionism which for the sake of strengthening morale in the new nation equates all religions. Such a movement can easily grow in a Church which is both small and patriotic. Statements by the President have beckoned the Church this way. The present Christian ways of expression are from the Western inheritance and the question can well be asked, when does a foreign culture-pattern become indigenous if it really expresses something which lacks means of expression locally?

6. INDOCHINA. Here culture is already heterogeneous in origin. Confucianism, Taoism, Animism, Hinduism and French civilization have all contributed to the pool and the present life of the churches reflects, not surprisingly, the particular culture of the founder missionaries. If any culture is gaining ground it is the Vietnamese-chinese type and Singapore and Hongkong may be the important sources in the future.

7. PHILIPPINES. The town churches are busy producing a worship cogent to modern urban life and its economic pressures - a task common to so many Christians in the world. The long Roman association gives life a Christian feel and world Roman Catholic standards are likely to be the commonest for years to come. If and when the hinterland is evangelized new rural expressions of the Faith will emerge.

d. SELF-GOVERNMENT AND (FINANCIAL) INDEPENDENCE OF THE CHURCH.

1. CEYLON. The Church is economically weak and even self-support is on a meagre level of support. Maintaining self-support often absorbs all available energy and reduces efficiency. The whole work would be revolutionized if a government withdrew school grants. The need for a gradual scale in reducing mission finance is obvious. A locally paid pastor often finds his time quite consumed by his pastorate. Some way of using overseas finance so that it goes to the aggressive work while the grounded local church supports itself is needed. There is too much even sharing over long established work. Part time ministerial service is discussed as a way toward self-support.
2. BURMA. The whole nation still awaits economic rescue. The economic potential is high but war has reduced the real putput to a low level. The majority of churches therefore are aided and all institutions are dependent. The forced self support of the Japanese period resulted in survival level churches and amalgamations. There are now some self-supporting churches where self-support depends on using part time pastors.
3. MALAYA. There is a strong independence movement, particularly in the Chinese/Inter Church Unions. Sharing of pastors and part-time pastorates are the devices by which the self-support is gained. The results are debatable and certainly the peninsula cannot be won on this basis. It

11.

maybe that a two-fold ministry will evolve, a higher level full-time ministry and a part-time one.

4. THAILAND. The Church is aided and its institutions either fee-solvent or dependent.
5. INDONESIA. In 1950 when State subsidies to the previously established Church ceased one third of all protestants had to achieve financial independence. There is little income from abroad for the support of churches, even among newly arrived groups. A high proportion of pastoral income is given in 'kind'. Many of the pastors are farmers or teachers and receive all or part of their livelihood from their own labours. There is one instance, at least, of church owned estates the income from which maintains church work and on which labour is given by members as their contribution.
6. INDOCHINA. In the Vietnamese Church independent government is complete but since the war some help has had to be given financially. It is hoped to restore the prewar level of self-support.
7. PHILIPPINES. Filipino customs have not helped self-support. The Roman Catholic Church has not demanded subscriptions but rather taken 'stole fees' for particular services, such as Baptisms. National taxation in the past only fell on landed people and so the average Christian was not accustomed to regular levies. In the first presentation of the Protestant witness emphasis was laid upon 'freeness' of the Gospel in contradistinction to the Roman witness. This has been misunderstood to apply to Church support. Nevertheless the majority of the older churches is self-supporting. This is achieved often by the Minister himself being self-supporting, his congregation giving supplementary gifts in kind. Categories of staff which have not a personally committed congregation are helped both from mission and local sources. The training of ministers has been subsidized. Such financial liberation as has taken place does not seem to have split off the churches concerned. There have been breaks away on other grounds and in the splinter groups too little money is spent on the equipping of the ministry. Often financial independence and good spiritual tone are found together.

e. THE CHURCH AND THE CHURCHES.

1. CEYLON. Where communal differences are part of the national life Christian division is an especially great hindrance to witness. The situation calls for the Church to demonstrate that it can solve the problem which faces the State. In an island community where narrowness of vision must always be a peril, external links into world fellowship are similarly a tremendous help. Consequently union is an urgent and special call to the Churches in Ceylon. The peril is that between reunion talks and schemes of devolution the energies of the Church are exhausted and the evangelistic task can be forgotten. There is little union work being done but a great deal of work being put into preparation for organic union. Opinion on the method

of union for the local church splits on the issue of union on world confessional lines or union with local units of differing confessional ancestry. A Church with 1% membership of the total nation naturally is much strengthened by the sense of big numbers in other countries. Much of the strength which the Ceylon Church draws from world Christianity does come to it through its confessional links. Yet the Dominion as well as the Church needs the fact of local union. Delegates who have shared the non-racial, non-communal peace of the committees discussing Church union know what a gift to the whole of Ceylon lies within the churches' power. In the interval before union there is a great field for interdenominational projects.

2. BURMA. There is ecumenical progress. Before the war some Christians would excommunicate others. The Japanese pressure pushed Christians together so that they shared buildings and pastors and though the post-war reopening of the country has restored denominational lines the mental outlook has changed. The work of the Christian Council has fostered this change.
3. MALAYA. Chinese solidarity is evident in the inter-church relations. Their Interchurch Unions represent Christianity on a racial basis. Within the Interchurch Unions some favour wider non-racial union but others oppose it. These Chinese churches tend to be very conservative in theology and that makes them suspicious of the Malayan Christian Council and the I.M.C. Outside of the great centres of Chinese influence there is more hope of active union. There is a growing demand for a unity of Asian Christians.
4. THAILAND. Theological differences create difficulties. Certain groups are very sectarian and there is little common training to correct this feeling. The entry of so many splinter groups since 1947 and the presence of larger groups which will not cooperate in joint projects reduces the force behind the National Christian Council to one mission and one Church with help from the Y.M. and Y.W.C.A.
5. INDONESIA. There is a National Council of Churches which prosecutes union efforts, stimulates unification and nurses the external relations of the churches. It has 9 sub-committees dealing with specific problems and several regional committees. This Union includes 29 Indonesian Churches and to it are affiliated 5 autonomous Chinese Christian bodies. They are all on Java. There is another body supporting a National Council of Chinese Churches and there are other Chinese bodies outside both organizations. In some congregations there is inter-racial mixing. The Chinese factor, therefore, is an important one and though many Chinese use Indonesian as their worship language the gulf between the communities has been widened by recent events. Chinese have suffered political disabilities and Indonesian fear Chinese economic power.

6. INDOCHINA. A beginning has been made in inter-state evangelism, Vietnam missionaries having gone to work in tribal areas. There are three Chinese churches and their work is expanding. At present relations between church groups are fraternal rather than organic. The customary channel of communication is through the Church-mission Committee in negotiation with Church-mission Committee.
 7. PHILIPPINES. Many of the new groups are of a nature unlikely to unite and efforts will have to be confined to working for closer union between those who will cooperate. It may be that the world-confessional group development has a place to fill here.
- f. THE CHURCH AND ITS MISSIONARY TASK.
1. CEYLON. As the nation passes from the Imperial protection and a passive reliance, so the missionary force is called to let the Church feel the weight of its own evangelistic task. This can best be done in training classes within the Church on the subject of the Faith's essential nature and projects on practical lines in the rural social field. Joint ministerial training would provide staff strong enough to indoctrinate the young ministers with an aggressive outlook and sound skill. Union teaching of ministers could be the seed of the Christian Institute for a wider group.
 2. BURMA. Preaching bands, which have been a feature of work in Burma, should be extended even further, across racial frontiers. The Buddhist move of importing sacred relics for veneration suggests that the Church needs to give a warm devotional character, verging on the mystical, to its public expression. Organized lectures on the Faith in the appropriate setting modelled on the Zayat system might help. Literature and newspaper evangelism are good techniques for this land.
 3. MALAYA. The crisis point of Christian strategy is to succeed in service to the 'new villages'. Asian staff, particularly from the middle class churches must be won for this difficult work. Strong teaching on the trusteeship of economic life and projects in which that trusteeship is practised could make Christianity a vital force in the towns and for the younger men.
 4. THAILAND. Two things stand out as the tasks immediately calling for attention. (1) The restatement of the Christian message in Buddhist terms; (2) The enrichment of fellowship life inside of the Church making it a warm, all containing way of life. Work camps, which have been used, help greatly in the latter task. The Communist talks programmes; the Christian counter is a life within the Church deep and satisfying.
 5. INDONESIA In an atmosphere so electrical with change the chief Christian need is a burning seriousness which expresses itself in conscientious and objective study of social responsibility and results in definite social projects geared into the new life of the nation. As the classical missionary means of self-expression are stopped so the study

14.

groups must concentrate on substituting new ways of showing Christianity as a working life mode.

6. INDOCHINA. At present the work of classical type in the hills and a special attention to the population of the great cities, so swollen with refugees, are the channels open to the Church.
7. PHILIPPINES. The Church needs to think out carefully its own message in relationship to the Roman Catholic world; is the present attitude of 'gentlemanly agreement' not to press too hardly on Roman Catholic attitudes enough in a new nation? Society is a whole and the pressure of modern living demands Christian groups who live out fearlessly a new way in a new world. The Roman view, that a man's religion is his personal business of settlement with a vast organization, is already dated and there is a call for the newer way of the Protestant who carries his 'lay' religion into a secular world, damping its sins by the way he handles its material problems. Churches are aware of and attending to the need for evangelization among the tribes, there are even missions working outside of the Republic. It would be a pity if this made the town church complacent and neglectful of the more immediate task of restating urban life in Christian terms of fellowship.

III. COMMON GROUND

The following items spring out of the whole survey and inter-relate through the seven nations. Their implications probably reach out beyond South Eastern Asia.

1. There is a definite correlation between national pressures and the health of the Church. The thesis that revival in Christianity always coincides with social revolution is borne out by this survey.
2. In this instance the social revolution is in terms of economic liberation and the art of living together in community. The urgent Christian need is therefore for a restatement both in theory and practice of the Economic and Social Implementation of the Faith. This is urgent enough to be made a major project and the task for our best thinkers as well as the subject of world-wide coordinated study groups at congregational levels.
3. There is a passionate demand for a clear, articulated guide to Christian living, with a Biblical core but worked out into a detailed study of life in shop, factory, farm and home. At present the scholar is in his study and the pamphleteer - often of splinter groups - is at the cross roads; we need the middle man.
4. There is a general drift toward the part-time ministry and the Church needs to think this principle through thoroughly. Does the method sacrifice any essential theological principle? If not, can the ministry be trained in gainful skills to face this future openly instead of the present catch-as-catch-can method? Should a theological college resemble

the Allahabad Institute?

5. That the missionary should be absorbed into the Church system seems proven. The methods by which this has been done in various fields and societies should be correlated and publicized for some missions are far ahead of others and some are suffering pains which they need not if consultation took place. In finance the case is also made for the filtering of foreign aid through local channels and controls. In the modern world of political aid this has become a common thing and studies of the best ways used, both within the Church and through the various inter-governmental systems, should provide a way of doing this. Consideration might be given to an international pool both of men and finance. Certainly simply to dry up the external supplies would result in missing the opportunities of our times.
6. The National Christian Institute manned by an East-West team and both studying and teaching the Faith in relation to its nation is a highly desirable project.
7. The Chinese dispersion throughout South Eastern Asia - and in other areas of the world - has now so well formed a cultural life of its own and such power in so many countries that a special study of its life, needs and Christian pattern has become an urgent need. Its ecclesiastical habits have become so unified that it may well be that it should be regarded as a national Christian unit parallel to Indian or Welsh Christianity. So to treat it might save trouble in certain local situations and release tremendous forces at key points.
8. The time is ripe both in this area and others for a high level 'Mission of Understanding' from the I.M.C. types of Church to the larger bodies of the 'literalist' type. In the South Eastern Asia region this mission could well be Asian in personnel. At least each side might know at what goal the other aims. Suspicion has too long done duty for information.
9. Confessional world groups need to pronounce on the question of regional union; aware that the Asian churches benefit enormously from their denominational ties but are also under almost irresistible need to unite across confessional frontiers in their own nations. These two ties are both honoured by the Holy Spirit and we may be sure of His aid in blending them in our thought and practice.

Under God these seven nations are going forward to an adventurous future and in each the missionary force has planted the Christian seed successfully. The task those missionaries faced has a pleasing directness yet they might well envy us who face the complex tasks of living in love with the new churches in the new nations. God produced in them the qualities to match the hour; He will do no less for us, Asian or Occidental.

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

WHO'S WHO

together with
Classified List of Membership

WILLINGEN, GERMANY

Enlarged Meeting: July 5-17, 1952

Business Meeting: July 19-21, 1952.

CONFIDENTIAL.

NOTE: See pages 26 and 27 for details of following members, received too late for inclusion in main list :

Rev. Rodolfo Anders
Rev. H.H.Harms
Rev. J. Hermelink
Rev. A.C.Koelle
Dr. A. Lehmann
Miss J. Lozada
Dr. C. Michalson
Mr. L.S.Mudge
Mr. C. Otto
Dr. M.Porksen
Mr. E. Verwiebe
Rev. H. Witschi
Rev. Canon H.R.A.Jones

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

WILLINGEN, GERMANY

CLASSIFIED LIST OF DELEGATES.

MEMBER COUNCILS

BELGIUM: Rev. Emile Hoyois.

BRAZIL: Rev. Rodolfo Anders. Additional Member: Rev. G. Tornquist.

BURMA: Rev. G.P. Charles. Additional Member: Mrs. Ba Maung Chain

CAMBODIA: Rev. J.W.L. Timmins. Additional Member: Rev. D.K. Wilson

CONGO: Rev. J. Ohreneman. Additional Member: Rev. J.W. Shungu

DENMARK: Bishop H. Høgsbro. Additional Member: Rev. C. Rendtorff.

FINLAND: Dr. E.A. Hammarberg

FRANCE: Rev. E. Schloësing.

GERMANY: Dr. W. Freytag Additional Members: Dr. K. Hartenstein
Dr. C. Ihmels Rev. G. Brennecke
(Alternate: Dr. M.F. Pörksen) (Alternate: Mr. F. de Kleine)

GREAT BRITAIN: Rev. T.A. Beetham Additional Members: Rev. M. Bruce
Dr. J.W.C. Dougall Miss Burns Brown
Mr. L.B. Greaves Dr. C.G. Cutting
Rev. V.E.W. Hayward Dr. John Foster
Dr. M.A.C. Warren Rev. K. Grayston
Rev. G. Hubble
Mrs. J. McCaughey
Mr. A.D. Miller
Rev. R.K. Orchard
Mr. J. Rider Smith.

INDIA: Dr. E.C. Bhaty Additional Members: Bishop F. Whittaker
Bishop S.K. Mondol Mr. T.J. Ratnam

INDONESIA: Dr. T.S.G. Mulia Additional Member: Rev. K.T. Tjekraatmadjo
Rev. S.J. Rumanbi

(ii)

<u>JAPAN:</u>	Rev. K. Hirai Rev. I. Omura	<u>Additional Member:</u> Rev. Taeko Obara
<u>KOREA:</u>	Rev. Ho Choon Yu	<u>Additional Member:</u> Rev. I.Y. Kim
<u>LATIN AMERICA:</u> (C.C.L.A.)	Miss E.M. Loo	
<u>MALAYA:</u>	Rev. H.B. Amstutz	<u>Additional Member:</u> Rev. Chiu Ban It
<u>MEXICO:</u>	Rev. G.A. Velasco	
<u>NEAR EAST:</u>	Rev. Farid Audch Dr. E.E. Elder	<u>Additional Members:</u> Rev. H. Dehqani-Tafti Canon Hugh Jones
<u>NETHERLANDS:</u>	Dr. J. Blauw	<u>Additional Member:</u> Mr. S.C. Graaf van Randwijck
<u>NEW ZEALAND:</u>	Rev. E.O.E. Hill	
<u>NORWAY:</u>	Rev. E. Hallon	<u>Additional Member:</u> Rev. F. Birkeli
<u>PHILIPPINES:</u>	Bishop J. Valencia	<u>Additional Members:</u> Rev. H. Bousman Bishop L. Dia
<u>PUERTO RICO:</u>	Mr. H. Marcano	
<u>RIVER PLATE:</u>	Miss J. Lozada	
<u>SOUTH AFRICA:</u>	Rev. A.W. Blaxall	
<u>SWEDEN:</u>	Rev. A. Baefverfeldt	<u>Additional Member:</u> Dr. B.G.M. Sundkler
<u>SWITZERLAND:</u>	Rev. R. Kurtz	<u>Additional Member:</u> Dr. F. Sigg
<u>THAILAND:</u>	Rev. Sook Pong Snai	<u>Additional Member:</u> Rev. E.A. Fogg
<u>NORTH AMERICA:</u>	Rev. R.A. Dudley Rev. Chas. Forman Rev. L.A. Gotwald Dr. C.T. Leber Miss L.K. Polton Dr. Eugene L. Smith Rev. J. Russell Stevenson	<u>Additional Members:</u> Dr. Pierce Beaver Dr. G.W. Derbyshire Mrs. James Evans Miss M. Forsyth Dr. F. Kittrell Rev. E.H. Johnson Rev. Chas. Long Rev. J.K. Mathews Mr. David McKeith Mr. O. Miller Mr. D.M. Pattison Dr. T. Romig Dr. R.G. Ross

(Cont'd)

(iii)

NORTH AMERICA:

Additional Members:
(Cont'd)

Mrs. H. Schade
Dr. A.A.Scott
Dr. V.A.Sly
Rev. C.P.Trowbridge
Rev. M.O.Williams, Jr.

WEST PAKISTAN: Vory Rev. A. Thakurdas

NON-MEMBER COUNCILS

ANGOLA: Dr. J.T.Tucker
CHILE: Rev. H. Reyes
CUBA: Rev. R. Fernandez
GOLD COAST: Rev. E.A.Asamoa
JAMAICA: Rev. J.W.Poxon
MADAGASCAR: Rev. G.E.Burton
MOZAMBIQUE: Dr. J.T.Tucker
NIGERIA: Rev. J.A.T.Beattie
NYASALAND: Rev. C.J.F.Watt
SIERRA LEONE: Rt. Rev. J.C.L.Horstead
TANGANYIKA: Rev. Elmo Kundsén

COUNTRIES NOT OTHERWISE REPRESENTED

FORMOSA: Rev. W.T.Hwang

CONSULTANTS:

Dr. J. Searle Bates
Rev. Canon J. McLeod Campbell
Mrs. Ba Maung Chain (See Burma delegation)
Dr. K.S.Latourette
Dr. J. Nhlapo

(iv)

LIAISON DELEGATES

Commission of the Churches on International Affairs

Rev. E.P. Eastman
Dr. R. Fagley
Dr. K.G. Grubb
Dr. O.F. Nolde

World Council of Churches

Dr. A.M. Chirgwin
Dr. J.C. Hoekendijk
Dr. R.C. Mackie
Dr. W.A. Visser 't Hooft

FRATERNAL DELEGATES

<u>World Council of Christian Education:</u>	Dr. Forrest Knapp Rev. James Turnbull
<u>Y.M.C.A. World's Alliance:</u>	Dr. S.C. Leung (See Vice-Chairmen) Dr. Erich Stango
<u>World's Student Christian Federation:</u>	Dr. K.R. Bridston Rev. H.F. J. Daniel
<u>United Bible Societies:</u>	Mr. O. Beguin

SPECIALLY INVITED

Rev. Charles Arbuthnot
Miss M. Bailey
M. le pasteur C.A. Chazeaud
Rev. F.W. Craske
Dr. H.H. Harms
Dr. Paul Lehmann
Miss Sallie Lou Mackinnon
Dr. C. Michalson
Dr. E. Clifford Nelson

SPECIALLY INVITED (Cont'd)

Rev. C. Northcott
 Rev. B. Pernow
 Rev. L.A. Quiroga
 Rev. A.A. Ruiz
 Dr. J.C. Slomp
 Rev. F.A. Schlotz
 Dr. M. Theron Rankin
 Dr. W. Van Kirk
 Miss A. Walton
 Dr. Jesse R. Wilson
 Rev. H. Witschi

OBSERVERS

Mr. D.J. du Plessis
 Br. U.H. Van Beyma

YOUTH DELEGATION

Mr. D. J. Hoh, North America.
 Rev. J. Philip Loe-Woolf (S.C.M., London) Gt. Britain
 Miss A. McKim, North America
 Mr. Jose. Miguez, Argentine
 Mr. B.-T. Molander (W.C.C Youth Department)
 Mr. Lewis Mudge, North America
 Miss F.A. Paton (S.C.M., London) Australia
 Mr. P. Rakotamalala, Madagascar
 Miss Akilla Saidi, Algeria
 Mr. W.R. Schisler, Brazil
 Mr. T. Sorg, Germany
 Miss Elizabeth Theophilus, India

SPEAKERS

Rev. J. Russell Chandran
Dr. F.W.Dillstone
Dr. Paul S. Minear
The Rt. Rev. J.E.L.Newbigin
Dr. Alfonso Rodriguez
Dr. Reinold von Thadden
Rev. Canon M.A.C.Warren (See also British delegation)

Chaplain: Bishop S. U. Barbieri

Special Preachers: Dr. F.O.Dibelius
Bishop Hans Lilje

OFFICERS

Chairman: Dr. J.A.Mackay

Vice-Chairmen: Dr. G. Baez-Camargo
Dr. Hendrik Kraemer
Dr. S.C.Leung
The Rt.Rev. the Lord Bishop of Manchester
Dr. D.G. Moses

SECRETARIES

Rev. C.W.Ranson, General Secretary

Dr. J.W.Decker, New York office
Dr. Norman Goodall, London office
Dr. G.M.Wysner, New York office
Rev.E.W.Nielsen, Research Secretary
Mr. E.J.Bingle, Secretary for Survey
Dr. R.B.Manikam, East Asia Secretary (W.C.C.-I.M.C.)
Miss M. Sinclair, Associate Editor, I.R.M.
Mrs. U.H.Snow, I.C.C.L.A.
Rev. Gote Hedenquist, I.C.C.A.J.
Dr. W. Richey Hogg, New York office (temporary)
Dr. Irma Highbaugh, Home & Family Life (Field Representative)

CLERICAL STAFF

Miss F.M.Dearing
Miss V.G.Cant
Miss E.A.Holland

Miss H.M.Arnold
Miss U. Ebert
Miss M.A.Nesbitt
Miss P.M.Shepherd

GERMAN (WILLINGEN) COMMISSION AND OTHERS

Rev.G. Brennecke (See also German delegation)
Rev. A.C.Kölle
Mr. K. Otto
Rev.C. Ronicke
Rev. J. Hermelink
Dr. A. Lehmann
Rev. E. Verwiebe

WHO'S WHO

AMSTUTZ, Rev. Hobart Baumann, D.D. Senior Missionary of Methodist Church in Singapore, Malaya; Principal of Trinity College, Singapore.
B. 18.ix.1896, U.S.A. Northwestern University B.A., M.A., Garrett B.D., Baldwin Wallace College D.D. Formerly Secretary of Malaya Christian Council. Methodist.
Address: Amherst, Ohio, R.F.D/1., U.S.A.

ARBUTHNOT, Rev. Charles. Jr. Field Administrator in Europe, Board of Foreign Missions, Presbyterian Church U.S.A.
B. 13.ix.1913, U.S.A. Westminster College (U.S.A.), B.A., Union Theological Seminary, B.D. Formerly Chaplain U.S. Army; Minister Tarrytown, New York. Presbyterian.
Address: 17, route de Malagnou, Geneva, Switzerland.

ARNOLD, Miss Hilary Muriel. Office of Secretary for Evangelism, World Council of Churches, Geneva.
B. 12.iii.1923, England. Cambridge M.A. Congregational.
Address: 17, route de Malagnou, Geneva.

ASAMOA, Rev. Erasmus Awuku. Minister, Presbyterian Church of the Gold Coast.
B. 19.iv.1910, Gold Coast. Edinburgh M.A. Formerly Deputy Synod Clerk; Lecturer, Joint Theological Seminary of the Gold Coast. Presbyterian.
Address: 9, Mayfield Road, Edinburgh 9. (Temporarily).

AUDEH, Rev. Farid. Pastor of National Evangelical Church of Beirut; President of Supreme Council of the Evangelical Churches in Syria and the Lebanon; Moderator of Synod of the Presbyterian Church, Lebanon and Syria; Chairman of the Near East Christian Council.
B. 1908, Palestine. American University, Beirut, B.A. Near East School of Theology, Beirut, B.D. Formerly Pastor in Nazareth and Jaffa (Arab Evangelical Episcopal Church). Presbyterian.
Address: P.O.Box 235, Beirut, Lebanon.

BAEFVERFELDT, Rev. Karl Olof Arvid. Mission Director, Church of Sweden Mission Board.
B. 4.iii.1897, Sweden. Gothenburg Cand.Phil., Lund Cand.Theol.; Formerly Chaplain to Swedish Sailors; Parish work. Lutheran (Church of Sweden).
Address: Kungsgatan 28 Box 111, Uppsala, Sweden.

BAEZ-CAMARGO, Prof. Gonzalo. Vice-Chairman, International Missionary Council; Secretary, Committee on Literature, Committee on Cooperation in Latin America.
B. 13.xi.1899, Mexico. Formerly Professor and Vice-President, Mexican Methodist Institute; Executive Secretary and Secretary on Christian Education, National Evangelical Council of Mexico. Methodist.
Address: Providencia 85, Mexico 12, D.F. Mexico.

- BAILEY, Miss Mary Creighton. Teacher (Classics).
B. 19.ix.1913, England. Oxford B.A. Formerly Religious Affairs Officer
 For Berlin, Control Commission for Germany; Adviser to U.K. High
 Commissioner for Germany on Protestant Church Affairs. Church of England.
Address: The Mulberries, East Hanney, Wantage, England.
- BARBIERI, Bishop Sante Uberto. Bishop in Argentina, Uruguay and Bolivia.
B. 2.viii.1902, Italy (naturalized Brazilian). Southern Methodist Univer-
 sity, Dallas, B.D., M.A. Emory University, M.A. Formerly Secretary of
 Evangelism, River Plate Annual Conference of Methodist Church; teacher
 and Dean of Evangelical Union Seminary of Buenos Aires. Methodist.
Address: Rivadavia 4044, Buenos Aires, Argentine, S.America.
- BATES, Miner Searle, Ph.D. Professor of Missions, Union Theological Seminary.
B. 28.v.1897, U.S.A. Hiram College, B.A., Oxford B.A., M.A., Yale Ph.D.
 Formerly missionary in China. Disciples of Christ.
Address: 3041, Broadway, New York 27, N.Y., U.S.A.
- BEATTIE, Rev. John Alexander Turnbull. Missionary in Calabar area of Nigeria,
 Secretary of Calabar Mission Council.
B. 1903, Scotland. Edinburgh M.A., Dip. of Education. Formerly missionary
 in Jamaica; Africa Secretary to Foreign Mission Committee, Church of
 Scotland. Church of Scotland.
Address: 159, Dalkeith Road, Edinburgh 9. (Temporarily).
- BEAVER, Rev. Robert Pierce, Ph.D. Director of Missionary Research Library,
 New York; Director of Research in Foreign Missions, N.C.C.C., U.S.A.;
 Professor of Missions, Biblical Seminary, New York; Lecturer, Union
 Seminary.
B. 26.v.1906, U.S.A. Oberlin College A.B., A.M., Cornell Ph.D. Formerly
 Instructor at Cornell University, etc. Evangelical and Reformed Church.
Address: 3041, Broadway, New York 27, N.Y., U.S.A.
- BEETHAM, Rev. Thomas Allan. Africa Secretary, Methodist Missionary Society
 (London).
B. 13.iii.1906, England. London B.A., Cambridge M.A. Formerly Principal
 Wesley College, Kumasi, Methodist Church of the Gold Coast. Methodist.
Address: 22, Meadow Way, Rickmansworth, Herts., England.
- BEGUIN, Olivier. General Secretary, United Bible Societies.
B. 2.i.1914, Switzerland. Geneva Lic.Litt. Formerly Secretary of
 Ecumenical Commission for Chaplaincy Service to P.O.W.; European
Secretary of U.B.S. Reformed Church (Switzerland).
Address: 146, Queen Victoria Street, London, E.C. 4.
- BHATTY, Emmanuel Charles, D.Phil. Secretary, National Christian Council of
 India.
B. 13.xi.1898, India. Punjab B.A., Allahabad M.A., D.Phil. Formerly
 Head of Dept. of Economics, Ewing Christian College, Allahabad. United
Church of North India.
Address: National Christian Council, Nagpur, India.

RINGLE, Ernest John. I.M.C. Secretary for Survey; Editor, World Dominion Press.
B. 21.ix.1902, England. Oxford B.A., M.A; Diplomas in Economics and
Political Science. Formerly Professor of History and Politics, Madras
Christian College, Tambaram. Methodist.
Address: 2, Lawrence Court, Mill Hill, London, N.W. 7.

BIRKELI, Rev. Fridtjov. Literature and Education Secretary, Norwegian Mission-
ary Society.
B. 23.iv.1906, Norway. Oslo B.Th., Formerly Missionary to Madagascar
and teacher of Practical Theology and N.T. at the Union Lutheran
Theological Seminary, Madagascar. Lutheran (Church of Norway).
Address: The Norwegian Missionary Society, Asylgt. 10, Stavanger, Norway.

BLAUW, Rev. Johannes D.Th. Secretary of the Dutch Missionary Council.
B. 10.vii.1912, Holland. Free University, Amsterdam D.Th. Reformed
Churches (Free Church) of Holland.
Address: Ministerpark 8a, Hilversum, Holland.

BLAXALL, Rev. Arthur William. General Secretary, Christian Council of South
Africa.
B. 25.v.1892, England. Oxford B.A., Durham L.Th. Formerly Superintendent
of Ezenzeleni Blind Institute, Roodepoort, Tvl. Church of the Province
of South Africa (Anglican).
Address: P.O.Box 81, Roodepoort, Tvl., South Africa.

BOUSMAN, Rev. Hugh. Missionary, Board of Foreign Missions of the Presbyterian
Church in the U.S.A. (Northern). Associate General Secretary of the
Philippine Federation of Christian Churches. Presbyterian.
Address: Union Seminary Building, 726 Taft Avenue, Manila.

BRENNECKE, Rev. Gerhard. Director of the Berlin Mission.
B. 5.i.1916, Germany. Studied at Halle, Bethel, Geneva. Formerly
Chairman Student Volunteer Movement for Foreign Missions; Student Pastor;
Home Base Inspector, Berlin Mission. Lutheran (Union of Old Prussia).
Address: Berlin No.18, Georgenkirchstr. 70, Germany.

BRIDSTON, Keith R., Ph.D. Secretary, World's Student Christian Federation,
Geneva.
B. 20.ii.1924, U.S.A. Yale B.A., Yale Divinity School B.D., Edinburgh Ph.D
Formerly Secretary Edinburgh Christian Council for Overseas Students and
British Student Christian Movement. Evangelical Lutheran Church of America
Address: 13 rue Calvin, Geneva, Switzerland.

BRUCE, Rev. Michael. Parish Priest. Member Standing Committee of Society for
the Propagation of the Gospel.
B. 1908, Scotland. Edinburgh B.Sc. Formerly S.C.M. International
Secretary, Scotland; National Staff of Student Y.M.C.As of China and
Hon.Chaplain, Shanghai Cathedral. Church of England.
Address: Chiddingfold Rectory, Surrey, England.

BURNS BROWN, Miss Isa. General Secretary, Women's Foreign Mission, Church of Scotland.

B. 31.viii.1895, Scotland. Glasgow and West of Scotland Teaching Diplomas. Formerly missionary in Kenya. Church of Scotland.

Address: 121, George Street, Edinburgh 2, Scotland.

BURTON, Rev. George Eric. Field Committee Secretary, Madagascar. Principal of Ambohipotsy Theological College.

B. 2.iv.1905, England. Sheffield M.A., Cambridge B.A. (Th.). Formerly Headmaster Ambatonakanga Boys' High School, and District Missionary. Congregational.

Address: London Missionary Society, Theological College, Ambohipotsy, Tananarive, Madagascar.

CAMPBELL, Rev. Canon John McLeod, D.D. Secretary, Anglican Communion Advisory Council on Missionary Strategy; General Secretary, Overseas Council of the Church Assembly.

B. 6.vii.1884, Great Britain. Oxford M.A., Lambeth D.D. Formerly Fellow and Chaplain, Hertford College, Oxford; Principal, Trinity College, Kandy. Church of England.

Address: Church House, Westminster, London, S.W. 1.

CANT, Miss Verleigh Grace. I.M.C., London.

B. 9.ii.1906, England. Society of Friends.

Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

CHAIN, Mrs. Claribel (Mrs. Ba Maung Chain) Chairman, National Christian Council, Burma; Member of House of Deputies, Burmese Parliament; now serving as Head of Karen State, Government of the Union of Burma. President of Y.W.C.A., Burma.

B. 1.vi.1905, Burma. Judson College, B.A. Formerly High School Teacher. Baptist.

Address: 51B, University Avenue, Rangoon, Burma.

CHANDRAN, Rev. Joshua Russell. Presbyterian of Church of South India; Professor in United Theological College, Bangalore.

B. 6.v.1917, India. Madras M.A., Serampore B.D., Oxford B.Littl, Union Theological Seminary S.T.M. Formerly pastoral work and Teacher. Church of South India.

Address: United Theological College, 17 Millers Road, Bangalore 1, S. India.

CHARLES, Rev. Gnanamuthu Packianathan. Secretary, Burma Christian Council.

B. 18.viii.1904, India. Serampore M.A., B.D. Formerly Director of Evangelistic Work among Educated Hindus, Madras. Congregational.

Address: St. Gabriel's Church, Bogyoke Market, Rangoon, Burma.

CHAZEAUD, Rev. Camille Armand. Director, Paris Missy. Orientation Centre.
B. 26.ix.1890, France (American Citizen). McGill University. Formerly
Missionary Director Normal School, Presbyterian West Africa Mission,
Cameroun; Professor French and History; Director, Scholarship Aid
Fund; Chaplain, Hampton Inst. Virginia. Presbyterian U.S.A.
Address: 156, rue de Longchamp, Paris 14e, France.

CHIRGWIN, Rev. Arthur Mitchell, D.D. Research Secretary, United Bible
Societies.

B. 5.iv.1885, Britain. London M.A., Aberdeen D.D. (Hon.). Formerly
General Secretary, London Missionary Society. Congregational.
Address: 4B, Route de Jussy, Geneva, Switzerland.

CHIU, Ban It, Rev. Succentor, St. Andrew's Cathedral and Registrar, Diocese
of Singapore.

B. 16.vii.1918, Malaya. London University LL.B, Westcott House, Cambridge.
Formerly International Secretary S.C.M. of Gt. Britain & Ireland, &c.
Address: St. Andrew's Cathedral, Singapore, Malaya.

CRASKE, Rev. Frederick William Thomas. British Council of Churches Representa-
tive in Germany.

B. 11.v.1901, England. London B.A., A.K.C. Formerly Education Secretary
Church Assembly Missionary Council. Church of England.
Address: Berlin-Charlottenburg 9, Eschenallee 18, Germany.

CUTTING, Dr. Cecil George. Medical Missionary, London Missionary Society,
India.

B. 27.vi.1897, England. Lord on A.R.C.S., Edinburgh M.B., Ch.B.
Congregational.

Address: London Missionary Society, 42 Broadway, Westminster, S.W. 1.

DANIEL, Rev. Henry Felix Jeyaraj. Ordained Priest and World's Student Christian
Federation Secretary.

B. 9.iv.1925 India. Madras M.A. Also at Birmingham University. Formerly
Lecturer in Economics, Madras Christian College; S.C.M. Secretary for
North East England and Curate St. Thomas' Church, Newcastle. Anglican and
Church of South India.

Address: W.S.C.F., 13 rue Calvin, Geneva, Switzerland.

DEARING, Miss Freda Mary. I.M.C., London.

B. 18.i.1914, England. Society of Friends.

Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

DECKER, John William, D.D. I.M.C. Secretary (New York).

B. 13.v.1890, U.S.A. Richmond, Virginia, M.A. D.D. (h.c.); Southern
Baptist Theological Seminary, Louisville, Th.D. Formerly Chaplain
U.S. Navy; Assistant Candidate Secretary American Baptist Foreign
Mission Society; Missionary in China; Foreign Secretary for China,
Japan and Philippines, American Baptist F.M.S. Baptist.
Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

DEHQANI-TAFTI, Rev. Hassan. Pastor of Isfahan Church and Chairman of Youth Committee of Church Council of Iran.
 B. 14.v.1920, Iran. Teheran University Arts degree. Ridley Hall, Cambridge. Anglican.
Address: C/o Bishop's House, Isfahan, Iran.

DERBYSHIRE, Rev. George MacDonald, D.D. Chairman, Board of Managers, American Baptist Foreign Mission Society.
 B. 16.v.1895, U.S.A. Coe College, B.A., Iowa University M.A., Princeton S.T.B., Berkeley Baptist Divinity School Th.M., D.D. Formerly served on Council of Missionary Cooperation, American Baptist Convention. Baptist.
Address: 927, Brookwood Road, Oakland 10, Cal., U.S.A.

DIA, Bishop Leonardo. Bishop for the Visayas.
 B. 6.xi.1897, Philippines. United Evangelical Church of the Philippines.
Address: 718, Georgia Street, Manila, Philippines.

DIBELIUS, Bishop D. Dr. Otto. Bishop of Berlin and President of the Central Committee of the Evangelical Church in Germany.
 B. 15.v.1880, Germany. Berlin D.Theol., D.Law. Evangelical Church in Germany.
Address: Berlin-Dahlem, Faraday Weg 10, Germany.

DILLISTONE, Rev. Frederick William, D.D. Professor of Theology, Episcopal Theological School, Cambridge, Mass.
 B. 9.v.1903, England. Oxford M.A., D.D., Knox College, Toronto D.D. (Hon.) Formerly C.M.S. missionary, India; Professor of Theology, Wycliffe College, Toronto. Church of England.
Address: Episcopal Theological School, Cambridge, Mass., U.S.A.

DOUGALL, Rev. James Watson Cunningham, D.D. General Secretary, Foreign Mission Committee of the Church of Scotland.
 B. 8.iv.1896, Scotland. Glasgow M.A., Edinburgh D.D. Formerly Principal Jeanes School, Kabete, Kenya; Education Adviser to the Non-Roman Missions, Kenya and Uganda; Secretary, Conference of Missionary Societies in Great Britain and Ireland. Church of Scotland.
Address: 121, George Street, Edinburgh 2, Scotland.

DUDLEY, Rev. Raymond Augur. India Secretary, American Board of Commissioners for Foreign Missions.
 B. 18.ii.1890, U.S.A. Yale B.A., B.D., Kennedy School of Missions M.A. Formerly missionary American Board in India. Congregational-Christian.
Address: 14, Beacon Street, Boston, Mass., U.S.A.

DU PLESSIS, Rev. David Johannes. Field Representative for Europe and Near East for Far East Broadcasting Company.

B. 7.ii.1905, South Africa. Formerly International Secretary for Pentecostal World Fellowship. Pentecostal.

Address: P.O.Box 342, Glenbrook, Connecticut, U.S.A.

EASTMAN, Rev. Edward Philip. London Secretary of Commission of the Churches on International Affairs.

B. 17.v.1918, New Zealand. Congregational.

Address: 28, Well Walk, Hampstead, London, N.W. 3.

EBERT, Fraulein Ursula. Office Secretary, German Missionary Council.

B. 8.x.1926, Germany. Evangelical Lutheran.

Address: Hamburg 13, Feldbrunnenstrasse 29, Germany.

ELDER, Rev. Earl Edgar, D.D. Secretary of American Mission in Egypt of the United Presbyterian Church of North America.

B. 23.iii.1887, U.S.A. Monmouth College, B.A., Princeton University M.A., Princeton Seminary B.D., Hartford Seminary Ph.D., Monmouth College D.D. Formerly Superintendent Arabic Studies, School of Oriental Studies, American University, Cairo. United Presbyterian Church of North America.

Address: American Mission, Cairo, Egypt.

EVANS, Mrs. Miriam Libby (Mrs. James M.) Director of Christian World Missions and World Day of Prayer, United Church Women of N.C.C.C., U.S.A

B. 1.i.1895, U.S.A. Chicago Ph.B. Formerly Director of Religious Education, Y.W.C.A., Director of Adult Education at Halstead Street Institutional Church (Methodist Mission) Chicago. Congregational-Christian.

Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A

FAGLEY, Rev. Richard Martin, D.D. Executive Secretary, Commission of the Churches on International Affairs.

B. 24.xii.1910, U.S.A. Yale A.B., B.D., Hooker-Dwight Fellowship, London School of Economics, Olivet College D.D. Formerly Vice-Chairman Council for Social Action, Congregational Christian Churches, &c. Congregational Christian.

Address: 297, Fourth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

FERNANDEZ CEBALLOS, Rev. Raul. Pastor of Cabaiguan Presbyterian Church, Cuba; Chairman of "Ministerial Relations" Standing Committee.

B. 25.ii.1911, Cuba. Evangelical Seminary, Puerto Rico, B.Sc., B.A. Formerly Moderator of Cuba Presbytery. Has been executive secretary of Cuban Council of Evangelical Churches and Director of the Laubach Literacy Campaign in Cuba since 1948. Presbyterian.

Address: P.O.Box 90, Cabaiguan, Cuba.

FOGG, Rev. Ernest Leslie. Adviser to National Council of the Church of Christ in Thailand; Chairman of the Church Mission Committee on Audio-Visual Evangelism.

B. 4.vi.1920, U.S.A. Trinity University, Texas, A.B., McCormick Theol. Sem., Chicago, B.D. Formerly missionary in Thailand. (Now on furlough course - Sociology and Labour Relations - at Cornell University).
Presbyterian U.S.A.

Address: C/o Dr. John C. Smith, 156 Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A. (Temporarily).

FORMAN, Rev. Charles William, Ph.D. Missionary of Presbyterian Church, U.S.A.

B. 2.xii.1916, U.S.A. Ohio State University B.A., M.A., University of Wisconsin Ph.D.; Union Theological Seminary B.D., S.T.M.

Formerly Theological Teacher in United Church Seminary, Saharanpur, U.P. India, Director Study Fellowship. Presbyterian.

Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

FORSYTH, Miss Margaret E. Executive Secretary, Foreign Division, National Y.W.C.A., U.S.A.

B. 2.iv.1895, U.S.A. Gaucher College A.B., Columbia University M.A. Formerly Assistant Professor of Religious Education, Columbia. Member of Fact-finding Commission, Foreign Mission Inquiry, Japan. Methodist.

Address: 56, Seventh Avenue, New York City 11, N.Y., U.S.A.

FOSTER, Rev. John, D.D. Professor of Ecclesiastical History, University of Glasgow.

B. 2.x.1898, England. Birmingham M.A., Aberdeen D.D. (Hon.). Formerly Professor of Church History, Union Theological College, Canton, China; the same at Selly Oak Colleges, Birmingham. Methodist.

Address: 30, Eastcote Avenue, Glasgow W. 4., Scotland.

FREYTAG, Rev. Walter, D.Phil. Professor of Missions, Universities of Hamburg and Kiel. Director of German Missionary Council.

B. 28.v.1899, Germany. Tübingen, Marburg, Halle. Hamburg D.Phil., Tübingen D.Theol. (Hon.). Formerly Director of Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Berlin. Mission Director of Churches of Hamburg, Bremen and Lübeck. Evangelical Lutheran.

Address: Feldbrunnenstrasse 29, Hamburg 13, Germany.

GOODALL, Rev. Norman, D.Phil. I.M.C. Secretary (London).

B. 30.viii.1896, England. Oxford M.A., D.Phil. Formerly Secretary for India and South Pacific, London Missionary Society. Congregational.

Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

GOTWALD, Rev. Luther Alexander. Executive Secretary, Board of Foreign Missions, United Lutheran Church of America.

B. 28.vii.1898, U.S.A. Gettysburg College B.A., D.D.(Hon.), Lutheran Theological Seminary, Gettysburg, B.D. Formerly missionary in India. United Lutheran Church of America.

Address: 231, Madison Avenue, New York 16, N.Y., U.S.A.

GRAYSTON, Rev. Kenneth. Professor of N.T., Language and Literature, Didsbury College, Bristol.

B. 8.vii.1914, England. Oxford B.A., Cambridge M.A. Formerly Assistant Head of Religious Broadcasting B.B.C. Methodist.

Address: 158, Falcondale Road, Westbury-on-Trym, Bristol, England.

GREAVES, Lionel Bruce. Africa Secretary, Conference of Missionary Societies in Great Britain and Ireland.

B. 17.vii.1895, Wales. Cambridge M.A. Formerly Vice-Principal, Wesley College, Kumasi, Gold coast; Educational Adviser to non-Roman Missions in East Africa and General Manager, Methodist Schools, Gold Coast. Methodist.

Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

GREER, William Derrick Lindsay. The Rt. Rev. the Lord Bishop of Manchester.

B. 28.ii.1902, Ireland. Trinity College, Dublin, M.A., D.D. Formerly Principal of Westcott House, Cambridge; General Secretary of S.C.M. of Great Britain and Northern Ireland. Church of England.

Address: 26, Singleton Road, Manchester 7, England.

GRUBB, Kenneth George, C.M.G., LL.D. President, Church Missionary Society, Chairman, Commission of the Churches on International Affairs, &c.

B. 9.ix.1900, England. Muhlenburg LL.D.(Hon.). Formerly missionary in South America. Church of England.

Address: 1, Coolhurst Avenue, London, N.8.

HALLEN, Rev. Ernst. General Secretary, Santal Mission of Northern Churches.

Chairman of Norwegian Missionary Council.

B. 1.iii.1900, Norway. Formerly minister in Norwegian Seamen's Church, Durban, South Africa. Norwegian Lutheran Church.

Address: The Santal Mission, Holbergsgt. 23, Oslo, Norway.

HAMMARBERG, Rev. Eric Anton, D.Th. Pastor, Methodist Church of the Finnish/Swedish Conference, Ekenäs; District Superintendent and President of Board of Foreign Missions in Finnish/Swedish Methodist Church.

B. 29.xi.1903, Sweden. Illinois Wesleyan University B.A., Garrett Bible Institute B.D., Academie Internationale D.Th. Pastorates in Swedish-speaking Finland. Methodist.

Address: Methodist Church, Ekenäs, Finland.

HARTENSTEIN, Karl, D.Theo. Prelate of the Evangelical Church in Wurttemberg; General Attorney of the Basel Mission in Germany.
B.25.i.1894, Germany. Tübingen, D.Theol. Formerly Director of the Basel Mission in Germany. Evangelical Church of Wurttemberg.
Address: Gansheidestrasse 29, Stuttgart-Ost (14a), Germany.

HAYWARD, Rev. Victor Evelyn William. General Foreign Secretary, Baptist Missionary Society.
B. 2.xii.1903, England. London B.A., Oxford M.A. Formerly Member of General Assembly Secretariat, Church of Christ in China; Regional Director of UNRRA in China; Associate General Secretary, National Christian Council of China. Baptist.
Address: 93, Gloucester Place, London, W. 1.

HEDENQUIST, Rev. Gote Anders Wilhelm. Director of I.M.C.'s Committee on the Christian Approach to the Jews.
B. 29.iv.1907, Sweden. Uppsala B.Phil., B.D. Formerly Missionary to the Jews in Austria; Pastor and Teacher, Deaconess Home, Stockholm; Secretary of the World Council of Churches. Lutheran (Church of Sweden).
Address: Idrottsgatan 33D, Uppsala, Sweden.

HIGHBAUGH, Miss Irma, Ph.D. Field Representative of the I.M.C. and Methodist Church U.S.A. for Home and Family Life Project..
B. 29.i.1891, America. Baker A.B., Boston M.A., Cornell Ph.D. Formerly missionary in China. Methodist.
Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

HILL, Rev. Edward Owen Eustace. Assistant Priest, St. Mary's Church, New Plymouth, New Zealand.
B. 30.iii.1907, England. Oxford B.A., M.A. Church of England.
Address: 7, Fulford Street, New Plymouth, New Zealand. (Temporarily: C/o Mrs. E.Hill, Brynderi, Abergavenny, Monmouthshire.)

HIRAI, Rev. Kiyoshi. Member of Executive Board of Japan N.C.C.
B. 4. .1896, Japan. Lenoir-Rhyne College A.B., Pennsylvania A.M., Formerly Instructor in New Testament at Lutheran Seminary, Tokyo; Executive Secretary, Japan Bible Society; President of Lutheran Church. Evangelical Lutheran Church in Japan.
Address: 53-2 Chome, Setagaya, Tokyo, Japan.

HOEKENDIJK, Rev. Johannes Christiaan. D.Theol. Secretary for Evangelism, World Council of Churches.
B. 3.v.1912, Indonesia (Dutch nationality). Leiden and Utrecht D.Theol., Formerly Secretary Dutch Missionary Council, and Missions Consul, Indonesia. Dutch Reformed Church.
Address: 17, route de Malagnou, Geneva, Switzerland.

HOGG, Rev. William Richey, Ph.D. Teacher at Leonard Theological College, Jubbulpore, India.
 B. 3.vi.1921, U.S.A. Duke, B.A.; Yale, B.D., Ph.D. Formerly attached to I.M.C. office, New York; Travelling Secretary, Interseminary Movement 1946-47. Methodist.
Address: Leonard Theological College, Jubbulpore, M.P., India.

HØGSEBRO, Bishop Halfdan Raunsøe. Bishop of the Evangelical Lutheran National Church of Denmark.
 B. 27.iii.1894, Denmark. Copenhagen B.A., B.D., Kiel D.D. Formerly Dean of Practical Theological Seminary in Copenhagen; W.C.C. delegate in Germany (1948-1950). Lutheran.
Address: The Bishop's Palace, Nykøbing F., Denmark.

HOH, David J. Youth delegate.
 B. 21.ii.1929, U.S.A. Muhlenberg College A.B., Lutheran.
Address: Lutheran Theological Seminary, 7301 Germantown Avenue, Philadelphia, 19, U.S.A.

HOLLAND, Miss Elizabeth Anne. I.M.C. London.
 B. 11.i.1928, England.
Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London. S.W. 1.

HORSTEAD, Rt. Rev. James Lawrence Cecil. Bishop of Sierra Leone.
 B. 16.ii.1898, England. Durham M.A. Formerly Principal, Fourah Bay College, Freetown, Sierra Leone. Anglican.
Address: Bishops Court, Freetown, Sierra Leone.

HOYOIS, Rev. Emile. President, Societe Belge de Missions Protestantes au Congo: Professor, Theological Faculty of Brussels.
 B. 27.x.1880, Belgium. Geneva B.Th. Formerly President and Vice-President alternately, of the Societe d'Histoire du Protestantisme Belge; Secretary of the Eglise Chretienne Missionnaire Belge. Presbyterian.
Address: 40, Avenue Cogels, Antwerp, Belgium.

HUBBLE, Rev. Gwenyth. Principal of Carey Hall, United Missionary College for Women, Selly Oak, Birmingham.
 B. 30.d.1906, England. London B.A., B.D. Formerly Education Secretary of Girls' Auxiliary, Baptist Missionary Society, Assistant to Women's Foreign Secretary of the B.M.S., Assistant General Secretary of British S.C.M. (Ordained 1939). Baptist.
Address: Carey Hall, Selly Oak, Birmingham 29, England.

HWANG, Rev. Wu-Tung. Moderator of the Presbyterian Church of Formosa.
 B. 31.viii.1909, Formosa. Tainan Theological College. Formerly General Secretary of the Presbyterian Church of Formosa. Presbyterian.
Address: 260, Tung-Men Road, Tainan, Formosa.

IHMELS, Rev. Carl Heinrich, D.Th. Director of the Evangelical Lutheran Mission of Leipzig.
B. 24.x.1888, Germany. Erlangen D.Ph., D.Th., Leipzig and Göttingen.
Lutheran.
Address: Leipzig C.1, Paul-List-Str. 19, 1, Germany.

JOHNSON, Rev. Edward H. General Secretary, Student Volunteer Movement.
B. 1.x.1909, Canada. McGill B.Sc., Princeton Seminary B.Th. Formerly missionary in Manchuria; Missionary Education Secretary, Board of Missions, Presbyterian Church of Canada. Presbyterian.
Address: S.V.M., 156 Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

KIM, Rev. In Yung. Minister of Korean Methodist Church and Acting-Chairman of Church World Service Korea Field Committee.
B. 26.ix.1893, Korea. Emory B.D. Formerly President of Methodist Theological Seminary; General Secretary of Korea National Christian Council. Methodist.
Address: 187, 1-Ka Sudaisim Dong, Pusan, Korea.

KITTRELL, Miss Flemma P., Ph.D. Professor of Home Economics, Howard University; Local President of Woman Society of Christian Service, Methodist Church.
B. 25.xii.1904, U.S.A. Cornell Ph.D. Formerly Fulbright Professor of Home Economics at Baroda University, India. Methodist.
Address: Howard University, Washington, D.C., U.S.A.

de KLEINE, Mr. Heinrich Friedrich. Missionsinspektor of the Rhenish Mission.
B. 16.ix.1901, Holland. Formerly missionary in Indonesia.
Address: Wuppertal-Barmen, Rudolfstrasse 137-139, Germany.

KNAPP, Rev. Forrest L. Ph.D. General Secretary, World Council of Christian Education and Sunday School Association.
B. 12.xii.1899, U.S.A. Colorado B.S., Yale B.D., Ph.D. Formerly Superintendent of Religious Education, Federation of Churches, Cleveland, Ohio; Director of Leadership Education, International Council of Religious Education. Congregational Christian.
Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

KNUDSEN, Rev. Elmo. Superintendent, Moravian Mission, Tanganyika.
B. 25.i.1905, Denmark. Missionary College, Herrnhut. Formerly missionary in South Africa; Educational Secretary and Superintendent respectively in Tanganyika; Treasurer of Tanganyika Christian Council. Moravian.
Address: P.O.Box 32 Tukutu, Tanganyika Territory, Africa.

KRAEMER, Professor Hendrik. Director of the Ecumenical Institute of the World Council of Churches.

B. 17.v.1888, Holland. Leiden, Dr. in Oriental Languages. Formerly Professor of History of Religions, Leiden; Scientific worker for Dutch Bible Society in Indonesia. Dutch Reformed Church.

Address: Petit-Bossey, Origny pres Geneva, Switzerland.

KURTZ, Rev. Robert. Home and China Secretary, Basel Mission; Secretary Swiss Evangelical Missionary Council.

B. 8.iv.1905, Switzerland. Zurich and Berlin Universities. Reformed Church of Switzerland.

Address: Pilgerstrasse 35, Basel, Switzerland.

LATOURETTE, Kenneth Scott, Ph.D. Member International Committee Y.M.C.A., Board of Managers American Baptist F.M.S., Trustee Yale in China Assocn.&c.

B. 9.viii.1884, U.S.A. Linfield B.S., Yale B.A., M.A., Ph.D., Linfield, Colgate, MacMaster, Oxford Hon.D.D., Glasgow Hon.S.T.D., Princeton, Baylor, William Jewell, Shurtleff, Hon.Litt.D., Denison, Hon.LL.D., Formerly Sterling Professor of Missions and Oriental History, Yale. Baptist.

Address: 409, Prospect Street, Newhaven 11, Conn., U.S.A.

LEBER, Rev. Charles T. D.D. Executive Secretary, Board of Foreign Missions and Overseas Interchurch Service, Presbyterian Church in U.S.A., Chairman Division of Foreign Missions, N.C.C.C., U.S.A.

B. 11.xi.1898, U.S.A. John Hopkins University A.B., Princeton Theological Seminary S.T.B., Washington and Jefferson College D.D. Presbyterian U.S.A.

Address: 156, Fifth Avenue, NewYork 10, N.Y., U.S.A.

LEE, Miss Elizabeth Meredith. Executive Secretary for Latin America, Women's Division, Board of Missions and Church Extension, Methodist Church.

B. 7.x.1888, U.S.A. Mount Holyoke B.A., M.A., Columbia, Geneva, Hartford. Formerly missionary in Japan. Corresponding Secretary for Latin America in Women's Foreign Missionary Society, Methodist Episcopal Church. Methodist.

Address: 150, Fifth Avenue, New York 11, N.Y., U.S.A.

LEE-WOOLF, Rev. James Philip. General Secretary, Student Christian Movement of Great Britain and Ireland.

B. 25.vii.1916, England. Oxford M.A., B.D. Formerly missionary in China (London Missionary Society); Lecturer in Biblical Theology, Yenching University School of Religion, Peking. Congregational.

Address: Annandale, North End Road, London, N.W. 11.

LEHMANN, Professor Paul Louis, D.D. Stephen Colwell Professor of Applied Christianity in Princeton Theological Seminary.

B. 10.ix.1906, U.S.A. Ohio B.A., B.Sc., Union Theological Seminary (New York) B.D., Th.D., Lawrence College D.D. Formerly Professor, Princeton Seminary; Associate Religious Editor Westminster Press;

Associate Professor of Biblical History, Wellesley College. Presbyterian Church U.S.A.

Address: 20 Alexander Street, Princeton, New Jersey, U.S.A.

LEUNG, Siu Choh, LL.D. Area secretary for South and East Asia of World's Alliance of Y.M.C.As. Vice-Chairman, International Missionary Council.

B. 7.v.1889, China. Southern College Y.M.C.A., B.A. Vanderbilt University M.A., Centre College of Kentucky LL.D. Formerly Chairman of National Christian Council of China; Chairman Hangchow Christian College Board. Church of Christ in China (Congregational).

Address: Chinese Y.M.C.A., Bridges Street, Hong Kong.

LILJE, Bishop Johannes. Bishop of the Evangelical Lutheran Church of Hannover. B. 20.viii.1899, Germany. Zurich D.Theol., Göttingen D.Theol., Edinburgh D.D., Wittenberg LL.D., Muhlenberg LL.D. Formerly General Secretary of the German Student Christian Union; General Secretary of the Lutheran World Convention; High Consistory of the Board of the Evangelical Lutheran Church of Hannover. Evangelical Lutheran.

Address: Calenbergerstr. 43, Hannover, Germany.

LONG, Rev. Charles Henry, Jr. Candidate Secretary, Overseas Department, National Council of Protestant Episcopal Church, U.S.A. B. 13.ii.1923, U.S.A. Yale B.A., Virginia B.D. Formerly missionary in China; Acting-Chaplain to University of Pennsylvania. Protestant Episcopal.

Address: 281, Fourth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

McCAUGHEY, Mrs. Lizzie. Hon. Treasurer, Women's Association for Foreign Missions, Presbyterian Church in Ireland.

B. 5.v.1893, Britain. Presbyterian Church in Ireland.

Address: Somerton, 91 Balmoral Avenue, Belfast, N. Ireland.

MACKAY, Rev. John Alexander, D.D. President, Princeton Theological Seminary, Chairman I.M.C.

B. 17.v.1889, Scotland. Aberdeen M.A., D.D., Princeton D.D., Lima Litt.D., &c. Formerly educational missionary in Peru; Writer and Lecturer under South American Federation of Y.M.C.As in Latin America; Secretary, Board of Foreign Missions, Presbyterian Church in U.S.A. Presbyterian.

Address: Princeton Theological Seminary, Princeton, New Jersey, U.S.A.

McKEITH, Rev. David, D.D. (Jr.). Executive Vice-President American Board of Commissioners for Foreign Missions.

B. 9.xi.1896, Scotland. George Williams College, B.A.S., Chicago Ph.B., Chicago Theological Seminary B.D., Yankton (S.D.) College, D.D., Defiance College LL.D. Congregational.

Address: 14, Beacon Street, Boston 8, Massachusetts, U.S.A.

MACKIE, Rev. Robert Cuthbert, D.D. Associate General Secretary, World Council of Churches.

B. 30.iv.1899, Scotland. Glasgow M.A., D.D. Formerly General Secretary Student Christian Movement (Gt. Britain and Ireland); General Secretary World's Student Christian Federation. Church of Scotland.
Address: 17, route de Malagnou, Geneva, Switzerland.

McHIM, Miss Audrey. Youth delegate.

B. 28.iv.1926, Canada. University of Toronto. United Church of Canada.
Address: 127, Bloor Street West, Toronto 5, Ontario, Canada.

MACKINNON, Miss Sallie Lou. Executive Secretary (Africa, Europe) Women's Division of Christian Service, Board of Missions and Church Extension of the Methodist Church.

B. 27.x.1889, U.S.A. Randolph-Macon A.B., Duke M.A. Formerly missionary in China and Executive Secretary (China and Africa) Methodist Church U.S.A. Methodist.
Address: 150, Fifth Avenue, New York 11, N.Y., U.S.A.

MANCHESTER, The Rt. Rev. the Lord Bishop of - see GREER

MANIKAM, Rev. Rajah Bhushanam, D.D. East Asia Secretary of I.M.C./W.C.C.

B. 19.iv.1897, India. Madras University M.A., Philadelphia B.D., Columbia Ph.D., Toronto D.D. Formerly Professor of Philosophy, Noble College, India, and Andhra Christian College; Secretary, National Christian Council of India. Lutheran.
Address: C/o Malayan Christian Council, 9 A'iam Road, Singapore 11.

MARCANO, Mr. Hipolito, President Association of Evangelical Churches of Puerto Rico, President of Executive Council of United Evangelical Church of Puerto Rico.

B. 13.viii.1913, Puerto Rico, Polytechnic Institute B.A., LL.B., University of Puerto Rico (Law School) B.A., LL.B., Formerly President of Puerto Rico State Federation of Labour; Labour leader and lawyer; active layman and leader in Church. United Evangelical Church of Puerto Rico.

Address: P.O.Box 1648, 252 Tanca Street, San Juan, Puerto Rico.

MATHEWS, Rev. James Kenneth. Associate Secretary, Division of Foreign Mission of Board of Missions and Church Extension of the Methodist Church.

B. 10.ii.1913, U.S.A. A.B., S.T.B. Formerly pastor Bowen Memorial Church, Bombay; Pastor and District Superintendent, Dhulia, West Khandesh Province, India. Methodist.
Address: 297, Park Avenue, Montclair, New Jersey, U.S.A.

MILLER, Alfred Donald. General Secretary, Mission to Lepers.
B. 7.viii.1893, England. Formerly missionary in India (leprosy work).
Baptist.
Address: 7, Bloomsbury Square, London, W.C. 1.

MILLER, Orie Otis. Secretary, Eastern Mennonite Board of Missions and Charities; Executive Secretary and Treasurer, Mennonite Central Committee.
B. 7.vii.1892, U.S.A. Goshen College A.B. Mennonite.
Address: 1115, East Main Street, Akron, Pennsylvania, U.S.A.

MINEAR, Rev. Paul S., Ph.D. Professor of New Testament, Andover Newton Theological School.
B. 17.ii.1906, U.S.A. Iowa Wesleyan College B.A., Garrett Biblical Institute B.D., Yale Ph.D. Formerly teacher in School of Religion, University of Hawai and at Garrett Biblical Institute. Congregational Christian.
Address: 75, Pleasant Street, Newton Center, Mass., U.S.A.

MOSES, David Gnanaprakasam, Ph.D. Chairman, Mission Board of the Nagpur Church Council; Principal, Hislop College, Nagpur; Vice-Chairman I.M.C.
B. 22.i.1902, India. Madras B.A., M.A., Columbia M.A., Ph.D. Formerly Professor of Philosophy, Hislop College; the same at Noble College, Masulipatam. United Church of North India.
Address: Hislop College, Nagpur, India.

MULIA, Todung Sutan Gunung, Ph.D. Chairman of the Council of Churches in Indonesia.
B. 21.i.1896, Indonesia. Amsterdam Ph.D., Leiden LL.M. Formerly Professor, University of Indonesia; Minister of Education of the Republic of Indonesia. Batak Protestant Church.
Address: Djakarta, 46 Djalan Gresik, Indonesia.

NESBITT, Miss Mary A. Geneva Office, Presbyterian Church U.S.A.
U.S.A. Presbyterian.
Address: 17, route de Malagnou, Geneva, Switzerland.

NEWBIGIN, Rt. Rev. James Edward Lesslie. Bishop in Madura and Ramnad.
B. 8.xii.1909, England. Cambridge M.A. Formerly S.C.M. Secretary; Church of Scotland missionary; Candidates' Foreign Secretary, Church of Scotland. Church of South India.
Address: 21, Morningside Park, Edinburgh. (Temporarily)

NHLAPO, Jacob Mfaniselwa, Ph.D. Lay Preacher, Circuit Steward, Methodist Church of South Africa. 1951-2 William Paton Lecturer, Selly Oak Colleges.
B. 24.iii.1904, South Africa. University of S.Africa, McKinley, Roosevelt, Blackstone, American School of Law: B.A., LL.B., J.D., Ph.D. Formerly Headmaster Wilberforce Institute, Headmaster Boitshoko Secondary School. Methodist.
Address: Selly Oak Colleges, Birmingham 29, England. (Temporarily)

NIELSEN, Rev. Erik William. Research Secretary, I.M.C.
 B. 11.ix.1917, Denmark. University of Copenhagen, Graduate in Theology.
 Formerly Study Secretary of the Danish Missionary Society; Headmaster
 and Lecturer, Missionary Training School (under Danish Missionary
 Council). Lutheran.
Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

NOLDE, O. Frederick, Ph.D. Dean of Graduate School and Professor of
 Christian Education, Lutheran Theological Seminary, Philadelphia;
 Director of The Commission of the Churches on International Affairs.
 B. 30.vi.1899, U.S.A. Lutheran Theological Seminary, Pa., B.D.,
 Muhlenberg A.B., D.D., LL.D., Pennsylvania Ph.D., Wittenberg College
 L.H.D. Formerly Executive Secretary, Joint Committee on Religious
 Liberty; Associate Consultant to U.S. Delegation at United Nations
 Conference on International Organizations, San Francisco, 1945.
United Lutheran Church in America.
Address: 7301, Germantown Avenue, Philadelphia 19, Pa., U.S.A.

NORTHCOTT, Rev. Cecil. Secretary, United Council for Missionary Education;
 Editor, Edinburgh House Press.
 B. 5.v.1902, England. Cambridge M.A. Formerly Home Secretary and
 Literary Superintendent, London Missionary Society. Congregational.
Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

OBARA, Rev. (Miss) Taeko. Pastor of Shiki Church; Chairman of Women's
 Department of Kanto District; Member of Executive of Women's Division of
 Kyodan.
 B. 30.x.1916, Japan. Tsuda College (Japan), Taylor University (U.S.A.)
 B.A., M.A., Union Theological Seminary for Girls (Japan). Kyodan
 (United Church of Christ in Japan).
Address: 2488 Shiki, Saitama, Japan.

OHRNEMAN, Rev. Josef E. General Secretary, Congo Protestant Council.
 B. 15.ii.1896, Sweden. Formerly legal representative, Svenska Missions-
 Forbundet, Belgian Congo. Svenska Missionsforbundet.
Address: Conseil Protestant du Congo, Leopoldville II, Belgian Congo.

OMURA, Rev. Isamu. Chairman of Cooperative Evangelical Committee in the
 Council of Cooperation in Japan.
 B. 1.xii.1901, Japan. Boston University School of Theology S.T.B.,
 S.T.M. Formerly Professor of Aoyama Gakuin Seminary, Tokyo; Lecturer
 at Tokyo Women's College; Chairman of Youth Department of United Church
 of Christ in Japan. United Church of Christ in Japan.
Address: 34, 5-chome Asagaya, Suginami-ku, Tokyo, Japan.

ORCHARD, Rev. Ronald Kenneth. Foreign Secretary (Africa and East Asia),
London Missionary Society.
B. 14.iii.1911, Britain. Manchester B.A., B.D. Formerly Tutor
Lancashire Independent College, Manchester; District Secretary and
Assistant Secretary, London Missionary Society. Congregational.
Address: London Missionary Society, 42 Broadway, Westminster, S.W. 1.

PATON, Miss Frances Amy. Assistant General Secretary, Student Christian
Movement of Gt. Britain and Ireland (Overseas and Missionary Work).
B. 2.iii.1918, Australia. University of Melbourne B.A. (Hons.). Formerly
Travelling Secretary then Headquarters Secretary Australian S.C.M., also
Acting-General Secretary. Presbyterian.
Address: Annandale, North End Road, London, NW. 11.

PATTISON, Daniel M. Elder. Treasurer of Presbyterian Board.
B. 28.xii.1905, Scotland. Pace College of Accounting. Presbyterian.
Address: 115, McKinley Street, Nutley, New Jersey, U.S.A.

PELTON, Miss Laura K. Overseas Executive Secretary, Women's Missionary Society.
B. 1893, Canada. Graduate in Dramatic Art. Presbyterian.
Address: Room 800, 100 Adelaide Street West, Toronto, Canada.

PERNOW, Rev. Johannes Birger. Director of the Svenska Israelsmissionen.
B. 24.vi.1888, Sweden. Lund Th.Cand. Lutheran (Church of Sweden).
Address: Idungatan 4, Stockholm, Sweden.

POXON, Rev. John W. Chaplain and Master, Excelsior College, Jamaica;
Secretary, Jamaica Christian Council: Secretary, Jamaica Methodist Synod.
B. 3.vii.1910, England. Handsworth College, Birmingham, B.A.(Theol.)
Formerly Methodist Circuit Minister, Jamaica; Tutor, Casenwood College,
Jamaica. Methodist.
Address: Excelsior College, Kingston, Jamaica.

QUIROGA, Rev. Luis Alberto G., Ph.D. Pastor; Executive Secretary of the
Evangelical Confederation of Colombia.
B. 7.xii.1919, Colombia. Princeton B.D., Antioquia Ph.D. Presbyterian.
Address: Apartado aereo, 3604, Bogota, Colombia, South America.

RAKOTOMALALA. Youth delegation.
B. 25.xi.1929, Madagascar. Protestant Church of the French Protestant
Missionary Society.
Address: Cité Universitaire, F.O.M., Paris XIVe, France.

RANKIN, Rev. M. Theron, D.D. Executive Secretary, Foreign Mission Board,
Southern Baptist Convention.
B. 28.vii.1894, U.S.A. Furman University, B.A., D.D., William Jewell D.D.,
Baylor LL.D. Oklahoma Baptist University LL.D., Southern Baptist Theological
Seminary Th.M., Ph.D. Union University D.D. Formerly Missionary in China.
Baptist.
Address: 2037, Monument Avenue, Richmond, Virginia, U.S.A.

RANSON, Rev. Charles Wesley. General Secretary, I.M.C.

B. 15.vi.1903, Ireland. Oxford B.Litt. Formerly missionary in South India; Secretary of National Christian Council of India, Burma and Ceylon; Research Secretary I.M.C. Methodist.
Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

RATNAM, Talluri John. Secretary, Andhra Evangelical Lutheran Church, India, B. 29.x.1906, India. Andhra Christian College. Formerly Teacher and government inspector. Lutheran.
Address: Malim Street, Narsapur, West Godavery District, South India.

RENDTORFF, Rev. Conrad Arthur Venø. General Secretary, Danish Missionary Council.
B. 21.iii.1900, Denmark. Copenhagen B.A., B.D. Formerly Secretary Y.M.C.A., Cuddalore, South India. Pastorates in Denmark. Lutheran.
Address: 24 Strandagervej, Hellerup, Denmark.

REYES Lavanchy, Rev. Humberto. Pastor.
B. 19.i.1916, Chile. Union Seminary, Buenos Aires. Participated in Christian Education Congress 1949, and Congress III of Evangelical Youth 1950. Formerly Editor "El Heraldo Evangelico", President of Youth Committee of Evangelical Council of Chile.
Address: Casilla 296, Vina del Mar, Chile.

RIDER SMITH, J. c Treasurer, London Missionary Society.
B. 1.iv.1891, England. Leeds University. Layman. Congregational.
Address: 8a, Maunsel Street, Westminster, S.W. 1.

ROMIG, Rev. Theodore Fisher, D.D. Associate Professor of Missions, McCormick Theological Seminary, Chicago, Illinois.
B. 30.iii.1909, U.S.A. Wooster B.A.; McCormick Seminary B.D., Dubuque D.D. Formerly missionary in China. Presbyterian U.S.A.
Address: 847 Chalmers Place, Chicago 14, Ill., U.S.A.

RONICKE, Rev. Curt. Director of Bethel Mission, Germany.
B. 5.v.1893, Germany. Universities of Berlin and Leipzig. Evangelical Lutheran.
Address: Bethel Mission, Bethel bei Bielefeld, Germany.

RUMAMBI, Rev. Wilhelm Johannis. General Secretary of the Council of Churches in Indonesia, and Moderator of Protestant Church in Western Indonesia.
B. 7.iv.1916, Indonesia. Theological College, Djakarta. Formerly Secretary of the Christian Council in Eastern Indonesia; Secretary of Protestant Church in Indonesia. Minahasa Christian Evangelical Church.
Address: 29 Djalan Teuku Umar, Djakarta, Indonesia.

RUIZ, Rev. Alfredo Agustín. Pastor of First Baptist Church, Santa Ana, El Salvador.
 B. 28.viii.1916, Nicaragua. Seminario Teológico Batuísta de Centroamérica.
 Formerly Instructor of N.T. in Seminario Teológico Batuísta de Centroamérica. Baptist.
Address: 3a Calle Oriente No.428, Santa Ana, El Salvador, Central America.

SCHADE, Mrs. Elizabeth S. (Mrs. Howard C. Schade). Member of Board of Foreign Missions, Chairman of Africa Field Committee, Reformed Church in America (Dutch).
 B. 18.vii.1911, U.S.A. Columbia B.A. Reformed Church.
Address: 37, Clinton Avenue, Nyack, N.Y., U.S.A.

SCHIOTZ, Rev. Fredrik Axel. D.D. Executive Secretary, Commission on Younger Churches and Orphaned Missions, National Lutheran Council.
 B. 15.vi.1901, U.S.A. St.Olaf College B.A., Luther Theological Seminary, B.Th., M.Th. Concordia D.D., Augustana Theological Seminary D.D.
 Formerly Executive Secretary Student Service Commission, American Lutheran Conference, &c. Lutheran.
Address: 50, Madison Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

SCHISLER, William Richard, Filho. Board of Christian Education, Brazilian Methodist Church (Youth Work).
 B. 5.v.1924, Brazil. Vanderbilt A.B., Yale B.D. Formerly Editor of "Cruz de Malta". Methodist.
Address: Caixa Postal 2009, Sao Paulo, Brazil.

SCHLOESING, Rev. Emile. Director, Societe des Missions Evangeliques de Paris.
 B. 24.xi.1888, France. Lic. es lettres. Minister, Eglise Reformee de France. Reformed Church of France.
ADDRESS: 102, Boulevard Arago, Paris XIVe, France.

SCOTT, Rev. Alexander Armstrong. D.D. Principal Indore Christian College, Indore.
 B. 6.i.1887, Canada. University of Toronto M.A., Knox College B.D., Toronto B.Paed., Victoria University, Toronto, D.D. (Hon.).
 Formerly member of Staff of Indore Christian College. United Church of Canada.
Address: Indore Christian College, Indore, India.

SHEPHERD, Miss Phyllis Mary. Conference of British Missionary Societies (Staff).
 B. 9.v.1898 England. Church of England.
Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London. S.W. 1.

SHUNGU, Rev. John Wesley. Teacher in Trinity Bible School, Belgian Congo.
 B. 1912, Bengian Congo. Old Umtali Theological School. Methodist.
Address: Methodist Mission of Central Congo, Wembo Nyama, Lusambo, Belgian Congo.

SIGG, Rev. Ferdinand, D.D. President, Methodist Church in Switzerland.
Publisher.

B. 22.iii.1902, Switzerland. Frankfurt Theological Seminary. Baldwin-Wallace College D.D. Formerly Pastor; European Secretary Methodist Church. Methodist.

Address: 69, Badenerstrasse, Zurich, Switzerland.

SINCLAIR, Miss Margaret. Associate Editor, International Review of Missions.

B. 1899, Britain. Oxford M.A. Formerly Assistant and Editorial Secretary, Universal Christian Council for Life and Work, Geneva. Church of England.

Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

SLEMP, John C. Associate Editor (Editor Elect) Missions, official missionary magazine.

B. 29.iii.1902, U.S.A. Carson-Newman B.A., D.D. Southern Baptist Theological Seminary Th.M. Formerly Chairman, Editors' Section, International Council of Religious Education; Editor, Uniform Lesson Publications, American Baptist Publication Society. Baptist.

Address: 34-44, 77th Street, Jackson Heights, 72, N.Y., U.S.A.

SLY, Virgil Adolph, D.D. Chairman, Division of Foreign Missions, United Christian Missionary Society, Disciples of Christ.

B. 16.i.1901, U.S.A. Cotner College, A.B., Lynchburg D.D. Disciples of Christ.

Address: 222, Downey Avenue, Indianapolis, 7, Indiana, U.S.A.

SMITH, Rev. Eugene L., Ph.D. Executive Secretary, Division of Foreign Missions of the Board of Missions and Church Extension of the Methodist Church in the U.S.A.

B. 13.iv.1912, U.S.A. Willamette University A.B., Drew B.D., Ph.D. Formerly held pastorates and lectureship. Methodist.

Address: 150, Fifth Avenue, New York 11, N.Y., U.S.A.

SNOW, Mrs. Una Helen. Acting Secretary, International Committee on Christian Literature for Africa.

B. 1.xii.1890, England. Oxford M.A. Formerly lecturer in Education, Rangoon University; Indian Educational Service, Burma. Church of England.

Address: Edinburgh House, 2 Eaton Gate, London, S.W. 1.

SOOK PONG SNOI, Rev. Pastor.

B. 15.x.1906, Thailand. Theological Seminary in Thailand, Presbyterian.

Address: 138, Sathorn Road, Bangkok, Thailand.

SORG, Theo. Student of Theology. Chairman of Studentenbund für Mission in Germany. (Youth delegate)

B. 11.iii.1929, Germany. Tübingen and Theological School, Bethel Lutheran.

Address: (21a) Bethel Bei Bielefeld, Bethelweg 53, Germany.

STANGE, Rev. Erich, D.Th. National General Secretary, Y.M.C.A., Germany.

B. 23.iii.1888, Germany. Leipzig, Berlin, Greifswald, D.Th. Formerly member of World's Committee of Y.M.C.A. and Hon. Secretary of Lutheran World Conventions of the European Section of Life and Work, (1921-1937). Lutheran.

Address: Kassel-Wilhelmshöhe, Eichenkreuzhaus, Germany.

STEVENSON, Rev. Alexander Russell. Secretary of the Joint Office for Southern Asia and the Near East of the Division of Foreign Missions of the National Council of Churches of Christ in the U.S.A.

B. 24.vii.1918, U.S.A. Maryville B.A., Pittsburgh Xenia Theological Seminary B.D., Princeton Th.M. Formerly missionary to Egypt; United Presbyterian.

Address: National Council of Churches, 156 Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

SUNDKLER, Professor Bengt Gustaf Malcolm, D.Theol. Professor University of Uppsala, Sweden.

B. 7.v.1909, Sweden. Uppsala D.Theol. Formerly missionary in Zululand and Tanganyika; Research Secretary, International Missionary Council. Lutheran (Church of Sweden).

Address: Luthagsgatan 24, Uppsala, Sweden.

THAKUR DAS, Very Rev. Andrew. Executive Secretary, West Pakistan Christian Council; President, Lahore Church Council Conference; Pastpr.

B. 13.ii.1891, West Pakistan. Panjab University B.A., Columbia M.A. Formerly Moderator of the General Assembly of the United Church of North India; President, Board of Directors, Forman Christian College; President, Punjab Religious Book Society; President, North-West India Christian Council. United Church in Pakistan.

Address: Maulakha Church, 8 Empress Road, Lahore, Pakistan.

THEOPHILUS, Miss Elizabeth. (Youth Delegate)

B. 5.iv.1924, India. Madras University B.A. On leave from lectureship Women's Christian College, Madras. Church of South India.

Address: 1, South Parks Road, Oxford. (Temporarily)

TIMMINS, Rev. John William Lewes. Chaplain, Dickoya-Dimbulla.

B. 8.viii.1913, England. Cambridge M.A. Formerly Chaplain to Bishop of Colombo and Secretary to the Colombo Diocese. Church of Ceylon. (Anglican).

Address: Vicarage, Norwood, Ceylon.

TJAKRAATMADJA, Rev. Mas Komarlin. Pastor. Member of Synod of Sundanese Church; leader of Students' Hostel, Theological College, Djakarta. B. West Java. Theological College, Djakarta, Indonesia. Formerly evangelist of Sundanese Church; teacher in Christian High School. The Sundanese Church in West Java. Address: 27 Pegongsaan-Timur, Djakarta, Indonesia.

TORNQUIST, Rev. Guido Albano. Pastor of the Lutheran Synod of Rio Grande do Sul, Brazil. B. 16.viii.1922, Brazil. Lund and Gottingen. Formerly Director of Evangelical Assistance-service to Refugees and Immigrants, Rio de Janeiro. Lutheran. Address: Stumpfheiel 2, Göttingen, Germany. (Temporarily)

TROWBRIDGE, Rev. Cornelius Polhemus. Rector, St. Peter's Church, Morristown, New Jersey, U.S.A. B. 22.viii.1898. U.S.A. Princeton A.B., Virginia B.D. Formerly with Grenfell Mission, Labrador; Chairman, Planned Parenthood Federation, U.S.A. Protestant Episcopal, U.S.A. Address: 16, Miller Road, Morristown, New Jersey, U.S.A.

TUCKER, Rev. John Taylor, D.D. Director, Missions Office in Lisbon; Professor of Missions, Presbyterian Seminary, Carcavelos, Portugal. B. 26.iv.1883, England. McGill B.D., D.D. Formerly missionary in Angola; founder of Dondi Mission, Angola; Secretary of the Aliança Evangelica de Angola; Chairman of Scripture Translation Committee; various pastorates &c. United Church of Canada. Address: Avenida Infante Santo 4-2^oE, Lisbon, Portugal.

TURNBULL, Rev. James. General Secretary, World Council of Christian Education and Sunday School Association. B. 5.vii.1901, Scotland. Glasgow M.A., Aberdeen Ed.B. Formerly educational missionary, Peru, South America. Baptist. Address: W.C.C.E., Annandale, North End Road, London, N.W. 11.

VALENCIA, Bishop Jose L. D.D. Bishop of Methodist Church. B. 25.viii.1898, Philippines. Cornell A.B., D.D., Drew B.D. Silliman University, Philippines, M.A. Methodist. Address: Box 756, Manila, Philippines.

VAN BEYMA, Ulrich Herman, LL.D. Missionsconsul in Indonesia. B. 10.v.1907, Netherlands. Doctor of Law. Dutch Reformed Church. Address: Djalan Teuku Umar 17, Djakarta, Indonesia. Temporarily at Paulus Potterstraat 20, Amsterdam, Netherlands.

VAN KIRK, Walter W., D.D. Executive Director, Department of International Justice and Goodwill, N.C.C.C., U.S.A. B. 11.xi.1891, U.S.A. Ohio Wesleyan University A.B., D.D., Boston S.T.B. Dennison LL D., Catawba College, Dr. Hum. Formerly held similar position to the present with Federal Council of Churches of Christ in

America. Observer of Federal Council to the United Nations, Lake Success, 1946-50. Methodist.

Address: 297, Fourth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

VAN RANDWIJCK, Count Steven Cornelis. General Secretary, Board of Missions, Dutch Reformed Church.

B. 21.xi.1901, Netherlands. Utrecht M.L. Formerly Commissioner of the League of Nations, Danzig; Missionsconsul, Indonesia; Secretary United Missionary Societies (now Board of Foreign Missions, Dutch Reformed Church). Dutch Reformed Church.

Address: Leidsestraatweg 12, Oegstgeest, Netherlands.

VELASCO, Rev. Gustavo Adolfo. Manager, Union Publishing House; Teacher Union Evangelical Seminary.

B. 10.iii.1913, Mexico. A.B., M.A., B.D. Formerly pastor and youth work Director. Methodist.

Address: Rep. Chile 24-C, Apdo. 97 bis, Mexico D.F., Mexico.

VISSER 'T HOOFT, Rev. W.A., D.Theol. General Secretary of the World Council of Churches.

B. 21.ix.1900, Netherlands. Leiden, Theol.Dr. Formerly Secretary of World's Y.M.C.A., General Secretary of the W.S.C.F. Dutch Reformed Church.

Address: 17, route de Malagnou, Geneva, Switzerland.

VON THADDEN-TRIEGLAFF, Reinold, LL.D. President of the Deutsche Evangelische Kirchentag; Member of the Central Committee of the World Council of Churches; Chairman of the Board of the Ecumenical Institute, Bossey.

B. 18.viii.1891, Germany. Paris, Leipzig, Munich, Greifswald, Dr. of Law; Dr.Theol (h.c.). Formerly President of the Prussian Council of Brethren of the "Confessing Church"; member of the Reich Council of Brethren; Vice-Chairman of the W.S.C.F. Evangelical Lutheran.

Address: Leipziger Strasse 133, Fulda, Germany.

WALTON, Miss Alice. Secretary for Women Candidates and Women's Work in India and West Indies of Methodist Missionary Society, Great Britain.

B. 28.xi.1896 Britain. London B.A. Formerly missionary in South India. Methodist.

Address: 25 Marylebone Road, London, N.W. 1.

WARREN, Rev. Canon Max Alexander Cunningham.D.D. Gen. Sec., Church Missionary Society.

B. 1904, Eire. Cambridge M.A., Toronto D.D. (h.c.) Formerly Vicar Holy Trinity Church, Cambridge. Church of England.

Address: 6 Salisbury Square, London, E.C. 4.

WATT, Rev. John Fergusson. Missionary at Mlanje, Nyasaland; Theological Tutor, Blantyre; Presbytery Clerk.
B. 16.xi.1915, Scotland. Edinburgh M.A. Member of Nyasaland Legislative Council 1950-51. Church of Scotland.
Address: 93, Comely Bank Avenue, Edinburgh 4, Scotland. (Temporarily)

WHITTAKER, Rt. Rev. Frank. Bishop of Medak Diocese, India.
B. 14.xii.1894, England. Cambridge M.A. Formerly Chairman and General Superintendent, Methodist Church, Hyderabad District; Secretary, National Christian Council of India. Church of South India.
Address: Bishop's House, Medak, Hyderabad State, India.

WILLIAMS, Melville Owens, Jr., Ed.D. Secretary of Missionary Personnel, Board of Missions and Church Extension of the Methodist Church, U.S.A.
B. 2.ii.1904, U.S.A. Vanderbilt M.A., Union Theological Seminary and Columbia Ed.D. Formerly teacher of Sociology and Religion; Director of Religious Activities at Soochow University, China.
Address: 222 Christie Street, Apt. 2A, Leonia, New Jersey, U.S.A.

WILSON, Rev. David Kanagasabai. School Chaplain.
B. 16.ix.1914, Ceylon. London B.A., Serampore B.D. Formerly with Colombo City Mission; Chaplain, Wesley College, Colombo. Methodist Church in Ceylon.
Address: Mansfield College, Oxford, England. (Temporarily)

WILSON, Rev. Jesse Rodman, D.D. Home Secretary, American Baptist Foreign Mission Society.
B. 22.v.1892, U.S.A. Texas A.B., Yale B.D., Berkeley Baptist Divinity School D.D. Formerly missionary in Japan. Baptist.
Address: 152, Madison Avenue, New York 16, N.Y., U.S.A.

WYSNER, Miss Glora M., Ph.D. Secretary, I.M.C., New York.
B. 7.iv.1898, U.S.A. Ohio A.B., Western Reserve M.S., Kennedy School of Missions Ph.D. Also ordained minister of the Methodist Church in Constantine, North Africa. Formerly missionary in Algeria; Secretary for Near East Committee and Committee on Missionary Personnel of the Foreign Missions Conference of North America. Methodist.
Address: 156, Fifth Avenue, New York 10, N.Y., U.S.A.

YU, Rev. Ho Choon. General Secretary of Korean National Christian Council.
B. 10.xi.1915, Korea. Central Theological Seminary, Kobe. Formerly Pastor Presbyterian Church; General Secretary of General Assembly of Korean Presbyterian Church; Lecturer of Chosen Theological Seminary and Presbyterian Assembly Seminary. Presbyterian.
Address: 29 1 Ka Kwang Bok Dong, Pusan, Korea.

RECEIVED TOO LATE FOR INCLUSION IN MAIN LIST

- ANDERS, Rev. Rodolfo. General Secretary of the Evangelical Confederation of Brazil.
B. 18.ii.1902, Brazil. Union Theological Seminary. Presbyterian.
Caixa Postal 260, Rio de Janeiro, Brazil.
- HARMS, Rev. Hans Heinrich, D.Theol. Oberkirchenrat in the Kirchliches Aussenamt, Evangelical Church in Germany.
B. 4.vii.1914, Germany. Gottingen D.Theol., Bonn, Princeton Theological Seminary, Th.M. Formerly Lecturer in Ecumenics at Göttingen University. Lutheran.
Address: (16) Frankfurt a.Main, Habsburger Allee 78L, Germany.
- HERMELINK, Rev. Jan. German Missionary Council (Theologischer Mitarbeiter).
B. 14.iv.1924, Germany. München, Tübingen, Bonn, Basel and Chicago Universities. Evangelical Lutheran.
Address: Hamburg 13, Feldbrunnenstrasse 29, Germany.
- KOELLE, Rev. Adolf Christopher. Missionary for Home Base.
B. 21.xii.1911, Gold Coast (Naturalized German). Basel Mission College. Formerly missionary in Camerouns. Evangelical Lutheran.
Address: (16) Bad Hersfeld, Hainstr. 10, Germany.
- LEHMANN, Arno. D.Theol. Professor of Religions and Missions, Martin Luther University, Halle and University of Leipzig.
B. 23.v.1901, Germany. Leipzig, D.Theol. Formerly missionary in South India. Lutheran.
Address: Senefeldstrasse 3, Halle/S.Germany.
- LOZADA, Miss Jorgelina. Secretary, Confederation of Churches, River Plate. Pastor.
B. 18.ii.1906, Argentine. Union Theological Seminary, University of Buenos Aires, Scarritt College, Vanderbilt University. Disciples of Christ.
Address: Juan Agustin Garcia 2048, Buenos Aires, Republica Argentina.
- MICHALSON, Carl. Ph.D. Professor of Theology, Drew Theological Seminary
B. 29.vi.1915, U.S.A. Fletcher College, B.A., Drew B.D., M.A., Yale Ph.D. Methodist.
Address: Drew Forest, Madison, New Jersey, U.S.A.
- MUDGE, Lewis Seymour, Jr. Theological Student.
B. 22.x.1929, U.S.A. Princeton University B.A. At present at Oxford University, Presbyterian.
Address: Queen's College, Oxford, England. (Temporarily)

OTTO, Carl. German Missionary Council.

B. 24.x.1902, Germany. Lutheran.

Address: Hamburg, Feldbrunnenstrasse 29, Germany.

PORKSEN, Rev. Martin F. D.Sc. Mission Director, Schleswig-Holstein Mission, Breklum.

B. 14.viii.1903, Germany. Tübingen, Berlin and Kiel Universities.

Doctor of Political Science etc. Member of the Confessing Church.

Teacher in Seminary for Church and Missionary Service, Breklum. Lutheran.

Address: (24b) Breklum über Bredstedt, Kreis Husum, Germany.

VERWIEBE, Rev. E. D.Phil. Minister and member of Deputation of the Rheinisch Mission.

B. 12.vi.1901, Germany. Tübingen, Münster, Berlin; D.Phil. Formerly served with the Batak Church, Indonesia. Evangelical Church of Westphalia.

Address: Papenmarkt 5, Bielefeld, Germany.

WITSCHI, Rev. Hermann. Secretary of the Basel Mission, Switzerland.

B. 1895, Switzerland. Berne and Tübingen Universities. Formerly Home

Secretary of the Basel Mission. Secretary respectively for Borneo

Africa and India, Basel Mission. Reformed Church.

Address: Basel Mission, Basel 3, Switzerland.

JONES, Rev. Canon Hugh Richard Austen. Head of Church Missions to Jews in Israel.

B. 24.xii.1907, Gt. Britain. M.A. Cantab. Formerly missionary in

Jaffa, Tel-Aviv, and Jerusalem. Hon. Canon of St. George's, Jerusalem since 1948. Church of England.

Address: Whitehall, Weston-under-Penyard, Ross-on-Wye, Herefordshire, England. (Temporarily)

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee Meeting

Willingen, July 1952

Comments on Reports of Major Themes Groups
from Area Group I: China, Japan, Korea, Philippines, Formosa.

When the Church is the Church it will meet the whole life of the people at the point of their need. For our area, swept by war and revolution, we have seen how evangelistic revival does not depend upon the material resources of the Church, but upon the discovery to faith that God draws all men to Himself in Christ so as to transform personal and corporate life. We must never forget that witness to Christ and the life of the Churches of this area have always been threatened and still are. Living as a tiny minority of believers on the edge of extinction is not a new experience for them.

The Gospel carries its own urgency. The present situation in this area highlights this urgency.

It would appear that contemporary events have affected the thinking of Boards and Societies more than that of some of the Churches of the area.

The Churches stress self-support and several receive little or nothing from abroad for the support of the ministry. Even more important, they are witnessing Churches. For example, from one country missionaries are sent both to the tribesmen of their own land and across the seas to work in another Church.

However, there are impediments and obstacles to the mission of the Church; among those indicated are:

- i) When the Gospel and the Church is identified to a greater or less degree with imperialism.
- ii) When the worship of the Church, in East and West, is not explicitly caught up in Christ's whole redeeming work in the world.
- iii) The Churches in the West are themselves not missionary in their own environment. This has obvious bad effects on the foreign missionaries who go from them.

GROUP I.

-2-

- iv) "Partnership in obedience" is unquestionably both necessary and desired. . It is not yet achieved, and that fact hinders the carrying out of the Mission. There are problems e.g. of dual authority (Board and Church) and of differences in standards of living.
- v) Disunity and sectarianism constitute as elsewhere a 'scandal' all over the area.

The extent to which the Church's mission is "bogged down" in the institutions was examined. Much institutional work was held to be necessary and good. Institutions frequently offer unique "frontier" evangelistic openings and are needed to contribute to the life and culture of the Church and community. A possible development is of a type of "institution", flexible, simple, adaptable (student centres, institutes, clinics, hostels rather than larger institutions).

However, institutions sometimes claim a disproportionate share of available resources. All institutional work needs review and the possibility of combining investigated. In any case the Christian quality should be a decisive factor.

It is vital that the Church manifest the Christian concern for men in society. Great programmes of land-reform and peasant welfare have been set on foot by national and international agencies. To these the Church must relate itself in a way in which in our area, it has not so far done.

Concern for men in society includes concern for their minds. In this area very many have intellectual questions and problems which Christian faith must meet, unless the vacuum is to be filled by falsehood. The importance of more literature is vital at this point.

It is also necessary to attend to the training in faith and practice especially of laymen and women.

This is but a part of the urgent need to train the whole Church in its missionary role - a task which applies equally to Churches in the west.

A suggestion was made that a common regional plan be made for new advance, international and interdenominational in character, to which both older and younger churches would contribute persons, knowledge and money.

None of this report is to be taken to mean that the group imagines that we control history and the destiny of men. To read God's judgment in recent events in China, for instance, does not imply that the Church could have greatly changed the recent course of Chinese history. The Church in refusing to meet the world's power with worldly power, must share in the 'failure' of the Cross. But the Churches in this area believe that in the work and strategy to which they are now committed, God makes Himself known to men in redemptive power.

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee
Willingen, July 1952

Comments on Major Themes from Group VI - Latin America

GROUP I

P. 2. III. 4. More missionaries are needed. But we feel it is necessary to stress that they should be well trained in spirit, attitudes and abilities for the various types of service. A revision is urged of the present policy in the allocation of missionaries for it seems to us that the number of those who are assigned to institutional work is out of proportion and that the evangelistic task of the churches suffers in consequence.

GROUP II

P. 1, No. 2. The reservations on the concept of an indigenous church were accepted as particularly relevant to the Latin American situation, which is further influenced by cultural individualism and acute nationalism.

P. 2, III. We would add: (1) A deepening concept of the significance and meaning of worship and the place of the sacraments. Our worship is still dominated too much by the "preaching service" pattern. (2) An understanding of the meaning of stewardship in all its manifold richness. (3) A deep and outgoing concern of the churches for missionary activity among the non-evangelised in their own areas. In Latin America our special attention is called to the needs and plight of twenty million Indians.

GROUP III

P. 2. No. 4. Training of leaders and a broader concept of evangelism are the two great needs of Latin America.

P. 3. No. 5. A suggestion is made that wherever one denomination is well established in an area of great evangelistic needs, it invite and open its doors for missionaries of sister communions to come in and work within its framework in a united effort rather than under new denominational flags.

Appendix. Though recognising the administrative problems of such a recommendation, it is welcomed by the Latin American group for its spirit and the proposal is seconded that the study of this plan be made by the I.M.C.

GROUP IV. One of the most important items related to the success of the missionary on the field is his ability to integrate himself into the life of the people and become one with them in spirit and service.

GROUP V.

I. We feel very strongly, because of the struggle that we have maintained for one hundred years, that among factors of to-day's revolutionary situation lies the fight for liberty of conscience and worship in countries dominated by Roman Catholic clericalism. We are informed that this is a problem in certain areas of Europe and Africa also, and feel it needs consideration in the analysis made by Group V.

III. We feel that the theological foundations of the churches in Latin America have been too weak and superficial. There is also a lack of contact with the theological movements of the world church. For this reason it is proposed that in strengthening the indigenous church a real consideration be given its theological growth: through better theological schools, special study by theological teachers abroad, theological journals, and theological institutes for ministers and laymen. In this connection we strongly emphasize the value of union theological seminaries.

C. The analysis made of the institutional situation and needs corresponds to the Latin American situation. Concern was registered that in our area, due to various circumstances, Protestant schools are to-day serving the middle and upper classes (following the Roman Catholic pattern), when the real need for education lies among the poor. A new strategy for inexpensive primary schools should be initiated to reach the masses.

D. The problem in relation to the difference in financial status between missionary and national is not in diminishing the salary of the missionary, but in bringing to his level the salary of the national.

The problem of the sects is a very acute one. The older churches can help by not placing missionaries in their own ranks who are narrow and sectarian in spirit and by increasing the number of those who can occupy the fields which are now appealing to the evangelistic passion of these groups.

Kurt Limmann
Medienville

Mission Festival

(With the delegates of the World Missionary
Conference of Willingen)

on the 13th of July 1952

Oberaula: Chairman Praelat Dr. Hartenstein,
Stuttgart.
Schrecksbach: " Direktor Brennecke,
Berlin.
Wasenberg: " Professor D. Ihmels,
Leipzig.
Korbach. -----

1. Praise of God.

Band-Hymn ,Wachet auf, ruft uns die Stimme..'

Introductory words spoken by the young folk
(Psalm 105).

Hymn: Nun preiset alle
Der Herr regieret

Prayer.

2. Word and Commission of the Lord.

Representative of the Home Church:
Welcome - Bible reading and short
address.

Church Choir

3. The Miracle of the Congregation of God among the nations of the world.

Representative of the Mission:
Report on the Conference of Willingen.

Hymn (standing) Komm, heiliger Geist,
Herrè Gott ...

First witness of the delegates of the Younger
Churches (with translation)

Hymn (standing): Jesus Christus herrscht
als König ...

Second witness of the delegates.

Hymn of the delegates of the Conference.

Third witness of the delegates.

Hymn (standing): Eine Herde und ein Hirt ...

Prayer.

Hymn: O des Tags der Herrlichkeit.

The delegates leave the festival.

4. Thanksgiving and Offertory of the Congregation

Concluding speech of the local pastor.

Hymn: Herz und Herz vereint zusammen ...

Offertory Prayer. Benediction.

Concluding hymn: Die Gnade ...

Band.

Fest der Weltmission. 13. Juli 1952.

EKG 380, Alt 311:

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob
ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er
lässt dich freundlich zu sich laden: /: freue
dich, Israel, seiner Gnaden!:/

Der Herr regieret über die ganze Welt; was
sich nur rühret, alles zu Fuss ihm fällt; viel
tausend Engel um ihn schweben, /: Psalter und
Harfen ihm Ehre geben.:/

EKG 98, Alt 124:

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott, erfüll mit
deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Mut
und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihn'.
O Herr, durch deines Lichtes Glast zu dem
Glauben versammelt hast das Volk aus aller
Welt Zungen. Das sei dir, Herr, zu Lob gesun-
gen. Halleluja, Halleluja.

EKG 96, Alt 113:

Jesus Christus herrscht als König, alles wird
ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuss;
aller Zunge soll bekennen. Jesus sei der Herr
zu nennen, dem man Ehre geben muss.

EKG 220, Alt 159:

Eine Herde und ein Hirt! Wie wird dann dir
sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird?
Freue dich, du kleine Herde, mach dich auf
und werde licht! Jesus hält, was er verspricht.

O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus,
du die Sonne, und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach
dich auf, es werde Licht! Jesus hält, was er
verspricht.

EKG 217, Alt 482:

Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes
Herzen Ruh. Lasset eure Liebesflammen lodern
auf den Heiland zu. Er das Haupt, wir seine
Glieder, er das Licht und wir der Schein, er
der Meister, wir die Brüder, er ist unser,
wir sind sein.

Lass uns so vereinigt werden, wie du mit dem
Vater bist, bis schon hier auf dieser Erden
kein getrenntes Glied mehr ist, und allein
von deinem Brennen nehme unser Licht den
Schein; also wird die Welt erkennen, dass
wir deine Jünger sein.

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee
Willingen July 1952

Devotional Worship
July 14th 1952, Morning

1. Prelude

2. An act of Adoration in Unity

Minister: Behold, bless ye the Lord, all ye servants of the Lord, which by morning stand in the house of the Lord.

People: We lift up our hands in the sanctuary, and bless the Lord.

Minister: The Lord that made heaven and earth bless you who have come from the four corners of the world seeking the way which leads to the Kingdom of God.

People: Behold, how good and how pleasant it is for brethren to dwell together in unity.

Minister: May your unity lead all the peoples of the earth to believe that in Christ there is salvation and real peace and brotherly fellowship.

3. Hymn 3 (7)

4. The reading of the Epistle:

I Cor. 13

5. Let us reverently, this morning, bow down while we hear the prayer of our Lord for his disciples:

John 17

6. A moment of silence and prayer

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

Enlarged Committee
Willingen, July 1952

WORSHIP AND SERVICE OF INTERCESSION

Conducted by Bishop Hanns Lilje

9.30-10.30

1. Prelude

2. Invocation:

"Almighty God, who hast given us grace at this time with one accord to make our common supplication unto thee; and dost promise that when two or three are gathered together in thy Name thou wilt grant their requests; fulfil now, O Lord, the desires and petitions of thy servants as may be most expedient to them; granting us in this world knowledge of thy truth, and in the world to come life everlasting. Amen."

St. Chrysostom

3. Hymn 60 (31)

4. Prayer

(Collect)

5. Reading of the Scriptures

6. Hymn 63 (4)

7. Sermon

8. Anthem by the Choir

9. Prayers of Intercession for the missionary work in the world

Led by: Dr. R.B. Manikam of India

Dr. S. C. Leung of Hong Kong

Dr. Jacob Nhlapo of S. Africa

10. Hymn 99 (30)

11. Benediction

12. Postlude

Note The hymn numbers in brackets are those of the Old Edition.

BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

(1) Berlin NO 18, Georgenkirchstraße 70 (am Königstor) · Fernruf: 51 43 29, 51 75 23, 51 79 48 · Telegr.-Adr.: Apostole Berlin
Fernruf nach Dienstschluß: Direktorat: 51 75 23 · Heimatdezernat: 51 43 29 · Verwaltung (Schatzmeister): 51 79 48

Direktorat

Berlin, den 13. Juni 1952

Br/Pn.

Herrn Kirchenrat Lokies,
Berlin - Friedenau

Fehlerstraße 11

Lieber Bruder Lokies,

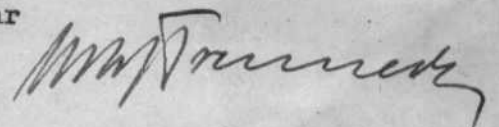
Der I.M.C. ist einverstanden, daß Mitglieder des Deutschen Missionsrates je eine kurze Zeit an der Willinger Konferenz teilnehmen. Ich habe Professor Dr. Freytag von Ihrem Anliegen geschrieben, und er schlägt vor, daß Sie, wenn Sie es einrichten können, doch am Sonnabend, dem 12. Juli, nach Willingen kommen, Sie hören dann am Abend ein sehr bedeutsames Referat von Warren und hätten Möglichkeit, den großen Missionsausflug der Konferenz mitzumachen, der für Sonntag geplant ist, und bei dem sich am besten Gesprächsmöglichkeiten ergeben; desgleichen würden Sie am Begrüßungsabend der Landeskirche in Marburg teilnehmen. Wieweit dann Montag eine Teilnahme ^{an} der einen oder der anderen Sektion ermöglicht werden kann, liegt nicht in unserer Hand, sondern müßte vom I.M.C. entschieden werden.

Ich würde ja raten, daß Sie es zunächst so machen, was sich dann eventuell an weiteren Gelegenheiten ergibt, muß man sehen. Der IMC ist natürlich sehr vorsichtig, um nicht das deutsche Gewicht auf der Konferenz zu stark werden zu lassen, und damit andere etwas zu verärgern.

Bitte geben Sie mir doch bald Nachricht, wie Sie darüber denken.

Mit brüderlichem Gruß bin ich

Ihr



Postscheckkonten: Berlin 37 71, Erfurt 276 27

Bankkonten: Berliner Stadtkontor, Zentrale, Konto-Nr. 1/1975 oder Zweigstelle Neue Königstraße 2, Konto-Nr. 50/723 60

5/

Eingegangen
am <u>16.6.52</u>
erledigt

est 12/IX.52

Deutscher Evangelischer
Missions - Rat

Hamburg 13, den 13.6.52
Feldbrunnenstrasse 29
/210/FZ

An die Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tages
=====

In der Anlage übersende ich Ihnen einen Fragebogen zur Statistik Ihrer Gesellschaft für das Jahr 1951. Wir bitten Sie um diese Angaben für die statistische Aufstellung über die deutsche Missionsarbeit, die im Jahrbuch "Deutsche Evangelische Weltmission" 1953 erscheinen soll. Damit das Jahrbuch rechtzeitig erscheinen kann, ist es nötig, dass wir den Fragebogen bis zum 1. September ausgefüllt zurückbekommen. Zur Vermeidung von Missverständnissen möchte ich nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass sich die erbetenen Angaben auf den Stand von Ende 1951 beziehen.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mitarbeit und
freundlichem Gruss

Ihr

Freytag

9. 5. 1952.

xxxxx West 520 50

83 40 71

Lo./Re.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
z.Hd. Herrn Missionsdirektor Professor Dr. Freytag

H a m b u r g 1 3
Feldbrunnenstr. 29

Das National Lutheran Council hat mit einem Schreiben vom 7. Dezember 1951, das in Abschrift auch an den Deutschen Evangelischen Missionsrat gegangen ist, der Goßnerschen Mission für den Neuanfang der Missionsarbeit in Singhbhum-Mayurbhanj einen Beihilfe von 6000 Dollar zugesichert. Dieser Betrag ist für die Aussendung und ein Jahresgehalt von zwei Missionaren und einer Missionsschwester bestimmt. Die Aussendung kann aufgrund einer Rücksprache, die zwischen Dr. Schlotz und dem Unterzeichneten am 3. April in Hamburg stattgefunden hat, Ende dieses Jahres oder auch noch später erfolgen, weil der Beschluß nicht auf ein bestimmtes Jahr, nämlich das Jahr 1952 beschränkt ist. Die Bedingung aber, an die die Auszahlung dieses der Goßnerschen Mission zugesicherten Betrages geknüpft ist, ist die Beibringung eines Gutachtens des Deutschen Evangelischen Missionsrats darüber, ob die Goßnersche Mission imstande sein wird, die mit Hilfe der amerikanischen Beihilfe begonnene Arbeit selbständig weiterzuführen, und zwar vom zweiten Jahre nach der Aussendung ab.

Es handelt sich bei der Missionsarbeit in Singhbhum-Mayurbhanj um die erste Aufgabe, die die Goßnersche Mission zusammen mit der jungen Kirche unter der Leitung des neugebildeten Joint Mission Boards leisten soll. Die Konstituierung des Joint Mission Boards ist inzwischen vollzogen. In seine Leitung sind Präsident Joel Lekra, Missionar Klimkeit und Missionar Lic. Schultz berufen worden. Die Missionsgaben der Heimat fließen nicht in die Kasse der jungen Kirche, sondern in die des Joint Mission Boards und sind ausschließlich für die eigentliche Missionsarbeit bestimmt. Dem Joint Mission Board steht auch allein das Recht zu, neue Missionare anzufordern. Schon in seiner ersten Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, einen Theologen für das theologische Seminar in Ranchi, zwei junge Missionare mit ihren Frauen und eine Missionsschwester nach Indien hinauszurufen. Das Kuratorium der Goßnerschen Mission hat diesem Rufe stattgegeben und beschlossen, die Aussendung gegen Ende d.J. durchzuführen. In finanzieller Hinsicht würde die geplante Aussendung das Maß der vom National Lutheran Council bewilligten Beihilfe nicht überschreiten, da die beiden jungen Brüder, deren Aussendung geplant ist, beide zusammen mit der Gehaltssumme eines Vollmissionars auskommen dürften.

Darüber, daß die Neuaufnahme der Missionsarbeit in Singhbhum-Mayurbhanj von der größten Wichtigkeit ist, dürfte kein Zweifel bestehen. Das neu erschlossene Missionsgebiet liegt zwischen der Goßner-Kirche und der von der Breklumer Mission betreuten Jaipur-Kirche. Es ist gerade das Bindeglied zwischen beiden Kirchen. Darum ist auch die Breklumer Mission bereit, mit dem Joint Mission Board zusammenzuarbeiten und im nächsten Jahre ihrerseits einen Missionar zur Verfügung zu stellen. Noch ist nur eine kleine amerikanische Baptistenmission, mit der sich die Leitung des Joint Mission Boards verständigt hat, in jenem Lande tätig. Es besteht aber die Gefahr, daß sich die römisch-katholische Mission einmengt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, mit der Arbeit baldmöglichst zu beginnen. Die Goßnersche Mission wäre darum dem

Deutschen Evangelischen Missionsrat von Herzen dankbar, wenn er sich ein Urteil darüber bilden wollte, ob die Gossnersche Mission ab 1954 in der Lage sein wird, die mit Hilfe des National Lutheran Council angefangene Arbeit selbständig fortzuführen.

Was die Heimateinnahmen der Gossnerschen Mission betrifft, so verweisen wir auf das Gespräch, das wir mit Herrn Otto am 7. d.M. in Berlin haben durften. Bisher hat die Gossnersche Mission jährlich den Gegenwert von 12.000 DM in Devisen erhalten. Diese Leistung soll im Jahre 1953 auf 16.000 DM gesteigert, dagegen im Jahre 1954 nicht erhöht werden. Zu diesem Betrag käme für das Jahr 1954 ein Devisenbedarf von monatlich 1.000 DM hinzu, so daß der Gesamtbedarf an Devisen im Jahre 1953 16.000 DM und im Jahre 1954 28.000 DM betragen würde. Mit Herrn Otto wurde ein Einvernehmen darüber erzielt, daß die Heimateinnahmen der Gossnerschen Mission entsprechend gesteigert werden können. Die Frage, um die es jetzt geht, ist nun die, ob der Deutsche Evangelische Missionsrat es im Blick auf die allgemeine finanzielle und weltwirtschaftliche Lage der Heimat es für wahrscheinlich hält, daß auch entsprechend viel Devisen zur Verfügung stehen werden, um diesen Bedarf der Gossnerschen Mission zu decken.

Wir wären dem Deutschen Evangelischen Missionsrat sehr dankbar, wenn er zu einer positiven Entscheidung gelangen und Herrn Dr. Schlotz in diesem Sinne unterrichten wollte.

Mit freundlichem Gruß

422/

Eingegangen
am 4.4.52
erledigt

Deutscher Evangelischer
Missions - Rat

Hamburg 13, den 4.4. 1952
Feldbrunnenstrasse 29

/263/GZ

An die Teilnehmer des missionsakademischen Kursus Hamburg
=====

In der Anlage erhalten Sie

1. das endgültige Programm für den Kursus ;
2. einen Antrag auf Ausgabe von Schülerfahrkarten.

Die Anträge sind vollständig auszufüllen (unter
Ziff. 1 Geburtsdatum einsetzen !) und unter
Ziff. 2, Nr. 1 behördlich zu beglaubigen.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich schon im voraus
zu entscheiden, welcher Arbeitsgruppe sie zugeteilt
werden möchten. Etwaige Absagen, verspätete Ankunft
oder vorzeitige Abreise bitten wir uns umgehend mit-
zuteilen.

I.A.

Geisler

422

Eingegangen
am 4.4.52
erledigt

Deutscher Evangelischer
Missions - Rat

Hamburg 13, den 4.4. 1952
Feldbrunnenstrasse 29

/263/GZ

*Telegraphischer f. Erbsch. - Thaur
abgesetzt 9.4.52*

An die Teilnehmer des missionsakademischen Kursus Hamburg
=====

In der Anlage erhalten Sie

1. das endgültige Programm für den Kursus ;
2. einen Antrag auf Ausgabe von Schülerfahrkarten.

Die Anträge sind vollständig auszufüllen (unter
Ziff. 1 Geburtsdatum einsetzen !) und unter
Ziff. 2, Nr. 1 behördlich zu beglaubigen.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich schon im voraus
zu entscheiden, welcher Arbeitsgruppe sie zugeteilt
werden möchten. Etwaige Absagen, verspätete Ankunft
oder vorzeitige Abreise bitten wir uns umgehend mit-
zuteilen.

I.A.

Georg Fischer

Missionsakademischer Kursus
des Deutschen Evangelischen Missions-Rats Hamburg

Zeit : 15. - 30. April 1952.

Eröffnung : 15.4. 20 Uhr.

Abreise : 30.4.

Ort : Jugend- und Ferienheim "Heideburg", Hamburg-Hausbruch
(zu erreichen mit Vorortbahn von Bf. Hamburg-Harburg
bis Bf. Hamburg-Hausbruch, von dort 2 km Fussweg;
oder von Bf. Hamburg-Harburg mit Postomnibus Richtung
Ehestorf bis Kl. Sennhütte).

Leitung : Prof. D.Dr. Walter Freytag, Hamburg.

Tagesplan :

8.15	Morgenandacht
8.30	Morgenkaffee
9.00-10.30	Bibelarbeit
11.00-13.00	Vorlesung, Aussprache
13.00	Mittagessen
16.00-18.00	Arbeitsgruppen
	Sondervorlesungen
	Gesamtbesprechungen
19.00	Abendessen
20.00-22.00	Berichte
22.00	Abendandacht

Themen :

1. Bibelarbeit über Joh. 20-21 u. Offb. Joh. 4-5. 13. 20
(Pastor D. Karl Witte, Hamburg
Prof. Lic. L. Goppelt, Hamburg).

2. Vorlesungsreihen :

- a) Der Wandel der Geistesgeschichte und seine Ausstrahlungen auf die Missionsfelder (Prof. D.Dr. Freytag).
- b) Der Wandel im Missionsdenken (Dr. J. Blauw, Hilversum, Holland).
- c) Hauptfragen des geistlichen Aufbaus werdender Kirchen (Miss.-Insp. H.F. de Kleine, Barmen).
- d) Mission und Ökumene (Dr. H.-W. Gensichen, Hamburg)

3. Arbeitsgruppen :

- a) Dienst der Frau (U.v. Reisswitz).
- b) Dienst an der Jugend (Joh. Lorch).
- c) Dienst an den Dienern der Kirche (Miss.-Insp. Dr. G.F. Visédom, Miss. Fr. Maier).
- d) Schulfragen (Miss. J. Keck, Miss. H. Dehnke).

4. Sondervorlesung: Religiöse Grundhaltungen (Prof. D.Dr. Freytag).

5. Abendberichte : Protestantische u. katholische Mission; Sekten; Islam heute; Missionsliteratur; Kirche u. Mission in Holland; Tropenhygiene ; Länderberichte (Nahost; Südafrika; Indien; China; Indonesien; Neuguinea).

Missionsakademischer Kursus
des Deutschen Evangelischen Missions-Rats Hamburg

Zeit : 15. - 30. April 1952.

Eröffnung : 15.4. 20 Uhr.

Abreise : 30.4.

Ort : Jugend- und Ferienheim "Heideburg", Hamburg-Hausbruch
(zu erreichen mit Vorortbahn von Bf. Hamburg-Harburg
bis Bf. Hamburg-Hausbruch, von dort 2 km Fussweg;
oder von Bf. Hamburg-Harburg mit Postomnibus Richtung
Ehestorf bis Kl. Sennhütte).

Leitung : Prof. D.Dr. Walter Freytag, Hamburg.

Tagesplan :

8.15	Morgenandacht
8.30	Morgenkaffee
9.00-10.30	Bibelarbeit
11.00-13.00	Vorlesung, Aussprache
13.00	Mittagessen
16.00-18.00	Arbeitsgruppen
	Sondervorlesungen
	Gesamtbesprechungen
19.00	Abendessen
20.00-22.00	Berichte
22.00	Abendandacht

Themen :

1. Bibelarbeit über Joh. 20-21 u. Offb. Joh. 4-5. 13. 20
(Pastor D. Karl Witte, Hamburg
Prof. Lic. L. Goppelt, Hamburg).

2. Vorlesungsreihen :

- a) Der Wandel der Geistesgeschichte und seine Ausstrahlungen auf die Missionsfelder (Prof. D.Dr. Freytag).
- b) Der Wandel im Missionsdenken (Dr. J. Blauw, Hilversum, Holland).
- c) Hauptfragen des geistlichen Aufbaus werdender Kirchen (Miss.-Insp. H.F. de Kleine, Barmen).
- d) Mission und Ökumene (Dr. H.-W. Gensichen, Hamburg)

3. Arbeitsgruppen :

- a) Dienst der Frau (U.v. Reiswitz).
- b) Dienst an der Jugend (Joh. Lorch).
- c) Dienst an den Dienern der Kirche (Miss.-Insp. Dr. G.F. Vloedom, Miss. Fr. Maier).
- d) Schulfragen (Miss. J. Keck, Miss. H. Dehnke).

4. Sondervorlesung: Religiöse Grundhaltungen (Prof. D.Dr. Freytag).

5. Abendberichte : Protestantische u. katholische Mission;
Sekten; Islam heute; Missionsliteratur;
Kirche u. Mission in Holland; Tropen-
hygiene ;
Länderberichte (Nahost; Südafrika; In-
dien; China; Indonesien;
Neuguinea).

257/

28. 2. 1952.

83 40 71
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Lo./Re.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat

H a m b u r g 1 3

Feldbrunnenstr. 29

Betrifft: Rundschreiben an alle Missionsgesellschaften vom 19. d.M.

1.) Zwischen dem Church Council der Evangelisch-Lutherischen Goßner-Kirche in Ranchi und dem Kuratorium der Goßnerschen Missionsgesellschaft ist ein Austausch von indischen und deutschen Missionsstudenten vereinbart worden. So sind denn auch bereits am 1. Oktober ein indischer Student und ein indischer Oberlehrer zum Studium der deutschen Theologie und des kirchlichen Lebens in Deutschland hier eingetroffen. Sie sind im Missionsstudentenheim in Mainz untergebracht und augenblicklich mit dem Erlernen der deutschen Sprache beschäftigt. Wie wir hören, wird der eine von den beiden indischen Gaststudenten, der schon recht gut deutsch versteht, im April an einer ökumenischen Arbeitstagung teilnehmen, die eine Fortsetzung von Gesprächen in Bossey darstellt. Um an dem von Ihnen angebotenen missionsakademischen Kursus teilzunehmen, ist aber der gegenwärtige Augenblick für die beiden Inder zu verfrüht.

Wir gedenken aber, im Austausch mit diesen beiden indischen Studenten zwei deutsche nach Ranchi zu schicken, und zwar - wenn irgend möglich - in diesem Jahr. Es handelt sich um die beiden jungen Brüder Gerhard J o h a n n und Heinz E c k a r t , die gegenwärtig an der Kirchlichen Hochschule Theologie studieren. Es ist beabsichtigt, sie vor Abschluß ihres Studiums nach Ranchi zu schicken, damit sie dort zusammen mit indischen Theologiestudenten in einem team zusammengeschlossen und gemeinsam dem Abschlußexamen entgegengeführt werden. Wir haben nun die Frage, ob es mit der geplanten Zusammensetzung des missionsakademischen Kursus vereinbar ist, wenn wir die beiden jungen Brüder als Kursusteilnehmer anmelden. Für eine zusagende Antwort wären wir dankbar.

2.) Gespräch mit Dr. Decker. Da ich von der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg zur Teilnahme an der Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover delegiert bin, wäre für mich die Möglichkeit gegeben, im engsten Anschluß an die Tagung zu einem Gespräch mit Dr. Decker zur Verfügung zu stehen.

3.) Die Goßnersche Mission unterhält kein eigenes Missionsseminar. Sie bildet ihre jungen Missionare gegenwärtig in der Weise aus, daß sie es allen Missionsbewerbern auferlegt, zunächst einen zweijährigen Lehrgang am Seminar für kirchlichen Dienst in Berlin durchzumachen, in dem sie theoretisch und praktisch zu Katecheten ausgebildet werden. Während des halbjährigen Praktikums werden sie vor allem in der Wohnwagenarbeit eingesetzt, die durch die Goßnersche Mission in der Ostzone in zerstörten Gemeinden durchgeführt wird. Es handelt sich dabei nicht nur um katechetische, sondern auch um evangelistische Arbeit: Sammlung der Gemeinde, anfangen mit der Kinder- und Jugendarbeit bis zum Zusammenschluß der Gemeinde. Gleichzeitig erhalten die Katecheten den Auftrag, Wohn- und Versammlungsräume im zerstörten Pfarrhaus mit Hilfe von freiwilligen Arbeitern aus der Gemeinde wiederherzurichten. Diese Zeit im Seminar entscheidet über die Frage, ob die Schüler für den Missionsdienst

angenommen werden können oder nicht. Darüber fällt erst in diesem Stadium der Ausbildung eine Entscheidung des Kuratoriums. All die Erfahrungen, die die Gossnersche Mission gerade in der letzten Generation mit ihren jüngeren Missionaren gemacht hat, legen es uns nahe, eine solche Bewährungszeit einzuschalten. Die weitere Ausbildung der Missionare erfolgt dann auf der Kirchlichen Hochschule in Berlin.

Die beiden unter 1) genannten jungen Brüder sind durch eine solche Ausbildung hindurchgegangen. Wenn jetzt beabsichtigt wird, sie schon vor Abschluß ihres 1. theologischen Examins nach Indien zu schicken, so ist es ein Versuch, der vor allem auch von der jungen Kirche begrüßt werden sollte.

1.) Zwischen dem Church Council der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Reich und dem Kuratorium der Gossnerschen Missionen besteht seit ein Austausch von indischen und deutschen Missionaren stattgefunden. So sind denn auch bereits am 1. Oktober ein indischer Theologe und ein indischer Oberlehrer zum Studium der deutschen Theologie und des kirchlichen Lebens in Deutschland hier eingetroffen. Sie sind im Missionsstudienheim in Mainz untergebracht und augenblicklich mit dem Erlernen der deutschen Sprache beschäftigt. Wie wir hören, wird der eine von den beiden indischen Gaststudenten, der schon recht gut deutsch versteht, im April an einer ökumenischen Arbeitsgemeinschaft von indischen Missionaren in Hoesey beteiligt. Um an dem von ihnen angebotenen missionswissenschaftlichen Kursus teilzunehmen, ist aber der gegenwärtige Aufenthalt für die beiden leider zu verfrüht.

Wir denken aber, im Austausch mit diesen beiden indischen Studenten zwei deutsche nach Reich zu schicken, und zwar - wenn irgend möglich - in diesem Jahr. Es handelt sich um die beiden jungen Brüder Gerhard J o h n n e s und Heinz B o r s t, die gegenwärtig an der Kirchlichen Hochschule Theologie studieren. Es ist beabsichtigt, sie vor Abschluß ihres Studiums nach Reich zu schicken, damit sie dort zusammen mit indischen Theologiestudenten in einem team zusammengeschlossen und gemeinsam dem Abschlußexamen entgegengeführt werden. Wir haben nun die Frage, ob es mit der geplanten Zusammenfassung des missionswissenschaftlichen Kursus vereinbar ist, wenn wir die beiden jungen Brüder als Kursteilnehmer anmelden. Wir eine zussagende Antwort wären wir dankbar.

2.) Gespräch mit Dr. Becker. Da ich von der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg zur Teilnahme an der Tagung des lutherischen Weltbundes in Hannover beauftragt bin, wäre für mich die Möglichkeit gegeben, im ersten Anschluß an die Tagung zu einem Gespräch mit Dr. Becker zur Verfügung zu stehen.

3.) Die Gossnersche Mission unterhält kein eigenes Missionsseminar. Sie bildet ihre jungen Missionare gegenwärtig in der Weise aus, daß sie als Missionar auszubereiten aufsteht, zunächst einen zweijährigen Lehrgang am Seminar für kirchlichen Dienst in Berlin durchzumachen, in dem sie theoretisch und praktisch zu Katecheten ausgebildet werden. Während des halbjährigen Praktikums werden sie vor allem in der Wohngegend der Gemeinden durchgeführt wird. Es handelt sich dabei nicht nur um katechetische, sondern auch um evangelistische Arbeit: Sammlung der Gemeindeglieder, angefangen mit der Kinder- und Jugendarbeit bis zum Zusammenbau der Gemeinde. Gleichzeitig erhalten die Katecheten den Auftrag, Lohn- und Versammlungsprogramme in zerstörten Pfarrbezirken mit Hilfe von freiwilligen Arbeitern aus der Gemeinde wiederherzustellen. Diese Zeit im Seminar entscheidet über die Frage, ob die Schüler für den missions-

238

Eingegangen
am 21. 2. 52
erledigt

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 19.2.1952
/212 F/S

An alle Missionsgesellschaften

1) Missionsakademie. Auf Beschluss der letzten Versammlung des DENT ist ein Ausschuss zusammengetreten, der untersuchen sollte, was schon im Jahr 1952 an gemeinsamer Arbeit in dieser Hinsicht zu verwirklichen ist. Grössere Planungen sind noch nicht möglich. Die einzige Möglichkeit ist ein zweiwöchiger Kursus, der in der 2. Aprilhälfte gehalten werden könnte. Als Teilnehmer sind dabei gedacht

- a) Missionare und Missionarinnen, entweder mit abgeschlossener Seminarbildung oder Berufsbildung (Theologen, Ärzte, Schwestern), die vor der Aussendung stehen;
- b) Urlaubsmissionare, die wieder ausreisen;
- c) Gastweise können einzelne Berufsarbeiter, besonders Lehrer an Missionsseminaren, zugelassen werden.

Den Plan dieses ersten missionsakademischen Kurses fügen wir in der Anlage bei.

Die Kosten sind noch nicht ganz klar. Wir rechnen damit, dass die Gesellschaften nur die Reisekosten für die von ihnen gesandten Teilnehmer zu tragen brauchen, während die Kosten des Kurses selbst auf andere Weise gedeckt werden.

Die Meldung von Teilnehmern (Name, Alter, Missionsfeld, Art des Dienstes) wird umgehend an den Deutschen Evangelischen Missions-Rat erbeten. Meldungsschluss ist der 5. März.

2) Vom 3. - 8. Juni 1952 findet in Jöllenbeck Kr. Bielefeld eine gesamtdeutsche Tagung des SfM statt. Sie wird mir grosser Sorgfalt und Eifer vorbereitet, und man kann von ihr erhoffen, dass sie, wie die Tagung in Dassel 1950, zu einem wirklichen Vorstoss in die Studentenwelt wird. Zur Finanzierung dieser Tagung wird der SfM die Hilfe der Missionsgesellschaften er-bitten. Wir möchten diese Bitte sehr dringend unterstützen. Erfahrungsgemäss tragen solche Tagungen mehr als alles andere dazu bei, Akademikern die Sicht auf die Mission zu erschliessen und sie für den Missionsdienst bereit zu machen.

3) Dr. Decker, der mit unermüdlicher Treue sich für die Sache der verwaisten Missionen einsetzt, will die Zeit vom 4. - 13. August 1952 benutzen, um die deutschen Missionsgesell-schaften kennenzulernen. Der Zeitpunkt ist ungünstig. Der Mis-sions-Rat hält aber diesen Besuch für so wichtig, dass er Dr. Decker eingeladen hat, einige Missionszentren zu besuchen. Wir denken es uns so, dass an manchen Stellen die Vertreter der einzelnen von OMF unterstützten Missionen zum Gespräch mit ihm zusammen kommen. Der genaue Reiseplan ist noch nicht fest-gelegt. Wir bitten, die Zeit vorzumerken und uns umgehend mit-zuteilen, an welchen Tagen es für Sie unmöglich ist, mit Dr. Decker zusammenzutreffen.

4) Für die Tagung des LWF vom 21.7. bis 3.8.1952 in Hannover wird darum gebeten, dass Frauen aus den jungen Kirchen, die

etwa erreichbar sind, zur Teilnahme an der Kommission über die Arbeit der Frau gemeldet werden an

Frau Vikarin Elisabeth Hahn, Achelriede b. Osnabrück.

Es wird wahrscheinlich möglich sein, dass sie als Gäste des Lutherischen Weltbunds gelten und die Kosten von dort getragen werden.

5) Auf der nächsten Sitzung des Missions-Tags sollen die entscheidenden Gesichtspunkte für die Gestaltung der missionarischen Ausbildung behandelt werden. Dazu werden von den Missionsseminaren kurze stichwortartige Berichte darüber erbeten, wie bei ihnen jetzt die Ausbildung geordnet ist.

Es wird Ihnen allen bewusst sein, dass dieses Jahr mit seinen mannigfachen ökumenischen Begegnungen für den Deutschen Evangelischen Missions-Rat und seine Mitarbeiter eine besondere Belastung darstellt, zumal damit zu rechnen ist, dass Dr. Gensichen aus der Arbeit ausscheidet, um für mehrere Jahre nach Indien zu gehen. Unter diesen Umständen bitten wir dringend um Ihre Hilfe, das heisst in diesem Fall um rechtzeitige Erledigung unserer Anfragen, so dass Rückfragen nicht notwendig werden.

Im Dienst verbunden

Frings

238

1. missionsakademischer Kursus Hamburg

Zeit: 15.4. (Anreise) - 30.4.1952 (Abreise).

Ort: Heideburg bei Hamburg-Harburg.

Leitung: Prof. D.Dr. Freytag - Hamburg.

Tagesplan:

8,30 - 10,30	Bibelarbeit
11,00 - 13,00	Vortrag
16,00 - 18,00	Arbeitsgruppen
20,00 - 22,00	Berichte ⁺)

Themen:

1. Vortragsreihen:

- a) Der Wandel der Geistesgeschichte und seine Ausstrahlungen auf die Missionsfelder (Freytag).
- b) Der Wandel im Missionsdenken.
- c) Hauptfragen des geistlichen Aufbaus werdender Kirchen.
- d) Mission und Ökumene (Gensichen).

2. Arbeitsgruppen:

- a) Dienst der Frau.
- b) Dienst an der Jugend.
- c) Dienst an den Dienern der Kirche.
- d) Schulfragen.
- e) Ärztliche Mission.

Die Namen der Dozenten bzw. Gruppenleiter sind nur angegeben, soweit schon feste Zusagen vorliegen. Nähere Angaben gehen den Kursusteilnehmern nach Eingang der Meldungen zu.

⁺) Vorgesehen sind u.a.: Hauptzüge der Weltreligionen; Begegnung mit dem Kommunismus; charakteristische Feldsituationen (Westafrika, Südafrika, Äthiopien, Indien, Indonesien, Neuguinea, Japan).

176

2. Februar 1952
Lo/Sch.

Herrn
Professor Dr. Freytag
Hamburg 13
Feldbrunnenstr. 29

Sehr verehrter lieber Bruder Freytag!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Uebersetzung der Kirchenordnung unserer Evangelisch-lutherischen Goßnerkirche von Chotagagpur und Assam zu. Bruder Stosch hat monatelang an der Uebersetzung aus dem Hindi ins Deutsche gearbeitet: eine aus bestimmten Gründen langwierige und auch sprachlich nicht eintrache Leistung. Wir sind Bruder Stosch für diesen Dienst sehr dankbar und senden Ihnen im Einverständnis mit ihm ein Exemplar der Konstitution zu, da wir annehmen, dass Sie ein Interesse daran haben.

Soviel ich weiß, hatte Bruder Pörksen den Auftrag erhalten, sich ein Urteil über die Verrassung der Jungen Kirchen zu bilden. Leider waren wir bis jetzt nicht imstande, ihm auf seine Bitte die Kirchenordnung der Goßnerkirche in deutscher Sprache zuzusenden. Sollte es zutreffen, dass Bruder Pörksen das erbetene Material noch braucht, so wären wir Ihnen von Herzen dafür dankbar, wenn Sie ihm das Ihnen überlassene Exemplar eine zeitlang ausleihen wollten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen
Ihr

Anlage

An die mit dem Lutherischen Weltbund verbundenen

=====

deutschen Missionswerke.

=====

Gemäss den Satzungen der Commission on World Missions der Lutheran World Federation lade ich im Einverständnis mit Dr. F.A. Schlotz die Direktoren der mit dem Lutherischen Weltbund verbundenen deutschen Missionsgesellschaften zur nächsten Sitzung der Kommission am 1.-3. April 1952 nach Hamburg ein.

Die Sitzungen beginnen am Dienstag, d. 1. April, um 10 Uhr und sollen am Donnerstag, d. 3. April, schliessen. Sie finden in der Kirchlichen Hochschule, Hamburg 39, Alsterdorferstrasse 440 statt.

Der Tanganyika-Unterausschuss hat bereits am Montag, d. 31. März, um 10 Uhr eine Sitzung, zu der die Direktoren der Tanganyika-Gesellschaften hierdurch ebenfalls eingeladen werden.

Für die Unterbringung stehen das Konvikt der Hochschule sowie Hotelquartiere zur Verfügung. Die Tagessätze betragen bei Unterkunft in der Hochschule (einfache Zweibettzimmer) etwa DM 5.- bis 6.- einschliesslich voller Verpflegung. Für Hotelzimmer ist mit einem Satz von etwa DM 7.- je Nacht zu rechnen; dazu kommen die Kosten für die Verpflegung in der Hochschule, die nicht mehr als DM 5.- betragen werden.

Da die Zahl der Quartiere in der Hochschule beschränkt ist, werden wir die Einweisung nach Eingang der Meldungen vornehmen. Wir erbitten das Einverständnis der Sitzungsteilnehmer dafür, dass wir devisenarme Ausländer, die ausdrücklich die Unterbringung in der Hochschule wünschen, dabei bevorzugen.

Eine Tagesordnung wird wahrscheinlich Mitte März versandt werden.

Wir erbitten die Anmeldung möglichst bald an uns und bitten in jedem Fall anzugeben, ob Unterkunft in der Hochschule oder im Hotel gewünscht wird, oder ob Sie etwa ein eigenes Quartier haben.

Mit freundlichem Gruss

Frings

Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch!
Handreichung Nr. 1/1952 für unsere näheren Mitarbeiter.

DER DEUTSCHE ANTEIL AN DER EVANGELISCHEN WELTMISSION.

I.) Die deutsche evangelische Mission ist dabei!

Das ist keine Selbstverständlichkeit. Wir erinnern uns an die Situation von 1945. Nach dem unseligen Kriege wollte kein Ausländer mit einem Deutschen noch etwas zu tun haben. Die Lage der deutschen evangelischen Mission veranschaulichen wir uns an der Situation der Berliner Missionsgesellschaft. Das Missionshaus war schwer getroffen, 22 Granateinschläge, das obere Stockwerk z.T. ausgebrannt, das Dach heruntergerissen. Der Zustand des Hauses war gewissermaßen ein Symbol für unsere Gesamtarbeit. Der größte Teil des Hinterlandes war mit den früheren Ostprovinzen verlorengegangen. Viele Freunde der Gesellschaft ausgebombt und im Lande zerstreut. Anschriften mußten neu gesammelt werden. Von 35.000 Anschriften waren nur noch 10.000 gültig. Die Verbindung zu den Missionsfeldern war abgerissen. Ostafrika war für uns verschlossen. In China setzten damals unter amerikanischem Druck die Repatriierungsbewegungen für unsere Missionare ein. In Südafrika konnte die Arbeit ohne Verbindung mit der Heimat unter starken Behinderungen notdürftig weitergehen. Ein Teil der Missionare war interniert oder auch repatriert. Hatte es einen Sinn, überhaupt an einen Neuanfang zu denken?

In dieser Situation zeigte sich, daß das in Tambaram kurz vor dem Kriege gegebene Wort nicht vergessen war, daß man die geschenkte Bruderschaft halten wolle, komme, was da wolle. So berief der Internationale Missionsrat zur ersten Fühlungnahme mit den deutschen Brüdern eine Konferenz nach Hainfelden in der Schweiz im Herbst 1946. Diese Konferenz hatte ein doppeltes Ziel: 1.) das Verhältnis der deutschen Mission zur Weltmission zu klären und frei und offen die bedrängenden Dinge auszusprechen, die sich zwischen uns und die Brüder in der Welt gestellt hatten, und 2.) die ersten Überlegungen anzustellen, wie die deutsche Mission zurückgeführt werden könne in die Weltmission. Ähnlich wie in der "Stuttgarter Deklaration" waren die deutschen Brüder bereit, vor Gott und den Brüdern des Auslandes Buße zu tun. Damals berichtete Prälat Dr. Hartenstein, daß die Brüder des Auslandes dies angenommen haben, nicht selbstgerecht und pharisäisch. Sie beugten sich mit den Brüdern aus der deutschen Mission unter Gottes Gericht und vergaben die Schuld, wie nur Menschen vergeben können, die selbst unter dem Kreuz Vergebung empfangen haben. Professor Dr. Hendrik Kraemer aus Holland, während der Besetzung Hollands im Kz., leitete diese erste Konferenz und bereitete ein zweites Treffen vor, Baarn bei Amsterdam (Mai 1947). Hier wurde vom ersten Augenblick an überhaupt nicht mehr über die deutsche Schuld gesprochen, sondern beraten, wie den deutschen Brüdern die Rückkehr auf die alten Missionsfelder ermöglicht werden könne. Dort bereitete man das gemeinsame Wort über "Mission und Politik" vor, das bei der Weltmissionskonferenz in Toronto (Juli 1947) angenommen wurde. In diesem Wort heißt es etwa: Jeder Missionar gehört zwei Reichen an, einmal der Nation, aus der er kommt, deren Sprache er spricht usw., zum anderen durch Jesus Christus dem Reich Gottes. Wir wollen in Zukunft nicht mehr fragen: wo kommst du her?, sondern: welche Botschaft bringst du?

So bahnte sich ein Neuanfang an. Heute können wir schon wieder von einem deutschen Anteil an der Weltmission sprechen. Die kontinentale Missionskonferenz trat im Herbst 1951 in Freudenstadt zusammen, und der internationale Missionsrat wird im Juli ds.Js. in Willingen (Sauerland), also auch auf deutschem Boden, tagen.

II.) Drei Grundzüge geben der evangelischen Missionsarbeit heute Prägung und Richtung.

- 1.) Auch in Deutschland ist Mission heute wieder Sendung. Das klingt banal, ist aber für eine Mission, die fast ein Jahrzehnt lang nicht mehr aussenden konnte, eine überwältigende Erfahrung. Der Gelähmte lernt wieder gehen. Er bedarf dabei noch der Stütze, in diesem Fall dadurch gegeben, daß die seit Kriegsbeginn dargebotene helfende Hand der Ökumene auch jetzt noch nicht abgezogen ist. Aber die ersten Schritte werden getan. Rund 100 deutsche Missionskräfte sind seit Kriegsende neu ausgesandt. In 30 jungen Kirchen oder werdenden Kirchen stehen wieder deutsche Missionare im Dienst. 500 evangelische Missionskräfte aus Deutschland arbeiten in aller Welt. Den Menschen folgen die Missionsmittel: Bibeln (wir erinnern an die Sendung der Suahelibibeln nach Ostafrika), Gesangbücher, Katechismen, Posaunen, Glocken usw. Beide, Menschen und Mittel, werden begleitet vom neu belebten Missionsopfer der Heimatgemeinde, dessen Weg nach draußen freilich noch durch Devisenbeschränkung gehemmt ist. Die Rückwirkungen auf die Heimat sind stark. Die Lähmung weicht, der Blick weitet sich, der Wille zur Sendung wächst. Die Berliner Mission konnte beispielsweise 1951 erstmalig ihren Notetat erfüllen. Nachwievor besteht ein Überangebot an Arbeitskräften. Hinter alledem steht die Frage: Wird nun wirklich alles wieder, wie es einst war? Das führt zum zweiten Grundzug.
- 2.) Die Sendung ist von draußen her unter neue Gesetze gestellt. Viele alte Felder haben sich verschlossen, in jüngster Zeit eines der größten, China. Wo man die alten Felder noch vorfand, sind sie zumeist nicht mehr Felder im alten Sinn. Durch das Werden der jungen Kirchen und das Entstehen ökumenischer missionarischer Arbeitsgemeinschaften sind neue Tatbestände geschaffen worden - abgesehen von allen übrigen Umschichtungen, die die Welt draußen ergriffen hat. Wieder war es der Beistand der Ökumene, durch den eine hilfreiche Hand geboten wurde. Ihm ist es zu danken, daß in den Jahren 1949 bis 1951 fast alle wichtigen Arbeitsgebiete von Vertretern der deutschen Missionen besucht werden konnten. So weilten nach dem Kriege in Indien die Missionsdirektoren Ihmels (Leipzig), und Pörksan (Breklum), in China, Japan und den Südsee-Inseln der damalige Direktor der Liebenzeller Mission, Möller, in Neuguinea Missionsinspektor Vicedom (Neuendettelsau), in Südwest-Afrika Missionsinspektor Menzel (Rheinische Mission), in Südafrika Missionsdirektor Elfers (Hermannsburg), in Südafrika einschl. Swasiland und in Tanganyika (Ostafrika) Missionsdirektor Brennecke (Berliner Mission). Besuche von Männern und Frauen aus den jungen Kirchen in Deutschland festigten den neugewonnenen Kontakt. Diese Erfahrungen haben sich noch nicht in einer neuen "Strategie" oder fest umrissenen Aktionsplänen niedergeschlagen, vielleicht können und sollen sie das auch nicht. Aber schon jetzt kann keine deutsche Gesellschaft mehr sagen, sie fahre einfach dort fort, wo sie 1939 aufgehört habe. Keine kann so tun, als arbeite sie auf "eigene Rechnung", im wörtlichen und übertragenen Sinn. Keine kann meinen, sie könne ohne den Bruder auskommen - ohne den Bruder in der Ökumene, ohne den Bruder in der jungen Kirche. Keine kann aber auch ihren Weg ohne den Bruder in der Heimat gehen wollen; denn
- 3.) auch die sendende Gemeinde in der Heimat ist eine andere geworden. Schon durch die Spaltung Deutschlands ist sie dazu gedrängt, über allen Provinzialismus hinauszukommen. Die Heimatarbeit der Gesellschaften im Osten und Westen nimmt notgedrungen einen verschiedenen Verlauf. Können die Gesellschaften im Westen nun schon seit Jahren die Ausdehnung ihrer literarischen Arbeit selbst bestimmen, so ist etwa die Berliner Mission noch nicht wieder in der Lage, Missionsberichte, die sie vor dem Kriege in uns heute fast unwirklich erscheinender Mannigfaltigkeit herausgeben konnte, zu veröffentlichen. Lediglich viermal im Jahr ist ein gedruckter Brief möglich, der sich an die eingetragenen

Glieder und Freunde der Mission wenden darf. Neben den literarischen Möglichkeiten, die den Gesellschaften im Westen gegeben sind, stehen ihnen weithin eine viel größere Zahl von Missionären für den heimatlichen Reisedienst zur Verfügung als etwa der Berliner Mission. Sie verfügen bereits wieder über Mittel, ihren Missionären Heimaturlaub zu gewähren, um sie dann für die Berichterstattung in der Heimatgemeinde einzusetzen. Erschwerend für die heimatliche Missionsarbeit im Osten, besonders auch für die missionswissenschaftliche Arbeit, wirkt sich die Spaltung Deutschlands aus. Schon allein durch die verschiedene Währung und sonstige unterschiedliche Gesetzgebung ist ein Austausch von Literatur so gut wie unmöglich geworden. Aber die ökumenische Verbundenheit im großen wird auch hier im kleinen zur Tat. Das äußert sich in einem zusätzlichen Opfer, das die Westgesellschaften fortlaufend auf sich nehmen. Darüber hinaus haben sich Gesellschaften ganz verschiedener Struktur zusammengetan, um neue Aufgaben, wie etwa den Japaneinsatz, mit vereinter Kraft lösen zu können. Auch die Zusammenarbeit in der Nachwuchsausbildung ist im Wachsen. Gemeinsam wird die Frage einer Neugestaltung der Ausbildung beraten. Gemeinsam wird auch das Ziel der Missionsakademie ins Auge gefaßt.

Alle diese Querverbindungen und Sammlungstendenzen lockern das Überkommene, durch die Gesellschaftsstruktur bestimmte Gefüge des deutschen Missionslebens von innen auf, ohne es aufzuheben. Wenn wir heute auch in Deutschland von "Verkirchlichung" der Mission sprechen, so wirkt sie sich nicht in der Richtung einer Aufsaugung von Missionsgesellschaften durch Kirchen aus, sondern eher im Sinne einer Aktivierung des missionarischen Wollens der Kirche. Von jeher haben einige Gesellschaften, so auch die Berliner Mission, Heidenmission und Völkermission in Personalunion betrieben. Freilich wird die Mission darüber zu wachen haben, daß ihr besonderer Auftrag nicht in einem verwässerten allgemeinen Missionsinteresse aufgeht, das sich von der Verpflichtung zu weltweitem Zeugnis durch Aktivität in der Heimat loskaufen möchte. Man denke nur an das gefährliche Wort: Das Oderbruch liegt uns näher als Afrika.

III.)

1.) A F R I K A

=====

Wie stark in den alten Arbeitsgebieten der deutschen Mission die Folgen des Krieges nachwirken, wird sogleich sichtbar, wenn man zunächst den Blick auf Westafrika richtet. Von einem Neueinsatz der deutschen Mission kann hier nicht gesprochen werden. Die Basler Mission an der Goldküste wurde bis einschl. 1951 von Schweizer Kräften getragen. Inzwischen ist eine junge deutsche Bibelschwester vom Basler Komitee mit Zustimmung der Presbyterianischen Goldküstenkirche für die evangelistische Arbeit unter Frauen und Mädchen ausgesandt.

Auch Kamerun ist zur Zeit noch ohne deutsche Missionare, jedoch besteht Aussicht, daß im Laufe dieses Jahres ein jüngerer deutscher Arzt im Dienst der Basler Mission eine neue Arbeit unter den Aussätzigen im Waldgebiet von Kumba aufnehmen wird. Die Arbeit der deutschen Baptisten-Mission wird nach wie vor von den deutsch-amerikanischen Baptisten weitergeführt. Die Christenzahl hat sich seit 1940 verdoppelt. Eine Aussendung deutscher Kräfte ist zur Zeit noch nicht möglich.

Ein Arzt der Norddeutschen Mission (Bremen) ist der einzige deutsche Missionsarbeiter, der in der Ewekirche in Togo eingesetzt ist.

So kann die deutsche Mission wenigstens in ganz bescheidener Weise mithelfen, daß das Zeugnis des Evangeliums in der vom Nationalismus und Synkretismus bestimmten Welt des neuen Westafrika gehört wird. "Afrikanisierung" ist das alles beherrschende Schlagwort, das nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kirche seine Auswirkungen hat.

So kommt z.B. der Missionarskonferenz auf der Goldküste nur noch beratender Charakter zu. Die Kirchenleitung entscheidet nicht nur über den Einsatz der Missionare, sondern wird auch bei jeder Erstaussendung europäischer Kräfte gehört.

S ü d w e s t a f r i k a gehört zu den Gebieten, die durch eine Visitationsreise wieder stärker in den Gesichtskreis der deutschen Missionsgemeinde gerückt sind. Durch die politische Verbindung des Mandatsgebietes Südwestafrika mit der Südafrikanischen Union greifen all die Spannungen, die in der Südafrikanischen Union Kirche und Mission so stark bedrängen, in zunehmendem Maße auch auf das Gebiet von Südwest über. Zusammen mit der Rassenfrage ist die Frage nach dem rechtmäßigen Eigentümer des Landes unter den Eingeborenen lebendig geworden. Das alles schafft im Verein mit dem Bildungshunger eine Fülle von Problemen, die in einem völkisch und sprachlich so zerrissenen Gebiet auch der Mission viel Not machen. Hier arbeitet die Rheinische Mission (jetzt insges. 22 Missionare mit ihren Frauen, 8 Schwestern), die der drohenden Überalterung ihres Arbeiterstabes durch eine Reihe von neuen Aussendungen fürs erste Abhilfe schaffen konnte. Weitere Verstärkungen sind nötig, um auch einmal den langgedienten Arbeitskräften auf dem Feld einen Urlaub zu ermöglichen. Trotz einer seit 1842 währenden Missionsarbeit, durch die mehr als 87.000 Gemeindeglieder gesammelt werden konnten, kann man in Südwest nur mit aller Vorsicht und Zurückhaltung von einer werdenden jungen Kirche sprechen. Noch gibt es keine namhafte Zahl ordinierter Pastoren unter den Eingeborenen. Ebenso fehlt eine alle Gemeinden umschließende Gesamtsynode. Unter den inneren Lebensfragen der werdenden Kirche steht das Schulproblem obenan. Die Säkularisierung des Schulwesens schreitet fort.

S ü d a f r i k a, das am stärksten besetzte Arbeitsgebiet der deutschen Mission, das auch durch den Krieg verhältnismäßig wenig betroffen wurde, ist ebenfalls durch die Visitationsreisen in neue und engere Verbindung mit der Heimat gekommen. Die Rheinische Mission konnte die ihr noch verbliebene einzige Gemeinde in der Union, Wuppertal, neu besetzen (1 Missionarsehepaar). Auch Herrnhut, Berlin und Hermannsburg haben ihren Arbeiterstab z.T. erheblich auffrischen können.

In der Herrnhuter Arbeit in Südafrika-West ist der Übergang von der Mission zur jungen Kirche praktisch abgeschlossen. Die junge Broederkerk in Suid-Afrika erhält sich zu 85 % selbst und hat auch die Gehaltslasten für die 5 europäischen Pfarrer und Missionare selbst übernommen. Heidenmission im engeren Sinne ist zwar im Gebiet dieser Kirche nicht mehr zu tun. Wohl aber erwachsen ihr neue Aufgaben durch die in die Industriegebiete einströmenden heidnischen schwarzen Arbeiter. Die Herrnhuter Kaffernmission in Südafrika-Ost (4 Missionarsehepaare), die unter Leitung der "Schweizer Missionshilfe" der Brüder-Unität steht, ist auf dem Weg, eine selbständige Unitätsprovinz zu werden. Die volle Selbständigkeit der Kirche ist freilich noch nicht erreicht.

Die Arbeit der Berliner Mission (35 Missionarsehepaare, 1 Ärztin, 6 Schwestern) hat durch die einjährige Visitationsreise starke neue Impulse empfangen. Einerseits hat sich ergeben, daß in der 125-jährigen Geschichte der Arbeit ein fester Kern von Eingeborenen-Gemeinden gewachsen ist, die, in fünf Synoden organisiert, zu einem wesentlichen Teil von 80 eingeborenen Pastoren und einer großen Schar von Evangelisten, Ältesten und sonstigen Mitarbeitern bestimmt und getragen werden. Andererseits steht die Mission mit der werdenden Kirche vor neuen, großen Aufgaben: Vertiefende Weiterbildung und Erweiterung des eingeborenen Mitarbeiterkreises, stärkere Gliederung der Gemeinden, besonders durch die Arbeit an Männern, Frauen und Jugend, Einbeziehung der Lehrer ins Gemeindeleben, auch schon durch christliche Studentenarbeit an den Ausbildungsstätten. Der Missionar

wird schon mit Rücksicht auf die politische Lage noch lange nicht zu entbehren sein, muß aber durch zunehmende Entlastung von der Gemeindeleitung für übergemeindliche Aufgaben und missionarische Vorstöße freigemacht werden. Die Stammesarbeit soll und kann nicht aufgegeben werden; aber die Schwerpunktbildung in den Großstädten darf nicht zurücktreten. Dort und im Reisedienst öffnet sich ein weites Arbeitsfeld für weibliche Mitarbeiter, deren Heranbildung dringendes Erfordernis ist. In organisatorischer Hinsicht hat sich erwiesen, daß die alte Superintendentenordnung in der Richtung auf stärkere Einheit des Handelns zu revidieren ist. Ein Rat der Berliner lutherischen Missionskirche wird die Aufgabe haben, eine Generalsynode vorzubereiten. Die Visitation bedeutete zugleich einen wesentlichen Schritt zur Koordinierung aller auf lutherischer Grundlage arbeitenden Missionen des südlichen Afrikas in einem lutherischen Missionsrat, bei dem auch die Beteiligung Herrnhuts, der Rheinischen Mission, der Schweden, Norweger und Amerikaner zu erwarten ist, wie sich auf einer ersten Konferenz in Pretoria im April 1951 bereits ergeben hat. (Eine besondere Handreichung über Südafrika in Vorbereitung!)

Swasiland, das nicht zum Verband der Südafrikanischen Union gehört, sondern unter englischer Verwaltung steht, hat seit den Tagen des Krieges keinen Berliner Missionar mehr. Persönliche Verhandlungen im Verlauf der Visitationsreise, die im Anschluß daran durch den Internationalen Missionsrat weitergeführt wurden, haben dazu geführt, daß sich die englische Regierung bereit erklärt hat, einen Berliner Missionar in Swasiland wieder aufzunehmen. (Besondere Handreichung in Vorbereitung!)

- 6 -

Die Erfahrungen und Ergebnisse der Visitationsreise des Hermannsburger Direktors zeigen in vieler Hinsicht ein ähnliches Bild, wie das auf dem Berliner Arbeitsgebiet. Die Bedeutung des großen Lehrerseminars in Bethel (Transvaal) ist ständig im Wachsen. Die Arbeit auf dem Goldfeld in Transvaal soll stärker ausgebaut werden, wozu wiederum die vermehrte und verbesserte Ausbildung eingeborener Prediger und Evangelisten erforderlich ist. Neu ist der Plan, in der Jugend- und Frauenarbeit im Goldfeld deutsche Gemeindeglieder einzusetzen. Auch weitere Schwestern sollen ausgesandt werden.

Für die Mission der Ev.-Luth. Freikirchen (Bleckmar) steht die Auffrischung des überalterten Arbeiterstabes (7 Missionarsehepaare) im Vordergrund.

Die Lage in Ostafrika (Tanganyika) ist dadurch gekennzeichnet, daß einerseits die deutschen Gesellschaften ihre Entschlossenheit bekundet haben, nicht einen Wiederbeginn ihrer Arbeit im alten Rahmen anzustreben, und daß sich andererseits die Türen für eine deutsche Mitarbeit im Rahmen der werdenden jungen Kirchen langsam zu öffnen beginnen. Zu der Beratung über die Verfassung des geplanten Lutherischen Rats in Tanganyika, die im Mai 1950 in Stockholm stattfand, wurden auch Vertreter der deutschen Werke hinzugezogen, so auch Prof. D. Knak. Der Besuch, den der Direktor der Berliner Mission im Anschluß an seine Südafrika-Visitation in Tanganyika machen konnte, half ebenfalls zur Klärung mancher Fragen, die mit der Mitarbeit deutscher Missionskräfte verbunden sind. Die Gemeinden in den alten Missionsgebieten der Berliner Mission hören nicht auf, um die Rückkehr bereits im Lande gewesener Missionare zu bitten. Jedoch wird vorerst die Rückkehr ausgewiesener Missionare abgelehnt. So hoffen wir, zunächst noch in diesem Jahr zwei Schwestern, die mit der schwedischen Mission zusammenarbeiten werden, aussenden zu können. Sobald als möglich sollen weitere Arbeitskräfte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten folgen. Im gleichen bescheidenen Umfang hofft die Leipziger Mission nach Ostafrika zurückzukehren. Bethel ist bislang die einzige deutsche Gesellschaft, die nicht nur durch Krieg und Nachkriegszeit hindurch einen Missionar auf dem Feld in Usambara

6
behalten hat, sondern auch schon wieder Neuaussendungen vornehmen konnte. 2 Schwestern sind für das Hospital Bumbuli hinausgegangen, 1 Missionar als Leiter des Geisteskrankenhauses in Lutindi, des "afrikanischen Bethel". Außerdem arbeitet auf dem unter schwedischer Verwaltung stehenden alten Betheler Arbeitsgebiet in Buhaya eine Betheler Diakonisse, der bald eine zweite folgen soll. Das Herrnhuter Feld in Süd-Tanganyika, geleitet von der britischen Brüdermissionsbehörde und mit Schweizer und dänischen Kräften besetzt, konnte 1951 erstmalig durch eine deutsche Sondergabe finanziell unterstützt werden. Die Aussendung eines deutschen Missionars ist in Aussicht genommen. Von den jungen Kirchen in Tanganyika läßt sich allgemein sagen, daß sie in einer erfreulich aufstrebenden Entwicklung stehen. Das Ziel einer umfassenden Arbeitsgemeinschaft lutherischer Missionare verschiedener Nationalität mit der Eingeborenen-Kirche ist noch nicht erreicht; aber es ist zu hoffen, daß in diesem Rahmen auch für die Mitarbeit deutscher Kräfte Raum sein wird. Unverändert schwierig ist die Lage der Neukirchner Mission in Ostafrika. Der einzige auf dem Feld verbliebene Missionar hat einen geregelten Dienst noch nicht wieder aufnehmen können.

In Äthiopien konnte die Hermannsburg Mission im vergangenen Jahr die Arbeit neu aufnehmen. 2 frühere Missionare kehrten ins Gallaland zurück und fanden eine in vieler Hinsicht veränderte Welt vor. Aus dem früheren, noch fast mittelalterlich anmutenden Feudalreich ist ein moderner Nationalstaat geworden, aus der kleinen Gemeinde von 14 Gliedern und einigen hundert Anhängern, die man vor zehn Jahren verlassen mußte, eine junge Kirche von etwa 8.000 Seelen, deren Zeugnis über große Entfernungen hin wirksam wird.

2.) NAHER OSTEN

In Ägypten hat sich die von Schweizer und deutschen Kräften gemeinsam getragene missionsärztliche Arbeit der Mohammedaner-Mission Wiesbaden in Assuan kräftig weiter entwickelt. 1951 konnte außer einer deutschen Schwester für Assuan auch ein Pfarrer nach Kairo ausgesandt werden. An eine Wiederaufnahme der Arbeit im Staat Israel ist auf lange Sicht nicht zu denken. Verhandlungen über Rückgabe des Missionseigentums sind im Gange. Günstiger haben sich die Dinge im arabischen Teil des Landes entwickelt. Hier sind unter der Treuhänderschaft des Lutherischen Weltbundes folgende deutsche Werke wieder im Gang, deren Heimatsorganisation sich im "Palästina-Netz" zusammengeschlossen haben: das Syrische Waisenhaus, die Kaiserswerther Diakonissenanstalt, der Jerusalemverein, der deutsche Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient, die Kermelmission und die Christliche Blindenmission im Orient.

3.) INDIEN

Es war eines der bedeutendsten Ergebnisse der Indienreisen der Missionsdirektoren von Leipzig und Breklum, daß alle Zweifel über einen Wiedereinsatz deutscher Missionare in Indien aus dem Weg geräumt werden konnten. Die jungen Kirchen sind sich zwar ihrer Selbständigkeit voll bewußt, wollen aber auf die Hilfedienste der Mission keineswegs verzichten, zumal sich ihnen in neu erschlossenen Gebieten, die sich vor ihrer Eingliederung in den neuen Staat dem Christentum völlig verschlossen hatten, neue, übergroße Arbeitsgebiete geöffnet haben, die eine Anspannung aller Kräfte verlangen. Nachdem das Basler Gebiet im Südwesten zeitweise ganz ohne deutsche Mitarbeiter war, sind 1951 wieder zwei deutsche Missionarsfamilien und zwei Schwestern ausgesandt, denen bald eine Ärztin folgen soll. Die Leipziger Mission konnte dem 1950 als ersten hinausgegangenen Missionar eine Schwester und eine Missionarin folgen lassen. Die Aussendung von zwei Diakonissen und zwei weiteren Missionsehepaaren ist vorbereitet. Es hat sich schon jetzt erwiesen, daß sich die Einfügung der Missionare in die neue

Ordnung der Tamulenkirche erfreulich auswirkt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem in Indien so nötigen Dienst an den Frauen gewidmet. In die theologische Schule der Tamulenkirche in Madras soll das neue zentrale theologische College für alle lutherischen Kirchen Indiens einziehen, für das auch ein deutscher Dozent erwartet wird. Die Jeypurkirche der Breklumer Mission hat durch Annahme einer neuen Verfassung und Kirchenordnung ebenfalls den Schritt zu voller Selbständigkeit vollzogen. Die Kirche hat zusammen mit der Mission an mehreren Stellen neue missionarische Aufgaben in Angriff genommen. Die Mission konnte 1951 einen leitenden Arzt und 1 Schwester für das soeben fertiggestellte Hospital in Nowrangapur aussenden. Die Goßnerkirche, die in früheren Jahren unter Stammesgegensätzen zu leiden hatte, ist mittlerweile ihrer inneren Einheit mehr denn je bewußt geworden, nicht zuletzt dank einer neuen Verfassung, die die einzelnen Synoden gegenüber der Kirchenleitung mehr zur Geltung kommen läßt. Man ist bemüht, die missionarische Verkündigung in die neu erschlossenen Randstaaten zu tragen. Goßnerkirche und Goßnermission haben sich paritätisch zu einem Missionsausschuß zusammengeschlossen. Zugleich ist durch den Ausschuß der Arbeitsstab, der bisher aus 2 Missionarsfamilien und 2 Schwestern bestand, durch Aussendung eines deutschen Dozenten für das Seminar in Ranchi verstärkt.

Auf Ceylon steht noch eine deutsche Schwester des Deutschen Frauen-Missions-Gebetsbundes in einseimem Dienst.

4.) I N D O N E S I E N

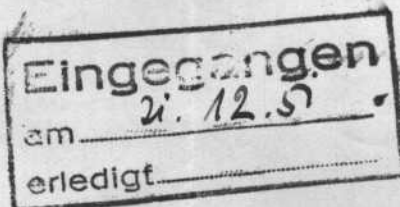
In Indonesien hat sich für die deutsche Mission nach einer langen Zeit der Trennung wieder eine Tür geöffnet: ein Missionsarzt Ehepaar der Rheinischen Mission konnte nach Nias zurückkehren. Außerdem hat die Niaskirche um die Entsendung von zwei Missionaren und zwei Schwestern gebeten. Die Verbindung zur Batak Kirche (Sumatra) wird allerdings nach wie vor nur durch Briefe, erfreulicherweise aber auch wieder durch persönliche Besuche von Batakern in Deutschland, gehalten. Durch Buchsendungen konnte außerdem der jungen Kirche eine bescheidene direkte Hilfe geleistet werden. Um eine Rückkehr deutscher Missionskräfte hat die Batak Kirche bisher nicht gebeten, wohl aber grundsätzlich freude, auch deutsche Missionskräfte willkommen heißen. Die Basler Mission hat einen der früheren deutschen Borneo-Missionare für die Wiederausreise nach Kalimantan bestimmt.

5.) C H I N A

Die Ereignisse, die zum Niedergang der christlichen Mission in China geführt haben, sind bekannt. Überraschen konnte allenfalls das Tempo, in dem sich die letzte Phase der Entwicklung vollzogen hat. Im großen ganzen ist zu sagen, daß das Jahr 1951 auch für die deutsche China-mission die entscheidende Periode des Abbaus einer mehr als hundert-jährigen Arbeit gewesen ist. Ob und wie die junge Kirche gerüstet ist, den schweren Weg selbständig zu gehen, vermag noch niemand zu ermessen. Auch in der Erkenntnis dessen, was der Mission in dieser dunklen Stunde ihrer Geschichte zu lernen aufgegeben ist, stehen wir erst am Anfang.

Soweit man z.Zt. sehen kann, befinden sich nur noch je ein Missionars- bzw. Missionsarzt Ehepaar der Ostasienmission, der Liebenzeller Mission und der Alliens-China-Mission in kommunistischen China, ferner ein Missionar der Breklumer Mission, der seit mehr als einem Jahr in Haft ist, sowie seine Frau. Alle hoffen auf baldige Heimkehr. In Hongkong stehen nach wie vor zwei Schwestern der Hildesheimer Blindenmission in der Arbeit des Blindenheims. Nahezu fünfzig deutsche Missionskräfte sind im Laufe des Jahres 1951 aus China zurückgekehrt. Nur einzelne haben bisher neue Arbeitsmöglichkeiten auf anderen Feldern gefunden. Ist uns die aktive Arbeit z.Zt. in China verwehrt, so entbindet uns diese Tatsache nicht unserer Missionsverpflichtung, sondern ruft uns zu treuer Fürbitte.

1330
DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT



Hamburg 18. 15. Dez. 1951
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,

Berlin-Friedenau

J.Nr. 2306/G-N

Betrifft: DM-Zahlungen in Deutschland zu Lasten von Missions-
angehörigen im Auslande im Jahre 1952

Wir benötigen zur Beantragung einer devisenrechtlichen Genehmigung für die DM-Zahlungen zu Lasten von Missionsangehörigen im Auslande an Versicherungsgesellschaften, Angestellten- und Invaliden-Versicherung sowie für Unterstützungen und Schul- und Studiengelder im Jahre 1952 von Ihnen die erforderlichen Angaben. Aus diesem Grunde bitten wir, uns dieselben möglichst bald auf anliegenden Vordrucken in zweifacher Ausfertigung zu übersenden. Da die Genehmigungen nur auf Grund solcher Gesetze erteilt werden, die in den Westzonen gelten, bitten wir nur um Angabe der Zahlungen, die in den Westzonen zu leisten sind. Auch Fehlanzeigen sind erbeten.

Antwort ist an unsere obige
Anschrift in Hamburg erbeten.

Mit freundlichen Gruß

W. H. H.



Buchhandlung der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft

Berlin NO18 Georgenkirchstraße 70 Telefon 514329 Postscheck Berlin Konto 105863

An die

dem DMTT angeschlossenen
Missionsgesellschaften
in der DDR

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unsere Zeichen

Tag

O./Sa.

4.12.51

Betrifft

Liebe Brüder!

Anlässlich einer Zusammenkunft im Frühjahr d. Js. wurde ein kleiner Ausschuss, (Kirchenrat Lokies, Missionsinspektor Pastor Wilde) beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Unterzeichneten und in Verbindung mit dem Kirchentag ein achtseitiges Bildblatt in einer möglichst grossen Auflage heraus zu geben.

Die Druckgenehmigung wurde nach langen Verhandlungen für ein achtseitiges Blatt wenige Tage vor dem Kirchentag der Evangelischen Verlagsanstalt GmbH. in Verbindung mit unserer Buchhandlung erteilt.

Der kurzen Frist wegen und aus Mangel an Papier konnte seinerzeit das Blatt nicht mehr fertiggestellt werden. Es ist aber in diesen Tagen gelungen, auch die wegen des Materials bestehenden Schwierigkeiten zu überbrücken, sodass in Kürze das Bildblatt lieferbar ist.

Der Ladenpreis dieses Blattes ist mit DM -,10 pro Stück, (Partiepreise) möglichst niedrig gehalten worden. Im allgemeinen beträgt der Ladenpreis für Blätter dieses Umfanges DM -,20.

Wir möchten nun gern den einzelnen Missionsgesellschaften eine grössere Anzahl dieses Blattes zu einem wesentlich ermässigten Netto-Preis von DM -,06 pro Stück zur Verfügung stellen und bitten, möglichst kurzfristig die gewünschte Anzahl aufzugeben. Wir werden versuchen, Ihre Wünsche im Rahmen des möglichen zu erfüllen und möchten veranlassen, dass die Exemplare sofort nach Ausdruck von der Leipziger Buchbinderei an Ihre Anschrift zum Versand kommen. Deswegen die Bitte um beschleunigte Mitteilung. Das Blatt geht in diesen Tagen bereits in Druck.

Das beigelegte Musterstück ist selbstverständlich für die spätere Ausführung des Druckes nicht massgebend. Die Bilder kommen auf Illustrationsdruckpapier gut heraus.

Wir wären dankbar, wenn Sie uns gleichzeitig mit Ihrer Bestellung die Zusage geben könnten, dass die Rechnung umgehend bezahlt wird, da die finanzielle Kapazität unserer Buchhandlung durch ein so grosses Vorhaben ausserordentlich in Anspruch genommen

b. w.

wird.

Wir freuen uns, dass der damals gefasste Plan, wenn auch mit Verspätung, durchgeführt werden konnte und hoffen, dass auch Ihrer Gesellschaft damit ein Dienst getan wird.

In freundlicher Begrüssung!

Lutz Otto

1 Anlage.

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
 Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
 Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
 Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
 Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
 Goßnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
 Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
 Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
 Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
 Jerusalemverein, Lehnin/Mark
 Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
 Neukirchener Mission, Neukirchen
 Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
 Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
 Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
 Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
 Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
 Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
 Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
 Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
 Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
 Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
 Evangelische Karmelmission, Schorndorf
 Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsgrün
 Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
 Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
 Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzuflen
 Yünnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
 Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
 Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
 Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
 Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
 Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
 Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
 Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
 Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
 Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
 Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
 Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
 Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
 Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 14.11.1951
 Feldbrunnenstraße 29
 Tel.: 44 44 85

Tgb.-Nr. 197 / 2306 F/S

Herrn
 Missionsdirektor Lokies
 Gossner-Mission

(1) Berlin-Friedenau
 Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Ihr Brief vom 13. 11. ist mir sehr schmerzlich, weil ich sehr mit Ihnen mitfühle, wie sehr Sie dieses Gerücht über die konfessionalistische Haltung der Gossner-Mission bedrückt.

Die Einladung für Freudenstadt war sehr schwierig, und zwar deshalb, weil wir durch die Krankheit des Organisators der Konferenz, Dr. Hoekendijk, sehr lange im Ungewissen waren, wie viele Delegierte wir überhaupt schicken konnten; denn es musste ja unter allen Umständen vermieden werden, dass die Konferenz durch die Zahl der deutschen Teilnehmer majorisiert würde. Ursprünglich waren uns 12 Sitze zugestanden worden, zu denen dann noch die Redner kamen. Der Missions-Rat seinerseits hat für diese Tagung naturgemäss Glieder des Missions-Rats benannt und hat ausserdem Professor Holsten und Professor Lehmann, Dr. Meyer von der Breklumer Mission und Dr. Gensichen, teils als Delegierte, teils unter dem Titel Dolmetscher, angemeldet, von denen dann Lehmann aus Passgründen nicht kommen konnte. So sind ausser den Mitgliedern des Missions-Rats nur diese Drei anwesend gewesen. Mehr Plätze konnten uns nicht zugestanden werden, und ich selbst durfte auch nicht darauf dringen, da wir wussten, dass von einem der beteiligten Länder überhaupt starke Bedenken geäussert worden waren, dass die Sitzung in Deutschland stattfand.

Ich kann mir nur denken, dass das Gerücht so zustande gekommen ist, dass man Professor Holsten als Vertreter der Gossner-Mission angesehen hat und man von ihm irgendwelche Äusserungen missverstanden hat. Denn ich erinnere mich nicht, dass er in der Diskussion über die Konfessionelle Frage überhaupt etwas gesagt hat, geschweige, dass er einen sturen konfessionalistischen Standpunkt geäussert hat. Das ist alles, was ich zur Sache bemerken kann. Ich hoffe, dass Ihnen diese Auskunft genügt, wenn sie Sie wahrscheinlich auch nicht befriedigt. Woher Dr. Arbuthnot seine Informationen hat, kann ich nicht sagen.

Mit herzlichem Gruss,

Ihr

Angst

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 31.10.1951
Feldbrunnenstrasse 29
/212/FZ

An alle Missionsgesellschaften
=====

Handwritten: Verhändlung?

Im Sinne unseres Beschlusses in Schmie wegen des unentgeltlichen Warenverkehrs lade ich hierdurch zu einer Geschäftsführerkonferenz am 13. Dezember 1951 vormittags 9,30 Uhr in Bethel ein. Die Unterbringung erfolgt in Quartieren innerhalb der Anstalt Bethel. An Kosten werden voraussichtlich DM 7,50 einschliesslich einer ausreichenden Verpflegung entstehen. Ich bitte Sie zu veranlassen, dass sich der von Ihnen Beauftragte rechtzeitig meldet (durch Postkarte an den Fremdenverkehr der Anstalt Bethel, (21a) Bethel bei Bielefeld). Bei Eintreffen zur Tagung meldet sich jeder am Pförtnerhaus, um zu erfahren, wo er untergebracht ist. Die Tagung selbst findet im Assapheum statt.

Mit freundlichem Gruss

Handwritten: Frings

Handwritten: Prof. Dr. Frings
15.11.

Handwritten: Angemeldet 7. 11. 51.

Protokoll der Hauptversammlung des Deutschen
Evangelischen Missions-Tages

vom 23. - 26. Oktober 1951 in Schmie

Die Versammlung ist durch schriftliche Einladung vom 24.9.51 ordnungsgemäss und fristgemäss einberufen. Es sind 39 Mitgliedsgesellschaften mit 51 Stimmen vertreten, ferner 15 Mitglieder des DEMR und 4 Fachleute.

Der Vorsitzende Prof. D.Dr. Freytag eröffnet die Versammlung am 23.10. um 20,20 Uhr mit Lesung der Losung und Gebet und bestellt Dr. Gensichen zum Protokollführer. Nach Feststellung der Anwesenheit gedenkt D. Schlunk der Heimgegangenen (Margarethe Scharrenberg, Gottlob Mundle, Gottlieb Olpp, Hinrich Johannsen, Gottfried Simon, Paul Hannig, Karl Roehl, Adolf Streckeisen, Sup. Weidauer, Siegfried Schoene, S.C. Michelfelder).

Die tägliche Bibelarbeit wird von Miss.-Dir. Neumeyer über 1. Kor. 1 gehalten.

I. Vorträge und Berichte

- 23.10. Kontinentale Missions-Tagung Freudenstadt, 16.-20.10.1951 (Rosenkranz).
- 24.10. Südafrika (Elfers, Brennecke).
- 25.10. Kirche in Neuguinea unter der Anfechtung (Vicedom).
China (Frl. U.v. Reisswitz, Hotschuan-Mission, a.G.).
- 26.10. Junge Kirche in Südwestafrika ? (Menzel).
Konferenz des Israel-Komitees des IMC in Hemer (Jasper).

II. Geschäftssitzungen

1. Der Vors. erstattet den Arbeitsbericht des DEMR und gibt eine Übersicht über die Lage der deutschen Mission.

In der Auseprache werden der Dank der Berliner Mission für die Hilfe der Westgesellschaften und der Dank der vom Orphaned Missions Fund des IMC unterstützten Missionen zum Ausdruck gebracht. Es wird beschlossen, an die Church Missionary Society und den Luth. Weltbund für die Ermöglichung der Visitationsreisen ein Wort des Dankes zu richten.

2. Finanzfragen

a) Otto gibt einen Bericht über die Devisenlage (29 Zuteilungen, 513,315 DM verteilt, zu 20% nach Schlüssel A, zu 80% nach Schlüssel B). Eine Erhöhung der Zuteilung von 40 000 DM monatlich ist nicht zu erwarten.

b) Otto legt die Empfehlung der Finanzkommission des DEMR betr. Ausgliederung des unentgeltlichen Warenverkehrs vor (siehe Anhang). Nach längerer Aussprache wird über folgende Frage abgestimmt :

"Ist der DEMT bereit, der von der Finanzkommission gegebenen Empfehlung stattzugeben, dass die Frage der Förderung des unentgeltlichen Warenverkehrs im Sinne der Ausgliederung einer Wirtschaftsstelle in Verbindung mit der Fa. Aselmann-Hamburg gelöst wird ? Die Zustimmung würde in dem Sinne gelten, dass nach einer Besprechung in der Geschäftsführerkonferenz die Finanzkommission dem DEMR einen Vorschlag über die rechtliche Gestalt und

ein Gutachten über die beiden Wege der Kapitalaufbringung vorlegt, und dass dann der DEMR vom DMT bevollmächtigt ist, über die endgültige Form zu entscheiden."

Angenommen mit 48 Stimmen bei einer Enthaltung.

c) Otto trägt die Bilanz des Deutschen Evangelischen Missions-Tags per 31.12.1950 vor. Der Missions-Tag erteilt Entlastung unter der Voraussetzung, dass die sachliche Prüfung durch die hierzu bestellten Rechnungsprüfer noch erfolgt und keine Beanstandungen ergibt.

3. Zuwahl zur Finanzkommission

Die vom DEMR vorgeschlagene Wahl von Ronicke anstelle von Herrn Lange-Bethel wird einstimmig angenommen.

4. Deutsche Delegation für IMC-Konferenz 1952

Der Beschluss des DEMR (Delegierte : Freytag, Ihmels ; Sachverständige : Hartenstein, Brennecke ; Ersatzleute : Pörksen für Ihmels, Miss.-Insp. de Kleine für Brennecke) wird zur Kenntnis genommen.

5. Missionarsausbildung

Die Aussprache über den vom DEMR empfohlenen Beginn einer missionsakademischen Ausbildung in Hamburg ergibt, dass, unbeschadet der späteren Gestaltung, die Aufnahme kurzer Kurse möglichst schon vor Herbst 1952 von mindestens zehn Gesellschaften gewünscht wird. Der vom DEMR eingesetzte Ausschuss soll diesen Wunsch in seine Beratungen einbeziehen.

6. Literaturfragen

Der Wunsch nach einem Hilfsbuch für Missions-Schulgottesdienste, einem Verteilheft über Wesen und Ziele der Missionsarbeit (für die Gemeinden) und einem Jugendmissionslesebuch wird zum Ausdruck gebracht. Für das letztere laufen Vorarbeiten beim Evang. Missionsverlag. Die Deutsche Evangelische Missions-Hilfe soll informatorischer Sammelpunkt für alle missionsliterarischen Fragen werden.

7. Nächste Tagung DMT

Als Tagungsort werden Berlin oder Hohegrete in Aussicht genommen. Zeit : Anfang Oktober 1952.

Der Vors. schliesst die Sitzung am 26.10. um 11,50 Uhr.

Hamburg, den 31.10.1951

(Freytag)

(Gensichen)

Anhang (zu II 2b) :

Empfehlung der Finanzkommission

"Es ist gewiss, dass für die Zukunft der Missionsfelder der unentgeltliche Warenverkehr in zunehmendem Masse neben den Bardevisen eine wesentliche Rolle spielen wird. Die bisherige Regelung, dass die Geschäftsstelle des Deutschen Evangelischen Missions-Rats die Erledigung des unentgeltlichen Warenverkehrs erledigt hat, lässt sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten, weil der Arbeitsanfall grösser ist, als dass die vorhandenen Kräfte ihn bewältigen können, denn die Kräfte haben kaum ausgereicht, die anfallende Arbeit zu erledigen, während wir von der Sicht des Missionsfeldes her auf einen Ausbau des Warenverkehrs angewiesen sind.

Eine Ueberlastung der gegenwärtigen Organe des DEMR kann nur zum Schaden seiner eigenen Arbeit erfolgen.

Aus dieser Lage gibt es zwei Möglichkeiten der Abhilfe : Entweder die Errichtung einer besonderen Verwaltungsstelle im Rahmen des DEMR oder die Ausgliederung des Warenverkehrs in eine gesonderte Firma.

Die Finanzkommission hat ausführlich das Für und Wider dieser beiden Möglichkeiten erwogen und ist einstimmig der Meinung, dass der zweite Weg der ratsamere ist.

Dabei ist es deutlich, dass die Ausgliederung nur möglich ist in der Rechtsform einer eigenen Firma und nicht etwa in der Beauftragung einer anderen Firma. Sie hat infolgedessen Herrn Otto beauftragt, ein Gutachten über die Möglichkeit der Rechtsform zusammen mit einem rohen Vertragsentwurf von Herrn Dr. Binder anzufordern.

Als Möglichkeit steht eine Vereinbarung mit der Firma Aselmann-Hamburg zur Debatte. Der Plan wäre, eine G.m.b.H. oder K.G. zu gründen, in der der Missionsrat durch eine Einlage von etwa DM 40 000 beteiligt ist und die für alle wirtschaftlichen Vorgänge des unentgeltlichen Warenverkehrs den Missionsgesellschaften zur Verfügung steht. Der Missionsrat wäre am Gewinn beteiligt, und der der Rechtsform entsprechende rechtliche Einfluss auf die Geschäftsgebarung würde gesichert sein. Darüber hinaus ist Herr Aselmann bereit, dem Missionsrat auch das Recht der Einsichtnahme und gegebenenfalls des Einspruchs für den Raum der Geschäftsbetätigung seiner eigenen Firma zu gewähren."

957
Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 4.9.1951
Feldbrunnenstr. 29

23/212 F/S

Eingegangen
am 5.9.51
erledigt

An die

Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags.

Zur Vorbereitung des Missions-Tags in Schmie habe ich zwei Bitten:

1.) Für die Berichterstattung wäre ich dankbar, wenn jede Gesellschaft mir ein kurzes Resumee über die wichtigsten Vorgänge und Probleme in ihrem Bereich seit dem letzten Missions-Tag, sowohl in der Heimat wie auf dem Feld, zusenden würde. Diese Berichte sind gedacht a) als Material für einen Gesamtbericht vor dem Missions-Tag, der die früher üblichen Gesellschaftsberichte ersetzt, und b) als Material für die Berichterstattung im Jahrbuch, die im nächsten Jahr wieder in Form einer Rundschau geschehen soll.

Ich bin mir sehr bewusst, welche Mühe ich Ihnen damit mache, glaube aber, dass diese Mühe unerlässlich ist, weil ein Blick in die Literatur und Rundschreiben der einzelnen Gesellschaften zeigt, dass die wichtigsten Nachrichten häufig verspätet im Druck erscheinen oder nicht in der Weise durchgegeben werden können, wie es für diesen Zweck notwendig ist. Das Resumee sollte höchstens 3 Schreibmaschinenseiten umfassen und bis spätestens 25. September in meiner Hand sein, damit noch Zeit für Rückfragen zur Verfügung steht.

2.) Ich lege Ihnen einen statistischen Fragebogen vor. Wir müssen wieder daran gehen, eine Statistik zu erarbeiten, und wollen sie zum ersten Mal im nächsten Jahrbuch veröffentlichen. Sie werden alle sich bewusst sein, wie schwierig das Unternehmen einer Statistik in den gegenwärtigen Übergangsverhältnissen ist. In dieser Statistik finden Sie viele Fragen, die Sie wahrscheinlich noch nicht beantworten können. Dr. Gensichen, der das Schema aufgestellt hat, hat sich von dem Prinzip leiten lassen, lieber zu viele Fragen zu stellen als zu wenig, damit wir das Bild so genau wie möglich erfassen. Wir können dann die Statistik in der Veröffentlichung vereinfachen. Vielleicht hilft auch die Fragestellung dazu, dass wir je länger je mehr in eine genaue statistische Arbeit hineinwachsen. Wir denken nicht daran, dass Sie diese Statistik auf das Missionsfeld senden, sondern wir bitten Sie, die Fragen zu beantworten, soweit das bei Ihnen vorliegende Material es ergibt. Wir betrachten die diesjährige Statistik noch als ein Experiment, aus dem dann das endgültige Schema erwachsen soll.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie auch diese Statistik bis zum 25.9. ausfüllen würden, damit gegebenenfalls noch Zeit ist für Rückfragen und, wenn es notwendig sein sollte, gelegentlich des Missions-Tags dann in mündlicher Besprechung die letzten Unklarheiten beseitigt werden. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass ich diese beiden Bitten an Sie richten darf.

Für den Missions-Tag selbst wird Ihnen noch eine Mitteilung über Unterkunft, Preis und Anmeldungsmodus zugehen.

Im Dienst verbunden
Ihr

Frangenberg

Gossnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, am 14.8.1951
Stubenrauchstr. 12
Telefon: 83 40 71 Lo./Ja.

To
Edinburgh House
c/o Mr. Cecil NORTHCOTT
2 Eaton Gate,
LONDON S.W. 1

Sehr verehrter Mr. Northcott!

Ihre letzte Zusendung von Missionsschriften, die Sie uns auf Empfehlung und mit den guten Wünschen des Interchurch Aid Departments of the British Council of Churches zugesandt haben, danken wir Ihnen von Herzen.

Die Auswahl der Themen, die Sie getroffen haben, interessiert uns gerade hier in Berlin außerordentlich. Wir freuen uns und sprechen Ihnen auch über Form und Inhalt dieses Schrifttums unsere Anerkennung aus und danken Ihnen dafür, daß Sie uns mit dieser Sendung bedacht haben.

Es grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit

Ihr

This parcel of recent missionary publications in England comes to you with the compliments and good wishes of the

Inter-Church Aid Department of the
British Council of Churches,
5 Southampton Row, London, W.C.1

All the books are published by the Edinburgh House Press, 2 Eaton Gate, London, S.W.1, the co-operative publishing undertaking associated with the British missionary Societies. We hope you will find the books useful.

CECIL NORTHCOTT

Edinburgh House Press

8852
15.8.51

Edinburgh House
c/o Mr. Cecil NORTHCOTT
2 Eaton Gate,
LONDON S.W.1

Dear Mr. Northcott,

Thank you very much for your latest parcel of missionary publications with the compliments and goodwishes of the Inter-Church-Aid Department of the British Council of Churches.

The selection of subjects you have made is of greatest interest to us here in Berlin and we are delighted with it. We greatly appreciate form and contents of these publications, and thank you for sending them to us.

In the fellowship of the Lord

yours,

Gossner Mission Society

Berlin-Friedenau, 4. Aug. 1951
Stubenrauchstr. 12
Tel. 83 40 71

World Christian Handbook
Published by World Dominion Press
c/o Mr. E.J. BINGLE
Founders Lodge
Mildmay Park
London N.1

Dear Mr Bingle,

To-day I received a copy of your letter to Professor Freytag in which you ask him why you had not yet received an answer to your statistical questions for the World Christian Handbook from the Gossner Mission. We regret very much that you have in vain been waiting for an answer; however, your letter never reached us.

I will therefore hasten to give you the necessary dates.

The Address of the Gossner Mission is right, as is also mine. The same is true for the Gossner Church. Besides the Secretary whose name is right, in the first place the name of the President should be mentioned: Pastor Joel Lakra, President. The Gossner Mission Society began in 1845 with 4 pioneer missionaries working in Bihar. 1919 an autonomous church was established which following agreement with the Gossner Mission Society remained in connection with Berlin. The young autonomous church still applies for men and women missionaries from the Home-Board of the Gossner Mission, preferably for 3 branches of work: Training of ministers, women's work and pioneer mission. Thus we have now 3 men missionaries and two women missionaries abroad. The contact between the young church and the Gossner Mission Society is so excellent that the President of the church, Pastor Joel Lakra has visited the mission congregations in Germany 3 times since the end of the war. However, according to the statutes the young church is absolutely autonomous. Our missionaries become members of this church and work under its auspices there.

Besides in Bihar the Gossner-Evangelical-Lutheran Church has parishes in Assam and in the Donars.

On the questionnaire I have stated what I have of statistic material. I am sorry to say the material is very incomplete, as, as is known, our Indian Brothers are hard to persuade to give a detailed statistics. However, I have answered the questions as best I could.

Hoping that my letter will arrive in time for print

I am

yours truly

Gossnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau, am 4. August 51
Stubenrauchstr. 12
Telefon: 83 40 71 *W. 815/51*

World Christian Handbook
Published by World Dominion Press
c/o Mr. E.J. BINGLE
Founder's Lodge
Mildmay Park,
London, N.1

Sehr verehrter Mr. Bingle!

Heute erhielt ich in Abschrift Ihren Brief an Professor Freytag, in dem Sie bei ihm anfragen, warum Sie auf Ihre statistischen Fragen für das World Christian Handbook von der Gossnerschen Mission keine Antwort erhalten haben. Wir bedauern sehr, daß Sie vergeblich auf unsere Angaben gewartet haben; Ihr Brief aber hat uns nicht erreicht.

Ich beeile mich darum, Ihnen die erforderlichen Angaben zu machen.

Die Anschrift der Gossnerschen Mission und auch meine Anschrift sind richtig; ebenso verhält es sich mit der Anschrift der Gossner-Kirche. Außer dem secretary, dessen Name richtig angegeben ist, muß wohl auch zuerst der Name des Präsidenten angegeben werden: Pastor Joel Lakra, President. Die Gossnersche Missionsgesellschaft begann im Jahre 1845 mit 4 Pioniermissionaren ihre Arbeit in Bihar. 1919 entstand dort eine selbständige Kirche, die aber aufgrund des agreements mit der Gossnerschen Missionsgesellschaft in Berlin in Verbindung blieb. Die junge selbständige Kirche in Bihar fordert auch jetzt noch Missionare und Missionsschwestern vom Home-Board der Gossnerschen Mission an, vor allem für 3 Aufgaben: Ausbildung der Pastoren, Frauenarbeit und Pioniermission. So sind jetzt 3 Missionare und 2 Missionsschwestern draußen. Die Verbindung zwischen der jungen Kirche und der Gossnerschen Missionsgesellschaft ist so gut, daß der Präsident der Kirche, Pastor Joel Lakra, die Missionsgemeinden in Deutschland seit Ende des Krieges schon zum dritten Mal besucht hat. Verfassungsmäßig aber es ist die junge Kirche völlig selbständig. Unsere Missionare und Missionsschwestern werden Glieder dieser Kirche und arbeiten draußen in ihre, Auftrag.

Die Gossner-Evangelical-Lutheran Church hat außer in Bihar Gemeinden in Assam und in den Douars.

Auf dem Fragebogen habe ich mitgeteilt, was mir an statistischem Material von der Kirche bekannt ist. Leider ist das Material lückenhaft, da bekanntlich unsere indischen Brüder sehr schwer dazu zu bekommen sind, eine genaue Statistik aufzustellen; aber ich beantworte Ihre Fragen so gut ich kann.

In der Hoffnung, daß mein Brief noch zum Druck zur Zeit kommt, grüßt Sie

Ihr sehr ergebener

Gossner Mission Society

Berlin-Friedenau, 4. Aug. 1951
Stubenrauchstr. 12
Tel. 83 40 71

World Christian Handbook
Published by World Dominion Press
c/o Mr. E.J. BINGLE
Founders Lodge
Mildmay Park
London N.1

Dear Mr Bingle,

To-day I received a copy of your letter to Professor Freytag in which you ask him why you had not yet received an answer to your statistical questions for the World Christian Handbook from the Gossner Mission. We regret very much that you have in vain been waiting for an answer; however, your letter never reached us.

I will therefore hasten to give you the necessary dates.

The Address of the Gossner Mission is right, as is also mine. The same is true for the Gossner Church. Besides the Secretary whose name is right, in the first place the name of the President should be mentioned: Pastor Joel Lakra, President. The Gossner Mission Society began in 1845 with 4 pioneer missionaries working in Bihar. 1919 an autonomous church was established which following agreement with the Gossner Mission Society remained in connection with Berlin. The young autonomous church still applies for men and women missionaries from the Home-Board of the Gossner Mission, preferably for 3 branches of work: Training of ministers, women's work and pioneer mission. Thus we have now 3 men missionaries and two women missionaries abroad. The contact between the young church and the Gossner Mission Society is so excellent that the President of the church, Pastor Joel Lakra has visited the mission congregations in Germany 3 times since the end of the war. However, according to the statutes the young church is absolutely autonomous. Our missionaries become members of this church and work under its auspices there.

Besides in Bihar the Gossner-Evangelical-Lutheran Church has parishes in Assam and in the Douars.

On the questionnaire I have stated what I have of statistic material. I am sorry to say the material is very incomplete, as, as is known, our Indian Brothers are hard to persuade to give a detailed statistics. However, I have answered the questions as best I could.

Hoping that my letter will arrive in time for print

I am
yours truly

WORLD CHRISTIAN HANDBOOK

PUBLISHED BY WORLD DOMINION PRESS

EDITORS:

E. J. BINGLE, M.A. K. G. GRUBB, C.M.G.

TELEPHONE: CANONBURY 5034

TELEGRAMS: "WORLDOMINI NORDO" LONDON

CABLES: "WORLDOMINI" LONDON

FOUNDER'S LODGE,
MILDMAY PARK,
LONDON, N.1.

EJB/GW/S

20th March, 1951.

Mr. H. Lokies,
Mission Director,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
Stubenrauchstr. 12,
Berling-Friedenau,
Germany.

In urgent meeting

Dear Sir,

In the 1949 issue of WORLD CHRISTIAN HANDBOOK we had the following details of your society listed in the Directory Section.

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT (Gossner Missionary Society)
Stubenrauchstr. 12, Berlin-Friedenau, Germany. (1836)
Mis.Dir.: H. Lokies.

Preparations are now being made for another issue and in this connection we would like to have your confirmation that the above details are correct.

We also have an entry for the Gossner Evangelical Lutheran Church (1919), Ranchi, Bihar, India (Secretary C.D. Sirka). Would you kindly let us know whether this work is connected with your society or whether it is ^{an} entirely separate organization.

In addition to the Directory Section there is a Statistical Section giving details of the work of churches and missionary societies throughout the world. In the last issue of the Handbook we were unable to list your society in this section as we had no details of your work. In order that this section may be as complete as possible we should be grateful if you would kindly let us know whether you have work abroad, and if so the countries in which you operate, and supply us with any statistical information you have available.

A form is enclosed showing the statistical categories included in this section and any details which you can supply along these lines would be much appreciated. If you issue an annual

report we should be glad to receive a copy of this or any similar literature.

We realize that this request entails additional work for you but in the interests of a Handbook which is widely used we are sure that you will do your best to accede to our request.

Thanking you in anticipation.

Yours truly,

E. J. Bunge

Joint Editor.

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

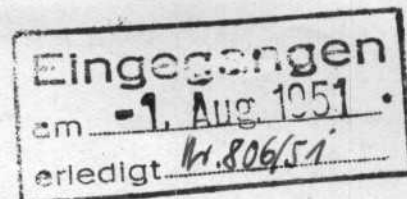
429/2305 S.

Herrn
Missionsdirektor Lokies

1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

30.7.1951
Hamburg 18,
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85



Sehr geehrter Herr Missionsdirektor!

Der in Abschrift beiliegende Brief mit Anlage vom Herausgeber des World Christian Handbook, Mr. Bingle, kann von Herrn Professor Freytag leider nicht beantwortet werden, weil er bis Ende August im Urlaub ist. Ich sende ihn deshalb in Herrn Professors Auftrag an Sie weiter. Sicher ist der Brief damals nicht in Ihre Hände gekommen. Für eine kurze Nachricht, ob Sie den Brief beantwortet haben, wird Herr Professor Freytag Ihnen sicher dankbar sein, damit er weiss, ob die Angelegenheit erledigt ist.

Mit freundlichem Gruss

i. A.

R. Pelze

(Sekretärin)

Anlage

1 Brief mit 2 Anlagen

A b s c h r i f t

WORLD CHRISTIAN HANDBOOK

Published by World Dominion Press

Founder's Lodge,
Mildmay Park,
London, N.1.

EJB/PL.

27th July, 1951.

Dear Freytag,

I have a request to make. In March I wrote to the Gossner-sche Missionsgesellschaft, but have received no reply. I enclose a copy of my letter in case you can answer it yourself or tell me why I have failed to obtain any answer to my queries.

With kindest regards,

Yours sincerely,

gez. Ernest Bingle

Professor D.Dr. W. Freytag
Deutscher Evangelischer Missions-Rat,
Feldbrunnenstr. 29
Hamburg 13,
Germany.

C o p y

20th March, 1951.

EJB/GW/S

Mr. H. Lokies
Mission Director,
Gossnersche Missionsgesellschaft,
Stubenrauchstr. 12,
Berlin-Friedenau,
GERMANY.

Dear Sir,

In the 1949 issue of WORLD CHRISTIAN HANDBOOK we had the following details of your society listed in the Directory section:

GOSSNERSCHE MISSIONS-GESELLSCHAFT (Gossner Missionary Society)
Stubenrauchstr. 12, Berlin-Friedenau, (1836),
Germany.
Miss.Dir.: H. Lokies.

Preparations are now being made for another issue and in this connection we would like to have your confirmation that the above details are correct.

We also have an entry for the Gossner Evangelical Lutheran Church (1919), Ranchi, Bihar, India (Secretary C.D. Sirka). Would you kindly let us know whether this work is connected with your society or whether it is an entirely separate organization.

In addition to the Directory Section there is a Statistical Section giving details of the work of churches and missionary societies throughout the world. In the last issue of the Handbook we were unable to list your society in this section as we had no details of your work. In order that this section may be as complete as possible we should be grateful if you would kindly let us know whether you have work abroad, and if so the countries in which you operate, and supply us with any statistical information you have available.

A form is enclosed showing the statistical categories included in this section and any details which you can supply along these lines would be much appreciated. If you issue an annual report we should be glad to receive a copy of this or any similar literature.

We realize that this request entails additional work for you but in the interests of a Handbook which is widely used we are sure that you will do your best to accede to our request.

Thanking you in anticipation.

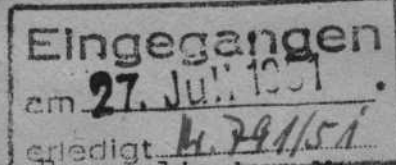
Yours truly,

E.J. Bingle

1. Kuratoriumssitzung
Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 24.7.1951
Feldbrunnenstr. 29

322/212 F/S



An die
Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags

Bei der letzten Sitzung des Missions-Rats lag eine Entschliessung der Tagung der Missionsseminarslehrer vor, die u.a. die Frage einer Missionsakademie betraf. Sie erinnern sich, dass der Missions-Tag im Jahre 1946 grundsätzlich den Gedanken einer Missionsakademie bejaht hat. Sie sollte folgende Aufgaben erfüllen:

- 1) Die spezielle Feldausbildung (sprachlich, kulturwissenschaftlich und missionarisch) nach Abschluss der Seminar-ausbildung,
- 2) Missionarische Ausbildung von solchen Kräften, die mit abgeschlossener Berufsausbildung in den Missionsdienst berufen werden (Ärzte, Lehrer, Theologen),
- 3) Gelegenheit zur missionswissenschaftlichen Weiterarbeit von Urlaubern.

Um diesem Plan nähertreten zu können, müssen wir eine Übersicht haben, mit welcher Beteiligung der einzelnen Missionsgesellschaften wir zu rechnen haben. Glücklicherweise ist es nicht notwendig, ein Institut zu erstellen, sondern kann man auf die Verwirklichung des Plans so hinarbeiten, dass man die bestehenden Möglichkeiten ausnutzt. Man kann, wie das früher schon von einer Reihe von Gesellschaften geschehen ist, die Kandidaten in Hamburg als Gasthörer studieren lassen und sie nach 2 Semestern zum Abschlussdiplom für den Auslands-missionsdienst der Hamburgischen Universität führen, wobei auch das Studium ohne diesen Abschluss hier möglich wäre. Würde sich aus diesem Vorgang ein einigermaßen regelmässiger Zugang von Kandidaten ergeben, dann könnte man versuchen, daraus eine Missionsakademie werden zu lassen.

Um in dieser Angelegenheit klarer zu sehen, bittet der Missions-Rat darum, dass die Missionsgesellschaften ihm mitteilen, ob sie sich an dem Plan beteiligen wollen und mit welcher Zahl von Kandidaten man von ihrer Seite aus rechnen kann.

Es ist mir natürlich klar, dass keine Gesellschaft in der Lage ist, bestimmte Zahlen zu garantieren. Es geht hier nur darum, die Unterlagen für eine weitere Klärung des Plans zu bekommen.

Bei dieser Gelegenheit teile ich Ihnen mit, dass die Sitzung des nächsten Missions-Tags auf den 23. (Anreisetag) bis 27.10. (Abreisetag) festgelegt ist. Sie findet in Schmied bei Mühlacker (Württ.) statt.

Mit herzlichem Gruss

Frings

Frage der besonderen Vocatio
für den Dienst in der Äusseren Mission.

a) Dienst in der Heimat und Dienst auf dem Missionsfeld geschehen in der Ausrichtung des einen Auftrags Mtt. 28, im Namen des einen Herrn, im Blick auf die eine Herde, im Wissen um den einen Gegner, der sein Reich im Widerspruch zu dem alleinigen König Himmels und der Erde zu bauen trachtet.) Die Unterscheidung "Front" = Missionsgebiet und "Etappe" = Heimat, bezw. draussen und daheim, in der Ferne und hier, sind von der Schrift her unsachgemäss. Seit der Auferstehung Jesu sollte die Gemeinde überhaupt nicht mehr von Frontdienst sprechen. Der Missionar draussen und der, der in der Heimat das Evangelium verkündigt, kommen von der gewonnenen Entscheidungsschlacht her. Der Sieg ist erfochten, und hier in der Heimat, wie draussen im fernen Lande sind den Boten in jedem Fall nur "Nachhutgefechte" aufgetragen. Der Grad der Intensität solchen Kampfes ist nur vordergründig sichtbar. Auf keinen Fall ist der Dienst draussen an sich bereits qualifiziert, besonders harter, besonders gefährlicher Kampf (Front!) zu sein. (Religionen, Weltanschauungen etc.) Die Verkündigung des Wortes -- wo sie auch immer geschieht, ob in Indien, ob in einer von der materialistischen Weltanschauung geprägten Schule in Deutschland, ob in einer kirchlichen Gemeinde des Sauerlandes -- stellt den Boten auf den Kampfplatz. Die Schwere seines Ringens ist allein dem Auge Gottes offenbar.

(b) Die Begriffe draussen ^{fern} in der Ferne und ^{hier} in der Nähe bezeichnen in der Schrift das „in-der-Gemeinde-Drin-
stehen“ bzw. „Draussenstehen“. Lk. 13,25, Mk.4,11 Kol.4,5
Eph.2,13. Der Auftrag des Boten hier ~~und~~ in der Heimat und
dort auf dem Missionsfeld lautet: die, die „draussen“ sind
bzw. die, die noch „fern“ sind, herbeizurufen. Die räumlich
Fernen sind als die zur Gemeinde Gekommenen die nun Nahen.
Der entscheidende Gegensatz ist im NT nicht Heimat und fremde
Länder, eigenes Volk und fremde Nationen, ein Weniger oder Mehr
an geistiger Auseinandersetzung, sondern einst „Fremdlinge“ und
nun „Bürger“ = „Gottes Hausgenossen“, d.h. es gibt keine spezielle
Berufung für den Dienst draussen als die eine, Bote zu sein,
wo auch immer es sein mag. ^{als in der Heimat} Es gibt kein Mehr an innerer Voll-
macht für den Dienst draussen als für den daheim ^{als} für die Zu-
sage des Heiligen Geistes. Es gibt grundsätzlich kein besonderes
Charisma für die „Front“ = Mission als die Charismata, die der
Heilige Geist in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit ebenso ^{auf} den
Boten in der Heimat für die Mannigfaltigkeit ihres Dienstes
~~er~~ zusagt. Es gilt also, nicht nach speziellen zu konstatie-
renden Charismata für draussen zu fragen, sondern zu prüfen,
was die jeweilige Arbeit draussen in ihrer ganzen Mannigfal-
tigkeit ^{in Afrika} (Afrika ja total anders als ⁱⁿ ~~Indien-Arbeit~~) jeweils
für Menschen braucht mit ihren besonderen geistlichen, in-
tellectuellen, gesundheitlichen und familiären Gegebenheiten.

(c) Der Schriftgelehrte Paulus lenkt zunächst seine Schritte
immer wieder in die Synagoge, Acta 17,2, nicht nur „weil ^{erst} auch
das Evangelium zuerst verkündet werden musste“, sondern doch

wohl, weil er anders als Petrus und Jakobus ein geistiges
Rüstzeug besass, den Lehren^{der} der Synagoge zu begegnen. Paulus
weiss wohl, dass er berufen ist zum Apostelamt, aber an keiner
Stelle sagt er eindeutig "berufen zum Apostelamt unter den
Heiden". ^{Namen} Sondern er berichtet, "dass mir anvertraut war das
Evangelium an den Heiden", ^{und} beruft sich ⁱⁿ auf das Apostel-
konzil (Gal. 6,2, ^{vgl.} dagegen Römer 1,1 u. 5) ^{als} auf die Sendung durch
die Brüder. Er ~~beschreibt rückblickend den Weg, den er ge-~~
~~führt wurde im Ablauf seines Aposteldienstes Römer 13,~~

Acta 20,21 und 14,27. Die Apostelgeschichte sieht den Auftrag
des Paulus ^{abgegeben für} an Juden und Heiden, Acta 9,15, 22,15, 13,2, während
Petrus ^{abgegeben für} berichtet ^{im Hinblick auf die Bekehrung des Cornelius -}

^{Act} 15,7, ^{das} dass Gott ^{ihn} erwählt ^{hatte}, dass durch seinen Mund
die Heiden das Wort Gottes hörten. Man hat den Eindruck, dass
die Apostel bereit sind zum Dienst. ^{Das ist die grundsätzliche}
Entscheidung ^{und dass sie warten auf den Auftrag der Brüder,}
Acta 13,2 ff., auf den direkten Ruf der Heiden, 13,42 f.,
auf die Weisung eines Gesichts, 16,9 22,21, auf die Bitte
eines Bruders, ^{Tim. 16,3.} Immer geht der Apostel ohne "Gewiss-
heitsmomente" ^{im wagenen Gehorsam nur den vor ihm liegenden}
Schritt. Er zeigt hinterher den Weg auf, den er geführt

wurde. Ja, die Apostelgeschichte wagt ^{eine} menschlich gesehene
Fehlentscheidung der Brüder ^{21,24 ff.}, die der Arbeit des
Paulus zunächst ein Ende setzt, in Gottes grossen Heilsplan
einzubeziehen. Immer nur kann die wagende Entscheidung des
Glaubens den Weg des einzelnen Bruders bestimmen. Der erhöhte
Herr ^{allein} ist für die Gemeinde - ob sie Arbeiter aussendet
oder ob sie sie in der Heimat behält, - das "Sicherheitsmoment"

mit dem sie rechnen kann, aber auch rechnen darf. Nie wird sie der Anfechtung entnommen sein, sich zu fragen, ob der einzelne Bruder überhaupt geschickt sei für den Dienst und ob man ihn richtig hier in der Heimat oder dort draussen eingesetzt habe.

- - - - -

J. Hoppe

1. Gibt es eine spezielle Berufung für den Dienst draussen? und woran kann man sie erkennen?
2. Was sind für Sie die Merkmale einer missionarischen Berufung nach draussen, die Ihnen Gewissheit und Freude geben, Menschen auszusenden und nicht im Einsatz daheim zu verwenden?

Folgende kurze Darlegung soll die beiden oben genannten Fragen thesenartig beantworten:

Der Missionsbefehl des auferstandenen Herrn richtet sich nicht an den Einzelnen, sondern an die Gemeinde. Darum gibt es heute keine spezielle Berufung mehr, (dass Gott eine bestimmte Person ruft oder sie sich gerufen fühlt), weil die gesamte Gemeinde die Berufenen sind. Der Missionsauftrag ist das anvertraute Pfund, das der Herr seiner Kirche überlässt, bis er wiederkommt. Ihr Auftrag ist es: Wozu wählen oder senden wir aus? Nicht aber: ~~sind wir berufen~~ oder sollten wir erst die eigene Gemeinde festigen und sichern? Die Berufung nach draussen ist ein Tatbestand des Glaubens, d.h., wir gehen das Wagnis ein, trotz unserer eigenen Unzulänglichkeit zu glauben, dass dieser von der Gemeinde Gewählte ein Berufener unter den Berufenen ist. Dass ihm der Heilige Geist, das Grösste aller Charismata gegeben ist und weiterhin gegeben wird. Das ist auch die einzige und gleiche Voraussetzung für den Dienst in der Heimat. Die äussere Mission ist deshalb nicht die vorderste Front und die innere Mission Hinterland mit Partisanenüberfällen, sondern beide stehen in Stellungskrieg; denn, wo das Evangelium verkündet wird, ist immer vorderste Front, weil es um die Scheidung und Entscheidung der Menschen geht. Das gilt für Indien genau so wie für das Oderbruch.

Woran kann man die spezielle Berufung erkennen?
Fassen wir den Begriff der speziellen Berufung so auf, dass die Gemeinde wählt und aussendet, so ergeben sich zwei Antworten:

1. erkennen, dass das Urteil der Gemeinde recht ist, heisst bekennen, dass Christus ihn erkannt und zum Glied an seinem Leibe gemacht hat.
2. Dieses Erkennen zieht sich nicht hinter irrealen Glaubensmauern zurück, sondern wird die Realitäten erst recht sehen können. Man vertraut in der Heimat auch nicht einem Theologen, dessen Haltung und Begabung dagegen steht, eine Gemeinde an. Die Mutterkirchen werden sicher nicht Missionare aussenden, von denen sie von vornherein wissen, dass diese auch im Heimatdienst versagen würden. In jedem kirchlichen Dienst sind wir mit unserem Tun zum Scheitern verurteilt, aber in der Hoffnung; dass Gott aus unserem Versagen Früchte für sein Reich macht.

Die Merkmale zum Missionsdienst draussen, sind in erster Linie Zeichen, die der Christ durch die Taufe und das Gliedsein am Leibe Christi empfängt. In dem Masse wird ein Missionar mit noch so wenig Berufungsgewissheit wohl ausgerüstet in die Fremde ziehen, wie seine Gemeinde unter Zittern und Zagen um das missionarische Charisma, den Tröster, bittet. In gleicher Weise entsteht nur Freudigkeit und Gewissheit: erst durch unsere Traurigkeit und Ungewissheit! damit beides, Freudigkeit und Gewissheit umso vollkommener werden. Wo alles verloren geht, was eine Gemeinde durch ihren Pfarrer und Seelsorger oder Theologen gehabt hat, darf sie gewisser und freudiger sein, dass ihr noch viel mehr zuteil wird nach der Verheissung ihres Herrn!

Gibt es eine spezielle Berufung für den Dienst draussen?
Und woran kann man sie erkennen?

Was heisst im Brief von Freytag "daheim und draussen"? Wenn damit nicht nur ein geographischer Unterschied gemeint ist, sondern ein wesentlicher, ist wohl gemeint: daheim = in der Kirche oder in der Christenheit, draussen ist in der Heidenwelt. Diese Unterscheidung ist falsch, denn:

1. Gibt es "draussen" auch Kirche. Dienst des Missionars "draussen" ist ja bereits meist Dienst in der Kirche dort nur mit besonderem Auftrag. Er entspricht etwa dem Dienst der field-worker der Presbyterian Church US in den verschiedenen Kirchen Europas, z.Bsp. auch in Deutschland.
2. Gibt es "daheim" genau so echtes Missionsfeld wie "draussen". Wir stehen schon mitten in der Situation, dass Menschen den Dienst "draussen" deshalb vorziehen, weil er leichter ist als der auf dem Missionsfeld "daheim".
3. Diese Unterscheidung ist nur möglich, wenn man an d. Konzeption eines volksskirchl. Pfarramtes festhält und von ihr ausgehend den Dienst des Missionars "draussen" überbewertet oder unterbewertet, was auch beides dauernd geschieht. Der Dienst der Verkündigung ist aber als der e i n e Dienst zu sehen, der um aller Menschen Willen geschieht. Er ist "draussen" wie "daheim" zu tun.
4. Abgesehen davon, dass es direkte - Brandt sagt "Horizontale" - Berufung geben kann für eine bestimmte Arbeit und ein bestimmtes Land, wird die Eignung des Einzelnen darüber entscheiden, ob er auf das Missionsfeld "daheim" oder "draussen" geschickt wird. Wichtig allein ist, dass es in beiden Fällen um Dienst draussen, d.h. ausserhalb der Kirche geht. Dass dies ausserhalb und innerhalb der Kirche bei uns "daheim" in 90% etwa zusammenfällt, erschwert die Missionssituation beseitigt sie aber nicht. Aber ist es nicht, wenn auch im kleineren Massstab, in der jungen Kirche ebenso?

Die erste Frage wäre eher: eignet sich dieser Mensch, der in den Missionsdienst gehen will, für Intellektuelle oder Nichtintellektuelle? Für den Städter oder den bäuerlichen Menschen? Für den Arbeiter der Grossindustrie oder für den kleinen Verwaltungsbeamten?

Die 2. Frage wäre dann: ist er geeignet für den Intellektuellen in Indien oder für die Nichtintellektuellen? Wäre dieser in einer deutschen Grossstadt zu gebrauchen oder noch besser in Calcutta? usw.

Wenn so Mission als derselbe Dienst "daheim" und "draussen" gesehen wird, dann geht es tatsächlich nur noch um Sprachbegabung, Gesundheit und Aussendung an einen bestimmten Platz. Dies alles praktizieren wir ja auch bei Gossner schon: Warum wird Günther Sch. nach Indien geschickt? Weil er sich in dem Dienst, den er dort tun soll, "daheim" als fähig erwiesen hat. Er hat sich dazu nicht gemeldet, Hindernisse wie Tropenuntauglichkeit o.ä. sind nicht aufgetaucht. Deshalb ist er heute in Indien. Er hätte genauso seinen Dienst in Berlin weitertun können und es wäre derselbe gewesen wie jetzt in Ranchi.

Nur weil wir "daheim" jeden "Diener am Wort" über den einen pfarramtlichen Leisten schlagen und "Volksmissionare" (sprich: Bademeister der alljährlichen Gemeinde - Sauna) in den clerus minor abdrängen, wird "Mission" eine besondere Sache, wo sie doch nichts anderes sein kann als das tägliche Leben der Christen und der spezielle Dienst, zu dem einige abgeordnet werden "draussen" und "daheim" auf dem Missionsfeld dieser Welt.

Grosser Hansk.

Wir hatten den Orient ja schon ein klein wenig in Port Said und in Port Aden kennen gelernt. Wir hatten die mit nachträglicher Gra- zie gekleideten und behaupteten Morgens anders gesehen, die das aufgeregte, laute Gespräch, unterhalb von theatralischen Gebär- den, lieben. Sie sind in der Tat sehr laut. In Port Said war un- ser Schiff umgeben von latter Booten mit Händlern, die ihre Sa- chen mit viel Randaln und Fellschen an uns Passagiere loszwer- gen wollten. Sie warteten dazu lange Schüre auf die hohen Decken der "Chusan", die Passagiere zogen an diesen Schüren dann die Bastkörbe mit den gewuschelten Waren herauf. Es gab vor allem auferst geschmacklose Damenhandtaschen mit pyramidenförmiger Gestalt, Koffer und allerlei andrerlei. Ein Ägypter mit Bez- ten in geschmacklosen Farben, nicht gerade haltbare Schuhe und einem Beck eine Fülle von Zuckerkunststücken zum Besten. Im Gan- zen wurden wir aber in beiden Häfen durch die übermäßige Ge- schäftigkeit der Leute angewidert. Beide Hafenside sind viel besser auf die Fremden zugeschnitten, die hier für ein paar Stunden von den großen Passagierschiffen kommen und sich die Araber, der nicht versuchte, seine Neulinge zu finden und zu überleben. Auf der anderen Seite waren wir in beiden Staaten durch die Atmosphäre der Landeskraft beeindruckt. Es bedeutet noch etwas, wenn vor dem Bug der Sonne war überall die im Winde rascheln. Die Allgegenwart der Sonne war überall zu spüren: die Häuser sind sehr leicht gebaut, mit vielen Veran- den und Vorhängen aus Bastmatten vor den Fenstern. Die Menschen tragen kaum noch etwas auf dem Leibe und plattschen bartig über

Welt sehen. Wir warten - wir wollten endlich von unserer neuen der geheimnisvollen Welt des Orients sehen. Umso ungeduldiger dem gelb und klaren Grün. Die ganze Atmosphäre lief etwas von der großen Stadt Bombay vor unseren Augen, ein Bild in Kristall- für uns Gefangene zu bringen. Jeden Tag hatten wir die Silhouette den Tag kam ein großer Wender, um Lebensmittel und Alkoholska boote umzusetzen, um die Abfertigung zu überwachen, und je- man fünf Tage lang in einem Hafen vor Anker liegt. Nur Polizei- furchtbar langsam. Es kann ja auch nicht anders sein, wenn Schiff jedenfalls sehr eng und schmutzig, und natürlich war es riesigen "Chusan" allzusehr verwohnt. Wir fanden unser neues den umliegenden eingesetzt sind. Vielleicht waren wir von der bald Passagierschiff, wie sie im tropischen Schiffsverkehr von sehr altes Schiff und soll bald abgewrackt werden, halb Fracht-, "Khandala", das im Hafen von Bombay lag, umgeladen. Es ist ein Tanetage abzuwarten, wurden wir auf ein anderes PKO Schiff sie die Masern in Bombay aufgeschleppt. Um unsere fünf Quaran- zum Rhein Reise in das tropische Indien. Wahrscheinlich haben künft in Ranchi die Masern bekamen, gehörte gewissermaßen noch Gehenden. - Auch das unsere Kinder einen Tag nach unserer An- Bombay forderte daher die Quarantäne aller in Bombay an Land von Einfluss gewesen, und die Gesundheitsbehörde des Hafens während der vierzehn Tage von London nach Bombay vierzig Fälle Tage in Quarantäne gehen mussten. Auf der "Chusan" waren nämlich Ankunft in Bombay nicht ausgeschrieben wurden, sondern für fünf denn auch gewissermaßen zum Programm, das wir am Tage unserer kleine Mitbringer dazu, wenn es gut gehen soll. So gehörte es etwas unheimlich gewesen. Nach meinen Erfahrungen gehören ganz Wenn unsere große Reise ganz glatt gegangen wäre, wäre es mit

Gibt es eine spezielle Berufung für den Dienst draußen ?

=====

Und woran kann man sie erkennen ?

=====

1.) Die Kirche Jesu Christi ist immer und überall "Missionskirche".

Die Kirche Jesu Christi ist geschickt, die Welt mit dem Werk Gottes bekanntzumachen. Dabei hat sie die Zusagē ihres Herrn, daß er selbst seine Sache durch sie treibt. Folglich hat sie nichts Eigenes zu schaffen. Ihre Predigt macht nur sichtbar, was der Herr bereits vollendet, vollbracht und vollführt hat, – und zwar in der Gestalt der durch die Missionspredigt erweckten Gemeinde.

Begründung: Die Evangelien bezeugen die Inkarnation des Wortes Gottes in Jesus Christus. Diese hat ihre Geschichte: Weihnachten – Himmelfahrt.

Die Apostelgeschichte verkündet die Reinkarnation Jesu Christi in der Gestalt seiner Gemeinde. Diese hat ihre Geschichte: Jerusalem – Ende der Welt.

Damit ist gesagt, daß das Werk der dreieinigen Gottes vollendet ist. Der Vater hat ~~am~~ Heiligen Geist durch das Wort nicht nur Himmel und Erde vollendet und sein Heilswerk vollbracht, sondern auch die Kirche, die eine heilige allgemeine Kirche aufgebaut: der Heilige Geist ist ausgegossen auf a l l e s Fleisch. Die Kirche ist also in ihrem Bau vollendet.

Dieses Ereignis, das königliche Werk Gottes von Weihnachten bis Pfingsten, wird vom Herrn selbst durch seine Gemeinde, die Kirche aus Juden und Heiden und durch die Synagoge, ja durch alles, was in der gesamten Schöpfung unseres Gottes geschieht und lebt, kundgemacht.

2.) Die Kirche Jesu Christi ist als Missionskirche immer "draußen" und "drinnen"

Bei der gehorsamen Ausrichtung ihres Auftrages wird die Kirche Jesu Christi immer und überall "draußen" – außerhalb des "Vaterlandes", der "Freundschaft" und des "Vaterhauses" (1. Mose 12, 1) – sein und damit zugleich "drinnen", nämlich in dem gnädig erwählenden ~~Wort~~ Wort ihres Herrn.

3.) Die Kirche Jesu Christi wird den entsenden, der mit ihr "draußen" und "drinnen" ist

Wenn nun nach der Erkenntnis der speziellen Berufung und ihrer näheren Umschreibung gefragt wird, so muß ausgesprochen werden, daß die

Kirche jedermann entsendet, der in ihrer Mitte lebt und also mit ihr "draußen" und "drinnen" ist. Dabei wird sie allerdings zu erforschen haben, wohin und zu welcher Gruppe des Menschevolkes der Missionar zu schicken ist. Es wird die Frage gestellt werden müssen, ob der zu Entsendende zu Arbeitern, Bauern oder Intellektuellen zu gehen hat. Dabei ist seine besondere Gabe zu prüfen und dementsprechend in Anschlag zu bringen. Schließlich wird zu untersuchen sein, ob dieser Mann den neuen klimatischen Verhältnissen gewachsen ist.

D z u b b a .

Evangelische Missions-Zeitschrift (EMZ)

Schriftleitung: Missionsdirektor Dr. W. Freytag · Hamburg 13 · Feldbrunnenstraße 29 · Fernruf 444485

467/6012 F/S

Hamburg, den 29.11.1950

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Heute komme ich mit einer Bitte zu Ihnen, von der ich glaube, dass niemand so gut sie erfüllen kann wie Sie.

[Die EMZ möchte das Studienprogramm des Internationalen Missionsrats dadurch fördern, dass einzelne Fragen in Aufsätzen der EMZ behandelt werden, so wie ich das grundsätzlich schon getan habe mit dem Aufsatz über den Sinn der Weltmission. Eine der Fragen, zu der wir ein besonderes Wort sagen sollten, ist die der missionary vocation, und dazu hat ein Kreis in Barmen gearbeitet, und Superintendent Brandt, Salzuflen, hat das Ergebnis in beiliegendem kurzen Aufsatz dargestellt. So beachtlich dieser Aufsatz ist, geht er doch an einer entscheidenden Frage des Studienprogramms vorüber, nämlich er macht keine Unterscheidung zwischen dem geistlichen Dienst daheim und draussen. Die Frage lautet: "Gibt es eine spezielle Berufung für den Dienst daheim? Und woran kann man sie erkennen?"

Mir scheint diese Frage sehr wesentlich zu sein, und zwar deswegen, weil grundsätzlich der Missionsauftrag daheim und draussen ein und derselbe ist. Meine These zur Sache ist die, dass der Missionsauftrag daheim nicht getan werden kann, wenn er nicht im Rahmen des universalen Auftrags getan wird, ebenso wie er nicht draussen getan werden kann, ohne die Verkündigungspflicht daheim anzuerkennen. Keine Mission in Deutschland ist so wie die Gossnersche Mission ergriffen von dieser Einheit des Missionsauftrags. Aber diese grundsätzliche Überlegung lässt die praktische Frage der Verteilung der Kräfte und der Auswahl für daheim oder draussen ungelöst. Deshalb, meine ich, können Sie uns zu dieser Frage etwas sagen. Was sind für Sie die Merkmale einer missionarischen Berufung nach draussen, die Ihnen Gewissheit und Freude geben, Menschen auszusenden und nicht im Einsatz daheim zu verwenden?

Wenn Sie diese Frage ebenso kurz beantworten könnten wie Brandt, wäre ich Ihnen besonders dankbar. Wir dachten, diesen Beitrag im 2. Heft der EMZ zu bringen, so dass er bis Mitte Januar in unserer Hand sein müsste. Er wird natürlich honoriert.

Ich sende Ihnen das Manuskript von Brandt mit und mache Sie ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es natürlich das einzige Exemplar

ist, was wir haben, und dass wir Sie bitten müssen, es uns zurückzugeben.

Es wird Sie interessieren, dass der Rat der EKD beschlossen hat, eine Gesamtkollekte für die deutsche Mission zu erheben als Bruderhilfe für unversorgte deutsche Missionsfelder. Wenn diese Kollekte in dem Sinn zustande kommt, wie der Rat das meint, dann wäre für uns ein grosses Problem weitgehend gelöst, auch für die Gossnersche Mission!

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Friedrich

P.S. Das Verhältnis Ihres Artikels zum Brandtschen Artikel denke ich mir natürlich nicht so, dass Sie sich mit dem Brandtschen Artikel explizit auseinandersetzen sollen, sondern Sie sollen ihn ergänzen und davon Kenntnis nehmen, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden.

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gößnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den

Feldbrunnenstraße 29
Tel.: 44 44 85

21.5.1951

Tgb.-Nr. 249 / 2306/GZ

Herrn
Missionsdirektor Lokies
(1) Berlin - Friedenau
Stubenrauchstrasse 12

Lieber Bruder Lokies !

Ihr Brief vom 18.d.M., für den ich Ihnen herzlich danke, ist inzwischen mit Prof. Freytag besprochen worden. Er will sich gern mit Bildmaterial beteiligen. Hoffentlich findet er bald die Zeit, etwas herauszusuchen. Ich werde jedenfalls nicht versäumen, ihn daran zu erinnern. Bilder von den Konferenzen besitzt er nicht. Aber vielleicht lohnt, was Amsterdam betrifft, eine Anfrage bei der Ökumenischen Zentrale (16) Frankfurt / Main, Schaumainkai 23), bezüglich der Missionskonferenzen auch beim IMC London.

Was die geplante Karte anlangt, so bringt der Missionsverlag in Stuttgart gerade eben eine neue Weltmissionskarte heraus, die dabei gute Dienste leisten könnte. Sie hebt allerdings m.W. die deutsche Arbeit nicht besonders hervor; dafür würden Sie dann doch besondere Angaben benötigen. Allerdings ist da wieder das Fehlen geeigneter Statistiken sehr hinderlich. Ich könnte deshalb hier nur in eine Umrisskarte die Standorte und Arbeitsgebiete deutscher Missionen eintragen, ohne dabei die Art der Arbeit besonders hervorzuheben. Es fehlen uns einfach die Unterlagen dafür, und wir haben bei der Vorbereitung des Jahrbuches erfahren müssen, dass in diesem Punkte auch von den Gesellschaften nur lückenhafte Auskünfte zu erhalten sind; deshalb mussten wir ja im Jahrbuch überhaupt auf eine Statistik verzichten. Für die missionsärztliche Arbeit könnte aber sicher Dr. Samuel Müller die nötigen Unterlagen liefern, und das wäre immerhin schon etwas. Aber ob man noch andere soziale oder

kulturelle Arbeiten der Mission besonders hervorheben kann, erscheint mir höchst fraglich.

An die Szene aus Whitby kann sich Prof. Freytag nicht erinnern. Aber er meint, dass Dr. Ihmels sie vielleicht noch wiedergeben kann.

Er hat auch Zahlen über die Ueberwindung des Analphabetentums in Indien.

Ueber die Finanzierungsfrage lässt sich nach wie vor nichts sagen, solange nicht im Kreise des Missionsrats darüber gesprochen worden ist. Man muss also damit bis Breklum warten.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr ergebener

Gensichen
(Dr. Gensichen)

Schleswig-Holsteinische
evang.-luth.
Missionsgesellschaft
Direktor: Pastor Dr. Martin Pörksen.

(24b) Breklum, am 17. Mai 1951
über Bredstedt
Missionshaus.

Verehrte Herren, liebe Brüder!

Herzlich willkommen in Breklum vom 7.-10. Juni 1951 !

Es ist uns eine besondere Freude, daß Sie in diesem Jahr zu uns nach Breklum kommen wollen. Unsere Arbeit ist klein, die äusseren Verhältnisse sind recht bescheiden, aber wir wollen versuchen, alles zu tun, damit Sie sich in Breklum wirklich wohl fühlen können. Sollten Sie wegen der Unterbringung noch besondere Wünsche haben, so bitten wir um Ihre freundliche Mitteilung.

Breklum liegt an der Strecke Hamburg/Westerland. Bahnstation ist Bredstedt Kreis Husum, 17 km nördlich von Husum entfernt. Sie können Bredstedt aber auch vom Norden aus erreichen, wenn Sie vom ZOB Flensburg aus mit dem Autobus nach Bredstedt fahren.

Die Zugverbindungen sind folgende:

<u>Aus dem Süden</u>		P.Z.	D.Z.	P.Z.	P.Z.	D.Z.
Züge (Hamburg- ab :	(Altona	6,20	7,50	9,24	14,40	19,12
Bredstedt an :		11,14	10,55	13,47	19,16	22,38

Aus dem Norden

1. Züge	Flensburg ab :	5.00	7,16	12,58	16.08	21.00
	Lindholm an :	5.58	8.12	14,04	17.06	21.59
	Lindholm ab :	6.07	8.15	14.13	17.20	22.38
	Bredstedt an :	6.34	8.42	14.46	17,48	23.08
2. Bus	Flensburg ab :	7,45	16.00	(ZOB		
	Bredstedt an :	8.51	17.16	(Marktplatz)		

Dankbar wären wir Ihnen, wenn Sie uns Ihre Ankunft mitteilen würden, damit wir Sie abholen können. Bitte schreiben Sie uns auch, wie lange Sie zu bleiben gedenken.

Eine Einladung zu unserm 75. Jahresfest füge ich bei.

Mit herzlichen Segenswünschen für unsere gemeinsame Arbeit heißt Sie in Breklum willkommen

Jhr

Martin Pörksen

Schleswig-Holsteinische
evang.-luth.
Missionsgesellschaft

(24b) Breklum, 17th May 51
über Bredstedt
Missionshaus.

Direktor: Pastor Dr. Martin Pörksen.

Dear Brethren !

A cordial welcome to Breklum from the 7th till 10th of June 1951 !

It gives us special pleasure that you will visit us at Breklum this year. Our work is but small and accommodation and rooms are rather modest, but we shall make every effort to make you feel really at home at Breklum. If you have any particular wishes regarding accommodation please inform us beforehand.

Breklum is situated near the railway-line Hamburg-Westerland. Railway-station is Bredstedt (Kreis Husum), 17 km north of Husum. But you can reach Bredstedt from the North also, if you take the bus from Flensburg (ZOB) to Bredstedt.

Train- and Bus-connections to Bredstedt are as follows:

From the South

Trains	Hamburg- Altona	dep.	: 6.20	Expr.	7.50	9.24	14.40	Expr.	19.12
	Bredstedt	arr.	: 11.14		10.50	13.47	19.16		22.38

From the North

1. Trains	Flensburg	dep.	: 5.00	7.16	12.58	16.08	21.00
	Lindholm	arr.	: 5.58	8.12	14.04	17.06	21.59
	Lindholm	dep.	: 6.07	8.15	14.13	17.20	22.08
	Bredstedt	arr.	: 6.34	8.42	14.46	17.48	23.08
2. Bus	Flensburg	dep.	: 7.45	16.00	(ZOB)		
	Bredstedt	arr.	: 8.51	17.16	(market-place)		

We would be grateful, if you would intimate date and time of arrival, so, that we can meet you at Bredstedt. Please indicate also the length of your stay.

Please find enclosed an invitation for our 75th annual mission festival.

Breklum welcomes you with cordial wishes for a blessed fellowship and work

Fraternelly yours

Pm.

549

10. Mai 1951

83 40 71

xxxx West 520 50

Lo./Re.

Herrn

Missionsdirektor Professor Dr. Freytag

(24) Hamburg 13

Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag!

Nach Wochen einer wirklich beängstigenden Arbeitsbelastung gehe ich meine Briefschulden durch und möchte die verschiedensten Fragen, die Sie inzwischen vom Deutschen Evangelischen Missionsrat aus an uns gerichtet haben, beantworten.

1.) Predigtreise Joel Lakra. Da Sie uns mitgeteilt haben, daß keine andere Missionsgesellschaft mit seinem Dienst rechnet, haben wir für ihn einen Reiseplan vorbereitet. Danach wird er zusammen mit mir vom 12. - 18. in Ostfriesland, vom 19. - 26. in Westfalen, vom 27. - 9.7. in Mainz, anschließend bis zum 16. 7. in Berlin zum Kirchentag und vor seiner Reise nach Genf noch zwei oder drei Tage in Süddeutschland sein. Wir haben uns angemerkt, daß er am 22. in Genf anwesend sein muß. Unseren Anteil an den Reisekosten in Höhe von DM 170.-- übernehmen wir gern. Bis wann und wohin soll der Betrag abgeführt werden?

2.) Wir haben zur Kenntnis genommen, daß der Missionarskursus im Chateau de Bossey den von uns vorgeschlagenen Teilnehmer nicht mehr annehmen konnte, da die Bewerber der anderen Missionsgesellschaften den von der Kursusleitung herausgestellten Gesichtspunkten mehr entsprachen. Wir sehen diese Entscheidung als gut begründet an, hoffen aber, daß später auch wir Kandidaten vorschlagen können, die die Bedingungen erfüllen.

3.) Über Ihre kurze Mitteilung, daß die Frauenmissionstagung, zu der Sie auch mich eingeladen hatten, sehr befriedigend verlaufen ist, habe ich mich sehr gefreut. In Zukunft werden wir uns an der Arbeit der Frauenmission stärker beteiligen, und zwar indem wir unsere Missionarin Irene Storim, (21a) Steinhagen (Westf.), Bahnhofstr. 268, ausdrücklich damit beauftragen, die Verbindung mit der Frauenmissionsarbeit zu suchen und uns dort zu vertreten.

4.) Endlich Ihre Anfrage betreffend Sonder-Nummer der AMN "Die Mission im Unterricht".

Nicht nur unsere Missionsgesellschaft, sondern auch vor allem die Kirchliche Erziehungskammer Berlin, für die ich ja verantwortlich bin, hat das stärkste Interesse an dieser Sonder-Nummer. In der diesjährigen Brandenburgischen Missionskonferenz hatten wir eine sehr stark besuchte Versammlung der Berliner Katecheten, in der dasselbe Thema behandelt wurde. Es ist dort beschlossen worden, einen engeren Arbeitskreis zu gründen, der dafür Sorge tragen soll, daß die Heidenmission in den kirchlichen Unterricht eingebaut wird. Dazu sollen Handreichungen erarbeitet werden, die dann in die Hände aller Religionslehrer und Katecheten gelegt werden. Dieser zentrale Arbeitskreis soll in den einzelnen Erziehungsausschüssen (entsprechend den 20 Berliner Stadtbezirken haben wir 20 kirchliche Erziehungsausschüsse) Ver-

192
trauensleute berufen und auch dort kleinere Arbeitskreise begründen.
So möchte ich Sie bitten, für die von Ihnen geplante Nummer von uns
zunächst noch keinen Beitrag zu erwarten, da wir mit der Arbeit erst
anfangen.

Von der Sonder-Nummer aber möchte ich schon jetzt 2000 Stück be-
stellen. Die Rechnung wird von der Kirchlichen Erziehungskammer für
Berlin, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstr. 12, beglichen, an die ich
auch die bestellten Sonder-Nummern zu schicken bitte.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

P.S. Der Wunsch von Bruder Schlotz, daß ich schon zum 6. 6. in Breklum eintreffen soll, wird erfüllt. Ich gedenke, von Dortmund her, wo ich ein Missionsfest habe, bereits am 5. Juni in Breklum einzutreffen.

5/

xx West 520 50

10. Mai 1951

83 40 71

Lo./Re.

An die
Breklumer Mission

(24b) Breklum
bei Bredstedt, Kr. Husum

Wir haben die Aufforderung von Missionsdirektor Dr. Freytag übersehen, wonach der Vertreter der Gossnerschen Missionsgesellschaft bei der Missionstagung der LFW (vom 7. - 10. 6.) bis zum 1. Mai angemeldet sein soll. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Hiermit melde ich mich selbst als Teilnehmer an der Tagung an und bitte um die Freundlichkeit, mir ein Quartier bereitzustellen.

Ich gedenke, von Dortmund aus am 5. Juni in Breklum einzutreffen, um an den Vorbesprechungen mit Dr. Schiotz am 6. Juni teilzunehmen.

Mit herzlichem Gruß

(gez.) L o k i e s

(Wegen Abwesenheit an der Unterschrift verhindert)
Für die Richtigkeit:

55/

8. Mai 1951

83 40 71

An die
Deutsche Evangelische Missionshilfe

M./Re.

H a m b u r g 1 3
Feldbrunnenstr. 29

Betrifft: Jahrbuch der Deutschen Evangelischen Mission

Wir danken für die Übersendung der von uns angeforderten 3 Jahrbücher.
Den Betrag von 3.-- DM haben wir heute Ihrem Postscheckkonto überweisen
lassen.

Dürfen wir Sie um die Freundlichkeit bitten, 4 weitere Exemplare direkt
an unsere Missionsgeschwister nach Indien zum Versand zu bringen. Die
Kosten werden von hier aus beglichen. Die Anschriften lauten:

Rev. Johannes Klimkeit, und Rev. Lic. Günther Schultz: (je 1 Ex.)
G.E.L. Church Compound, Ranchi, Bihar, India

Rev. Helmuth Borutta, Chaibasa, Distr. Singhbhum, Bihar, India

Schwestern Anni Diller u. Hedwig Schmidt, Govindpur, P.O. Jariagarh,
Distr. Ranchi, Bihar, India (1 Ex.)

Mit herzlichem Dank für die Ihre Mühewaltung

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

1.A:

534

8. Mai 1951

83 40 71

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat

M./Re.

H a m b u r g 13
Feldbrunnenstr. 29

Betrifft: Lebensversicherung für Frau Helene B o r u t t a
Ihre Anfrage vom 9. 4.

Es handelt sich im vorliegenden Fall um eine Lebensversicherung, die als Gruppenversicherung vom ehemaligen Reichsverband der Beamtinnen und Fachlehrerinnen in Haus, Garten und Landwirtschaft abgeschlossen wurde. Bei der Prämie handelt es sich um eine Reservenachzahlung in Höhe von

Prämie vom 1. 10. 50 - 30. 9. 51

Ausfertigungsgebühr

Versicherungssteuer

165.40 DM

78.60 "

2.-- "

4.90 "

insgesamt

250.90 DM

Die Versicherung hat am 1. Oktober 1930 begonnen.

Wir hoffen, daß Ihnen mit vorstehenden Angaben gedient ist.

Mit freundlichem Gruß

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT
1.A;

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Hernhut
 Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
 Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
 Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
 Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
 Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
 Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
 Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
 Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
 Jerusalemverein, Lehnin/Mark
 Schleswig-Holstein, ev.-luth. Mission, Breklum
 Neukirchener Mission, Neukirchen
 Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
 Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
 Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
 Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
 Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
 Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
 Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
 Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
 Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
 Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
 Evangelische Karmelmission, Schorndorf
 Christliche Blindenmission im Orient, Geroldgrün
 Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
 Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
 Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
 Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
 Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
 Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
 Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
 Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
 Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
 Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
 Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
 Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
 Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
 Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
 Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
 Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

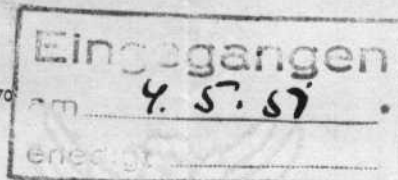
Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
 Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Tgb.-Nr.

/2306 F/D



Hamburg 18, den
 Feldbrunnenstraße 29
 Tel.: 44 44 85

2. Mai 1951.

Herrn
 Missionsdirektor Lokies,
 Gossnersche Missionsgesellschaft,
B e r l i n - Friedenau,
Stubenrauchstr. 12.

Lieber Bruder Lokies!

Schiotz schickt mir den Durchschlag eines Briefes an Joel Lakra, in dem er ihm schreibt, dass für seine Vortragsarbeit hier darauf Rücksicht genommen werden soll, dass er beim Executive Committee in Genf am 22. Juli dabei sein kann. Das Datum der Rückfahrt liegt offenbar noch nicht ganz fest. Auf dem Herwege soll Lakra fliegen und zwar so, dass er am 6. Juni in Breklum ankommt.

Wie steht es mit Ihrem Beitrag für die EMZ.?

Mit herzlichem Gruss

Ihr

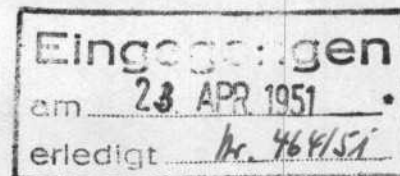
GOHRSMÜHLE
 Freytag

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

262 /2306 E/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies
Gossnersche Missionsgesellschaft
(1) Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr. 12

Hamburg 18, 20.4.1951
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85



Lieber Bruder Lokies!

Unter dem 9. April ging mir Durchschlag eines Memorandums zu an die Direktoren der Missionsgesellschaften, die in Neuendettelsau zugestimmt haben, dass sie 25 % der Summe, die sie für ihre Arbeit vom LWF erhalten, selbst aufbringen wollen. Dr. Schiötz teilt mir mit, dass dieses Schreiben an Sie abgegangen ist und bittet mich, doch mit dafür zu sorgen, dass der Voranschlag dessen, was die Gossner-Kirche für sich für das Jahr 1952 erbittet, bis zum 1. Juni in seiner Hand sei. Er meint damit die Gossner-Kirche und nicht die Gossner-Missionare. Nun habe ich ja darauf meinerseits gar keinen Einfluss. Er hat das Schreiben auch an Dr. Wood nach Guntur geschickt, der ja nun wahrhaftig näher an der Gossner-Kirche sitzt als Sie und ich. Trotzdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie das Ihrige tun könnten, um diese Bitte von Dr. Schiötz zu erfüllen, und mit freundlichst mitteilten, was Sie in dieser Sache getan haben.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

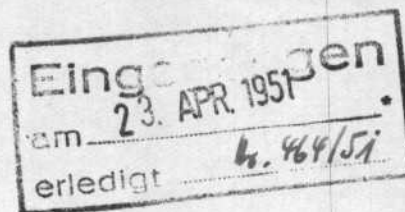
Fingert

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

261 / 2306 F/S

Hamburg 13, 20.4.1951
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85

Herrn
Missionsdirektor Lokies
Missionsdirektor Neumeyer
=====



Liebe Brüder!

Sie sind die beiden einzigen Vertreter der vom LWF unterstützten Missionen, die für die Tagung der Commission on World Missions vom 7.-10. Juni nach Breklum eingeladen sind und nicht zugleich an der Tagung des Deutschen Evangelischen Missions-Rats, die vom 5.-6. Juni dort stattfindet, teilnehmen. Deshalb möchte ich Ihnen sagen, dass Dr. Schiotz mit den Vertretern der deutschen Missionen am 6.6. Einzelgespräche haben möchte und Sie bittet, schon an diesem Tag dort zu sein, weil natürlich während der Kommissionssitzungen für solche Einzelgespräche nicht genügend Zeit und Musse ist. Ich bin mit Dr. Schiotz gestern zusammen gewesen, und er hat mir Grüße an Sie aufgetragen.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Frings

Hamburg, den 2.4.1951

/2241 G/S

angekommen
14. APR. 1951

bedigt W. 387/51

An alle Missionsgesellschaften

Wir haben die Absicht, eine der nächsten Nummern der Allgemeinen Missions-Nachrichten als Sondernummer "Die Mission im Unterricht" herauszubringen. Folgende Beiträge sind vorgesehen: Eine grundsätzliche Behandlung des Themas (von Oberkonsistorialrat C. Brummack), ein Beitrag über die Verwendung von Missionsliteratur im Unterricht, und als Hilfe für die praktische Arbeit eine Behandlung der ersten vier Gebote unter dem Gesichtspunkt der Mission. Wenn die Papierlage es erlaubt und genügend Bedarf besteht, können billige Sonderdrucke hergestellt werden (zu je 0,10 - 0,20 DM). Wir wären dankbar, wenn uns bald die folgenden Fragen beantwortet werden könnten:

- 1) Ist Ihre Gesellschaft an der Herstellung von Sonderdrucken interessiert, und wie viele würden etwa von Ihnen abgenommen?
- 2) Liegen von Mitarbeitern Ihrer Gesellschaft noch Beiträge zum Thema vor, die noch in die Nummer aufgenommen werden könnten?

Falls keine Antwort eingeht, nehmen wir an, dass beide Fragen negativ beantwortet werden.

Mit freundlichem Gruss

Frings

Evangelische Missions-Zeitschrift (EMZ)

Schriftleitung: Missionsdirektor Dr. W. Freitag · Hamburg 13 · Feldbrunnenstraße 29 · Fernruf 444485

369/6012 F/S

Hamburg, den 27.3.1951

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 22.3. und dass Sie die Frage der Berufung zum Missionsdienst so ausführlich annehmen. Es hängt nur alles daran, dass dieser Artikel noch vor dem Kontinentalen Missionstreffen erscheint, um da als Gesprächsgrundlage mit vorzuliegen. Das heisst, dass Ihr Artikel allerspätstens Anfang Mai in unserer Hand sein muss, wenn er dazu dienen soll, wofür wir ihn haben wollten. Ich wäre Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie die Sache dementsprechend beschleunigen könnten. Es geht ja hier wirklich um ein Wort, was am besten von deutscher Seite und da wieder am besten von der Gossner-Mission her gesagt werden kann. Deswegen bitte ich Sie dringend um diesen Dienst für uns und für die Brüder.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Freitag

22. März 1952.

83 40 71

Lo./Re.

Herrn
Missionsdirektor Professor Dr. Freytag

H a m b u r g 13
Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag !

Es tut mir furchtbar leid, daß von unserer Missionskasse aus die Zahlung der Missionsnachrichten verabsäumt worden ist. Vielleicht beruht das auf dem Versehen, daß zu solchen Westgeldzahlungen grundsätzlich Bruder Symanowski verpflichtet ist. Ich habe, um die Sache in Ordnung zu bringen, sofort das Geld auch für das laufende Jahr angewiesen.

Was nun das Problem der Berufung zum Missionsdienst betrifft, so habe ich je länger ich mich damit beschäftigte, mich verpflichtet gefühlt, Bruder Symanowski und seinen Kreis miteinzuschalten. Sie haben ganz recht, daß diese Frage von entscheidender Bedeutung gerade für unsere Missionsauf-fassung und Missionspraxis ist. Leider habe ich von Bruder Symanowski noch nicht seine Stellungnahme in Händen. Sobald das der Fall ist, fasse ich die Gedanken, die wir hier schon erarbeitet habe, mit den seines Arbeitskreises zusammen und senden Ihnen dann das Material zu.

Im übrigen habe ich auf dem Deutschen Evangelischen Missionstag Ost vorgeschlagen, gelegentlich des Kirchentages eine Missionsausstellung

durchzuführen, und zwar gerade im Ostsektor. Das Thema der Bruderschaft sollte auch von der kirchlichen Seite her in seiner Weltweite veranschaulicht werden gerade dort, wo wir jetzt ständig das Bild von Maotse neben dem von Stalin auf allen Plakaten sehen. Die Missionsgesellschaften Ostens haben die Mitwirkung zugesagt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich zu diesem Projekt äußern und auch die Missionsgesellschaften des Westens auffordern wollten, uns bei dieser Ausstellung mit Material zu helfen.

Es könnte sein, daß ich von hier aus ein Schreiben an alle Missionsgesellschaften richten müßte; dafür aber hätte ich gern eine Empfehlung Ihrerseits in Händen.

Mit den herzlichsten Segenswünschen für das Osterfest auch für Bruder Gensichen

Ihr

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
 Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
 Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
 Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
 Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
 Gofnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
 Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
 Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
 Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
 Jerusalemverein, Lehnin/Mark
 Schleswig-Holstein, ev.-luth. Mission, Breklum
 Neukirchner Mission, Neukirchen
 Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
 Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
 Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
 Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
 Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
 Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
 Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
 Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
 Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
 Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
 Evangelische Karmelmission, Schorndorf
 Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsgrün
 Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
 Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
 Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
 Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
 Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
 Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
 Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
 Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
 Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
 Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
 Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
 Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
 Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
 Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
 Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
 Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
 Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 13, den
 Feldbrunnenstraße 29
 Tel.: 44 44 85

19.3.1951

Tgb.-Nr.

293/2306 F/S

Herrn
 Missionsdirektor Lokies
 Gossnersche Missionsgesellschaft

(1) Berlin-Friedenau

 Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Die Organisation der Reisen der beiden Vertreter junger Kirchen, die nach Breklum eingeladen sind, liegt nicht in meiner Hand. Dr. Schiotz hat mir noch nicht einmal offiziell mitgeteilt, welcher Afrikaner kommt.

Da die an den Unkosten beteiligten anderen deutschen Missionen darauf verzichtet haben, dass Lakra in ihrem Heimatgebiet reist, wäre es das Praktischste, Sie träten direkt mit Lakra in Verbindung. Vernünftigerweise wird er ja anschliessend an die Breklumer Sitzung zunächst in Deutschland bleiben, so dass Sie den Reiseplan vorläufig ansetzen können im Anschluss an die Sitzung, die am 10. Juni schliesst.

Ich habe Ihre Meldung von Joel Lakra ebenso wie Ihren anderen Vorschlag an den Kirchentag weitergegeben und den Kirchentag gebeten, direkt mit Ihnen über diese beiden zu verhandeln, so dass ich hoffe, dass Sie inzwischen von dort her Nachricht bekommen haben.

Es war schade, dass Sie bei der Frauenmissionstagung nicht dabei sein konnten. Sie hatte einen recht befriedigenden Verlauf.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Freytag

Bitte beachten Sie auf Herrn Schiotzmann EMZ Auftrag.

*Bestehen Sie auf bestimmter Regelung nicht mehr und annehmen?
 Wie geben auf Bitte unsere Bestätigung - Bestätigung von Antwort folgen.*

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 19.3.1951
278/212 F/S

An
Basler Missionsgesellschaft
Berliner Missionsgesellschaft
Rheinische Missionsgesellschaft
Gossner-Mission
Leipziger Missionsgesellschaft
Missionsanstalt Hermannsburg
Breksumer Mission
Bethel-Mission

Missionsanstalt Neuendettelsau
Jeruselemsverein
Hildesheimer Blindenmission
Evgl. Verein f.d. Syr. Waisenhaus
Diakonissenanstalt Kaiserswerth
Herrn Prof. Dr. Lehmann
Herrn Dr. Gensichen

Liebe Brüder!

Dr. Schlotz bittet mich, Ihnen mitzuteilen, dass die Sitzung der Commission on World Missions der LWF vom 7.-10. Juni in Breklum stattfindet, beginnend am 7. Juni, morgens um 9 Uhr.

Zu dieser Sitzung sind die vom LWF unterstützten Missionen mit eingeladen. Sie haben das Recht, als Gäste daran teilzunehmen auf eigene Kosten.

Dr. Schlotz bittet, dass sich jeder direkt bei der Breklumer Mission, (24b) Breklum bei Bredstedt, Kr. Husum, bis zum 1. Mai 1951 anmeldet.

Mit herzlichem Gruss

F. J. J. J.

PROGRAMM

der Tagung für Frauenmissionsarbeit
in Hohegrete vom 5.-9. März 1951.

Leitung: Professor D.Dr. Freytag.

Frauenmission heute.

Montag, 5. III.

nachmittags: Ankunft.

abends : Vorstellung und Berichte über den Stand der
Frauenarbeit.
Andacht.

Die Situation auf dem Missionsfeld.

Dienstag, 6. III.

8.00 - 8.15: Gebetsgemeinschaft. Leitung: Direktor Berner-
Barmen.
9.00 - 10.15: Bibelarbeit: Direktor Ramsauer-Bremen.
10.30 - 12.30: Eindrücke von der gegenwärtigen Missionsar-
beit in Süd- und Südwestafrika: Pastor Menzel-
Barmen.
16.00 - 18.30: Eindrücke von der gegenwärtigen Missionsar-
beit im Fernen Osten: Pastor Möller.
20.00: Farbbilder : Pastor Menzel.
Abendandacht (in liturgischer Form): Direktor
Berner.

Zwei drängende Fragen der Frauenmission.

Mittwoch, 7. III.

8.00 - 8.15: Gebetsgemeinschaft. Leitung: Direktor Berner-
Barmen.
9.00 - 10.15: Bibelarbeit: Direktor Ramsauer-Bremen.
10.30 - 12.30: Christliche Familie inmitten des Heidentums
alter und neuer Zeit: Frä. Alice Bühring-Berlin,
Frä. Emma Schäf bisher China.
16.00 - 18.30: Die ehelose Frau und der Dienst an ihr:
Frau Kühnle-Degeler, Frä. C. v. Bieberstein.
20.00: Frauenmission in Indonesien
in der Batak Kirche: Schwester Emmi Viering,
in der Niaskirche : Schwester Hanna Blindow.
Abendandacht: Direktor Berner.

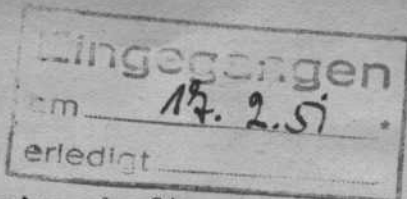
Neue Zurüstung für die Arbeit in der Heimat.

Donnerstag, 8. III.

8.00 - 8.15: Gebetsgemeinschaft. Leitung: Dir. Berner-Barmen.
9.00 - 10.15: Bibelarbeit: Direktor Ramsauer-Bremen.
10.30 - 12.30: Das Evangelium und die Religionen im Gespräch
mit den Jugendlichen: Frä. Johanna Lorch.
16.00 - 18.30: Neue Mission gewinnt neue Helfer. Frau Mack-
Fragestunde. Korntal.
20.00: Zusammenfassung und Ausklang: Professor Dr.

Die Abreise ist erst am 9. III. möglich!

Freytag-Hamburg



Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Evangelischer
Frauenmissionen.

Leipzig C 1, Paul-List-Str. 19
am 12. Februar 1951

An die
im Deutschen Evangelischen Missionstag
zusammengeschlossenen Missionsgesellschaften!

Beiliegend übersenden wir Ihnen das Tagungsprogramm für die Zusammenkunft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Berufsarbeiterinnen, Schwestern und Missionarsfrauen) in der Frauenmissionsarbeit und laden sehr herzlich noch einmal zur Teilnahme an dieser Tagung die Damen und Herren Ihrer Gesellschaft ein, soweit sie besonders mit Frauenmissionsarbeit zutun haben.

Soweit die Missionsgesellschaften die Teilnehmenden schon bei mir angemeldet hatten, geht, wenn ihre Anschrift angegeben wurde, das Programm den Angemeldeten direkt zu, andernfalls liegt ein Willkommensgruß für sie diesem Schreiben bei. Soweit noch keine Anmeldung erfolgte, bitten wir, die jetzige Anmeldung direkt an die Hausmutter des Erholungsheimes (Anschrift siehe unten) zu senden. Folgende Einzelheiten müssen dann noch mitgeteilt werden: Die Bahnstation für das Erholungsheim ist Au a.d. Sieg (an der Strecke Köln-Betzdorf-Siegen) und liegt etwa 35 Minuten vom Heim entfernt. Es besteht Fahrgelegenheit mit Mietauto Heinz nach Hohegrete (Preis 1,50 DM pro Person). Herr Heinz übernimmt aber auch von den Fußgängern die Beförderung des Gepäcks zum Erholungsheim, die dann im Laufe des Tages erfolgt. Vielleicht könnte, wenn viel Teilnehmende mit den gleichen Zügen ankommen, ein Autobus vermittelt werden, dazu wäre es aber nötig, den Wunsch solcher Beförderung bei der Hausmutter anzumelden.

Tagespreis: es bleibt erfreulicher Weise bei dem uns im August genannten Tagespreis von DM 3,90 zuzgl. 10 %.

Unterbringung: Zumeist in Doppel- und in einigen Einzelzimmern. Mitzubringen sind: Ein Kopfkissenbezug und Handtücher.

Anmeldungen: Möglichst mit Angabe der Ankunftszeit an Fräulein Reitemeier, Erholungsheim Hohegrete, Au a.d. Sieg, und an Schwester Anni Viering, Wuppertal-Barmen, Rudolfstrasse 132.

Die Abreise kann erst am Freitagmorgen erfolgen, da die zusammenfassenden Ausführungen von Professor Freytag am Donnerstagabend für die Auswertung der Tagung von besonderer Wichtigkeit sind.

Gott wolle die Tagung segnen für die Arbeit unserer Deutschen Evangelischen Frauenmission.

Die Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Evangelischer Frauenmissionen,

i.A. (gez.) Anne Marie Ihmels,
Schriftführerin.

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 24.2.1951
Feldbrunnenstr. 29

400/212 F/S

An
die Missionsgesellschaften (in Auswahl)

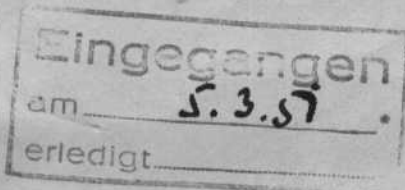
Liebe Brüder!

Der Deutsche Evangelische Kirchentag, der nach neuesten Pressemeldungen vom 11. - 15. Juli in Berlin stattfindet, bittet den Deutschen Evangelischen Missions-Rat, 8 Männer oder Frauen aus den jungen Kirchen zur Verfügung zu stellen, die in der Lage sind, in deutscher oder englischer Sprache bei der Missionskundgebung ein kurzes, etwa 10minütiges Wort zu sagen und sich auch sonst an den Gruppenbesprechungen zu beteiligen. Der Kirchentag ist bereit, die Reisekosten zu tragen.

Der Missions-Rat stimmt dieser Bitte des Kirchentags zu, ist aber natürlich im Zweifel, ob es uns gelingen wird, so viele Redner, die wegen der Gleichzeitigkeit der Veranstaltungen in Ost- und Westberlin notwendig sind, zur Verfügung zu stellen. Nicht jeder Vertreter der jungen Kirchen ist ja für diesen Dienst geeignet und die wenigen Leute, die dafür in Frage kommen, stehen meistens draussen in so verantwortungsvoller Stellung, dass man sie nicht einfach so kurzfristig herauslösen und nach Deutschland kommen lassen kann, abgesehen davon, dass wir mit dem Angebot des Reisegelds ja noch nicht die Devisen haben, die für die Bezahlung der Reise notwendig sind. Wir müssen deshalb zunächst an diejenigen Vertreter junger Kirchen denken, die sich für diese Aufgabe eignen und sich zur Zeit in Deutschland, Skandinavien, der Schweiz oder England aufhalten. Darüber hinaus sollten wir aber auch an einzelne denken, die wir gegebenenfalls aus ihrer Arbeit heraus nach Deutschland holen. Die Angelegenheit eilt sehr. Ich bitte deshalb, mir umgehend mitzuteilen, ob und was für Vorschläge und Möglichkeiten Sie aus dem Bereich Ihrer eignen Gesellschaften haben. Selbstverständlich kommen auch Vertreter junger Kirchen in Frage, die nicht aus den mit uns besonders verbundenen Missionskirchen stammen. Ich bitte, mit auch solche Namen zu nennen, falls Sie da Vorschläge haben.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Fringsdag



Berliner Missionsgesellschaft
D. S. K n a k

Berlin NO 18, den 28. Febr. 1951
Georgenkirchstr. 70

An die Mitglieder des DEMT
innerhalb der DDR.

Sehr verehrte, liebe Brüder und Schwestern,

nach Vereinbarung mit Herrn Professor D. Ihmels möchte ich
Sie heute zu einer

Tagung des DEMR-Ost

herzlich einladen. Wir hoffen, daß Ihnen allen am ehesten
die ersten Tage der Karwoche für eine solche Tagung verfü-
bar sein werden und laden daher auf

Dienstag, 20. März

(Anreisetag 19.3.)

nach Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70, ein. Es sollen dabei
zur Sprache kommen: einige Verhandlungen von der Tagung des
DEMR in Neuendettelsau, ferner die Vorbereitung zum diesjähri-
gen Kirchentag, der im Unterschied von den früheren Kirchenta-
gen sich auch stark mit der Missionaufgabe beschäftigen will,
ferner die Bedeutung der Ereignisse in China und die Türenöff-
nungen in Indien und Tanganyika. Dazu kommt, was sich sonst
aus der jeweiligen Gesamtsituation ergeben wird. Wir glauben,
daß eine persönliche Aussprache über unsere Lage jetzt wieder
ein Bedürfnis geworden ist.

Ich bitte um baldige Mitteilung, auf wen wir rechnen können
und für wen wir Quartier besorgen sollen. - Beginn: Dienstag,
20. März d.Js., 9 Uhr.

Gott segne unser Zusammensein!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr treu verbundener

H. W. K.

16. März 1951

83 40 71

Lo./Ja.

Herrn
Missionsdirektor Professor Dr. Freytag

H a m b u r g
Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag!

Würden Sie die Güte haben, selbst an mich zu schreiben oder auch Bruder Gensichen zu bitten, meine Frage zu beantworten? Es handelt sich darum, für welche Zeit Joel Lakra bei seinem Deutschlandaufenthalt für die Gossnersche Mission zur Verfügung steht. Wenn ich mich recht entsinne, sollte er im Hinterland mehrerer Missionsgesellschaften reisen, um auf diese Weise selbst einen Teil der Kosten für seine Reise von Indien hierher aufzubringen. Wir möchten jetzt einen Reiseplan für ihn aufstellen und wären dankbar, wenn wir die Termine wüßten. Außerdem bitte ich Sie, mir mitzuteilen, ob Joel Lakra auf unseren Vorschlag hin auf dem Kirchentag in Berlin (11.-15.7.) sprechen soll.

Heute kam Ihr Schreiben wegen der Portokosten für die Missionsblätter, die wir unseren indischen Brüdern und Schwestern zusenden, hier an. Es tut mir furchtbar leid, daß unser Büro die Zahlung der Portokosten vernachlässigt hat. Die rückständigen Beträge und die Vorauszahlung bis September werden sofort von hier aus erledigt. Der von Ihnen genannte Betrag geht Ihnen unverzüglich zu.

Es tut mir sehr leid, der Frauenmissionstagung die von mir erbetene Katechese absagen zu müssen; aber ich war bereits fast 3 Wochen zu Missionsvorträgen in Bayern unterwegs und mußte unverzüglich nach Berlin zurückreisen, wo die Verhandlungen mit dem neuen Berliner Senat über die Neuregelung des Religionsunterrichts in den Schulen meine Anwesenheit notwendig machten. Vielleicht wird Sie die katechetische- und Schularbeit, die unter meiner Verantwortung hier seit 5 Jahren geleistet worden ist, ein wenig interessieren. Darum füge ich Ihnen das Material, das ich darüber der diesjährigen Provinzialsynode Berlin-Brandenburg vorgelegt habe, bei.

Mit brüderlichem Gruß, auch an Bruder Gensichen,

Ihr

Anlage!

289/

7. März 1951

83 40 71 Lo./Ja.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
z.Hd. Herrn Missionsdirektor Dr. Freytag

H a m b u r g
Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag!

Wie Sie wissen, kommt ja Präsident Joel Lakra in diesem Jahr wieder nach Deutschland. Sie werden selbst am besten feststellen können, ob es terminmäßig möglich ist, daß er außer an den vorgesehenen Missionskonferenzen auch am Berliner Kirchentag sprechen kann. Wenn sich das einrichten läßt, wäre es ja die einfachste Lösung, um die Bitte des Missionskirchentages zu erfüllen.

Die Evang.-Luth. Gossnerkirche in Chota Nagpur plant, auch einen Laien, Mr. K a n d u l n a , nach Deutschland zu schicken, und zwar etwa für 1 Jahr. Kandulna ist Beamter bei den Tata-Werken in Jamshedpur und ist bereit, für einige Zeit nach Deutschland zu kommen. Natürlich könnten auf diese Weise seine Reisekosten nach Deutschland gedeckt werden, wenn wirklich der Kirchentag beabsichtigt, so viel Geld auszugeben. Mr. Kandulna wäre gerade als Laie qualifiziert, am Berliner Kirchentag zu sprechen. Alle, die ihn kennen, sind auch davon überzeugt, daß er etwas zu sagen hat. Allerdings kann ich nicht mit Sicherheit annehmen, daß er sich so schnell aus seiner Beamtstellung lösen und schon zum Juli nach Deutschland kommen kann. Anfragen könnte ich bei ihm. Er hatte die Absicht, sich für seinen Deutschlandaufenthalt einen längeren Urlaub zu nehmen. Es müßte nur festgestellt werden, ob er so schnell alle Zelte abbrechen kann. Mit Joel Lakra kann man ja wohl mit großer Sicherheit rechnen. Darum würde ich für alle Fälle vorschlagen, ihn als Redner zu benennen.

Außerdem möchte ich darauf aufmerksam machen, daß sich in Mainz Missionar Charles W e s t aufhält. Er war jahrelang in China Missionar, auch noch unter kommunistischer Herrschaft, und arbeitet gerade im Auftrage seiner Kirche (Presbyterianer, U.S.A.) an der Frage "Christentum und Kommunismus". Er kann deutsch sprechen.

Das sind die Vorschläge, die ich Ihnen machen und umgehend zusenden möchte.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

138
7. Februar 1951.

83 40 71

M./Re.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
H a m b u r g 13
Feldbrunnenstr. 29

Betrifft: Missionsgaben aus Ostdeutschland

Wir teilen hierdurch mit, daß ein weiterer Betrag in Höhe von
DM 15.000.-- (Ost)

für die Beschaffung von Devisen für das Missionsfeld bei uns bereit-
gehalten wird. Der Betrag befindet sich auf unserem Konto beim Berliner
Stadtkontor.

Mit freundlichem Gruß

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

1.A.: *Mc*

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

360 /2306 F/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Der Missions-Rat hat in seiner letzten Sitzung die Missionare ausgewählt, die zum Missionarskurs nach Chateau de Bossey geschickt werden sollen. Die Auswahl ist sehr schwer gewesen, weil dreimal soviel Kandidaten angemeldet waren, als wir senden dürfen. Leider waren die Bewerber der anderen Missionen unter den von der Kursleitung herausgestellten Gesichtspunkten so im Vorteil, dass die Nennung Ihrer Mission keine Berücksichtigung finden konnte. Ich möchte ausdrücklich dabei bemerken, dass bei weitem nicht alle Missionsgesellschaften, die Kandidaten angemeldet haben, berücksichtigt werden konnten. Wir können hoffen, dass dieser Kursus nicht der letzte seiner Art ist, und wir werden dann versuchen, den Ausgleich für diesen Ausfall zu schaffen.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Frang

Hamburg 13, 25.1.1951
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gossner'sche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yünnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den
Feldbrunnenstraße 29
Tel.: 44 44 85

25.1.1951

Tgb.-Nr. 361/2306 F/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Wie ich Ihnen schon vor längerer Zeit schrieb, sind die deutschen Missionen, die vom LWF unterstützt werden, verpflichtet, zu den Unkosten der beiden Vertreter der jungen Kirchen, die zur Sitzung der Commission on World Missions der Lutheran World Federation im Juni kommen werden, beizutragen. Die Vertreter werden wahrscheinlich Joel Lakra und ein Ostafrikaner sein.

Es handelt sich um 250 Dollar. Wir haben im Missions-Rat beschlossen, dass die 125 Dollar für den Ostafrikaner von Leipzig und Bethel und die 125 Dollar für den Inder durch Breklum, Basel und Gossner aufgebracht werden, wobei Gossner den Vorteil hat, Lakra zu Vorträgen in seinen Freundeskreisen heranziehen zu können. Wir nehmen an, dass auf diese Weise auch Gossner in der Lage ist, den Betrag von etwas über DM 170.- aufzubringen.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Freytag

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gößnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evangel.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Beckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert, Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yünnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert, Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. D. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den
Feldbrunnenstraße 29
Tel.: 44 44 85

24.1.1951

Tgb.-Nr. 362 / 209 F/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedewald

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Vom 5. - 8.3. haben wir die Berufsarbeiterinnen der Frauenmission - bisher sind ungefähr 40 an der Zahl gemeldet - in Hohegrete im Siegerner Land beisammen, um über die Fragen der Frauenmission zu sprechen. Am letzten Tag, am 8., sollen dabei die Probleme des praktischen Dienstes in Deutschland zur Sprache kommen, und da ist als allgemeiner Wunsch aufgetaucht, dass man praktisch eine Katechese vorgeführt bekommt, um dadurch zu einer gemeinsamen Besinnung über diesen Arbeitszweig der Berufsarbeiterinnen zu kommen, in dem ja die meisten nur allzu leicht in eine gewisse Routine kommen, die bald unfruchtbar wird. Dieser Vorschlag kam in der Vorbesprechung auf von jemand, der sich sehr dankbar und lebhaft daran erinnerte, dass Sie schon einmal eine solche Beispiel-Katechese gehalten haben, und deshalb wurde der Vorschlag zugleich mit Ihrem Namen gemacht.

Nun möchte ich Sie um diesen Dienst bitten, der darin besteht, eine solche Katechese zu halten und dann auch mit dem Kreis zu besprechen. Ich glaube, es ist ein sehr wichtiger Dienst, und ich glaube, dass Sie von den Missionsleuten die besten Voraussetzungen dafür mitbringen. Wäre es Ihnen wohl möglich, am Spätvormittag des 8.3. dafür zur Verfügung zu stehen? Wir wären Ihnen alle sehr dankbar dafür. Das Nähere über das Alter der Kinder usw. muss ich noch klären.

Selbstverständlich wäre es uns sehr wertvoll, wenn Sie auch sonst an der Tagung in der Besprechung sich beteiligten. Der erste Tag bringt die Reiseberichte Zurückgekehrter (Menzel und Möller), am zweiten handelt es sich um die christliche Familie und die ehelose Frau auf dem Missionsfeld, und am dritten Tag geht es um die Probleme der heutigen Werbung daheim. Das sind ja alles Dinge, die Sie nicht nur interessieren, sondern in denen Ihr Wort und Beitrag zum Gespräch sehr wertvoll wäre.

Mit herzlichem Gruss, Ihr

Freytag

1261

Eingegangen
am 28.12.50
bedingt

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 23.12.1950
24/212 F/S

An die
vom LWF unterstützten Missionsgesellschaften

1. Bei der letzten Sitzung der Commission on World Missions in Tutzing wurde eine Kommission eingesetzt, die die Verfassungen der jungen Kirchen studieren sollte. Dafür ist es notwendig, dass dieser Kommission der Wortlaut der Verfassungen, soweit sie in unserer Hand sind, zugesendet werden. Dr. Schiotz bittet deswegen darum, die Verfassungen der jungen Kirchen Ihrer Missionsfelder Herrn Direktor Arvid Baefverfeldt, Box 111, Uppsala, Schweden, zuzusenden. Ich wäre dankbar, wenn Sie diese Angelegenheit nicht mit der Lektüre dieses Briefes erledigt sein liessen.

2. In Tutzing ist beschlossen worden, für die Sitzungen der Commission on World Missions, deren nächste vom 7.-10. Juni in Breklum stattfindet, zwei Vertreter junger Kirchen einzuladen, und zwar im Jahre 1951 Präsident Lakra und einen Eingeborenen aus Tanganyika. Der Betrag für die Reise, der insgesamt etwa 2500 Dollar ausmacht, wird nach dem Beschluss so umgelegt, dass die deutschen Gesellschaften 250 Dollar zu tragen haben. Die beiden Eingeborenen sind, wenn sie die Einladung annehmen, verpflichtet, einen Monat in Skandinavien und Deutschland zur Verfügung zu stehen. Ich nehme an, dass der Betrag unter den deutschen Gesellschaften so aufgeteilt werden müsste, dass diejenigen Gesellschaften, aus deren unmittelbarer Arbeit die Besucher stammen und in deren Heimatgemeinden die Besucher mit ihren Vorträgen am fruchtbringendsten eingesetzt werden können, sich am stärksten an der Aufbringung der Unkosten beteiligen. Ein Beschluss über die Verteilung der Unkosten wird wohl am besten gelegentlich der Missions-Rats-Sitzung am 17./18. Januar gefasst. Ich bitte deshalb, mir bis zum 10. Januar die Gesichtspunkte mitzuteilen, die Sie für Aufbringung dieser Last anzumelden haben, damit sie bei der Beschlussfassung im Missions-Rat berücksichtigt werden.

Mit herzlichem Gruss

Frings

Gossnersche Missionsgesellschaft

*10. u. 11. u. 12. u. 13. Jan
14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. Jan
19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. Jan
24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. Jan
29. u. 30. u. 31. Jan*

Goßnerschen Missionsgesellschaft

Frau Helene Borutta Indien

Allianz-Lebensversi- 80.50
cherung Stuttgart,
Silberburgstr. 174

Gruppenversich.Nr.
A 12 230 000

einmalige Nachzahlung 250.90

108

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

Eingegangen
am 18. I. 51
erledigt 4. II. 51

Hamburg 18, 27. Jan. 1951
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,
Zweigstelle = Mainz,

Berlin-Friedenau
~~= Mainz-Kastei~~

Betrifft: 2306/0-N

DM-Zahlungen zu Lasten von Missionsangehörigen
im Auslande im Jahre 1951

Wir benötigen zur Beantragung einer devisenrechtlichen Genehmigung für die DM-Zahlungen zu Lasten von Missionsangehörigen im Auslande an Versicherungsgesellschaften, Angestellten- und Invalidenversicherung sowie für Unterstützungen und Schul- und Studiengelder im Jahre 1951 von Ihnen die erforderlichen Angaben. Aus diesem Grunde bitten wir, uns dieselben möglichst bald auf anliegenden Vordrucken in zweifacher Ausfertigung zu übersenden. Da die Genehmigungen nur auf Grund solcher Gesetze erteilt werden, die in den Westzonen gelten, bitten wir nur um Angabe der Zahlungen, die in den Westzonen zu leisten sind (Fehlanzeigen erbeten). Ihre Antwort ist an unsere Anschrift in Hamburg erbeten.

Mit freundlichem Gruß

L. Müller

Abschrift.

Deutscher Evangelischer Missions-Rat

Hamburg 13, den 24.11.1950
Feldbrunnenstrasse 29

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
Zweigstelle Mainz
Mainz-Kastel
Eleonorens tr. 64

Betrifft: 2306/0-N
Devisenzuteilungen.

Lieber Herr Pastor Symanowski !

Ihr Schreiben vom 7. November fand ich nach Rückkehr von einer Reise vor und ich danke Ihnen sehr für die mir darin gemachten Mitteilungen. Was nun die Devisenzuteilungen für die Gossner-Mission anbetrifft, so habe ich über die Bezahlung derselben am 26. Oktober mit Herrn Missionsdirektor Lokies und Herrn Mühl-nickel ausführlich gesprochen. Ihre Bemerkung wegen einer Er-klärung von mir, wonach eine Beteiligung der Gossner-Mission an den Aufwendungen für die Devisen der Berliner Mission nicht in Frage käme, muss auf einem Missverständnis Ihrerseits beruhen. Wie die Bezahlung der Devisen für die Berliner Mission geregelt werden soll, ist ein Ergebnis der Beratungen der Missionstage Juli 1949 und August 1950 und ausserdem der Empfehlungen des Finanzausschusses, und ich dürfte dieses ausführlich Herrn Missions- direktor Lokies, der ja an den Verhandlungen im August 1950 nicht teilgenommen hat, erklären. In den Niederschriften der Tagungen ist der einmütige Beschluss der Gesellschaften über die Bezahlung der Berliner Devisen festgelegt. Es handelt sich dabei nicht nur um die Gesellschaften, in deren Heimatgebiet die Berliner Mission eine Westarbeit eingerichtet und dann wieder aufgegeben hatte, sondern um alle Gesellschaften, die an der Devisenzuteilung be- teiligt sind.

Wie mir Herr Missionsdirektor Lokies sagte, werden die Devisen für die Gossner-Mission von Ihnen bezahlt. Die Gossner-Mission bittet um eine Beteiligung an Devisen bis zu DM 7.000,- im Jahre 1950. Da wir keinerlei Möglichkeit der Kreditgewährung haben, sind wir auf eine umgehende Überweisung der zugeteilten Beträge angewiesen, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie alles daran setzen würden, dass ich möglichst umgehend den Gegenwert der bisher zugeteilten Beträge bekomme.

Mit freundlichem Gruss

gez. Otto

1126
Eingegangen

am 23.11.50

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Erledigt

Hamburg 13, den 21.11.1950
Feldbrunnenstrasse 29
/203/02

ges. M.

An alle Missionsgesellschaften
=====

Betrifft : Änderung des Grundsteuergesetzes

Die Bundesregierung hat am 31.10.50 den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundsteuergesetzes und seiner Durchführungsverordnung genehmigt, der an den Bundesrat weitergeleitet ist!

Der Entwurf hält an den Grundgedanken des Gesetzes und seiner Befreiungsvorschriften fest, insbesondere ist eine Ausdehnung der Befreiungsvorschriften grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Änderungen berücksichtigen die Veränderungen der staatsrechtlichen Verhältnisse nach dem Zusammenbruch. Sie sollen im übrigen die bisherigen Ungerechtigkeiten und Härten des Grundsteuergesetzes beseitigen, die sich aus der kirchen- und jüdenfeindlichen Einstellung des früheren Gesetzgebers ergeben hatten. Die bisher auf mildtätige Zwecke beschränkten Befreiungsvorschriften sollen demgemäss auf kirchliche Zwecke ausgedehnt werden. Ausserdem werden die gleichen Befreiungen den gemeinnützigen Zwecken eingeräumt. Es handelt sich dabei um die Vorschrift des § 4 Ziffer 3b GrStG.

Eine weitere Benachteiligung der Kirchen soll dadurch beseitigt werden, dass die Befreiung wegen Benutzung für Zwecke der religiösen Unterweisung, für Verwaltungszwecke und für Zwecke der Wissenschaft, Erziehung und des Unterrichts (§ 4 Ziffern 5 b, c, und 7 GrStG) auf die Orden, die religiösen Genossenschaften und die Verbände der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften ausgedehnt wird. Dabei sollen unter den Begriff der religiösen Genossenschaften auch die Innere Mission der evangelischen Kirche und ihre Diakonieverbände fallen.

Aus sozialen Erwägungen sollen die für Krankenanstalten bestehenden Befreiungen des § 4 Ziffer 3 GrStG auf Bewahrungsanstalten wie Altersheime, Fürsorgeanstalten, Erziehungsanstalten, Siechenheime usw. erstreckt werden.

Alle diese Änderungen sollen vom Rechnungsjahr 1950 ab gelten.

Von allgemeiner Bedeutung ist die beabsichtigte Regelung der Fälligkeitstermine vom Rechnungsjahr 1951 ab, die eine Rückkehr zu der ursprünglich im Gesetz bestimmten Regelung bedeutet. Die anlässlich der Währungsreform eingeführten Abänderungen der Fälligkeitstermine werden dadurch beseitigt. Die Gemeinden haben die Wahl zwischen einer monatlichen und vierteljährlichen Erhebung. Hinsichtlich der Kleinbeträge ist eine Verdoppelung der im Gesetz bestimmten Beträge vorgesehen.

Die bisherigen Grundsteuer - Billigkeitsrichtlinien werden aufgehoben. In das Gesetz werden nur wenige Erlassstatbestände übernommen (insbesondere für Grundbesitz, dessen Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt); von allgemeiner Bedeutung ist die Erlassmöglichkeit für land- und forstwirtschaftliche Betriebe bei Schäden

infolge Naturereignisse oder Kriegseinwirkungen und dadurch bedingter Ertragsminderung um mehr als 50 %.

Für neuerrichtete Arbeiterwohnstätten sollen die Grundsteuerbeihilfen auf 20 Jahre, allerdings von den Ländern weitergewährt werden.

Die durch das Gesetz vom 10.3.49 (WiGB1.S.25) angeordneten Fortschreibungen und Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21.6.48 sollen für die Grundsteuer übernommen werden und zwar für die Fortschreibungen bei Kriegsschäden usw. auf den 21.6.48 vom Rechnungsjahr 1950 ab, bei anderen Fortschreibungen und Nachfeststellungen vom Rechnungsjahr 1949 ab. Für Grundstücke mit zerstörten oder demontierten Gebäuden ohne Nutzungen soll die Grundsteuer auf Antrag grundsätzlich für eine Übergangszeit erlassen werden können.

L. Gossner.

1146

27. September 1950.

83 40 71

Lo./Re.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat

H a m b u r g 1 3
Feldbrunnenstr. 29

Zu dem dortigen Schreiben vom 20. 11. d.J. betreffend Missionarskursus im ökumenischen Institut Chateau de Bossey möchten wir Ihnen mitteilen, daß cand. theol. Martin J o r d a n , der im kommenden Frühjahr an der Kirchlichen Hochschule Berlin sein erstes theologisches Examen macht, von uns für eine Aussendung als Missionar nach Indien in Aussicht genommen ist. Er ist mehrere Jahre in englischer Kriegsgefangenschaft gewesen und beherrscht die englische Sprache gut. Wir empfehlen ihn für die Teilnahme an dem geplanten Kursus und wären sehr dankbar, wenn er dazu eingeladen werden könnte.

Mit herzlichem Gruß

11118

Gossner

Eingegangen
22.11.50
erledigt

Deutscher Evangelischer
Missionsrat

Hamburg, den 20.11.1950
212/F/3

An die Missionsgesellschaften (in Auswahl)

Den Missionsgesellschaften, die dafür in Frage kommen, teile ich mit, dass das Ökumenische Institut Chateau de Bossey wieder einen Kursus für Missionare auf Urlaub vorbereitet, der vom 25. September bis 9. Oktober 1951 stattfinden soll. Der erste Kursus dieser Art hat im vorigen Jahr stattgefunden. Er war wesentlich von Missionaren aus dem ganzen Kontinent besucht. Diesmal sollen auch Amerika und England stärker beteiligt sein. Die deutschen Missionare, die daran teilnahmen, waren sehr dankbar für die Möglichkeit des Gesprächs, das ihnen neue Einsichten in die missionarische Lage und fruchtbare ökumenische Begegnungen brachte.

Die Thematik der kommenden Konferenz umfasst

1. den Wandel im Dienst des Missionars von heute sowohl im Pionierdienst wie auch im Dienst an der jungen Kirche,
2. Mission und Ökumene,
3. das Problem der Kirchenordnung in den jungen Kirchen,
4. die Öffentlichkeitsaufgabe junger Kirchen.

Uns Deutschen ist eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich wird von uns nicht verlangt, was von andern verlangt wird, dass nur auf Urlaub befindliche Missionare gesandt werden. Aber wir sollten doch solche Missionare bevorzugen, die für eine Wiederausendung in Aussicht genommen sind. Ferner ist es möglich, dass auch der eine oder andere Berufsarbeiter der Missionsleitung an dem Kursus teilnimmt.

Die Kosten für die Konferenz betragen 8 sfr. für den Tag. Aber die Frage, ob man das bezahlen kann, soll nicht ausschlaggebend sein für die Anmeldung. Für uns Deutsche wird sie abhängen von der Möglichkeit, ausserhalb der Devisenanteile für diesen Zweck Franken zu erwerben. Grundsätzlich sollten wir die in deutscher Mark zahlbaren Reisekosten nach Géligny übernehmen.

Ich bitte Sie, mir bis zum 2. Dezember mitzuteilen, welche Personen - Missionare, Missionarinnen oder Berufsarbeiter - Ihrer Gesellschaft Sie vorschlagen. Die endgültige Auswahl muss in der Hand des Missionsrats liegen, da sehr viel weniger Plätze zur Verfügung stehen, als Missionsgesellschaften in Frage kommen. Anmeldeformulare gehen Ihnen von hier aus zu. Haben Sie niemand vorzuschlagen, bitte ich auch um Teilmeldung.

Mit herzlichem Gruss

Frings

1092
Eingegangen

am 10. 11. 50

erledigt

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 8.11.1950
Feldbrunnenstrasse 29

An alle Missionsgesellschaften

Das kirchenstatistische Amt der EKd plant eine neue Pfarrerrfamilienstatistik, in die auch die in der Mission tätigen Pfarrer, d.h. alle, die das zweite theologische Examen abgelegt haben, einbezogen werden sollen. Die nötigen Fragebogen liegen hier vor. Wir bitten, uns bis spätestens zum 18.d.M. Ihren Bedarf an Fragebogen anzugeben, und zwar getrennt nach :

1. Vordrucken für Pfarrer im Dienst der Mission (einschl. Ruheständler und Vermisste) ;
2. Vordrucken für Witwen bzw. Waisen solcher Pfarrer (soweit sie von der Mission versorgt werden).

Die Fragebogen sind nur in einfacher Ausfertigung auszufüllen. Wir erbitten Rücksendung an uns so bald als irgend möglich ; die Weiterleitung erfolgt gesammelt von hier aus.

Wir bitten, die Mühe dieser Erhebung nicht zu scheuen, da Lücken an einigen wenigen Stellen die ganze Arbeit wertlos machen würden.

Mit freundlichem Gruss

Frings

1084

8. November 1950.

83.40.71

10./Re.

Herrn
Missionsdirektor Professor Dr. Freytag

(124) H e n n e n s t r a ß e 29
Feldbrunnenstr. 29

Mit ergebenstem Gruß

Lieber Bruder Freytag!

Unter der unerledigten Post, an der ich seit meiner Rückkehr laboriere, befindet sich auch Ihr Brief vom 24. 8. d.J. betreffend Anfrage von Pastor Asirvadam, wie sich die deutsche Mission zu der Aussendung deutscher Diakonissen nach Indien stelle. Ich kann mich hier nur für Berlin äußern, im besonderen für das Elisabeth-Diakonissenhaus, mit dem wir in engster Fühlung stehen. Bekanntlich haben unsere Diakonissenhäuser heute selbst Mangel an Kräften. Darum glaube ich, daß schon aus diesem Grunde eine Erfüllung der Bitte von Pastor Asirvadam nicht möglich ist.

Wir gedenken zwar, in der nächsten Zeit auch zwei Missionskrankenschwestern nach Indien zu schicken, aber in den Dienst der Kirche in Chota Nagpur. Die eine von ihnen, Ilse Martin, ist sehr vielseitig ausgebildet. Sie ist geprüfte Krankenschwester, hat die Bibelschule im Burokhardthaus und unser katechetisches Seminar in Zehlendorf besucht. Gegenwärtig macht sie in England ihr Hebammenexamen. Dazu kommt ein Fräulein Dr. Baer, die ihr staatliches Examen als Ärztin bestanden und den Doktorgrad erworben

8. November 1920

hat. Auch sie ist bereit, als einfache Krankenschwester und Missionarin hinauszugehen. Wir haben den Plan, die beiden Schwestern als einen team zusammenzufassen und in Indien zusammenarbeiten zu lassen. Präsident Joel Lakra ist über diesen Plan unterrichtet und hat den Wunsch nach solchen Kräften ausgesprochen. Darüber hinaus kann ich Ihnen im Blick auf den Plan von Pastor Asirvadam keine Vorschläge machen. H (284)

Mit ergebenstem Gruß

Ihr Bruder Freytag

Unter der unheilvollen Last, in der sich meine Rückkehr laboriere, befindet sich auch Ihr Brief vom 24. 8. d.J. betreffend Anfrage von Pastor Asirvadam, wie sich die deutsche Mission zu der Aussendung deutscher Krankenschwestern nach Indien stelle. Ich kann mich hier nur für Berlin äußern, in besonderer für das Missions-Krankenschwestern-Heim, in dessen Leitung stehen. Bekanntlich haben unsere Krankenschwestern heute selbst Mangel an Ärzten. Letztes Glasen von, das schon aus diesem Grunde eine Erfüllung der Bitte von Pastor Asirvadam nicht möglich ist.

Im Gedanken zwar, in der nächsten Zeit noch zwei Missions-Krankenschwestern nach Indien zu schicken, aber in der Dienst der Kirche in Göttingen. Die eine von ihnen, liebe Martha, ist sehr vielseitig ausgebildet. Sie ist gewählte Krankenschwester, hat die Bibelschule im Borsdorf durch und zwar kassobethisches Seminar in Löhndorf besucht. Gegenwärtig macht sie in Tübingen ihr Hebammenexamen. Dann kommt ein Fräulein Dr. Baer, die als staatliche Examen als Ärztin bestanden und den Doktorgrad erworben

995

Eingegangen
13.10.50
erledigt

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannover. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdorf
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den

Feldbrunnenstraße 29

Tel: 44 44 85

11.10.1950

Tgl.-Nr.

138 / 2306 / OZ

An die
Gossner-Mission
(1) Berlin - Friedenau
Stubenrauchstrasse 12

Carl
abg. ch

Lieber Herr Mühlnickel !

Soeben erfahre ich von der Schiffahrtsgesellschaft, dass eine Abreise von Herrn Pastor Schulz mit Familie vor dem 3. März leider nicht möglich ist. Zu diesem Termin könnte ich Plätze bekommen auf Da. "Toscana" ab Genua. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, ob die Passage in Frage kommt.

Mit freundlichem Gruss

Unverzo.

*Nach Aussage von P. Horst
noch möglich.
ch.*

DEUTSCHER EVANGELISCHER
MISSIONS-RAT

125/2306 O/S

Hamburg 18, 10.10.1950
Feldbrunnenstraße 29 · Ruf 44 44 85

Herrn
Missionsdirektor Lokies
Gossner-Mission

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Herr Missionsdirektor Lokies!

Ihr Schreiben vom 4. Oktober traf hier ein. Ich werde nach dem 20. ds. Mts. Gelegenheit haben, Sie persönlich aufzusuchen, um die in Ihrem Brief behandelten Fragen mit Ihnen zu besprechen. Sehr dankbar wäre ich, wenn Sie die Devisenbeträge überweisen würden, da wir keinerlei Mittel besitzen, um für solche Beträge in Vorschuss zu treten.

Mit freundlichem Gruss

Amotto.

964

4. Oktober 1950

24 80 71

Lo./Re.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
Abteilung für Devisenanforderungen

(24) H a m b u r g 1 3
Feldbrunnenstr. 29

Die Abteilung für Devisenanforderungen des Deutschen Evangelischen Missionsrates hat der Goßnerschen Mission bisher insgesamt folgende Devisenbeträge zugeteilt:

24. August 1950	184.73 DM	+ 9.75	für Berliner Mission
26. " "	292.67 "	23.70 "	" "
28. " "	325.36 "	29.02 "	" "
30. " "	325.36 "	29.02 "	" "
6. September 1950	3.261.63 "	250.99 "	" "

Es handelt sich also um insgesamt 4.389.75 DM, die auf das Konto unseres Missionars Klimkeit überwiesen worden sind, und anscheinend sollen weitere Devisenbeträge nach Indien überwiesen werden.

Wie Sie wissen, hat Pastor Symanowski, Mainz, die Goßnersche Mission sowohl im Missionskomitee des Lutherischen Weltkonvents in Tutzing wie auch im Deutschen Evangelischen Missionstag in Neuendettelsau vertreten. Nach seinem Bericht ist zwischen der Goßnerschen Mission und Dr. Schlotz vereinbart worden, von der Goßnerschen Mission aus nur für den prozentualen Abbau der Missionarsgehälter aufzukommen, also 20 % von insgesamt 31.000 Rupies, und das auch erst ab 1. 1. 1950. Auf den Monat berechnet würde das einen Devisenbedarf für die Goßnersche Mission von 578.-- DM ausmachen, d.h. einen Jahresbetrag von insgesamt rund 7000.--. Pastor Symanowski hat uns mitgeteilt, daß sich Dr. Schlotz damit einverstanden erklärt hat. Allerdings fügt er hinzu: "Da vielleicht nicht alle Missionsgesellschaften ihr Kontingent ausschöpfen können, ist es möglich, daß sich diese Summe für uns um ein wenig erhöhen wird." Grundsätzlich aber soll die Goßnersche Mission nur für den Ausfall an Missionarsgehältern, nicht aber für den Abbau der Zuschüsse für die Missionskirche aufkommen. Die Autonome Kirche soll gerade darin ihre Autonomie erweisen, daß sie den Ausfall an Einnahmen aus dem lutherischen Hilfsfonds selbst deckt. Es war zwischen Dr. Schlotz und uns vereinbart, daß unser Kuratorium in diesem Sinne auch an die Kirchenleitung der Missionskirche in Indien schreiben soll.

Wir bitten darum, die Zuteilung an Devisen für die Goßnersche Mission auf das oben angegebene Maß zu begrenzen.

Bei der Zusammenstellung der Beträge, die wir für Devisenzuteilungen an den Missionsrat erstatten sollen, hat uns überrascht, daß auch die Goßnersche Mission einen Anteil von Westgeld an die Berliner Mission zahlen soll. Die Goßnersche Mission befindet sich gerade dadurch, daß sie ihren Sitz in Westberlin hat, in einer noch schwierigeren Lage als die Berliner Mission. Sie hat alle ihre Ausgaben in Westgeld zu zahlen, während ihre Haupteinnahmen aus der Ostzone kommen, die durch die Kursumrechnung völlig entwertet werden. Westberlin selbst ist fast ausschließlich das Hinterland der Berliner Missionsgesellschaft, und wenn wir auch Freundeskreise im Westen haben, so reichen die Einnahmen aus ihnen nicht hin, um die überaus schwierige finanzielle Situation der Goßnerschen Mis-

sion auszugleichen. Wir bitten darum, uns als Ostgesellschaft zu behandeln und von der Verpflichtung der westlichen Gesellschaften, an die Berliner Mission einen prozentualen Beitrag an Westgeld zu leisten, zu befreien. Es ist auch, soweit ich mich entsinne, die Goßnersche Mission bei der Beschlußfassung über diese Frage nie herangezogen worden.

Endlich möchte ich an den Missionsrat die Frage richten, ob nicht die Goßnersche Mission an dem Geldumtausch - Ostgeld gegen Westgeld im Verhältnis von 1 : 1 - berücksichtigt werden kann. Pastor Symanowski teilte uns mit, daß er Missionsdirektor Dr. Freytag gefragt habe, wie er sich diesen Umtausch denke, und die Antwort erhalten habe, daß sich ein Weg finden lassen werde. Nach Pastor Symanowskis Meinung geht es bei der Angabe von Ostgeldeinnahmen nicht nur um einen Maßstab für die Zuteilungshöhe, sondern auch um eine Beteiligung und Bemessung für den erhofften Geldumtausch. Wir bitten den Missionsrat, da die Goßnersche Mission aus Teil-Ostgesellschaft angesehen werden muß, sie auch bei einem eventuellen Geldumtausch zu berücksichtigen.

Mit dem herzlichsten Dank für alle Bemühungen des Missionsrats um die Beschaffung von Devisen und für alle sonst erfahrene Hilfe und brüderliche Beratung

Ihr

6. September 1950 3.901.63 1950.99

and the other party, the following is the description of the same:

949

Eingetragen
am 30. 9. 67

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 28. Sept. 1950
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

Tgl.-Nr.

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft,

Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr. 12

Betrifft: 2306/0-N

Lieber Herr Mühlnickel!

Ich komme zurück auf unser Gespräch wegen der Ausrüstung für Herrn Pastor Lic. Schulz. Leider ist es noch nicht wieder so, daß man wie vor dem Kriege bei einigen Firmen eine volle Tropenaus-rüstung bestellen kann. Da Sie mir nur allgemein angegeben haben, was gewünscht wird, ist der Einkauf schwierig. Besser ist es schon, daß Herr Pastor Schulz, wenn es soweit ist, nach Hamburg kommt, um dort wegen der Menge und Einzelheiten gleich dabei zu sein. Man müsste wissen, was gewünscht wird, z.B. wieviel Tropen-anzüge, ob in Weiss, Khaki oder palmbeach. Ähnlich verhält es sich auch mit der Wäsche. Soll es Netztrikot in Combinationform oder in Einzelstücken, wie Unterhosen, Unterhemden usw sein, und welche Größe wird gewünscht? Ich bitte Sie also, noch mitzuteilen, ob und wann Herr Pastor Schulz nach Hamburg kommen kann. Die Firma Aselmann wird ihm dann gern beratend zur Verfügung stehen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr
L. Mühl

903

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 26.9.1949
Feldbrunnenstrasse 29

An die Missionsgesellschaften .
=====

1. Von der Nordiskt Missionsflyg erhalten wir die Nachricht, dass die Absicht besteht, das Missionsflugzeug in der Zeit zwischen September - November nach Afrika und Indien zu senden. Falls irgendwelche Anfragen bezüglich der Platzbelegung notwendig sind, empfiehlt es sich, sich direkt an die endstehende Adresse zu wenden. Es kann zwar ausser schwedischen Kronen auch in USA \$ und englischen Pfunden bezahlt werden, aber uns stehen ja bekanntlich keine ausländischen Zahlungsmittel zur Verfügung. Wir haben nachgefragt, ob vielleicht ein Verrechnungsmodus, wobei uns eine DM Zahlung möglich wäre, zu finden sei.

2. In allen Reiseangelegenheiten ins Ausland steht uns die Fa. Thos. Cook & Son zur Verfügung. Wir haben diese alte Verbindung wieder aufgenommen, weil diese Fa. in allen Teilen der Welt eigene Niederlassungen unterhält. Unsere bisherigen Erfahrungen sind ausgezeichnet, und wir stellen Ihnen anheim, sich in Reise- fragen, bei denen unsere Mitarbeit erwünscht ist, frühzeitig an uns zu wenden, auch dann, wenn Bezahlung in Devisen erfolgen muss.

Mit freundlichem Gruss

Advokat Torild Backe,
Birger Jarlsgatan 23,
Stockholm / Schweden

Lorenz.

848
Eingenangung
am 17.11.58
Friedrich
Abschrift

The National Missionary Society of India

Lutheran Branch

The Rev. Waltre Freytag D.D.,
Director : German Evangelical Missionary Council

Dear Dr. Freytag,

In view of the policy adopted by Government of getting the service of trained nurses connected with Roman Catholic nunneries and in view of the fact that this may open the way for qualified nurses from Protestant Deaconess Homes in Germany to give an effective witness to the spirit in which the disciples of our Lord render service in every situation of need, may I suggest that possibilities of securing volunteers for this service in Government Hospitals in India be explored. If this opportunity for service is likely to be availed of by Deaconess Homes in Germany, the Gossner, the Jeypore and the Tamil Churches may contact the Surgeon-Generals in the States concerned, and will be able to indicate in what places possibilities may be opened immediately, and in the next three years. The Government will pay for their services.

Among the varied opportunities for missionary service in India, this opening with no economic liability to any missionary society barring passage money deserved consideration. Regarding the Hospitals in the Madras State, I shall secure information from the Surgeon-General who is an Indian Christian, who underwent his college education in the Madras Christian College. There may be a possibility at the T.B. Sanatorium, Tambaram immediately.

Yours in the Lord's Service

(J.D. Asirvadam)

The following resolution moved by me and seconded by Rev. J. Lakra was passed unanimously by the Federation Executive Committee.

"That the federation officers inform the Secretary of the German Evangelical Missionary Council that the services of qualified nurses belonging to Deaconess Homes however will be welcomed by Government Hospitals and to request him to explore possibilities."

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 13, den
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

24.8.1950

Tgh.-Nr.

463 / 203 F/S

An die
Basler Missions-Gesellschaft
Breklumer Missions-Gesellschaft
Gossner-Mission
Leipziger Mission

Anbei sende ich Ihnen einen Brief von Pastor Asirvadam, der mich in Neuendettelsau nach der letzten Sitzung des Missions-Rats erreichte. Ich besprach diesen Brief mit D. Ihmels, Dr. Pörksen und Dr. Meyer. Sie waren alle der Überzeugung, dass man um der moralischen Zustände der indischen Hospitäler willen keiner deutschen Diakonisse zumuten könnte, dort Dienste zu tun.

Es ist natürlich auch sehr die Frage, ob deutsche Diakonissenhäuser Kräfte genug für einen solchen Dienst hätten.

Andererseits ist die Anfrage so offiziell, dass ich sie nicht mit diesem persönlichen Gespräch abtun möchte. Wenn katholische Orden diesen Weg gehen können, d.h. also doch Bedingungen erreichen, unter denen sie glauben, eine fruchtbare Arbeit tun zu können, sollten wir die Sache zum mindesten überdenken. Ich sehe Ihrer Gegenäußerung entgegen.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Freytag

Eingel.
am 26.8.50
An die

Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags

Anbei geht Ihnen das Protokoll der letzten Sitzung des Missions-Tags zu. Als Beilagen finden Sie 1) das vom Missionstag beschlossene Wort an die Kirchenleitungen und 2) die Übersetzung der in Whitby angenommenen Resolution über die Verwendung deutscher Missionskräfte in nichtdeutschen Gesellschaften.

Zu Punkt 3b des Protokolls, 2. Absatz möchte ich Sie noch einmal darauf aufmerksam machen, dass der Schlüssel für die Verteilung von Devisen je am 1. eines Quartals errechnet wird, und dass diese Errechnung nach den uns dann vorliegenden Angaben der Missionsgesellschaften erfolgt. Die Missionsgesellschaften werden also nicht von uns aufgefordert oder erinnert werden, sondern es liegt an Ihnen, dass Sie uns rechtzeitig am Ende jedes Quartals von sich aus den Stand Ihres Rückstellungskontos mitteilen, so dass er bei uns am 1. des neuen Quartals vorliegt.

Ferner möchte ich Sie auf Punkt 11 des Protokolls der Geschäfts-sitzung aufmerksam machen. Sowohl beim Internationalen Missions-Rat wie beim Lutherischen Weltbund liegt ein grosses Bedürfnis nach neuem Material von den deutschen Missionsfeldern vor, mit dem man für die Unterstützung dieser Felder werben kann. Es ist eine ganz selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit, dass wir diesem Bedürfnis entgegenzukommen versuchen. Ich bitte deshalb die Gesellschaften, solches Material nicht nur einmal, sondern mit Regelmässigkeit an Dr. Decker oder Dr. Schlotz zu senden, je nachdem von wo aus das betreffende Feld unterstützt wird. Am besten geschieht das dadurch, dass jemand beauftragt wird, der in seinem Terminkalender für jeden zweiten Monat eine solche Materialsendung vorsieht. Wenn von jedem Feld jeder Gesellschaft auch nur eine viertel oder eine halbe Schreibmaschinenseite werbekräftiges Material alle zwei Monate eingeht, würden die ökumenischen Stellen genug Material zur Verfügung haben.

Es ist eine Überforderung dieser Stellen, wenn man dieser Pflicht dadurch enthoben zu sein meint, dass man Jahresberichte oder gedruckte Veröffentlichungen der Gesellschaften hinsendet. Man sollte die Bearbeitung so weit wie möglich selbst übernehmen und jedesmal eine Reihe kurzer, in sich abgeschlossener Berichte, vor allem solche, die für volkstümliche Werbung geeignet sind, darunter auch das, was der Engländer "human interest stories" nennt, senden. Diese kurzen Stücke können in deutscher Sprache geschickt werden. Ich bitte herzlich darum, dass die erste Sendung möglichst bald erfolgt.

Mit freundlichem Gruss

Frings

Protokoll der Hauptversammlung des Deutschen
Evangelischen Missions-Tages

vom 7.-11. August 1950 in Neuendettelsau.

Die Versammlung ist durch schriftliche Einladung vom 17.6.50 ordnungsgemäss und fristgemäss einberufen. Es sind 35 Mitglieds-gesellschaften mit 45 Stimmen vertreten, ferner 14 Mitglieder des DEMR, 3 Fachleute und einige Gäste.

Der Vorsitzende Prof. D.Dr. Freytag eröffnet die Versammlung am 7.8. um 20,20 Uhr mit Lesung der Losung und Gebet und bestellt Dr. Gensichen zum Protokollführer. Nach Feststellung der Anwesenheit begrüsst er als Gäste Dr. K. Goodall, Rev. E. Nielsen und Miss E. bearing (IMC London), ferner Dr. R.P. Beaver (Missionary Research Library, New York). Später kommen hinzu Dr. F.A. Schiotz, Dr. E. Schlyter (Commission on World Missions, LWF), Prof. Dr. Schepper (Niederlands Zendingsraad), Dr. L. Moll (LWF).

Die täglichen Morgenandachten werden von Prof. D.Dr. L. Fendt gehalten.

I. Vorträge und Berichte

- 7.8. Sitzungen des Joint Committee IMC-WCC und des Ad Interim Committee IMC, Whitby, Juli 1950 (Freytag).
- 8.8. Kirche, Mission, Eschatologie (G. Stählin, Hartenstein, Goodall).
- 9.8. Indien, Tanganyika, Palästina, China; künftige Betreuung der verwaisten luth. Missionen durch LWF (Schiotz).
Südsee, Japan, China (P.G. Möller).
Indien (Pörksen, Ihmels).
Missionary Research Library (Beaver).
Palästina (Moll)

II. Geschäftssitzungen

1. Der Vors. verliest eine Erklärung des Ad Interim Committee IMC über die Verwendung deutscher Missionare in nichtdeutschen Gesellschaften. Der DEMR wird gebeten, die Erklärung den Gesellschaften möglichst bald zugänglich zu machen.

2. Der Vors. erstattet den Arbeitsbericht des DEMR und gibt einen Lagebericht der deutschen Mission.

3. Devisen.

a) Herr Otto verliest die Ausführungsbestimmungen der Bank Deutscher Länder für die Devisenzuteilung, die den Gesellschaften grösste Korrektheit zur Pflicht machen.

b) Folgende Empfehlungen des DEMR vom 4.8.50 werden von Herrn Otto vorgelegt und erläutert:

" 1. Für die endgültige Errechnung der Zuteilungsquoten wird die Aufteilung der Devisen nach den beiden Schlüsseln A (OMF und LWF) und B (tatsächliche Opferkraft) empfohlen. Der DELR ist sich klar darüber, dass der Schlüssel A nur ein ungefähres Bild der tatsächlichen Lage darstellt und Zahlungen nicht berücksichtigt, die ausserhalb von OMF und LWF geleistet werden. Er ist sich ferner klar darüber, dass wir zielstrebig daraufhin steuern müssen, uns ganz auf unsere eigenen Aufbringungen (Schlüssel B) einzustellen. Deshalb wird empfohlen, den Schlüssel A, der nach dem bisherigen Beschluss im Verhältnis 30 : 70 angewandt werden soll, für das Jahr 1951 im Verhältnis 20 : 80 und für 1952 10 : 90 anzuwenden. Die Anteile, die nach Schlüssel A auf gemeinsame Aufgaben für Ostafrika und Palästina anfallen und nicht auf einzelne Gesellschaften aufgeteilt werden können, sollen zur Verfügung des DELR für besondere Notfälle bereit gehalten werden. Liegen solche Notfälle nicht vor, so werden diese Anteile auf alle zahlungsfähigen Gesellschaften umgelegt.

II Was den Schlüssel B anlangt, so wird er an jedem 1. des Quartals neu errechnet und zwar nach den letzten Bestandsmeldungen über die Devisenrückstellung, die die Gesellschaften gemeldet haben.

2. Devisen, die von berechtigten Gesellschaften nicht abgenommen werden, werden den zahlungsfähigen Gesellschaften zugeteilt. Auf alle Zuteilungen werden ein 5%iger Zuschlag für den Betriebsfond und der aus eigenen Mitteln nicht gedeckte Anteil der Devisen für Berlin erhoben.

3. Der DELR ist bestrebt, das Missionsopfer der Ostzone für die Missionsfelder fruchtbar zu machen, und zwar in einer Weise, die dem Opferwert der Missionsgabe entspricht.

4. Es wird beschlossen, den ersten Monatsbetrag nur nach dem Schlüssel B (eigene Opferkraft, Sonderkonten) zuzuteilen und die Berechnung mit einem Aufschlag von 5% und mit der Umlage des Berliner Anteils auf die anderen Missionsgesellschaften vorzunehmen."

In der Aussprache wird Einverständnis darüber erzielt, dass die bisherigen Entsprechungszahlungen an den DELR in Zukunft fortfallen können.

Die Empfehlungen werden einstimmig angenommen.

4) Rechnungslegung. Folgende Empfehlung des DELR wird vorgelegt und erläutert: "Der DELR empfiehlt dem DELT für die Rechnungslegung des DELT für die Jahresabschlüsse (Stichtag 31.12.47, 31.12.48 und 31.12.49) Entlastung zu erteilen, und zwar unter der Voraussetzung, dass die Prüfungskommission (Bischof Vogt und Missionsdirektor Simoleit) noch die bereits verabredete Prüfung der sachlichen Ausgaben vornimmt."

Unter der Voraussetzung, dass die Prüfungskommission keine Beanstandungen ausspricht, wird Entlastung erteilt.

Die Empfehlungen des DELR, wonach in die Prüfungskommission anstelle des behinderten Liss.-Dir. Simoleit zum 1.1.1951 Miss.-Dir. Röncke aufgenommen werden soll, wird einstimmig angenommen.

5) Umlage. Folgende Empfehlung der Finanzkommission wird angenommen :

"Die Finanzkommission empfiehlt, die Rechnungsprüfer um ein Gutachten per 1.1.1951 vor der ersten Sitzung des DEMR 1951 zu bitten, aus dem hervorgeht, ob und gegebenenfalls inwieweit die Umlage von 22 % gekürzt werden kann."

6) Unentgeltlicher Warenverkehr. Herr Otto berichtet über die bisherige Entwicklung und empfiehlt, von dieser Möglichkeit noch mehr Gebrauch zu machen.

7) Steuern. Herr Otto gibt bekannt, dass die Missionsgesellschaften heute als kirchlich und gemeinnützig anerkannt und daher steuerbegünstigt sind. Es wird angestrebt, dass auch die Mildtätigkeit anerkannt wird, damit für die Spender erhöhte Steuerabzugsfähigkeit für Missionsgaben erreicht wird.

8) Anträge von Kameke.

a) "Ich möchte anregen und beantragen, dass der DMT gegenüber D. Dibelius das nachdrückliche Bedauern darüber zum Ausdruck bringt, dass weder auf dem Kirchentag in Hannover noch jetzt in Essen trotz vielfacher Einwirkungen für die Aussere Mission der geringste Raum gegeben ist. Besonders bei dem Thema in Essen 'Rettet den Menschen' ist dies um der Kirche willen eine geradezu unverständliche und unverantwortliche Lücke."

Die Empfehlung des DEMR, nicht an Bischof Dibelius heranzutreten, sondern die Frage dem Verbindungsausschuss Rat EKD-DEMR zu überweisen, wird angenommen.

b) "Ich möchte anregen und beantragen, dass denen, die es wünschen, Gelegenheit gegeben wird, zum Tisch des Herrn zu gehen, genau so wie es bei der Berliner Synode der EKD geschah."

Der DEMR stellt dazu fest, dass dafür in Neuendettelsau ausserhalb des sonntäglichen Abendmahls der Ortsgemeinde keine Möglichkeit gegeben ist. Der Vors. wird jedoch die Frage vor jeder Tagung des DMT erneut prüfen.

9) Lichtbildarbeit. Der DMT ist grundsätzlich mit der Schaffung einer zentralen Auskunft- und Vermittlungsstelle einverstanden. Die bestehende Kommission (Harre, Jasper, Linkner, Stöckle) wird gebeten, dem DEMR einen Organisationsplan zur Entscheidung vorzulegen.

10) Frauenmission. Frau Ihmels und Hrl. Bühring berichten über Wiederaufnahme der Arbeit der Kommission für Frauenmission. Die Notwendigkeit, diese Aufgabe zur Sache der gesamten deutschen Mission zu machen, wird festgestellt.

11) Werberachrichten für OLF und LWF. Es wird festgestellt, dass es für die Gesellschaften eine selbstverständliche Pflicht der Dankbarkeit sein muss, OLF und LWF geeignete Nachrichten aus ihrer Arbeit für die Werbung zur Verfügung zu stellen. Die Gesellschaften werden durch ein Schreiben des DEMR noch besonders dazu aufgefordert werden.

12) Liebenzeller Mission. Der DMT nimmt Kenntnis davon, dass die Vorgänge in Liebenzell (Rücktritt Dir. Möller) im DEMR eingehend besprochen wurden und dass der DEMR dazu keine besondere Erklärung abgeben kann. Die Württembergische Landeskirche ist bereit, Dir. Möller ein kleines Pfarramt zu übertragen, das ihm zur Auswertung

seiner Reise und für die Planung eines künftigen Einsatzes im Missionsdienst Zeit lässt.

13) Film. P. Jasper berichtet über die Beteiligung der Mission an der neugegründeten Matthias-Filmgesellschaft (Jasper im Beirat, Miss. Harre im Verwaltungsrat).

14) Verbindungsausschuss. Der DEET nimmt Kenntnis davon, dass dem Ausschuss folgende Punkte vorgelegt werden sollen:

- a) Wort zur Rassenfrage in Südafrika (das nicht als Urteil zur Frage der Apartheid gedacht sein soll).
- b) Ökumenisches Blatt in deutscher Sprache.
- c) ILC 1952 in Bad Boll.
- d) Subvention der Weltmissionskarte.
- e) Frage des zweiten EKD-Opfers und Devisenfrage.
- f) Stellung des Missionars in den Landeskirchen.
- g) Missionskollekte und Gemeindegelbe.
- h) Mission und "Kirchentag"
- i) Altersversorgung eines DEER-Mitarbeiters.

Im Zusammenhang damit wird Miss.-Insp. Lic. Weth gebeten, dem DEER Vorschläge über Wege zum Austausch über dringende Fragen der Verbindung von Mission und Heimatkirche (Agenden, Gesangbücher, Handreichungen für Predigt, Kollekten) zu unterbreiten.

15) Wort des DEET an Kirchenleitungen. Der von D. Knak vorgelegte Entwurf wird angenommen (siehe Anlage). Das Wort soll vom Vors. an alle Kirchenleitungen und Gesellschaften geschickt werden.

16) Literatur. Festgestellt wird a) Notwendigkeit persönlichen Einsatzes bei der Werbung für Missionsliteratur (Buchhandlungen !); b) Bereitschaft, im verstärkten Mass Missionsliteratur für den Osten zu beschaffen (dadurch, dass man einige Stücke jeder Veröffentlichung des eigenen Verlags zur Verfügung stellt und jährlich 1-2 Kollekten zur Beschaffung der Literatur aus Nichtmissionsverlagen ansetzt); c) Notwendigkeit, ein Heft über Sinn und Ziel der Missionsarbeit zu schaffen, das durch Kolportage vertrieben werden kann (diese Anregung wird dem DEER überwiesen); d) Notwendigkeit, dass Autoren - und Verlagspläne dem DEER mitgeteilt werden.

Der Vors. schliesst die Sitzung am 11.8. um 12,05 Uhr.

Freytag

Gensichen

Hamburg, den 17.8.50

An die Kirchenleitungen in Deutschland.

Zur Jahrestagung des Deutschen Evangelischen Missionstages versammelt, sprechen wir als die Vertreter der gesamten deutschen evangelischen Mission die ehrerbietige Bitte aus, den Kirchenleitungen im evangelischen Deutschland folgendes vortragen zu dürfen.

Seit dem Wiederaufbau unserer Kirchen ist in vielen massgebenden Kundgebungen der Kirche, besonders in den neuen Grundordnungen, aber auch durch viele einzelne Vertreter der Kirchenleitungen, der Weltmission ein anderer Platz eingeräumt worden, als in der Vergangenheit. Es ist der Wahrheit Rechnung getragen worden, dass die Weltmission nicht nur eine der vielen Aufgaben darstellt, die heute den einzelnen Kirchen aufgetragen sind, sondern dass sie die eigentliche Hauptfunktion der "Kirche in den Kirchen" darstellt, wie denn alle Gebote und Verheissungen des Herrn an seine Kirche in dem gewaltigen Wort Matth. 24, 14 zusammengefasst sind, in dem das Wort "alle" den entscheidenden Akzent hat: "Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen."

Aber diese Erkenntnis ist weit davon entfernt, das Denken und Handeln der Kirche so zu gestalten, wie es sich gebührt. Die mancherlei Hemmnisse für die deutsche Mission infolge des Krieges und die herzerreissenden Nöte im eigenen Volk haben jene grundsätzliche Erkenntnis nicht zur Wirkung kommen lassen.

Nun aber sind in letzter Zeit Ereignisse eingetreten, die wir als Mahnung Gottes ansehen müssen, seine grosse Sache gewissenhafter zu treiben als bisher.

Der Besuch von zwei deutschen Missionsführern in Indien hat zur Folge gehabt, dass sich die bisher verschlossenen Türen für die deutsche evangelische Mission in Indien wieder geöffnet haben.

Ausländische Missionsführer teilen uns mit, dass begründete Hoffnungen bestehen, deutschen Missionaren selbst nach dem alten Ostafrika in absehbarer Zeit die Wege ebnen zu können.

Eine unerwartete grosse Reihe einzelner deutscher Missionare und Missionarinnen haben bereits nach Südafrika, dem Nahen Osten und anderen deutschen Missionsfeldern entsandt werden können.

Jetzt eben kommt aus Japan ein so dringlicher Ruf nach deutschen Missionaren und deutschen Diakonissen, dass wir nach Mitteln und Wegen suchen müssen, um ihm gerecht zu werden.

Die deutschen Missionsfelder verdanken bekanntlich bisher ihren Fortbestand mehr oder weniger der grosszügigen brüderlichen Hilfe durch nicht-deutsche Kirchen und Missionen. Aber diese bereiten uns in aller Form darauf vor, dass diese Hilfe im Laufe der nächsten Jahre in einer planmässigen Abstufung abgebaut werden muss.

In demselben Augenblick wird der deutschen Christenheit ein Gottesgeschenk zuteil, das in höchstem Masse ihr Verantwortungsgefühl aufruft: die entscheidenden deutschen Behörden haben es den deutschen Missionsgesellschaften ermöglicht, ihre Missionsfelder wieder mit deutschem Geld zu versorgen, wenn auch noch längst nicht in der erforderlichen Höhe.

Wer könnte den Ruf Gottes überhören, der aus dem Zusammenklang dieser Ereignisse nach unserem Gehorsam fragt ! In der Ökumene wird heute mit Kählers Wort ernst gemacht : " Die Mission ist die Bekenntnishandlung der Kirche in geschichtlicher Lapidarschrift." Die katholische Kirche, auch in Deutschland, inmitten derselben heimatlichen Nöte wie wir, entspricht dieser Wahrheit in weit grösserem Massstab, als es die evangelischen Kirchen in Deutschland tun.

Der Ruf des Herrn zum Dienst an seinem grössten Werk zwischen Himmelfahrt und Wiederkunft kann nicht zur Verarmung seiner Kirche führen, sondern ist gerade auch für die heimatliche Christenheit eine Glaubensstärkung höchsten Grades. Weil das immer wieder erfahren wird, finden die Zeugniss vom Missionsfeld dort, wo man ihnen Gehör schenkt, in der Regel einen besonders warmherzigen Widerhall.

Aber viele Männer und Frauen, die an verantwortlicher Stelle in unserer Kirche stehen, lassen es unter ihren eigenen engeren Berufspflichten an Verständnis und Einsatz für diese Hauptfunktion der Kirche Christi auf Erden fehlen und sehen in der Weltmission nur eines unter den vielen "Werken" der Kirche. Zu ihnen gehören auch nicht wenige Pfarrer - selbst da, wo ihre Gemeinden nach Beteiligung am Missionswerk hungern.

Darum bitten wir die Kirchenleitungen, ihr Ansehen dafür einzusetzen, dass sich die Gemeinden und die Pfarrer auf den Willen unseres Herrn besinnen, den gegenwärtigen Ruf Gottes an uns zum Missionsdienst durch Gebet und Opfer weitertragen und sich so dem Aufbruch in der ganzen Ökumene zu besserem Glaubensgehorsam gegenüber dem Testamente Jesu eingliedern. Eine gewisse Hilfe zu diesem Ziele würde es nach unserer Meinung schon bedeuten, wenn ein entsprechendes Wort der Kirchenleitungen in den kirchlichen Amtsblättern erschiene. Doch bitten wir in aller Ehrerbietung, dieser Frage ganz allgemein ein ernstes Gewicht beizumessen und am besten im Gespräch mit Vertretern der deutschen Missionsleitungen die erforderlichen Wege zu beraten.

Übersetzung

Der Dienst deutscher Missionare in nichtdeutschen Gesellschaften

(Erklärung des Ad Interim Committee des
Internationalen Missions-Rats, Whitby 1950)

Eine beträchtliche Zahl deutscher Missionare und Anwärter für den Missionsdienst, darunter auch Ärzte, wird wahrscheinlich von den deutschen Gesellschaften nicht in Dienst genommen werden können. Wenn von ihnen mehr als bisher in nicht-deutschen Gesellschaften Arbeit finden könnten, würde dadurch der ökumenische Charakter der Weltmission in erhöhtem Masse zum Ausdruck kommen.

Folgende Wege werden empfohlen:

1) Die nichtdeutschen Gesellschaften geben dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat mit möglichst genauen Einzelangaben eine bestimmte Stelle bekannt, die sie mit einem Deutschen zu besetzen bereit sind. Der Deutsche Evangelische Missions-Rat sucht dann den dafür am besten geeigneten Anwärter aus und schlägt ihn vor. Er verfährt dabei nach ebenso strengen Massstäben, wie wenn er selbst diese Stelle zu besetzen hätte. Die Entscheidung über die Benennung, etwaige weitere Ausbildung des Anwärters usw. liegt allein bei der anfordernden Gesellschaft, die dabei wie üblich die junge Kirche und die Missionsinsstanzen auf dem Feld in ihre Beratungen einbezieht.

Im Fall von Missionsärzten werden nähere Angaben zunächst Dr. S. Müller (Deutsches Institut für Ärztliche Mission, Tübingen) zugeleitet, der sich für die ärztlichen Fähigkeiten des Anwärters verbürgt und seine Benennung in Verbindung mit Vertretern des Deutschen Evangelischen Missions-Rats empfiehlt.

2) Einige deutsche Gesellschaften haben gegenwärtig kein überseeisches Feld, bilden aber Missionsanwärter aus. Sie richten sich darauf ein, dass sie solche Anwärter nichtdeutschen Gesellschaften empfehlen und dadurch mittragen, dass sie für ihre Ausrüstung, ihre Urlaubszeit und ihren Ruhestand aufkommen. Die Missionare sind in Sachen ihres Missionsdienstes und in disziplinarischer Hinsicht allein der Gesellschaft verantwortlich, die sie in Dienst stellt. Sie bleiben jedoch in möglichst enger Verbindung mit ihrer deutschen Gesellschaft. Eine solche Regelung könnte für die Dauer zu gemeinsamen Handeln von Gesellschaften verschiedener Nationalität führen.

3) Einige nichtdeutsche Gesellschaften erhalten unmittelbar Angebote für den Missionsdienst von deutschen Studenten, die sich zeitweilig im Ausland aufhalten. In der Mehrzahl dieser Fälle wird der Anwärter bisher noch nicht mit einer deutschen Gesellschaft in Verbindung gestanden haben, nicht missionarisch ausgebildet sein und entweder eine unvollständige theologische Ausbildung oder gar keine, die innerhalb der deutschen Kirche erfolgte, besitzen. Es muss anerkannt werden, dass es dadurch für den Missionar schwierig ist, nach seiner Rückkehr nach Deutschland dort im Kirchen- oder Missionsdienst Verwendung zu finden. In jedem derartigen Fall ist es ratsam, vor den endgültigen Annahme eines solchen Anwärters mit dem Deutschen Evangelischen Missions-Rat Verbindung aufzunehmen. Allgemein wird empfohlen, Fällen, die unter 1) und 2) gehören, den Vorrang geben.

764
ingen
28.2.50
DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Gossnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzuflen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 22.7.1950
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

Tgl.-Nr.

192/2306 G/S

An die
Gossnersche Missions-Gesellschaft

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 20. ds. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass wir die Zeitschrift des Indischen Christenrats hier in zwei Exemplaren erhalten und gern bereit sind, in Zukunft das eine der beiden ständig an Sie zu schicken. Soweit Duplikate der bisher erschienenen Hefte dieses Jahres bei uns vorhanden sind, senden wir sie Ihnen als Drucksache zu.

Mit freundlichem Gruss

J. Gensichen
(Pastor Dr. Gensichen)

166
Einsendungen
28.7.50
Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 21.7.1950
191/212 G/S

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Durch Randschreiben vom 17.6. hatten wir um Einsendung eines Kurzberichts aus Ihrer Arbeit sowie um Rücksendung der ausgefüllten statistischen Fragebogen bis zum 20. ds. Mts. gebeten. Wir dürfen noch einmal an dieses Randschreiben erinnern und wären dankbar, wenn Sie uns baldigst ~~den Kurzbericht und die Fragebogen~~ einsenden könnten.

Mit freundlichem Gruss

Frings

20. Juli 1950.

24 8071

154/

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
(24) Hamburg 13
Feldbrunnenstr. 29

Betr. Ihr Schreiben vom 21.6.50.

Überweisungen für unser Missionsfeld bitten wir über Lloyds Bank Ltd. Calcutta, an unseren Missionar Johannes Klimkeit in Ranchi, Behar, India, G.E.L.Compound, zu tätigen.

Der Ihnen genannte Betrag befindet sich auf unserem Postscheckkonto Ost Berlin 7950.

Mit freundlichem Gruss
Görnerschee Missionsgesellschaft
Im Auftrage:

Ch.

20. Juli 1950.

24 8071

Mu/Sch.

1460/
An den
Deutschen Evangelischen Missionrat
(24) Hamburg 13
Feldbrunnenstr. 29

Vom International Missionary Council erhielten wir die Nachricht, dass der Bezug der National Christian Council Review of India nur gegen Zahlung von 2 Dollar pro Jahr durchgeführt werden kann. Wir bitten hiermit um Mitteilung, auf welchem Wege wir die Zeitschrift beziehen können gegen Bezahlung in DM West. Um unserer Arbeit willen läge uns sehr daran, dieses Blatt weiterhin zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Gossner'sche Missionsgesellschaft
Im Auftrage:

M.

INTERNATIONAL MISSIONARY COUNCIL

IN ASSOCIATION WITH THE WORLD COUNCIL OF CHURCHES

Chairman Emeritus: JOHN R. MOTT

General Secretary: CHARLES W. RANSON

Chairman: JOHN A. MACKAY

Joint Secretary for
Survey and Acting
Research Secretary:
E. J. BINGLESecretaries:
JOHN W. DECKER
NORMAN GOODALL
GLORA M. WYSNERAssistant Secretary:
MISS DORIS H. STANDLEY
Treasurer:
LAWRENCE J. MACGREGORTELEPHONE:
CHELSEA 2-3233156 FIFTH AVENUE
NEW YORK 10, N. Y.

February 28, 1950

Ex. room DEMR jchen
an ins.Mr. Hans Lokies
Stubenrauchstrasse 12
Berlin-Friedenau
Germany

Dear Mr. Lokies:

Your subscription to the NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL REVIEW OF INDIA expired with the March 1950 issue. Copies, however, have undoubtedly continued to reach you even though no renewal has been received from you.

You will understand that with mails to and from India rather slow, it is necessary for us to send renewals as far ahead as possible. Because of the expense of printing the REVIEW and also due to the continued shortage of paper in India only as many copies of the REVIEW are printed as are needed. Won't you kindly assist us by letting us know promptly whether you want to continue your subscription to the REVIEW? We sincerely hope you do.

Enclosed with this letter you will find the subscription blank. Won't you kindly return it to us at your earliest convenience? Please do this whether you plan to renew your subscription or not.

Sincerely yours,

Glora M. Wysner
Glora M. WysnerGMW:fk
Encs.

44/6
Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 13.7.1950
Feldbrunnenstrasse 29

20/7/50.
M.

Wir bitten um sofortige Beantwortung unseres Schreibens vom 21.6. Falls sich Ihr Sonderkonto nicht erhöht hat, bitten wir um eine entsprechende Bestätigung und um Mitteilung, bei welcher Bank das Konto geführt wird. Vor allem müssen wir aber eine genaue Versandanschrift für die zu versendenden ausländischen Zahlungsmittel haben.

1 pr 30. 6. 50



723

10. Juli 1950.

24 8071

Lo/Sch.

Herrn
Missionsdirektor Dr. I h m e l s
(19) L e i p z i g C.l.
Paul List-Str. 17/19

Sehr verehrter lieber Bruder Ihmels!

Im Namen des Kuratoriums möchte ich nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen für das Opfer an Zeit und Kraft, das Sie unserer Mission gebracht haben. Das gilt nicht nur für Ihre Herreise zu der Kuratoriumssitzung in Friedenau, sondern auch für alle die Mühen und Strapazen, die Sie in Indien auf sich genommen haben. Ihr Bericht war für uns ausserordentlich wertvoll. Wir freuen uns über die positive Beurteilung, die unsere Missionsgeschwister bei Ihnen gefunden haben. Im besonderen sind wir dankbar dafür, dass Sie die Bedeutung der neuen Missionsmöglichkeiten anerkennen und auch bei unseren lutherischen Freunden in Amerika dafür eintreten sollen, dass sie wahrgenommen werden.

In der Sache der Zulassung der Goßnerschen Mission vereinbarten wir, zunächst einmal mit Dr. Manckam in Tutzing zu sprechen. Die Ausreise von Bruder Schultz wird unabhängig davon betrieben.

Von Joel Lakra erhielt ich am Tage nach unserer Kuratoriumssitzung einen Brief, in dem er mitteilt, dass er auch von sich aus alle Schritte unternimmt, um eine möglichst schnelle und reibungslose Einreise von Bruder Schultz nach Indien zu erreichen.

Sie werden vielleicht ein wenig über unsere Kuratoriumssitzung befremdet sein, im besonderen auch über die Art, wie Bruder Stosch sie geleitet hat. Es war aber diese Sitzung wirklich zugleich auch als Gastmahl für Sie beide gedacht.

In der Anlage sende ich Ihnen als ein kleines Zeichen meines Dankes für Ihre brüderliche Beratung und treuen Beistand meinen Beitrag zu der Jubiläumsschrift für Bischof D.Dr. Dibelius in einem Sonderdruck zu.

Es grüsst Sie eine Stunde vor der Abreise nach Toronto mit allen guten Wünschen für Ihr Werk

Ihr sehr ergebener

724

10. Juli 1950.

24 8071

Lo/Sch.

Herrn
Missionsdirektor Dr. Pörksen
(24) B r e k l u m / Schlesw. Holst.

Lieber Bruder Pörksen!

Im Namen des Kuratoriums möchte ich nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen für das Opfer an Zeit und Kraft, das Sie unserer Mission gebracht haben. Das gilt nicht nur für Ihre Herreise zu der Kuratoriumssitzung in Friedenau, sondern auch für alle die Mühen und Strapazen, die Sie in Indien auf sich genommen haben. Ihr Bericht war für uns ausserordentlich wertvoll. Wir freuen uns über die positive Beurteilung, die unsere Missionsgeschwister bei Ihnen gefunden haben. Im besonderen sind wir dankbar dafür, dass Sie die Bedeutung der neuen Missionsmöglichkeiten anerkennen und auch bei unseren lutherischen Freunden in Amerika dafür eintreten wollen, dass sie wahrgenommen werden.

In der Sache der Zulassung der Gossnerschen Mission vereinbarten wir, zunächst einmal mit Dr. Manekam in Tutzing zu sprechen. Die Ausreise von Bruder Schultz wird unabhängig davon betrieben.

Von Joel Lakra erhielt ich am Tage nach unserer Kuratoriumssitzung einen Brief, in dem er mitteilt, dass er auch von sich aus alle Schritte unternimmt, um eine möglichst schnelle und reibungslose Einreise von Bruder Schultz nach Indien zu erreichen.

Sie werden vielleicht ein wenig über unsere Kuratoriumssitzung befremdet sein, im besonderen auch über die Art, wie Bruder Stosch sie geleitet hat. Es war aber diese Sitzung wirklich zugleich auch als Gastmahl für Sie beide gedacht.

In der Anlage sende ich Ihnen als ein kleines Zeichen meines Dankes für Ihre brüderliche Beratung und treuen Beistand meinen Beitrag zu der Jubiläumsschrift für Bischof D. Dr. Dibelius in einem Sonderdruck zu.

Es grüsst Sie eine Stunde vor der Abreise nach Toronto mit allen guten Wünschen für Ihr Werk

Ihr sehr ergebener

8. Juli 1960

24 80 71

Lo./Ja.

1706
An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
z.Hd. Herrn Missionsdirektor Dr. Freytag

H a m b u r g 23
Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag!

In der Anlage sende ich Ihnen für die Berichterstattung am Deutschen Evangelischen Missionstag unser Memorandum zu.

Am 6. Juli hatten wir hier eine Kuratoriumssitzung, an der die Brüder Ihmels und Pörksen teilnahmen. Wir waren ihnen für ihre Berichterstattung sehr dankbar und hoffen, daß daraus auch eine Frucht für unsere künftige Arbeit erwachsen wird.

Für den Deutschen Evangelischen Missionstag und auch für Tutzing haben wir als unsern Vertreter Bruder Symanowski bestimmt. Für das Gespräch mit Dr. Schiotz schlagen wir vor, daß außer Bruder Symanowski auch die Brüder Ihmels, Pörksen und Lic. Meyer daran teilnehmen.

Am Montag fahre ich nun zusammen mit Bruder Zimmermann (von der VELKD) und Frau Dr. Bourbeck nach Rotterdam. Das Schiff soll am 11.7. abgehen. Ich wünsche Ihnen für die bevorstehende Missionstagung in Deutschland Gottes Segen.

Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

Ihr

Anlage!

637/

Eingegangen
am 26. 6. 50.

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Göfnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchner Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienbg.
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzuflen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 22. 6. 1950
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

Tgb.-Nr. 265 / 2306 F/S

Herrn Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Dr. Schiotz hatte mich gebeten, bei der Planung des Deutschen Missions-Tags zugleich eine Zeit zu bestimmen, zu der er Gelegenheit haben könnte, mit den Vertretern der Gossner-Mission über Indien zu sprechen. Es ergab sich, dass für diese Besprechung der 12. August der richtige Zeitpunkt ist. Ob diese Besprechung am Vormittag oder Nachmittag stattfinden kann, lässt sich leider noch nicht sicher sagen. Aber ich nehme an, dass für Sie die genaue Tageszeit nicht von Bedeutung ist. Der Einfachheit halber gebe ich Durchschlag dieses Briefes gleich an Bruder Symanowski.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Frangref



Deutscher Evangelischer
Missions-Tag

Hamburg 13, den 20.6.50
Feldbrunnenstrasse 29
/212/F/Z

An die

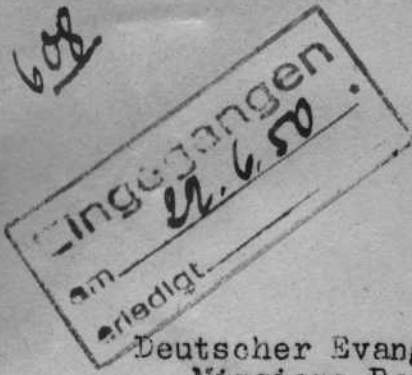
Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags

Durch ein Versehen wurden die Daten für den Deutschen Evangelischen Missions-Tag im Einladungsschreiben falsch angegeben.

Die Sitzung beginnt nicht erst am 8. August, sondern bereits am 7. August 20 Uhr und schliesst, wie vorgesehen, am 12.8. vormittags.

Die statistischen Fragebogen erhalten Sie anbei. Um Rücksendung bis zum 20.7. wird dringend gebeten.

Friedrich



Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg 13, den 21.6.1950
Feldbrunnenstrasse 29

An alle Missionsgesellschaften

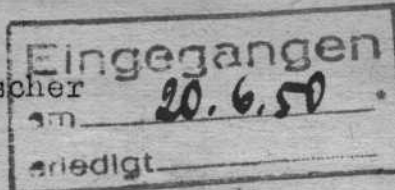
- 1) Wir bitten um Angabe einer genauen Anschrift für die Versendung von ausländischen Zahlungsmitteln auf Ihr Missionsfeld. Da die Möglichkeit besteht, in Kürze Geldsendungen vorzunehmen, sind diese Anschriften möglichst umgehend erbeten.
- 2) Für die Verteilung zuzuteilender Devisen bitten wir um Mitteilung der Höhe des bei Ihnen geführten Sonderkontos für die Versorgung des Missionsgebietes per 30. Juni 1950. Da der Schlüsselung für die Verteilung von Devisen nur solche Beträge zugrundegelegt werden dürfen, die auf einem Sonderkonto bei einer Bank angelegt sind, erbitten wir dabei die Angabe der kontoführenden Bank.

Mit freundlichem Gruss

L. Lott.

Lloyds Bank Lt.

609/1
Deutscher Evangelischer
Missions-Rat



Hamburg, den 19.6.1950
Feldbrunnenstr. 29

An die

Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags

Liebe Brüder und Schwestern!

Der Deutsche Evangelische Missions-Rat hat in den letzten Tagen zwei Nachrichten erhalten, von denen er den Eindruck hat, dass sie uns in eine entscheidende Stunde des deutschen Missionslebens hineinführen. Zunächst musste der Internationale Missions-Rat uns leider mitteilen, dass trotz aller angestrebten Versuche OMF in diesem Jahr gezwungen ist, den für die deutsche Mission in Aussicht genommenen Betrag um 4/9 zu kürzen. So schwer uns diese Nachricht trifft, so wenig ist sie verwunderlich. Es war ja menschlich gesehen eher ein unglaublicher Vorgang, dass besonders unsere amerikanischen Brüder ein grosses Hilfswerk länger als 10 Jahre, und noch dazu mit immer mehr sich steigenden Summen, durchgehalten haben. Jetzt erlahmt ihre Kraft. Wie Sie wissen, ist das eine Erscheinung, die alle amerikanischen Kirchen und Missionen umfasst, denn auch der Lutherische Weltbund musste seinen Etat für Unterstützungszwecke um 20 % kürzen und beschliessen, ihn in jedem weiteren Jahr um ein weiteres Fünftel abzubauen. Die ausländische Hilfe für die deutsche Mission geht also sichtbar ihrem Ende entgegen.

Wenige Tage nach dieser Nachricht wurden wir von einem Schreiben der entscheidenden Behörde überrascht, in dem uns die Gewährung unseres Antrages auf Zuteilung von Geldmitteln zunächst für ein halbes Jahr zugesagt wurde. Damit wird der Deutschen Evangelischen Mission die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeit wieder mit deutschem Geld zu tragen. Jahrelange Bemühungen haben damit endlich zum Ziel geführt. Der Betrag, der uns genehmigt ist, deckt zwar schätzungsweise nur 1/4 der Summe, die zur Aufrechterhaltung des deutschen Missionswerkes, soweit es jetzt im Gange ist, nötig wäre. Aber andererseits ist er so hoch, dass wir Mühe haben werden, die entsprechenden deutschen Geldbeträge aufzubringen. Die Verteilung hat der Missions-Rat vorläufig geregelt. Die endgültigen Grundsätze sollen durch den Missions-Tag in seiner nächsten Sitzung festgelegt werden.

Die Lage gebietet, dass wir es sorgfältig vermeiden, bei Veröffentlichungen Gegensätze gegen die Mission unnötig wachzurufen. Der DEMR bittet dringend darum, dass die Gesellschaften den Wortlaut ihrer eigenen Veröffentlichungen sorgsam wählen, insbesondere alle technischen Ausdrücke wie "Devisenzuteilung" vermeiden. Der DEMR hat die Nachricht in folgender Form in die Presse gegeben:

"Die deutsche evangelische Mission steht an einer

entscheidenden

entscheidenden Weende. Mehr als zehn Jahre lang ist ihre Arbeit in Uebersee wesentlich durch die Hilfe der Oekumene aufrechterhalten worden. Jetzt ist die Stunde gekommen, dass sie die finanzielle Verantwortung wieder auf eigene Schultern nimmt. Während die ausländische Hilfe sichtbar ihrem Ende entgegen geht, ist es der deutschen Mission wieder möglich gemacht worden, ihre Arbeit draussen mit deutschem Geld zu tragen. In diese Aufgabe muss die evangelische Christenheit Deutschlands neu hineinwachsen. An der Frage, ob sie genug Glauben und Opferwilligkeit dazu aufbringt, entscheidet sich jetzt der Fortbestand der 250jährigen deutschen evangelischen Missionsarbeit."

Ohne Zweifel wird uns allen nun erst recht klar werden, wie arm wir sind und wie klein unsere Kraft ist. Andererseits dürfen wir durch diesen merkwürdigen doppelten Vorgang, des Abnehmens der alten Hilfe und der neuen Möglichkeit, das Werk auf die eigenen Schultern zu nehmen, uns gewiss machen lassen darin, dass Gott uns ruft. ER schenke uns die Vollmacht, diesen Ruf an die Missionsgemeinde weiterzugeben, und fördere das Werk unserer Hände für Sein Reich.

In der Gemeinschaft des Glaubens und Gehorsams,

Ihr

Frings

21. Juni 1950.

24 80 71

Lo./Re.

Herrn
Missionsdirektor Dr. P ö r k s e n

(24) B r e k l u m
(Schleswig-Holstein)

Lieber Bruder Pörksen !

Sie können sich denken, daß wir Sie sehr gern einmal hier in Berlin als Gast in unserer Kuratoriumssitzung hätten. Ich wußte bis jetzt noch nicht, wann Sie zurückkehren würden. Bruder Ihmels aber telegraphiert mir eben, daß ich auch Sie zu einer Sitzung am 6. Juli einladen möchte. Daraus schließe ich, daß Sie bis dahin zurückgekehrt sein werden.

Es ist eine große Zumutung, Sie hierherzubitten, und doch können Sie sich denken, wie wichtig Ihr Bericht für unsere Entscheidungen ist.

Die Kuratoriumssitzung am 6. Juli wird nun bestimmt stattfinden, da ich am 9. Juli zu der Weltermittlungskonferenz in Toronto fahren muß. Ich bin dann erst Ende August wieder zurück. Bruder Ihmels hat seine Teilnahme an der Kuratoriumssitzung zugesagt. Leider können wir die Sitzung erst um 5 Uhr nachmittags beginnen. Sie findet im Seminar für kirchlichen Dienst in Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 137, statt. Es wäre aber schön, wenn Sie und Bruder Ihmels schon früher kommen könnten, so daß wir uns noch vor der Sitzung möglichst in Anwesenheit von Bruder Stosch sprechen können. Aufnahme finden Sie jederzeit im Seminar. Auf der Tagesordnung wird lediglich Ihr und Bruder Ihmels' Bericht stehen. Wir werden dann die entsprechenden Beschlüsse fassen müssen, vor allem im Blick auf das geplante Missionskomitee.

Bruder Klimkeit hat uns gebeten, nicht erst abzuwarten, bis Joel Lakra den Entwurf eines Statuts uns zusendet, sondern auch schon von uns aus einen Vorschlag zu machen. Ich hätte gern dieses unter Dach und Fach gebracht, bevor ich wegfahre.

In Tutzing bei der Tagung des Missionskomitees des Lutherischen Weltkongresses und auf dem Missionstag wird mich Bruder Symanowski vertreten.

Ich wäre doch sehr dankbar dafür, wenn Sie sich diese große Mühe machen und zu uns kommen wollten. Es wäre ein großer Dienst, den Sie uns damit erweisen könnten.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Ihr

600/1
Deutscher Evangelischer
Missions-Tag



Hamburg, den 17.6.1950
Feldbrunnenstr. 29

An die
Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags

Hierdurch laden wir zur Sitzung des Deutschen Evangelischen Missions-Tags nach Neuendettelsau (Mittelfranken) ein. Die Sitzung beginnt am 8.8., abends 20 Uhr, und schliesst am 12.8. vormittags. Das Programm wird neben grundsätzlichen Vorträgen zum Thema "Mission, Kirche, Eschatologie" und Berichten von Dr. Goodall, Dr. Schiotz und den von Visitationen heimgekehrten Missionsdirektoren Ihmels, Möller und Pörksen eine Geschäftssitzung umfassen, die sehr schwierige und folgenreiche Entscheidungen zu treffen hat. Die Tagesordnung der Geschäftssitzung wird wie üblich bei Beginn der Tagung bekannt gegeben.

Der Zutritt zur Tagung ist nicht frei, sondern die Mitglieder sind nur berechtigt, so viele Vertreter zu schicken, wie sie Stimmen haben. Anmeldungen zur Tagung bitte ich, direkt an die Neuendettelsauer Mission zu richten.

Für den Bericht über die Lage der deutschen Mission erbitten wir von den Missions-Gesellschaften, dass sie uns die entscheidenden Tatsachen über ihre Lage auf den Feldern und in der Heimat in kurzer Zusammenfassung auf 1 - 3 weitgeschriebenen Schreibmaschinenseiten bis zum 20. Juli einsenden. Wir sind ausserdem durch die Umstände gezwungen, wieder eine statistische Erhebung zu machen. Der Fragebogen dafür geht Ihnen noch zu. Ich bitte herzlich darum, diese Mühe nicht zu scheuen. Erfahrungsgemäss helfen diese Kurzberichte sehr dazu, dass wir die Lage Ihrer Gesellschaft recht sehen und in die Lage gesetzt werden, die Interessen der einzelnen Gesellschaften im Rahmen des Ganzen besser zu vertreten, als es sonst möglich wäre.

Friedrich

Einschickung des Berichts an P. Lorenz für Nachsehen.

605
21. 6. 1950.

24 80 71

Lo./Re.

Herrn
Missionsdirektor Professor D. I h m e l s
An s b a c h (Mittelfranken)
Luth. Synode der VELKD

Lieber Bruder Ihmels !

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre Bereitschaft, zu einer Kuratoriumssitzung am 6. Juli hierherzukommen. Wie Sie aus dem beigefügten Durchschlag ersehen, habe ich auch Bruder Pörksen eingeladen. Hoffentlich kann er kommen. Einige Einzelheiten über die Sitzung erfahren Sie aus dem Brief an Bruder Pörksen. Natürlich sind auch Sie uns als Gast herzlichst willkommen. Sie könnten auch gut im Seminar für kirchlichen Dienst Aufnahme finden.

Ich lade also sofort zur Kuratoriumssitzung am 6. Juli, 17 Uhr, im Seminar für kirchlichen Dienst, Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstr. 137, ein, und wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns diesen großen brüderlichen Dienst erweisen und an ihr teilnehmen wollten.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

1 Anlage !

585

15. Juni 1950

24 80 71

Ich richte den Brief nach Leipzig und hoffe, daß er bald in Ihre Hände
Herrn

Missionsdirektor Professor D. Dr. Ih m e l s

Leipzig

Mit den herzlichsten Grüßen auch an Ihre verehrte Gattin

Leipzig
Paul-List-Str. 17/19
Tf.

Lieber Bruder Ihmels !

Sie können sich denken, mit welcher Sehnsucht wir nach Ihnen Ausschau halten. Leider hörte ich, daß Sie aus gesundheitlichen Gründen nach Ihrer Rückkehr aus Indien sofort auf Urlaub gehen mußten, so daß Sie nicht mehr nach Ostdeutschland weitergereist sind. Ich weiß nicht, wie weit das zutrifft, muß aber annehmen, daß Sie sich noch in Westdeutschland befinden. Hoffentlich haben Sie wirklich eine Zeit der Erholung und werden nicht ständig wieder zu Vorträgen, Missionsgottesdiensten und Konferenzen herangeholt. Wir wünschen Ihnen, daß Sie nach den Strapazen der Reise wieder zu Kräften kommen und dann Ihre Arbeit aufnehmen können.

Ein Umstand drängt auch uns, Sie darum zu bitten, bald einmal nach Berlin zu kommen. Ich soll an der Velterziehungskonferenz in Toronto teilnehmen und werde schon am 8. Juli abreisen müssen. Bis dahin hätten wir Sie gern einmal im Kuratorium gesprochen. Wäre es in den Tagen vom 4. - 7. Juli möglich ? Für eine telegrafische Nachricht mit Terminangabe wäre ich dankbar.

15. Juni 1950

22

Ich richte den Brief nach Leipzig und hoffe, daß er bald in Ihre Hände
kommt. Missiondirektor Professor Dr. Th. Meier

Mit den herzlichsten Grüßen auch an Ihre verehrte Gattin

Leipzig
Paul-List-Str. 17/19
Ihr

Lieber Bruder Ingeborg!

Sie können sich denken, mit welcher Sehnsucht wir nach Ihnen Ausschau
halten. Leider hörte ich, daß Sie aus gesundheitlichen Gründen noch
innerhalb der nächsten Zeit auf Urlaub gehen müssen, so daß Sie
nicht mehr nach Ostdeutschland weitergereist sind. Ich weiß nicht, wie
weit das ausreicht, um aber annehmen, daß Sie sich noch in Westdeutsch-
land befinden. Hoffentlich haben Sie wirklich eine Zeit der Erholung und
werden nicht ständig wieder zu Vorträgen, Missionsgottesdiensten und Kon-
ferenzen herangezogen. Wir wünschen Ihnen, daß Sie nach den Strapazen der
Reise wieder zu Kräften kommen und dann Ihre Arbeit aufnehmen können.
Ein Umstand drängt auch uns, Sie darum zu bitten, bald einmal nach Berlin
zu kommen. Ich soll an der Vortragskonferenz in Toronto teilnehmen
und werde schon am 8. Juli abreisen müssen. Bis dahin hätten wir Sie gern
einmal im Kuratorium gesprochen. Wäre es in den Tagen vom 4. - 7. Juli
möglich? Für eine telegrafische Nachricht mit Terminangabe wäre ich
dankbar.

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Göfnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

12. 6. 1950

Tgb.-Nr. 129 / 2306/F/Z

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
(1) Berlin-Friedenau
z.Zt. Stubenrauchstrasse 12

Weil ich nicht sicher bin, ob Sie "The National Christian Council Review" erhalten, sende ich Ihnen anbei die Abschriften zweier wichtiger Artikel.

Mit freundlichem Gruss

Jungfer

15. Juni 1950.

24 80 71

Lo./Re.

Herrn Missionsdirektor
Professor Dr. Freytag
(24) Hamburg 13
Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag !

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihren Brief vom 5. 6.. Es fällt mir nicht leicht, nach Toronto zu fahren, weil die finanzielle Lage in Kirche und Mission hier in Berlin katastrophal ist. Ich werde es aber doch tun müssen, weil ich von den verschiedensten Seiten dazu gedrängt werde. Im übrigen hörten wir von Pfarrer Dr. Knapp, New York, daß er Sie mindestens besuchsweise von Ihrer Tagung zu der unsrigen herüberbitten wolle. Ich glaube schon, daß es sehr wertvoll wäre, wenn Sie kämen.

Was nun Bruder Schlotz betrifft, so will ich versuchen, ihn auf der Hinfahrt in New York zu treffen - wenn es irgend möglich ist. Ich fürchte, daß die Zeit bei der Rückfahrt zu knapp werden wird, um ihn dann noch in New York aufzusuchen. Es könnte auch durchaus sein, daß er dann noch nicht aus Deutschland zurückgekehrt ist. Ich muß nämlich leider am 30. August in Leer und Aurich (Ostfriesland) auf der Kanzel stehen, weil dann Ostfriesland sein großes Missionsfest und die Missionskonferenz durchführt. Anschließend Pastorenkursus für Ostfriesland auf der Insel Spiekeroog und dann noch einige große Missionsfeste in unserem dortigen Hinterland. Das alles gleich im Anschluß an meine Rückreise aus Canada. So wären es denn zwei Monate, die ich abwesend sein werde. Das macht natürlich bei dem täglichen Existenzkampf, den wir hier durchstehen müssen, viel aus, so daß ich eben nicht mit befreitem Herzen fortfahre. Auch daß ich nicht an den Missionstagungen teilnehmen kann, bedrückt mich. Sie haben ganz recht, so ausgezeichnet Bruder Symenowski ist, er ist doch noch nicht mit unserer Missionslage draußen ausreichend bekannt. Ich will darum auch Ihren Rat an Herrn Mühlnickel beherzigen und zumindest noch einen Bruder und Mitarbeiter für den Missionstag anmelden. Sie waren ja so freundlich, uns zuzusagen, auch für einen zweiten Teilnehmer die Gelegenheit zur Aussprache mit Dr. Schlotz zu geben. Selbstverständlich gilt er nur als Gast und hat kein Stimmrecht.

Sobald der Ankunfts- und der Abreisetermin für New York feststehen, gebe ich Dr. Schlotz Nachricht und versuche, ihn auf irgendeine Weise doch noch zu sprechen. Es tut uns sehr leid, daß wir nicht Bruder Ihmels sofort hierher nach Berlin bitten konnten, da er immer noch in Westdeutschland weilt. Es wäre aber für uns von der größten Wichtigkeit, ihn noch vor meiner Abreise in einer Kuratoriumssitzung zu hören. Ich will in diesem Sinne auch an ihn schreiben.

Im übrigen erhielt ich jetzt eben von Bruder Klimkeit die Nachricht, daß in Assam eine Taufbewegung unter den Daphelas entstanden ist. Die erste Gemeinde hat sich unserer Assam-Kirche angeschlossen. Weitere sollen folgen. Es wäre ein Gottesgeschenk, wenn es dort - ohne Missio-

1/22

nare ! - zu einer Bekehrung der Daphelas käme, die sich bis jetzt, ähnlich wie die Nagas, dem Evangelium ferngehalten haben.

Dazu kommen die großen Missionsmöglichkeiten in den Randstaaten um unser altes Gebiet herum. Ich wäre Ihnen doch sehr dankbar, wenn Sie unsere lutherischen Freunde in Amerika darauf aufmerksam machen wollten, daß hier Missionsmöglichkeiten jetzt vorhanden sind, die vielleicht später nicht sein werden. So wäre wirklich zu erwägen, ob man nicht mit einem stärkeren gemeinsamen Einsatz die Missionspflicht der Stunde erfüllen solle.

Natürlich denke ich auch daran, ob wir uns nicht zur Lösung dieser Aufgabe mit einer deutschen Mission verbinden könnten, die im Augenblick kein Missionsfeld hat, im besonderen mit einer Mission, die schon in Indien gearbeitet hat. Das ist natürlich zunächst ein ganz vager Gedanke, den ich ausspreche. Ich wäre Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie ihn mit durchdenken wollten.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen auch für Ihre Amerika-Fahrt

Ihr sehr ergebener

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Göfnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdorf
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 5.6.1950
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

Tgl.-Nr.

060/2306 F/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Sie fahren also nach Amerika. Da werden wir sehr in der Nähe von einander sein, weil ich zu den Sitzungen des Oekumenischen Rats fahre. Ich würde auf jeden Fall an Ihrer Stelle einen Besuch in New York bei Dr. Schiotz ansagen. Soviel ich weiss, ist Schiotz vom 14. Juli bis etwa 23. Juli in New York, und er wird Ende (21.) August dorthin zurückkehren. Mir scheint, Sie sollten ihn, wenn es irgend möglich ist, auch persönlich sehen.

Sie verstehen, dass ich das sage, ohne zu bezweifeln, dass Sie Bruder Symanowski vollgültig vertritt. Es ist ja aber wohl selbstverständlich, dass Sie mit Ihrer älteren Erfahrung doch noch genauer mit den Dingen draussen vertraut sind und damit Auskünfte von Schiotz stärker auswerten können.

Ihr Ausfall beim Deutschen Missions-Tag muss unter diesen Umständen getragen werden. Ich bedaure das sehr, denn auch bei diesen Entscheidungen bedarf es manchmal der Bewährung alter Arbeitsgemeinschaft, und es kann sein, dass Entscheidungen getroffen werden, bei denen das Wort derer, die auch die Grenzen der Zusammenarbeit kennen und trotzdem für sie einstehen, besonders unentbehrlich ist.

In der Missions-Rats-Sitzung werden wir den Termin festlegen für die Verhandlungen von Dr. Schiotz mit Gossner gelegentlich

der Neuendettelsauer Tagung.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Frings



515

3.6.1950

24 80 71

Mü/Schd.

An den
Deutschen Evangelischen Missions-Tag

H a m b u r g 13
Feldbrunnenstr. 29

Auf Ihre Anfrage vom 23.5. teilen wir Ihnen mit, dass die
Gossnersche Missionsgesellschaft für die Beschaffung von Devisen
einen Betrag von 12.000.-- DM. Ost zur Verfügung stellen kann.

Gossnersche Missionsgesellschaft
im Auftrage

Ch.

492



Deutscher Evangelischer
Mission - Tag

Hamburg 13, den 23.5.1950

Unter Bezugnahme auf die Niederschrift der Mitgliederversamm-
lung des Deutschen Evangelischen Missions-Tages vom 23.-27.7.49
in Hermannsburg, siehe 5c/aa, bitten wir um Mitteilung, welchen
Betrag Sie am 31. Mai 1950 für die Beschaffung von Devisen auf
einem eigenen Sonderkonto bereithalten. Wir wären dankbar, wenn
diese Nachricht bis spätestens 7. Juni uns vorliegen könnte.

Mit freundlichem Gruss

L. Gossner

503

1. Juni 1950.

24 80 71

Lo./Re.

Herrn
Missionsdirektor Dr. Freytag
H a m b u r g 1 3
Feldbrunnenstr. 29

Lieber Bruder Freytag !

Haben Sie unseren herzlichsten Dank für Ihre Einladung zum Deutschen Evangelischen Missionstag vom 8. - 14. August in Neuendettelsau. Leider wird es mir persönlich nicht möglich sein, an dieser Tagung teilzunehmen. Das ist mir sehr schmerzlich, da bei dieser Tagung gewiß grundlegende Beschlüsse über die zukünftige Arbeit der deutschen Mission gefaßt werden. Schon seit Monaten war ich zu der Tagung des World Council of Christian Education nach Toronto eingeladen, im besonderen mit Rücksicht auf die Aufgabe, über die erziehungspolitische Lage hier im Osten Bericht zu erstatten. Da ich aber auch zu der Tagung des Missionskomitees des Lutherischen Weltkonvents nach Tutzing eingeladen war und auch diese Tagung für unsere zukünftige Missionsarbeit von entscheidender Bedeutung ist, sagte ich für Toronto ab. Nun fand im Anschluß an die Generalsynode der EKD in Berlin auch eine Sitzung der Erziehungskammer der EKD statt, und hier haben mich nun gerade die Brüder aus dem Westen unter jede Art von Druck gesetzt, nun doch erneut meine Teilnahme an der Konferenz in Toronto anzumelden. Ich befragte unser Kuratorium, und auch dieses beschloß, daß ich hinfahren solle. So habe ich als Vertreter der Goßnerschen Mission bei der diesjährigen Tagung des Missionskomitees des Lutherischen Weltkonvents Bruder Symanowski angemeldet. Er ist über alle Fragen orientiert und kann das Kuratorium und mich sehr wohl vertreten.

Da ich von der Konferenz in Toronto erst Ende August zurückkehre, bin ich genötigt, für meine Person auch für die Missionstagung in Neuendettelsau vom 8. - 14. August abzusagen. Ich brauche nicht auszusprechen, wie schwer es mir fällt, den wichtigen Besprechungen nicht beiwohnen zu können; aber es ist mir nicht möglich, die Zusage für Toronto zurückzuziehen. Die Erziehungsreferenten der westdeutschen Kirche, von denen die wichtigsten nicht nach Toronto fahren können, haben mich für die Frage der Sonntagschulen auch in Westdeutschland und für die sonstigen Fragen der christlichen Unterweisung geradezu delegiert. So bitte ich, auch für den Missionstag Pastor Symanowski als Vertreter der Goßnerschen Mission anzusehen.

Das ist der besondere Wunsch, den ich für Ihre Sitzung im Missionsrat aussprechen möchte.

Oder - soll ich Ihr Schreiben so verstehen, daß Dr. Schlotz (abgesehen von der Tagung des Deutschen Missionstages !) schon an der Tagung des Deutschen Missionsrates am 12. Juni teilnimmt, wo er Gelegenheit hat, alle Missionsgesellschaften, mit denen er ins Gespräch kommen will, zu sprechen - außer der Goßner-Mission ? Dann allerdings würde ich Sie bitten, mich zu der Tagung des Missionsrates so einzuladen, daß auch ich an einem Gespräch mit Dr. Schlotz teilnehmen kann. Ich nehme aber an, daß Dr. Schlotz erst zur Tagung nach Neuendettelsau kommt.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

50/

27. Mai 1950.

24 80 71

Herrn
Geschäftsführer Ernst Seebaß
Hermannsburg (Hann.)

M./Re.

Lieber Herr Seebaß !

Auf die Einladung zur Zusammenkunft der Geschäftsführer der Missionsgesellschaften hin melde ich mich hiermit an und würde mich freuen, wenn ich ein Quartier erhalten könnte. Ich werde im Laufe des 7. Juni in Hermannsburg eintreffen.

Es ist schön, daß wir uns nach so langer Zeit wieder einmal sehen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das Pfingstfest

Ihr

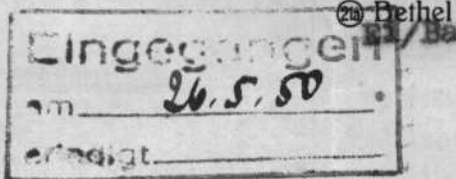
491/ Bethel-Mission

Postscheckamt Hannover

Konto Nr. 1115

Fernsprecher Nr. 3911

Miss. Insp. P. Jasper



Liebe Brüder!

Von Missions-Direktor Prof. Dr. Freytag haben Sie durch Rundschreiben erfahren, daß

am 9. Juni 1950 in Hermannsburg

die Filmangelegenheit behandelt werden soll. Ich möchte nun freundlichst bitten, zu dieser Besprechung u.U. auch den Filmbeauftragten Ihrer Gesellschaft zu entsenden. Denn die Filmangelegenheit stellt uns vor gewichtige Fragen, und wir möchten zu gemeinsamen Entschlüssen kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Freytag

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Göfnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 25.5.1950

Feldbrunnenstraße 29

Tel: 44 44 85

Tgh.-Nr. 325 / 2306 F/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies

(1) Berlin-Friedenau

Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Dr. Schiotz wünscht, abgesehen von der Tagung des Deutschen Missions-Tags mit einigen Gesellschaften noch einzeln Verhandlungen zu führen, darunter die Gossner-Mission. Er hat mich gebeten, diese Verhandlungen am Schluss der Tagung anzusetzen und das Arrangement von mir aus zu treffen. Ich werde gelegentlich der Sitzung des Missions-Rats, in dem alle Gesellschaften, mit denen er Sonderbesprechungen wünscht, vertreten sind, das tun. Nur die Gossner-Mission ist nicht in dieser Lage, dann am Gespräch teilzunehmen. Wenn Sie besondere Wünsche haben, bitte ich, sie mir so mitzuteilen, dass sie bis zur Sitzung des Missions-Rats, d.h. bis zum 12. Juni, in meiner Hand sind. Es wird mir natürlich ein Anliegen sein, Ihre Wünsche so zu vertreten, dass Sie bei der Zeitfestsetzung nicht benachteiligt werden.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Frangley

482
Eingegangen

am 24. 5. 50

Erledigt

Deutscher Evangelischer
Missions-Rat

Hamburg, den 22.5.1950
Feldbrunnenstr. 29

An die

Mitglieder des Deutschen Evangelischen Missions-Tags

Hierdurch teile ich mit, dass die diesjährige Tagung des Deutschen Evangelischen Missions-Tags etwa vom 8. - 14. August in Neuendettelsau stattfindet. Das genaue Programm kann erst in der Sitzung des Missions-Rats, die am 14. Juni stattfindet, festgelegt werden. Wegen des ausserordentlichen Termins gebe ich nur diese Voranzeige.

Der Missions-Rat hat diesen Termin gewählt, weil er es möglich macht, dass wir mit Herrn Dr. Schiotz zusammentreffen, der im letzten Jahr die deutschen Missionsfelder in Indien und Neuguinea gesehen hat und dem daran liegt, die neu erarbeiteten Gesichtspunkte für Fortgang und Abbau der Unterstützungsarbeit des Lutherischen Weltbundes mit den lutherischen Missionen durchzusprechen. Sonst werden wir als Gäste vom Internationalen Missions-Rat bei uns haben Mr. Goodall, Miss Dearing und den neuen Sekretär für Forschungsarbeit, Pastor Nielsen. Die Teilnahme von Dr. Hoekendijk ist noch nicht sicher.

Es ist zu erwarten, dass die Tagung zu einer ganzen Reihe entscheidender Probleme gegenwärtiger deutscher Missionsarbeit Anregungen und Beschlüsse bringen wird. Ich bitte deshalb, sich darauf einzurichten, dass Ihre Gesellschaft vollgültig vertreten ist.

Mit brüderlichem Gruss

Prings

333
22. April 1950.

24 8071

Lo/Sch.

An den
Deutschen Evangelischen Missionsrat
(24) H a m b u r g 13.
Feldbrunnenstr. 29

Zu dem dortigen Schreiben vom 5.4. betr. Bezahlung der Passagen für zwei indische Studenten und zwei indische Studentinnen (die Abordnung der beiden letzten erfolgt aufgrund eines neuen Beschlusses der Kirchenleitung in Ranchi) möchte ich mitteilen, dass die Fahrtkosten von dem Lutherischen Kirchenbund in Indien übernommen worden sind. Das Church Council in Ranchi hat uns diese Nachricht noch nicht offiziell zugesandt, ich habe sie aber glaubwürdig von unserem Missionar, Bruder Klimkeit, übermittelt bekommen.

Miss Dearing ist von uns unverzüglich orientiert worden.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Missionsdirektion der Brüdergemeine, Herrnhut
Evangelische Missionsgesellschaft, Basel
Berliner Missionsgesellschaft, Berlin
Rheinische Missionsgesellschaft, Wuppertal-Barmen
Norddeutsche Missionsgesellschaft, Bremen
Göfnersche Missionsgesellschaft, Berlin-Friedenau
Evangelisch-lutherische Mission, Leipzig
Frauenverein für christl. Bildung i. Morgenland, Berlin-Lichterfelde
Evang.-lutherische Missionsanstalt, Hermannsburg
Jerusalemsverein, Lehnin/Mark
Schleswig-Holstein. ev.-luth. Mission, Breklum
Neukirchener Mission, Neukirchen
Ostasien Mission, Berlin-Steglitz
Bethel-Mission, Bethel b. Bielefeld
Neuendettelsauer Missionsgesellschaft, Neuendettelsau
Allianz-China-Mission, Wuppertal-Barmen
Hildesheimer China-Blindenmission, Hildesheim
Mission der Hannov. Ev.-luth. Freikirche, Bleckmar
Verein für das Syrische Waisenhaus, Köln-Marienberg
Deutscher Hilfsbund f. christl. Liebeswerk im Orient, Bad Homburg
Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten, Neuruppin

Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden
Evangelische Karmelmission, Schorndorf
Christliche Blindenmission im Orient, Geroldsdgrün
Missionshilfe e. V., Velbert Rhld.
Dr. Lepsius Deutsche Orient-Mission, Potsdam
Hotschuan-Mission e. V., Bad Salzungen
Yunnan-Mission, Marburg a. d. Lahn
Missionsgesellschaft der Deutschen Methodisten, Nürnberg
Vereinigte Missionsfreunde, Velbert Rhld.
Orientarbeit der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth a. Rh.
Deutscher Frauen-Missions-Gebetsbund, Rostock
Bibelhaus Malche, Freienwalde (Oder)
Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen
Deutsche Evangelische Missions-Hilfe, Hamburg
Verband der Missionskonferenzen, Marburg a. d. Lahn
Bund Deutscher Evang. Missionare, Duisburg-Meiderich
Deutsche Gesellschaft für Missionswissenschaft, Tübingen
Zentralverein für Mission unter Israel, Loccum
Studentenbund für Mission, Bethel b. Bielefeld

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 20.4.1950
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

Tgl.-Nr.

171/2306 F/S

Herrn
Missionsdirektor H. Lokies

(1) Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Eben bekomme ich vom Internationalen Missions-Rat anliegende Briefabschrift. Man bittet mich um die Auskünfte, die der Brief verlangt. Ich wäre Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie mich freundlich wissen liessen, ob schon bestimmte Studenten ins Auge gefasst sind, welche Vorbildung die Betreffenden haben, ob sie schon fertige Pastoren sind oder ob sie hier Theologie studieren sollen und was Sie sonst den Bemerkungen von Dr. Mackie zu sagen haben. Das Beste wäre es vielleicht, wenn wir uns gelegentlich der Generalsynode, zu der ich komme, kurz darüber unterhalten könnten. Ich nehme ja an, dass wir uns da treffen.

Mit herzlichem Gruss
Ihr

Freytag

DEUTSCHER EVANGELISCHER MISSIONS-RAT

Vorsitzender: Prof. Dr. W. Freytag

Bankverbindung: Norddeutsche Bank in Hamburg
Dep.-Kasse X, Mittelweg 152

Berliner Geschäftsstelle: Berlin NO. 18, Georgenkirchstr. 70

Hamburg 18, den 5.4.1950
Feldbrunnenstraße 29
Tel: 44 44 85

Tgb.-Nr.

49/2306 F/S

Herrn
Missionsdirektor Lokies
Berlin-Friedenau
Stubenrachstr. 12

Lieber Bruder Lokies!

Wie ich aus einer Abschrift eines Briefes von Miss Dearing sehe, haben Sie sich beim Internationalen Missions-Rat um die Bezahlung der Passagen für die indischen Studenten bemüht. Beim gegenwärtigen Stand des Orphaned Missions Fund ist wohl keine Aussicht, dass der Internationale Missions-Rat diese Sache übernimmt, sondern er wird selbstverständlich erklären, dass LWF in diesem Fall zuständig sei.

Aber neuerdings ist es möglich, Passagen von Deutschland aus zu bezahlen, nicht nur, wenn sie von Deutschland ausgehen, sondern auch, wenn sie nach Deutschland kommen. Ich würde Sie deshalb bitten, einmal mit Herrn Otto, der gegenwärtig in Berlin ist, Fühlung zu nehmen, damit er Ihnen genaue Auskunft gibt.

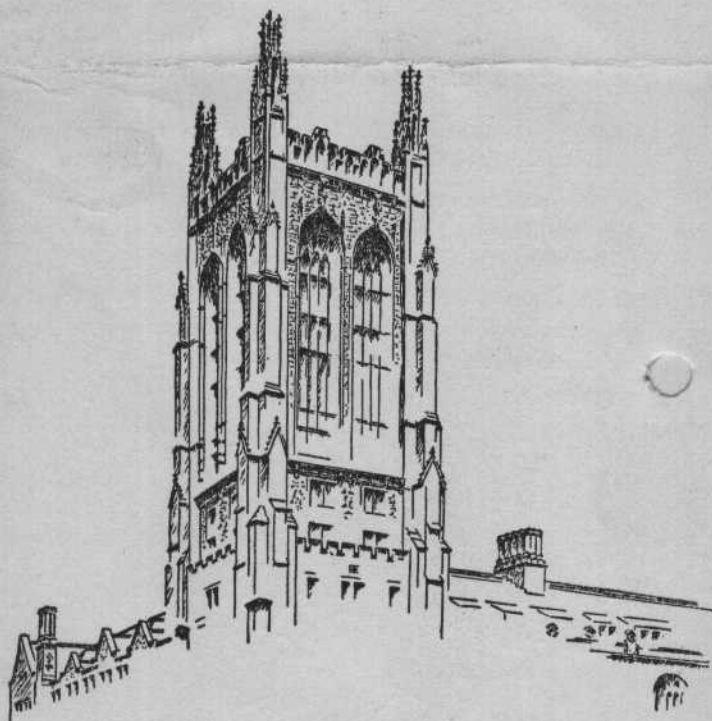
Mit herzlichem Gruss
Ihr

Freytag

The Missionary Research Library

A UNIQUE SERVICE AGENCY

*What It Is
What It Does*



3041 BROADWAY, NEW YORK 27, N. Y.

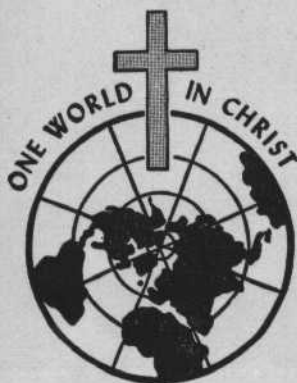
A Unique Service Agency

WHEN the Missionary Research Library first opened its doors in the summer of 1914, the staff eagerly awaited the first inquiry. It was a request for a table of logarithms! Marvelous to say, the Library was able to fill that order. During the past thirty-five years a multitude of questions of every degree of simplicity and complexity has been brought to the Library, and seldom has the staff been unable to give a helpful answer.

Many letters begin with almost identical words: "I have been told that the Missionary Research Library can answer any question about Christian missions. Please tell me, therefore, . . ." The staff does not claim such omniscience, but it is true that in the collections are to be found materials for the study of almost every problem confronting the Church in its missionary enterprise and for the investigation of many aspects of the culture and life of the various regions of the globe.

The Collections

THERE are about 85,000 bound volumes in the Library, many thousands of reports and documents, hundreds of series of unbound periodicals, one hundred file drawers of pamphlets, and a great quantity of manuscripts and archival material. The value of the collections is in excess of half a million dollars. There is no other missionary library anywhere in the world of equal magnitude.



Who Are Using the Library?

Missionaries on furlough and on the field
Executives of mission boards
The Foreign Missions Conference
The faculty and students of Union Theological Seminary
Professors of missions in many institutions
Graduate students in the universities of metropolitan New York
Students in colleges, universities, seminaries, and training schools in the United States and Canada
Foreign students studying in America—
Christians preparing for leadership
Non-christians studying problems of their homelands
Scholars and writers in many fields
Anthropologists
The Missionary Education Movement
The International Missionary Council
International Review of Missions
United States government agencies
Denominational home mission boards and various Church agencies
Newspapers and magazines
Other libraries
Foreign correspondents—
Missionary societies, learned societies, libraries, individuals
The general public

Scope of the Collections

Complete documentation of the history of the Christian mission.
The acquisition of books and materials relating to the philosophy, principles, and practice of missions.
The provision of source materials for the study of culture and life in Africa, the Near and Far East, Latin America, etc.; also the Indian and the Negro in America.
The gathering of information on world affairs and trends affecting the global mission of the Church.

What the Library Does *. . . for*

MISSIONARIES—

Offers information, reading guidance, counsel and source materials for research

MISSIONARY ADMINISTRATORS—

Maintains an intelligence and research service

STUDENTS—

Assists in choice of thesis subjects, counsels in research, provides materials

PROFESSORS—

Provides information, bibliographical service, materials for research and teaching

RESEARCH WORKERS AND WRITERS—

Counsels in specific problems, aids in research, provides source materials

ANTHROPOLOGISTS—

Gives ready access to rich collections of regional studies

NEWSPAPERS AND MAGAZINES—

Affords a reliable source of factual information about Christian missions

LIBRARIES—

Assists in the acquisition of missionary materials, inter-library loans

THE PUBLIC—

Offers service to readers, information

How Can One Use It?

FOR all types of information write, telephone, or call in person. All materials may be used in the reading room. Books and bound periodicals are lent directly to missionary executives, to faculty members and properly registered students in the universities and seminaries in the New York area, and to such persons as are granted permission upon making application. Persons at a distance can secure books and bound periodicals by inter-library loan, which can be arranged through the librarian of any public or institutional library. The borrower pays the postage or express fees both ways.

Advance Program

THE challenge of "One World in Christ" places new demands upon the Missionary Research Library. An advance program in the Library must accompany that of the North American mission boards if they are to have available the services required by many phases of an advance. The projected program includes:

BIBLIOGRAPHICAL AND INFORMATION SERVICES—

A bi-monthly bulletin on significant foreign language books, similar to the monthly *Book Notes* for English titles

A quarterly digest of foreign language articles and books

Revival and publication of the periodical index

Publication of a comprehensive bibliography of missions and various select bibliographies

READING GUIDANCE TO MISSIONARIES—

A monthly bulletin giving information about current general literature at home and literature of especial interest to missionaries

SURVEY AND RESEARCH—

A yearbook of North American missions, providing regularly the current information needed by the boards

Additional personnel for research projects

Rare Books, Manuscripts, and Other Source Material

THE cooperation of all friends of missions is requested in locating and depositing in the Library the papers of missionaries and missionary agencies. Diaries, journals, letters, unpublished manuscripts, and old books may have considerable research value. They can be preserved from destruction and placed where they can be of use to missions. Anyone having knowledge of such materials is urged to write to the curator of the Library.

The Story of the Missionary Research Library

INCREASING missionary cooperation about the turn of the century made necessary the creation of a common center for research in a wide range of problems confronting missions. The World Missionary Conference at Edinburgh in 1910 provided the stimulus to action, and consequently the Missionary Research Library was established as an agency of the Foreign Missions Conference of North America through the leadership of Dr. John R. Mott. The library opened in June, 1914.

CREATORS OF THE LIBRARY

Mr. Charles H. Fahs was elected curator and Miss Hollis W. Hering, librarian. They worked together for thirty-four years, serving as two of the most faithful and fruitful servants of the missionary enterprise. Together they built the Library from nothing to its present place of preeminence, and their wise judgment anticipated new needs to such an extent that the necessary materials were usually available whenever a new need arose. Mr. Fahs long held the place of an elder statesman in the North American missionary activities, and his vast knowledge, keen insight, and wise counsel were invaluable in the formulation of missionary policy. Miss Hering's contribution both to missions and to librarianship was widely recognized. It was only through the devotion of these two persons that the Library was able to function through the years of financial stringency. Quite fittingly a tablet in their honor hangs in the reading room of the Library and bears the following inscription:

IN RECOGNITION OF THE SERVICES
OF
CHARLES HARVEY FAHS
CURATOR
AND
HOLLIS WEBSTER HERING
LIBRARIAN
CREATORS OF THE
MISSIONARY RESEARCH LIBRARY
SI MONUMENTUM REQUIRIS, CIRCUMSPICE

Very substantial funds were secured to launch the venture; but the entire support of the Library was to have been carried by the boards by the year 1929. However, by that time the mission boards were retrenching in the face of the depression. The Foreign Missions Conference was unable alone to carry the budget of the Library.

A NEW HOME

Fortunately, the crisis was resolved when the Union Theological Seminary offered to house the Library. A partnership was formed between the Conference and the Seminary, and this relationship has proved very satisfactory. The Library is housed in the Brown Memorial Tower at Broadway and 120th Street. The Seminary provides free rent, heat, light, janitor service, telephone, book-keeping, and a substantial cash appropriation. The Foreign Missions Conference carries the Library in its general services budget and during the last several years has markedly increased its appropriation.

The Missionary Research Library's collections are strengthened by close association with the great library of Union Theological Seminary and its Brown Memorial Ecumenical Library. The Charles Cuthbert Hall Memorial Collection on Missions, while remaining the property of the Seminary Library, forms an important part of the collections of the Missionary Research Library and is administered by it. Close proximity to the libraries of Columbia University also increases the research possibilities at this center.

The Library is administered by a Joint Committee, eight members of which represent the Foreign Missions Conference and four, the Union Theological Seminary. The chairman of the Committee is Dr. Luman J. Shafer, secretary of the Board of Foreign Missions of the Reformed Church in America, 156 Fifth Avenue, New York 10, N. Y.

MISSIONARY RESEARCH LIBRARY

3041 BROADWAY, NEW YORK 27, N. Y.

Telephone MOnument 2-7100

Library hours: 8:45 A.M.-5:00 P.M.

Monday through Saturday

June 1 to August 15, Saturday hours 9:00 A.M.-12:00 noon. Library closed approximately four weeks following end of summer session.

LIBRARY COMMITTEE

Representing the Foreign Missions Conference

Dr. Luman J. Shafer, *chairman*

Rev. Raymond A. Dudley

Dr. Wynn C. Fairfield

Dr. Fred Field Goodsell

Dr. Kenneth Scott Latourette

Dr. Eric M. North

Rev. Charles W. Ranson

Dr. Giora M. Wysner

Representing Union Theological Seminary

Dr. Charles W. Iglehart

Dr. Lucy W. Markley

Dr. Henry P. Van Dusen

Mr. Charles T. White

LIBRARY ADMINISTRATION

Dr. R. Pierce Beaver, *curator*

Miss Winifred V. Eisenberg, *librarian*

THE Missionary Research Library is under the control of the Foreign Missions Conference of North America and Union Theological Seminary, and is supported mainly by them. The income from these sources is not sufficient to meet present needs fully nor to implement any part of the advance program. Gifts from individuals and foundations are urgently needed for an advance. Inquiries will be welcomed. Bequests should be made to the parent bodies for the use of the Missionary Research Library. The legal names are "The Committee of Reference and Counsel of the Foreign Missions Conference of North America, Inc." and "Union Theological Seminary."

68
Eingegangen
7.3.50
Deutsch-
Evangelischer
Missions-Rat
Befolgt

Hamburg 13, den 3. März 1950
43/28/VZ

In der Anlage erhalten Sie ein Werbeblatt der Missionary Research Library, New York, die die Absicht hat, für Amerika ein besonderes Informationsblatt über die deutsche Missionsarbeit herauszugeben. Die Bibliothek erbittet für diesen wichtigen Plan die Mitarbeit der deutschen Missionskreise. Insbesondere werden alle Gesellschaften, die eigene Druckssachen, im wesentlichen Zeitschriften und Jahresberichte, veröffentlichen, gebeten, der Bibliothek regelmässig ein Stück zu liefern (soweit das nicht schon geschieht).

Wir haben allen Anlass, diese Bitte zu unterstützen, weil es sich nicht nur um das bedeutendste missionswissenschaftliche Zentrum Nordamerikas handelt, sondern weil wir auch sicher sind, dass das Material ausgewertet wird. Schliesslich erstatten wir auch mit der Lieferung dieser Zeitschriften ein Stück des Dankes, den wir schulden.

Mit brüderlichem Gruss

Frings